

# Pressespiegel

## 01/2018-10/2018



# Pressespiegel

## Inhaltsverzeichnis

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| <b>Januar 2018</b>    | 2   |
| <b>Februar 2018</b>   | 10  |
| <b>März 2018</b>      | 18  |
| <b>April 2018</b>     | 33  |
| <b>Mai 2018</b>       | 57  |
| <b>Juni 2018</b>      | 69  |
| <b>Juli 2018</b>      | 84  |
| <b>August 2018</b>    | 98  |
| <b>September 2018</b> | 135 |
| <b>Oktober 2018</b>   | 153 |

Erstellt unter Mitarbeit von Claire Zikas und Philipp Opitz  
Verantwortlich: June Kindel

Impressum:  
DRK Kreisverband Hochtaunus e.V.  
Kaiser-Friedrich-Promenade 5+6  
61348 Bad Homburg  
T: 06172 1295 0  
F: 06172 1295 11  
Web: [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de)

# Januar 2018

## Übersicht

| Medium                       | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|------------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>        | Familie/Jugend/Senioren | 2              |
|                              | Rettungsdienst          | 3              |
| <b>Frankfurter Rundschau</b> | Familie/Jugend/Senioren | 1              |
|                              | Rettungsdienst          | 1              |
|                              | Reisen                  | 1              |
| <b>Taunus Nachrichten</b>    | Schulsanitätsdienst     | 1              |
|                              | <b>Gesamt:</b>          | <b>9</b>       |

|                              |                                  |
|------------------------------|----------------------------------|
| <p><b>Taunus Zeitung</b></p> | <p><b>Taunus<br/>Zeitung</b></p> |
| <p>Datum: 09.01.18</p>       | <p>Auflage: 171.316</p>          |



Datum: 10.01.18

Debatte

## Selbstverteidigung oder härtere Strafen: Was schützt Rettungskräfte vor Angriffen?

VON DIETER HINTERMEIER

**Rettungskräfte werden immer wieder die Zielscheibe von Angriffen. Dabei enthemmen Alkohol und Imponiergehabe die Täter und bringen dadurch Menschenleben in Gefahr. Jetzt werden die Helfer in speziellen Trainings für gefährliche Situationen fit gemacht.**



Ein Mann wirft eine Flasche in Richtung eines Wasserwerfers der Polizei.

**Frankfurt.** Wieder hat es einen Angriff auf Rettungskräfte gegeben. Ein 37-Jähriger hat am Wochenende in Berlin zwei Rettungssanitäter mit Böllern beworfen. Die 28 und 29 Jahre alten

Sanitäter waren wegen eines medizinischen Notfalls gerufen worden. Als sie aus dem Rettungswagen stiegen, warf der Mann zunächst die Böller. Anschließend soll er versucht haben, auf einen abgestellten Defibrillator zu urinieren. Einem der Einsatzkräfte spuckte der 37-Jährige ins Gesicht.

Das ist beileibe kein Einzelfall. Immer häufiger werden Rettungskräfte bei ihren Einsätzen gewalttätig oder verbal angegriffen. Dabei stehen „Feiertage“ wie Silvester bei den Gewalttätigen ganz oben im Kurs. **Auch in Frankfurt kam es zum Jahreswechsel einmal mehr zu zahlreichen Übergriffen gegen Polizisten, Feuerwehr und Rettungskräfte.**

Vor diesem Hintergrund fordert die neue Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Gerd Hasselfeldt, mehr Respekt für die Arbeit von Helfern. „Übergriffe auf Rettungskräfte dürfen auf keinen Fall toleriert werden“, sagte Hasselfeldt und fügte hinzu: „Wer Sanitäter im Einsatz beschimpft oder gar angreift, gefährdet die Rettung von Menschenleben und gehört bestraft.“

**Auch Hessens Innenminister Peter Beuth (CDU) hatte bereits härtere Strafen für Attacken gegen Einsatzkräfte gefordert.**

Dass Attacken auf Rettungskräfte nicht nur ein Problem im großstädtischen Umfeld sind, weiß Bernhard Rühl. „An bestimmten Örtlichkeiten kann man solche Angriffe auf Rettungskräfte heute nicht mehr festmachen“, sagt der Lehr-Rettungsassistent beim DRK im Hochtaunuskreis. Nach seinen Erfahrungen kann die Situation bei ganz „profanen Einsätzen“ eskalieren. „Das fängt damit an, dass den Angehörigen eines Verletzten oder Kranken plötzlich alles nicht schnell genug geht. Und schon gibt es Stress am Einsatzort, weil die Betroffenen bestimmen wollen, wie geholfen wird.“ Erst im Oktober 2017 ist in Frankfurt der Vater eines verunglückten Teenagers ausgerastet ([hier nachlesen](#)).

### Der Rückzug

Um sich vor diesen Übergriffen am Einsatzort zu schützen, setzen Hilfsorganisationen wie das DRK auf Deeskalationstrainings für ihre Mitarbeiter. Bestandteile seien zum Beispiel das Thema Kommunikation und die Gefahreinschätzung an der Einsatzstelle, so Rühl. Die ganz große Prämisse für die Kollegen sei aber „der Rückzug“, wenn eine Situation zu eskalieren drohe, sagt

der DRK-Experte. Von Selbstverteidigungskursen für Rettungskräfte hält Rühl dagegen nichts. „Körperliche Auseinandersetzungen in Konfliktsituationen gehören nicht zu den Aufgaben eines Helfers, sondern sind im Ernstfall Sache der Polizei.“ Zudem bezweifelt er die Wirksamkeit solcher Seminare. Ein zweitägiger Selbstverteidigungskurs reiche nicht aus, um sich später einmal in einer „Stresssituation“ effektiv zur Wehr zu setzen. In Sachen Selbstverteidigung lässt auch Stefan Röhrhoff Skepsis walten. Diese sei im Krisenfall nicht zielführend, so der Experte für Rettungskräfte bei der Gewerkschaft Verdi.

### Hilfreiches Training

Für Röhrhoff sind Deeskalationstrainings für Mitarbeiter von Hilfsorganisationen ein probates Mittel, um in Konfliktsituationen richtig zu handeln. Bei diesen Kursen sollten die Helfer auch für die Verhaltensweisen von unterschiedlichen Kulturen sensibilisiert werden. Schulungen in Sachen „interkultureller Kompetenz“ schlägt auch Eckhard Schwill, Justiziar einer Fachgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund, vor. Gerade bei Einsätzen in multikulturellen Familien, so berichtet das Magazin „Der Spiegel“, komme es manchmal zu Missverständnissen. So müssten beispielsweise Sanitäter die Patienten oft entkleiden oder anfassen, um diese zu untersuchen. Das würde deren Familienangehörige irritieren und diese drohten den Sanitätern sogar mit Gewalt.

Das Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte bringt auch Hessens Innenminister Peter Beuth (CDU) auf den Plan. 2015 und 2016 verzeichnete sein Ministerium jeweils rund 80 Übergriffe. An der Spitze der Gewalttaten gegen Helfer stehen aber Polizeibeamte. 2016 seien rund 3500 Beamte Opfer von Angriffen geworden. „90 Prozent der Übergriffe auf Polizeibeamte finden im normalen Einzeldienst statt, vor allem in den Abendstunden und wenn Alkohol im Spiel ist. Oftmals spielen da die zu bedauernde Respektlosigkeit und auch Imponiergehabe eine wichtige Rolle“, sagt Beuth.

Die Deutsche Feuerwehr-Gewerkschaft (DFuG) verurteilte den erneuten Angriff. Die Attacken auf die Rettungskräfte seien völlig unannehmbar, sagte der Sprecher der DFuG Berlin-Brandenburg, Micha Quäker. „Unsere Kräfte müssen geschützt werden“, forderte er. Die Regierung müsse die Justiz entsprechend ausstatten, dass sie die im vergangenen Jahr verschärften Gesetze zu Angriffen auf Rettungskräfte auch durchsetzen könne. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) sprach angesichts der neuesten Attacke von einem „unfassbaren Zustand“.

Datum: 18.01.18

18.01.18

# Drei Geräte, die Leben retten

## Hochtaunus In kritischen Situationen setzt das DRK jetzt auf automatische Herz-Druck-Massage

**Erleidet ein Mensch einen Herz-Kreislauf-Stillstand, ist es wichtig, dass er wiederbelebt wird. Dies wurde bislang von Hand gemacht – was im fahrenden Rettungswagen oder auf der Drehleiter der Feuerwehr schwierig sein kann. Jetzt gibt es technische Hilfe.**

**40 000 Einsätze pro Jahr**

75 000 Mal pro Jahr müssen in Deutschland Menschen außerhalb von Kliniken vom Rettungsdienst reanimiert werden. Im Hochtaunuskreis wurde der Rettungsdienst im vorigen Jahr 370 Mal wegen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstands gerufen (2016: 359); 152 Mal davon wurde der Patient wiederbelebt (2016: 149). 14 bis 17 Prozent von ihnen verließen später die Klinik lebend. Insgesamt verzeichnet der Rettungsdienst im Hochtaunuskreis jedes Jahr rund 40 000 Einsätze.

Obwohl die Medizintechnik vieles kann, sei die Herz-Druck-Massage von Hand nach wie vor die beste Methode, um Menschen wiederzubeleben, erklärt der Ärztliche Direktor der Hochtaunus-Kliniken, Prof. Dr. Volker Lischke. Doch für die Anwendung in diversen heiklen Rettungssituationen – im rasenden Rettungswagen, auf der Drehleiter oder in unwegigem Gelände – setzt das DRK seit Jahresbeginn auf automatische Reanimationsgeräte.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Hochtaunus, das (mit Hilfe der Malteser (MHD) in Teilen des Usinger Landes) den Rettungsdienst stellt, hat drei dieser Geräte angeschafft. Je eines befindet sich an Bord der Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge (NEF) in Bad Homburg und Usingen, das dritte dient der Schulung und als Ersatzgerät. Seit Dezember werden einige der 150 hauptamtlichen Mitarbeiter von DRK und MHD sowie die knapp 40 Notärzte der Kliniken mit dem Gerät vertraut gemacht.

Es ist kompatibel mit einem Gerät, das bereits im Krankenhaus im Einsatz ist. Das neue Gerät für den Einsatzwagen besteht aus einer Trage mit Gurten, die um den Oberkörper des Patienten geschnallt und mit Klettverschluss befestigt werden. Ein breiter, gepolsterter Streifen verteilt den Druck, der nun automatisch auf den Brustkorb ausgeübt wird. Das Gerät wird angeschaltet, und die Gurte pressen im vorgeschriebenen Rhythmus den Thorax des Patienten zusammen. Zusätzlich kann er beatmet werden.

**Kostenpunkt: 15 000 Euro**

„Das erleichtert uns die Arbeit enorm“, erklärt Rettungsassistent Sebastian Wall, der das Gerät schon zwei Mal angewendet hat. Etwa 60 Prozent der Rettungsdienste sind schon mit den neuen Geräten ausgestattet. Rund 15 000 Euro kostet eines davon; bezahlen musste das Paket von 35 000 Euro das DRK Hochtaunus selbst, wie dessen Geschäftsführer Axel Bangert betont. „Leider werden sie nicht von den Krankenkassen refinanziert.“

Laut DRK verbessert das Gerät bei länger andauernder Reanimation die Qualität der Thorax-Kompression. Das ist gut für den Patienten. Doch auch das Wohl seiner Mitarbeiter ist dem DRK wichtig. „Das sind wir ihnen schuldig“, erklärt Lischke. Essenziell wichtig sei aber, dass am Unfallort sofort Erste Hilfe geleistet werde (siehe Box unten). Durch die Herzdruckmassage werde beim Patienten ein Minimalkreislauf aufrechterhalten, wodurch er überleben könne. Immerhin 30 bis 40 Prozent der normalen Herzleistung könnten von außen hergestellt werden.

### Was tun, bis der Notarzt kommt?

Bis der Rettungsdienst eintrifft, dauert es meist zwischen fünf und zehn Minuten. Dies ist die wichtigste Zeit in der Rettungskette für einen Patienten, der – zum Beispiel nach einem Herzinfarkt – einen Herz-Kreislauf-Stillstand erleidet. Meist ist der Kranke dann von medizinischen Laien umgeben, die mit keinem Notfall rechnen. Jeder, der im Alltag aus nächster Nähe einen Unfall mitbekommt oder mit einem bewusstlosen Menschen zu tun bekommt, ist gefordert, Erste Hilfe zu leisten. „Das ist das Wichtigste“, erklären Sebastian Wall und Andreas Egner, Rettungsassistenten beim Roten Kreuz Hochtaunus. Nichts tun sei die schlechteste aller Maßnahmen. Wenn der letzte Erste-Hilfe-Kurs schon eine Weile her ist, finde man auch im Internet gute Anleitungen.

Was also ist zu tun, bis der Notarzt kommt?

- Prüfen Sie zunächst, ob die Person wirklich bewusstlos ist. Sprechen Sie sie laut an, berühren Sie sie an der Schulter. Reagiert sie nicht, ist davon auszugehen, dass dies der Fall ist.
- Atmet die Person normal? Dazu das Ohr nah an den Mund des Patienten legen.
- Rufen Sie die Notrufnummer 112 an. Dabei beantworten Sie kurz und knapp folgende Fragen: Wer ruft an? Was ist passiert? Wo ist es passiert? Wie viele Personen sind verletzt? Warten Sie auf weitere Fragen.
- Beginnen Sie sofort mit einer Herz-Druck-Massage. Knien Sie sich neben den Oberkörper, legen Sie einen Handballen zwischen die Brustwarzen, den anderen darauf und verschränken Sie die Finger. Mit ausgestreckten Armen pumpen Sie ungefähr zwei Mal pro Sekunde (100 bis 120 Mal pro Minute). Der Brustkorb sollte nicht mehr als sechs Zentimeter eingedrückt werden. Keine Pausen machen, notfalls von jemand ablösen lassen. *abi*



Prof. Volker Lischke, Andreas Egner und Sebastian Wall (von links) legen im Rettungswagen einer Puppe das neue Reanimationsgerät an. Foto: J. Reichwein

Datum: 24.01.18

Datum: 30.01.18

## Neues Auto für die Bergwacht

**Hochtaunus** Die Anschaffung kostet das DRK 80 000 Euro

Rund 18 Millionen Besucher strömen alljährlich in den Naturpark Taunus – viele von ihnen tummeln sich rund um den Großen Feldberg. Mit einem neuen Rettungsfahrzeug ist die Bergwachtbereitschaft nun besser für Notfälle gerüstet.

VON MATTHIAS PIEREN

Wenn künftig auf der Kanonenstraße ein Rettungsfahrzeug mit Blaulicht und Martinshorn im Rückspiegel oder im Gegenverkehr auftaucht, werden sich die Autofahrer erst einmal die Augen reiben. Denn der Mercedes Vito, dem man wegen seines Einsatzsignals passieren lässt, ist nicht gerade ein typisches Fahrzeug von Feuerwehr, Rotem Kreuz (DRK) oder anderen Rettungsdiensten. Statt des erwarteten cremefarbenen Weiß mit roter Signalfarbe trägt der schnittige Kleinbus eine blaue Banderole. Aufklärung, um was für ein Auto es sich handelt, gibt aber die Aufschrift: „Bergwacht“ steht da zu lesen.

Die Bergwacht-Bereitschaft auf dem Großen Feldberg hat in der DRK-Rettungswache am Bad Homburger Krankenhaus einen neuen Krankentransportwagen (KTW) stationiert. Geht künftig ein Notruf in der zentralen Leitstelle aus der Feldbergregion ein, rückt auch der KTW der Bergwacht aus.

„Bei Einsätzen im Taunus brauchen wir immer wieder die Kompetenz der Bergwacht. Zehn Jahre war das alte Fahrzeug im Dienst. Nun wurde es Zeit für ein neues Allradfahrzeug“, sagte der Kreisvorsitzende des DRK, Jürgen Banzer, bei der Präsentation des Mercedes Vito.

Die 80 000 Euro für die Anschaffung hat das DRK übernommen. In diesem Jahr soll zudem ein neues



Die Bergwacht präsentiert in der Bad Homburger Rettungszentrale ihr neues Einsatzfahrzeug. Foto: Jens Priedemuth

ATV (All-Terrain-Vehikel, auch Quad genannt) in Dienst gestellt werden.

„Das Fahrzeug hat neben der medizinischen Grundausstattung eines klassischen Krankenwagens noch weitere Details für unseren besonderen Bedarf an Bord“, erklärt der Bergwacht-Bereitschaftsleiter Hartmut Lischke. Neben seinem Bruder, dem medizinischen Leiter der Hochtaunus-Kliniken, Prof. Dr. Volker Lischke, haben die Bergwacht-Mitglieder Jens Werner und Norbert Ries an Konzept und Ausstattung des neuen KTW mitgewirkt.

Auf den ersten Blick fällt dabei der im Winter benötigte Rettungsschlitten auf dem Dach des Fahrzeugs auf. Ab dem Frühling wird dieser durch eine Gebirgstrage ersetzt. „Wir sind für den Notfall auch mit einem Luftrettungs-Bergesack, Funkhelmen, Klettergurten, Berg-

seilen und anderer Kletterausrüstung gerüstet“, erklärt Jens Werner. Tatsächlich kooperiert die Bergwacht bei Notfällen mit der Hubschrauberstaffel der Bundespolizei und der Fliegerstaffel der Landespolizei in Egelsbach. Sieben Mitglieder der heimischen Bergwacht sind als Luftretter ausgebildet. Bei Einsätzen rücken die Bergretter mit dem KTW oder dem ATV so weit es geht in den Wald zur Unfallstelle vor. Mit Einsatzrucksack und der Trage suchen sie dann die Verunglückten im Gelände auf. Falls nötig können diese dann mit den angeforderten Rettungshubschraubern geborgen werden.

„Der Taunus ist ein Besucher-magnet. Deshalb sind wir für Einsatzlagen und Notfälle gerüstet, die es in anderen Ballungsräumen nicht gibt“, sagte Landrat Ulrich Krebs (CDU) als Vorsitzender des Naturpark Taunus.

TZ 24.1.18

TZ 30.1.18

Seite 16

## Projekt „Wohnen für Hilfe“

**Bad Homburg.** In Zeiten hoher Mieten und knappen Wohnraums soll das Projekt „Wohnen für Hilfe“ eine Lücke schließen. Was in anderen Städten schon funktioniert, möchte das Deutsche Rote Kreuz im Hochtaunuskreis ebenfalls umsetzen. Wie das Projekt funktioniert, darüber soll heute Nachmittag von 15 Uhr an in der Bad Homburger Begegnungsstätte des DRK, Kaiser-Friedrich Promenade 5, gesprochen werden. Angesprochen fühlen dürfen sich Seniorinnen, Senioren und alle, die sich für generationsübergreifende Wohnpartnerschaften interessieren. Sinn von „Wohnen für Hilfe“ ist es, dass ältere Menschen Studenten Wohnraum zur Verfügung stellen, und im Gegenzug Hilfeleistungen – zum Beispiel bei der Führung des Haushalts – von ihren „Mietern“ erhalten. Nebenkosten und Umlagen sind von den Studenten anteilig zu zahlen. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen erhalten Interessierte telefonisch unter (06172) 129529. red

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Frankfurter Rundschau |  |
| Datum: 09.01.18       | Auflage: 244.219   |

**FR 9.1.18**  
**Gemütlicher Nachmittag in Bad Homburg** Senioren sind am heutigen Dienstag zu einem gemütlichen Nachmittag in die DRK-Beggnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, eingeladen. Beginn ist um 15 Uhr. Es gibt frische Brezeln, gemeinsames Singen und die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

|                 |
|-----------------|
| Datum: 10.01.18 |
|-----------------|

Frankfurter Rundschau MITTWOCH, 10.  
**10.1.18**

## Reise nach Thüringen

Deutsches Rotes Kreuz begleitet

**BAD HOMBURG.** Eine Bus-Reise zum ältesten Kurbad Thüringens, nach Bad Liebenstein, bietet das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Hochtaunus vom 4. bis 23. April an.

Für neun Übernachtungen im Doppelzimmer zahlen die Teilnehmer 859 Euro pro Person. Anmeldeschluss ist am 9. Februar. Die Reise wird begleitet von geschulten Ehrenamtlichen.

Innerhalb des Hochtaunuskreises bietet das DRK einen Abholservice an. kek

**Informationen** beim Service-Center des DRK unter der Telefonnummer 06172/12 95 65, per E-Mail an [service@drk-hochtaunus.de](mailto:service@drk-hochtaunus.de) oder auf der Homepage unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de).

Datum: 18.01.18

FR 18.1.2018

# Automatisch wiederbelebt

**HOCHTAUNUS Rotes Kreuz setzt bei Reanimationen auf moderne Technik / Mehr Sicherheit für Rettungskräfte**

VON TORSTEN WEIGELT

Das erleichtert uns enorm das Arbeiten“, lobt Rettungsassistent Sebastian Wall. Seit Anfang des Jahres nutzt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Hochtaunuskreis in seinen beiden Notarztfahrzeugen automatische Reanimationsgeräte.

Vor allem das Unfallrisiko für die Einsatzkräfte werde dadurch reduziert, erklärt Wall, der die neue Technik selbst bereits in zwei Fällen angewendet hat. Bislang mussten die Mitarbeiter des Rettungsdienstes einen Menschen, bei dem der Herzschlag ausgesetzt hatte, während des Transports ins Krankenhaus per Hand mit einer Herzdruckmassage am Leben erhalten. Anschließen war dabei nicht möglich. Nun übernimmt das Pumpen ein sogenanntes Auto-Pulse-Gerät, das dem Patienten wie ein Gurt um die Brust geschnallt wird.

Einen großen Vorteil bietet die automatische Reanimation auch in Fällen, in denen ein Patient erst einmal durch ein Treppenhaus oder aus unwegsamem Gelände zum Rettungswagen transportiert werden müsse, ergänzt

Chefärzt Volker Lischke von den Hochtaunuskliniken. Dort ist das gleiche System bereits seit vier Jahren im Einsatz. Das erleichtere nun auch die Zusammenarbeit zwischen Rettungsdiensten und Krankenhauspersonal, so Lisch-

ke. Im Hochtaunuskreis stellen die Kliniken die Notärzte; DRK und Malteser Hilfsdienst organisieren den Rettungsdienst.

Die Kosten für die insgesamt drei Reanimationsgeräte hat das DRK allerdings allein gestemmt.

35 000 Euro habe man dafür aufgewendet, teilt Geschäftsführer Axel Bangert mit. Leider seien die Krankenkassen nicht bereit, sich daran zu beteiligen.

Zwei der Geräte befinden sich nun dauerhaft auf den beiden Notarzteinsatzfahrzeugen in Bad Homburg und Usingen. Das dritte Gerät dient als Ersatz, wird zurzeit aber vor allem für Schulungen benötigt. Schließlich gelte es, alle 160 Rettungsassistenten und Notfallsanitäter sowie die 30 Notärzte mit der neuen Technik vertraut zu machen.

Mindestens genauso wichtig sei es aber, dass auch die Bevölkerung die Grundlagen der Reanimation beherrsche, wirbt Rettungsassistent Andreas Egner. Schließlich seien die ersten drei bis fünf Minuten nach einem Herzstillstand entscheidend. „Wenn keine Lebenszeichen mehr erkennbar sind, sollte man sofort anfangen zu drücken“, empfiehlt er.



Rot-Kreuz-Helfer führen das neue Gerät an einer Puppe vor. ROLF OSSER

## EINSÄTZE

**Deutschlandweit** kommt es pro Jahr in 75 000 Fällen zu Reanimationen durch den Rettungsdienst außerhalb von Krankenhäusern; im Hochtaunuskreis gibt es 170 solcher Einsätze.

**Etwa 40 000 Mal** pro Jahr rücken die Rettungswagen im Hochtaunuskreis aus. Zuständig dafür sind das DRK und der Malteser Hilfsdienst.

**Das Rote Kreuz** hat Standorte in Bad Homburg, Oberursel, Königstein, Kronberg, Friedrichsdorf und Grävenwiesbach; die Malteser in Usingen und Weilrod. twe

|                                  |                                      |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| <p><b>Taunus Nachrichten</b></p> | <p><b>taunus<br/>nachrichten</b></p> |
| <p>Datum: 31.01.18</p>           |                                      |

### **AKS-Schulsanitäter absolvieren Fortbildungstag**



Zwölf „Sanis“ und ihre betreuende Lehrerin haben den ganzen Samstag beim DRK verbracht und viele Themen aufgefrischt und praktisch geübt. Foto: privat

Kronberg (kb) – Seit 2012 betreut das DRK-Kronberg den Schulsanitätsdienst (SSD) an der Altkönigschule. Die Ausbildung der Schulsanitäter beginnt in der jährlichen Projektwoche mit einem Erste-Hilfe-Kurs. Schüler, die Interesse zeigen und geeignet erscheinen, werden in den SSD aufgenommen. Unterjährig finden für die jungen Sanitäter regelmäßige Fortbildungen statt. So ausgebildet sind die Schulsanis in jeder Pause im Sanitätsraum erreichbar oder werden sogar während der Schulstunden per Handy aus dem Unterricht gerufen, wenn in der Schule Verletzungen oder akute Erkrankungen auftreten. Sie versorgen dann die Verletzungen oder rufen gegebenenfalls den Rettungsdienst hinzu. Am letzten Samstag fand für die Schulsanitäter der AKS, zusätzlich zu den ständigen Fortbildungen, eine ganztägige Ausbildungsveranstaltung unter der Leitung von Markus Kohlbauer (DRK Kreisverband Hochtaunus) sowie Joachim Kebbekus und Patrick Schulenberg (beide DRK Kronberg) statt. Die zwölf Schülerinnen und Schüler und die verantwortliche Lehrerin Nicole Ensminger lernten an diesem Tag anhand zahlreicher Fallbeispiele viele Themen aus Theorie und Praxis, speziell auf den Schulalltag zugeschnitten, kennen. Die Schüler mussten in Kleingruppen an mehreren Stationen, an denen sie auf unterschiedlichste Verletzungsmuster, wie Verbrühungen, Hyperventilation, Schnittwunden oder unklare Bauch- und Kreislaufbeschwerden stießen, ihr Können unter Beweis stellen. Dazu hatte das DRK an jeder Station zahlreiche Mimen aufgeboten, die teilweise mit, durch Klaus Henkel, täuschend echt geschminkten Verletzungen auf die Schüler warteten und von ihnen eine schnelle Einschätzung der Lage und eine fachgerechte Erstversorgung forderten.

Der wichtigste Teil der Fortbildung war jedoch die Herz-Lungen-Wiederbelebung, weil es hier um Leben und Tod geht und es bei der Durchführung auf Minuten ankommt. Was in der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes nicht passiert ist, kann nicht mehr aufgeholt werden.

Ein weiterer Bestandteil des Ausbildungstages war auch ein Informationsbesuch auf der Leitstelle des Hochtaunuskreises, da dort die Anrufe auf der Notfallnummer „112“ angenommen und koordiniert werden. Die Schulsanitäter sollten hier verstehen lernen, wie die einzelnen Elemente der Rettungskette ineinandergreifen und was hinter den Kulissen abläuft, wenn sie einen Notruf absetzen.

Kohlbauer zeigte sich beeindruckt, dass sich eine so große Schülerzahl zusätzlich den kompletten Samstag freigegeben hat, um an der vom DRK-Kronberg angebotenen Ausbildung teilzunehmen.

# Februar 2018

## Übersicht

| Medium                       | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|------------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>        | Rettungsdienst          | 1              |
|                              | Flüchtlinge             | 4              |
|                              | Demenz                  | 1              |
| <b>Bad Homburger Woche</b>   | Familie/Jugend/Senioren | 4              |
|                              | Bildungszentrum         | 1              |
|                              | Demenz                  | 1              |
| <b>Usinger Anzeiger</b>      | Rettungsdienst          | 1              |
|                              | Blutspende              | 2              |
|                              | Reisen                  | 1              |
|                              | Sonstiges               | 3              |
| <b>Frankfurter Rundschau</b> | Flüchtlinge             | 2              |
|                              | <b>Gesamt:</b>          | <b>21</b>      |

|                              |  |
|------------------------------|--|
| <p><b>Taunus Zeitung</b></p> |  |
| <p>Datum: 07.02.18</p>       | <p>Auflage: 171.316</p>  |

## Digitalfunk für den Feldberg

VON MATTHIAS PIEREN

Großer Bahnhof auf dem Feldberg: Vertreter des Hessischen Innenministeriums, zahlreiche Politiker aus Wiesbaden und dem Hochtaunuskreis sowie Vertreter von Polizei, Feuerwehr, DRK und anderer Rettungsdienste gaben den Startschuss für die neue Basisstation im Digitalfunk.



Tief verschneit zeigt sich derzeit die Gipfelregion des Großen Feldbergs. Durch eine neue Digitalfunk-Basisstation auf dem Sandplacken sind in der Feldbergregion die Einsatzkräfte der Rettungsorganisationen und der Polizei nun auch mit der neuen Funktechnik versorgt.

Bundesländern und dem Bund gleich 17 Interessensgruppen an dem Projekt beteiligt sind", erklärt Herr. „Die Standortuche für ein flächendeckendes und funktionierendes Netz von Basisstationen ist eine große Herausforderung. Die Topographie, Vorgaben des Naturschutzes, Nutzungsverträge, Sicherheitsaspekte und die Statik der Sendemasten haben das Projekt verzögert.“

Hessenweit seien immerhin bereits 407 der notwendigen 490 Basisstationen für einen flächendeckenden Betrieb des Digitalfunks am Netz. „Für Aufbau und Betrieb der neuen Funktechnik wird das Land Hessen bis zum Jahr 2021 rund 350 Millionen Euro investieren“, sagte Staatssekretär Koch.

**Hochtaunus.** Wann ist der Digitalfunk endlich flächendeckend einsatzbereit? Nicht nur die Einsatzkräfte der örtlichen freiwilligen Feuerwehren stellen sich diese Frage landauf und landab. Selbst bei der Inbetriebnahme der zwölften von insgesamt 14 Basisstationen der neuen Funktechnik im Hochtaunuskreis konnte niemand eine klare Antwort auf diese Frage geben. Eines ist aber klar: das gesamte Digitalfunknetz im Hochtaunuskreis ist seit Januar deutlich engermaschiger geworden.

Mit der Inbetriebnahme der 450.000 Euro teuren Basisstation auf dem Sandplacken ist den Verantwortlichen beim Hessischen Innenministerium zumindest ein Lückenschluss gelungen. Der war freilich nicht ganz billig. Immerhin konnte man auf die alten Sendemasten der US-Streitkräfte zurückgreifen. Dennoch hatte deren notwendige Sanierung stolze 329.000 Euro gekostet. Die digitale Funkabdeckung erstreckt sich jetzt von der Hohemark in Oberursel über die Feldbergregion bis nach Wehrheim und Neu-Anspach sowie einzelne Schmittener Ortsteile.

Bis zum Sommer werden auch die beiden letzten Basisstationen für den Hochtaunuskreis in Friedrichsdorf und Bad Homburg ans Netz gehen.

„Die Erschließung der Feldbergregion mit der digitalen Funktechnik ist wegen der Bedeutung im Bereich der Naherholung und wegen des Besucherdrucks besonders wichtig“, erklärte Staatssekretär Werner Koch vom Hessischen Innenministerium. Doch wegen der schwierigen Topographie der Feldbergregion mit ihren Hügeln und Tälern war dieses Projekt für die Funknetzplaner eine Herausforderung.

**Gute Erfahrungen**

Die Umstellung auf Digitalfunk wird deutschlandweit für alle Einsatz- und Rettungskräfte von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) eingeführt (siehe Info-Text). Polizei und Teile der Feuerwehr nutzen ihn bereits. Nach Angaben der Leiterin der Polizeidirektion Bad Homburg, Antje van der Heide, ist der Digitalfunk bei der Hochtaunus-Polizei bereits flächendeckend im Einsatz. Die Erfahrungen damit seien gut.

So sieht das auch Bergwacht-Bereitschaftsleiter Hartmut Lischke: „Qualität und Verfügbarkeit der neuen Digitalfunktechnik ist in der Feldbergregion nun wesentlich besser als zuvor“, berichtete er bei der kleinen Feierstunde von seinen ersten Erfahrungen. „Es gab beim Analogfunk Gebiete, da gab es keinerlei Verständigung.“ Dabei ist genau das bei der Koordination von Rettungseinsätzen das A und O.

Die Kommunikation der Feuerwehren im Hochtaunuskreis erfolgt bereits fast flächendeckend. „Die Alarmerung der Aktiven durch die Leitstelle über Digitalfunk erfolgt aber bislang nur in Schmitten und Kronberg. Dort sind die Erfahrungen durchweg positiv“, teilte Kreisbrandinspektor Carsten Lauer mit.

**Ein Hochsicherheitsnetz**

Die neue Technik ist nach Angaben von Tobias Herr, Projektverantwortlicher beim Innenministerium, ein Hochsicherheitsnetz. Dank einer neuen Brennstoffzelle, die in der Basisstation am Sandplacken verbaut wurde, sei selbst bei Stromausfall die Funkverbindung der Einsatzkräfte gewährleistet.

Längst hat sich herausgestellt, dass die hessen- und bundesweite Einführung der Digitalfunktechnik eine größere Herausforderung darstellt, als Beteiligte und Verantwortliche gedacht hatten. Ursprünglich hatte man nämlich gehofft, die neue Technik zur Fußball WM in Deutschland zumindest in Teilen in Betrieb nehmen zu können. Das wäre 2006 – also vor 12 Jahren – der Fall gewesen . . .

„Die grundlegende Schwierigkeit ist es, dass mit den Einsatz- und Rettungskräften in allen

Datum: 09.02.18

**Nach Bluttat auf der Flucht**  
Bad Homburg, 41-jähriger Pakistaner tot in Flüchtlingsheim aufgefunden – Unter Verdacht steht sein Mitbewohner

Bei einer laut Polizeibehörde „schweren Verletzung“ in der Flüchtlingsunterkunft in Bad Homburg wurde die 41-jährige Person tot aufgefunden. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Homburger Tageszeitung (HTZ) ist ein starker Nachbar der Flüchtlingsunterkunft im Hochtaunuskreis. In die im frühen Donnerstagmorgen um 41 Jahre alte Asylbewerberin aus Pakistan kam ein Mann herein, der sich in der Unterkunft aufhielt. Er soll die Verletzung verursacht haben. Der Mann wurde gefasst und ist nun in Untersuchungshaft.

Am 17. Februar 2018 wurde ein 41-jähriger Mann in der Flüchtlingsunterkunft im Hochtaunuskreis tot aufgefunden. Die Polizei war nach einem Anruf bei der Polizei um 2.30 Uhr morgens im Einsatz. Der Mann wurde in seinem Zimmer aufgefunden. Die Polizei hat eine Bluttat festgestellt. Der Mann wurde mit schweren Verletzungen am Kopf und im Brustbereich erlegt. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Nach Angaben von Zeugen lebte das Opfer mit einem weiteren Bewohner in dem Zimmer. Nach dem 27-jährigen Mitbewohner sucht die Polizei seitdem. Schon in der Nacht kam ein Polizeihubschrauber zum Einsatz, die Fahndungsmaßnahmen wurden bis in die Innenstadt von Bad Homburg ausgeweitet. Allerdings konnte der Verdächtige bis gestern Abend nicht gefasst werden. col Lokales

TE 09.02.18

**Asylbewerber in Flüchtlingsheim getötet**

Bad Homburg. Ein 41 Jahre alter Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft in Bad Homburg ist am frühen Donnerstagmorgen tot in seinem Zimmer aufgefunden worden. Die Polizei geht von einem Tötungsdelikt aus. Mitbewohner hatten gegen 2.30 Uhr Hilferufe gehört und daraufhin die Polizei verständigt. Als die Beamten an der Unterkunft eintrafen, war die Tür zum Zimmer des Pakistaners versperrt. Durch das Fenster konnte man jedoch erkennen, dass der 41-Jährige in einer Bluttat auf dem Boden lag. Später stellte sich heraus, dass der Mann seinen schweren Verletzungen am Kopf und im Brustbereich erlegen war. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Nach Angaben von Zeugen lebte das Opfer mit einem weiteren Bewohner in dem Zimmer. Nach dem 27-jährigen Mitbewohner sucht die Polizei seitdem. Schon in der Nacht kam ein Polizeihubschrauber zum Einsatz, die Fahndungsmaßnahmen wurden bis in die Innenstadt von Bad Homburg ausgeweitet. Allerdings konnte der Verdächtige bis gestern Abend nicht gefasst werden. col Lokales

TE 09.02.18

Datum: 10.02.18

## Asylbewerber mit Messer getötet

Bad Homburg Täter noch auf der Flucht

Während die Polizei weiter nach dem Pakistani fahndet, der im Verdacht steht, seinen Zimmergenossen getötet zu haben, werden weitere grausige Details zur Tat bekannt.

VON MARC KOLBE



Er steht im Verdacht, seinen Zimmergenossen erschlagen zu haben. Mudasar Ali Rana. Foto: Polizei

Der 27 Jahre Pakistani, der unter Verdacht steht, am Donnerstag seinen 41-jährigen Mitbewohner getötet zu haben, ist immer noch auf der Flucht. „Die Fahndung läuft“, erklärte dazu der Sprecher der Polizei Hochtaunus, Volker Hammann. Unter anderem werde das nähere Umfeld des Flüchtlings beleuchtet. Die weiteren polizeilichen Maßnahmen könnten jedoch nicht öffentlich gemacht werden. Dennoch geht die Polizei in die Offensive, fahndet jetzt öffentlich nach dem mutmaßlichen Totschläger.

Der Verdächtige Mudasar Ali Rana ist nach Polizeiangaben etwa 1,70 bis 1,80 Meter groß, hat eine schlanke Figur und kurze schwarze Haare. Bekleidet ist er vermutlich mit einer schwarzen Jacke, einer grauen Hose und Sandalen. Zeugen und Hinweisgeber, die Angaben zum Aufenthaltsort von Ali Rana machen können, werden gebeten, sich an die Kriminalpolizei in Bad Homburg, unter Telefon (06172) 120-0 zu wenden.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hatten Bewohner aus einem Zimmer in der Flüchtlingsunterkunft im Niederstedter Weg Hillerufe gehört und die Polizei verständigt. Als die Beamten eintraten, fanden sie einen 41-jährigen Pakistani – tot in einer Blutlache auf dem Boden liegend. Er wies schwere Kopfverletzungen auf. Laut Staatsanwaltschaft Frankfurt soll es sich bei der Tatwaffe um ein „beilähnliches Messer“ gehandelt haben, das am Tatort gefunden wurde. Unter Verdacht steht der 27-jährige Mitbewohner, der seit dem Verschwinden ist.

Der Schock ist den Verantwortlichen in die Glieder gefahren. So auch dem Bad Homburger Sozialdezernenten Meinhard Matern: „Wir bedauern den Tod eines Menschen und hoffen, dass Gewalt mit derart schrecklichen Folgen sich nicht wiederholt.“ Die Unterkunft am Niederstedter Weg könne man als eine gut geführte Einrichtung. Und wie der Kreis verfolge auch die Stadt in den von ihnen Einrichtungen das Ziel, solche Vorfälle von vorneherein zu verhindern.

*TZ 10.02.18*

## Tanznachmittag für Senioren

Bad Homburg. Der DRK-Kreisverband Hochtaunus lädt am Mittwoch, 21. Februar, zum nächsten Termin der Veranstaltungsreihe „Wir tanzen wieder!“ in die Tanzschule Karabey im Mühlweg 9 in Bad Homburg ein. Der Tanznachmittag richtet sich an ältere Menschen mit und ohne Demenz, sowie deren Angehörige. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen keine Rolle. Im Vordergrund sollen die Freude am Tanzen und die Geselligkeit stehen. Der DRK wirbt damit, dass Tanzen nicht nur die Bewegungsfähigkeit, sondern auch die kognitiven Fähigkeiten trainiert, und so Gedächtnisstörungen vorbeugen kann. Um 15 Uhr beginnt der Tanznachmittag. Der Eintritt kostet 5 Euro. Inhaber des Bad Homburger Passes erhalten eine Ermäßigung. Um Anmeldung wird unter Telefon (06172) 129565 gebeten.

*TZ 10.02.18 red*

Datum: 12.02.18

## Noch immer keine Spur von Mudasar Ali Rana

Bad Homburg Ein Nachbar berichtet von regelmäßigen Streitereien in der Flüchtlingsunterkunft

Der 27 Jahre alte Flüchtling, der unter Verdacht steht, vergangenen Donnerstag seinen Zimmergenossen getötet zu haben, ist noch auf der Flucht. Die Polizei hat jetzt ein neues Fahndungsfoto veröffentlicht.

VON MARC KOLBE

Man mag es kaum glauben, aber Mudasar Ali Rana, der 27 Jahre Pakistani, der im Verdacht steht, vergangenen Donnerstag seinen Mitbewohner getötet zu haben, ist immer noch auf der Flucht. Die Polizei hat am Wochenende ein neues Fahndungsfoto veröffentlicht, dass Ali Rana im Bad Homburger Schlosspark zeigt. Derweil fahndet die Kriminalpolizei nach eigenen Angaben mit Hochdruck nach dem Flüchtligen.

Der 27-Jährige ist dringend tatverdächtig, am frühen Donnerstagn Morgen seinen Mitbewohner in der Flüchtlingsunterkunft am Niederstedter Weg mit einem „beilartigen“ Messer getötet zu haben. Zeugen hatten Hillerufe gehört und daraufhin die Polizei verständigt. Die fand das 41 Jahre alte Opfer, der ebenfalls aus Pakistan stammt, tot in einer Blutlache in seinem Zimmer. Sein 27-jähriger Mitbewohner wird seitdem von der Polizei gesucht.

Die Bluttat hat die Verantwortlichen bei Stadt und Kreis geschockt. „Wir bedauern den Tod eines Menschen und hoffen, dass Gewalt mit derart schrecklichen Folgen sich nicht wiederholt“, sagte Bad Homburgs Sozialdezernent Meinhard Matern. Die Unterkunft am Niederstedter Weg könne man als eine gut geführte Einrichtung des Hochtaunuskreises. Und wie der Kreis verfolge auch die Stadt Bad Homburg in den von ihr getragenen Einrichtungen das Ziel, solche Vorfälle von vorneherein zu verhindern. Matern: „Nach Vorliegen der Ermittlungsergebnisse der Polizei werden wir prüfen, ob sich aus dem Vorfall möglicherweise Schlüsse für die Arbeit in den Unterkünften ziehen lassen.“

Einer, der die Einrichtung aus erster Hand kennt, ist Materns Vorgänger im Amt, Dieter Kraft. „Was jetzt im Niederstedter Weg passiert ist, geschieht leider auch in anderen Städten. Das kommt dabei heraus, wenn Menschen jahrelang in solchen Einrichtungen leben müssen“, sagt der ehemalige Sozialdezernent der Grünen, der in dem Zusammenhang mit den Totschlag von einer „zwischenmenschlichen Katastrophe“ spricht. Ein paar Rängeleien habe es im Niederstedter Weg auch früher schon geben, aber keine körperliche Auseinandersetzung in dieser Art. „Das Heim wird vom DRK sehr gut betreut, zudem gibt es viele freiwillige Helfer“, so Kraft weiter, der aber hinweist, dass seine Infos ein halbes Jahr alt seien.

Auch HTG-Präsident Ralph Gotta weiß um die Tücken, die ein solches Lager-Leben mit sich bringt. Der Feri

Sportpark des Turnvereins liegt in direkter Nachbarschaft zur Flüchtlingsunterkunft. „Da prallen unterschiedlichen Nationalitäten und Religionen aufeinander, das schürt schon einen gewissen Grad an Aggressionen.“ Er selbst habe schon den einen oder anderen Streit miterlebt, bei dem es zur Sache gegangen sei. Gotta: „Ab und an musste ich auch schon mal rübergehen und eine deutliche Ansage machen.“ Die HTG habe sich von Anfang an mit besonderen Angeboten um die neuen Nachbarn gekümmert. Dieses Angebot habe man mittlerweile zurückgefahren, da die meisten Flüchtlinge tagsüber beschäftigt seien. Zudem sei schade, dass gerade weibliche Bewohner nicht sehr häufig auf die Angebote der HTG zurückgreifen würden.

Über das Motiv des Täters gibt es noch keine Erkenntnisse. Dass es sich um eine Beziehungstat handeln soll, ist derzeit nicht mehr als ein Gerücht.



Dieses Foto zeigt den Verdächtigen im Bad Homburger Schlosspark.

*TZ 12.02.18*

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> |  <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> <p><small>Veranstaltung wird ermöglicht durch die Unterstützung der Bad Homburger<br/>und der Bad Homburger Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes<br/>und der Städte sowie der Stadt Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes.<br/>Regelmäßiges Ereignis auf Festung</small></p> <p><b>Auflage: 40.400 Exemplare</b></p> |
| <p>Datum: 01.02.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>   |

## Workshop Aquarellmalen

**Bad Homburg (hw).** Einen Workshop „Aquarellmalen für Einsteiger“ bietet am Dienstag, 6. Februar, das Rote Kreuz (DRK) an. Gemalt wird in der Begegnungsstätte der DRK, Kaiser-Friedrich Promenade 5, und zwar von 15 bis 17 Uhr. Das Material wird vom DRK gestellt. Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter Telefon 06172-129565.

## DRK-Kunstoffahrt nach Weilburg

**Bad Homburg (hw).** Die nächste Kunstoffahrt des Roten Kreuzes (DRK) hat Weilburg zum Ziel. Dort wird das Rosenhang-Museum besucht. Abfahrt ist am Donnerstag, 15. Februar, um 10 Uhr am Bahnhof Bad Homburg. Die Teilnahme kostet inklusive Eintritt, Busfahrt und Führung 40 Euro. Eine Anmeldung unter Telefon 06172-129565 ist erforderlich.

|                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| <p>Datum: 08.02.18</p> | <p>Datum: 15.02.18</p> |
|------------------------|------------------------|

## Faschingsfeier für Senioren beim DRK

**Bad Homburg (hw).** Zu einer Faschingsfeier lädt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Senioren für Rosenmontag, 12. Februar, in die DRK-Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Ab 15 Uhr heißt es „Heute hau'n wir auf die Pauke!“. Es gibt stimmungsvolle, närrische Musik mit Musiker „Franz“ sowie Darbietungen und Büttensprachen. Die Faschingsprinzessin hat ihren Besuch angekündigt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kosten entstehen lediglich für Kaffee und Kreppel.

## Erste-Hilfe-Kurs

**Hochtaunus (how).** Am Samstag, 17. Februar, können Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 27 Jahren beim Jugendbildungswerk einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Der Kurs dauert von 9 bis 17 Uhr. Das Rote Kreuz (DRK) unterrichtet die Jugendlichen, der Kurs findet im Jugendbildungswerk, Bahnhofstraße 32, in Usingen statt. Die Teilnahmebescheinigung gilt auch bei der Beantragung des Führerscheins. Die Teilnahme kostet fünf Euro, für Gruppenleiter ist der Kurs kostenfrei. Anmeldungen nimmt Anja Frieda Parré per E-Mail an [anja.drescher-parre@hochtaunuskreis.de](mailto:anja.drescher-parre@hochtaunuskreis.de) oder unter Telefon 06172-9995141 entgegen.

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 15.02.18</p> |
|------------------------|

## Tanznachmittag des Roten Kreuzes

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) lädt für Mittwoch, 21. Februar, um 15 Uhr zum nächsten Termin der Veranstaltungsreihe „Wir tanzen wieder!“ ein. Der Tanznachmittag in der Tanzschule Karabey richtet sich an ältere Menschen mit und ohne Demenz sowie

deren Angehörige. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen keine Rolle. Im Vordergrund stehen Spaß und Geselligkeit. Eintritt: fünf Euro. Inhaber des Bad-Homburg-Passes erhalten eine Ermäßigung. Anmeldung unter Telefon 06172-129565.

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <p><b>Usinger Anzeiger</b></p> | <p><b>Usinger Anzeiger</b><br/>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN</p> |
| <p>Datum: 15.02.18</p>         |   |

Gedächtnistraining des Deutschen Roten Kreuzes im DRK-Heim Kaminzimmer, Anspach, 15 Uhr.  
Seniorentanz für Paare (ab 15 Uhr) und Singles (16 Uhr), im Tanzzentrum Westerfeld.  
**Schmitten:** Seniorentreff „Silbergrau – mittendrin“, Seelenberger Straße 4, von 15 bis 18 Uhr.  
NOVA mobil (jeden 3. Mittwoch im Monat), 10.30-12 Uhr.  
Gedächtnistraining mit Monika Herbert (jeden 1., 2. und 3. Mittwoch eines Monats), 16 Uhr.  
**Grävenwiesbach:** Seniorensportgruppe des TSV 08, 14.30 bis 15.30 Uhr in der Turnhalle (nicht in den Schulferien).  
**Wehrheim:** Gedächtnistraining im DRK-Haus Wehrheim, 14.30 Uhr. Näheres: Tel. 06081/7065. Veranstalter: DRK Wehrheim.  
Patchwork- und Handarbeitsabend im DRK-Heim, 18 Uhr. Veranstalter: DRK Wehrheim. Näheres: Tel. 06081/59606.  
*Usinger Anzeiger  
15.02.18*

**Mittwoch**  
**Usingen:** Frauengymnastik, Mensa-Anbau der CWS, 9.30 Uhr, UTSG.  
Seniorengymnastik, Mensa-Anbau der CWS, 10.45 Uhr, UTSG.  
Gedächtnistraining, DRK-Haus, 10.30 Uhr.

**Dienstag**  
**Usingen:** Pflegeberatung der Krankenpflege, im Sanitätshaus Schäfer, von 17 bis 18 Uhr.  
Literaturstammtisch (jeden 2. Dienstag im Monat), in der DRK-Dienststelle, 16 bis 18 Uhr.

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 23.02.18</p> |
|------------------------|



**50. Blutspende**

Zur Blutspende in Weilrod erschienen 59 Spender, davon sechs Erstspender. Geehrt wurden Carolin Schneider (zehn Spenden), Marius Vogelsberg (25), Harald Grün (50) und Theo Mößler (100). Das Foto zeigt Harald Grün, dem Bereitschaftsleiterin Bea Heinz dankt.

(red) Foto: Heinz

**Mit dem DRK-Kreisverband ins Allgäu**

**BAD HOMBURG (red).** DRK-Kreisverband Hochtaunus plant vom 12. bis 19. Mai eine Reise nach Bad Wörishofen ins Allgäu, wofür noch einige Restplätze zu haben sind. Die Reise beinhaltet sechs Kneipp-Vitalanwendungen, zwei Gymnastik- und eine Aromamassage sowie Ausflüge. Zusätzlich können verschiedene Kurkonzerte besucht werden. Die Kosten belaufen sich für Doppel- und Einzelzimmer mit Halbpension auf 1039 Euro pro Person, Anmeldeschluss ist der 15. März. Zusätzlich gibt es einen Abhol- und Gepäckservice von und zur Wohnung. Informationen bei David Effertz unter 06172/129532 oder [www.DRK-hochtaunus.de](http://www.DRK-hochtaunus.de).

Datum: 24.02.18



Haben als Abmott dertelben – und immer häufiger rücken Rettungsdienste auch zu Bagatellefällen aus.

## Unnötiger Notruf

**RETTUNGSEINSATZ** Nicht jeder kennt die neue Nummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes.

So können lebenswichtige Minuten fehlen. „Doch dies ist glücklicherweise über die Ausnahme als die Regel“, so langere. Problemfelder ist, dass zeitlich leichte Erkrankungen oder Verletzungen künstlich aufgeschoben werden. So wurde aus einer kleinen Schürfwunde plötzlich ein abgetrennter Finger oder ein eisenen Gegenstand, der eine schwere Verletzung bei der Rettungsaktion, geradezu verpflichtete, mit Sanität und Medizinstoffen ankommen. Grund für diese veränderte Verhalten seit der Ersetzung des Mithras Hilfsdienstes in Udingen, René Bieder, überregt nicht in der Neuerung. Die Umstellung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, sondern eher in der Anpreisung der Patienten. „Das Angebot danken die Bevölkerung würde. Sie haben ein Problem, und das möchten die Menschen um Leben sofort bekommen“, vermutet Bieder. Um DRK, Kreisgeschäftsleiter, Gerges manna, dass ein weiterer Grund die manna: Kann sie nicht, in welchem Fall schätze medienliche Hilfe notwendig ist und wann man her noch eine Nacht wartet und an nächsten Tag den Hausarzt anruft. Sind die Rettungsstellen eine einmalig anruft und stellen vor Ort. So, dass es sich eines nicht um einen lebensbedrohlichen Notfall handelt, so ist das nicht unter auch für das Rettungspersonal rechtlich fragwürdig. Zumal bei ungeübten für jeden fünften Einsatz auch ein Notruf mit einem, was besonders gefährlich ist, wenn dies eigentlich unwissenschaftlich weiteren Anrufweg – und

## DRK ehrt fleißige Blutspender

**NEU-ANSPACH (red).** Zur Blutspende kamen nach dem jüngsten Aufruf des DRK Neu-Anspach und des Blutspendedienstes Hessen am 2. Februar 250 Mitbürger, davon 27 Erstspender. Unter den treuen Mehrfachspendern waren auch einige „Jubilare“, die für ihre – teilweise jahrelange – „Kondition und Treue“ geehrt werden konnten. So erhielten Lars Eric Neuenfeld, Daniel Blumer und Daniel Peters für 25 Blutspenden die Ehrennadel in Gold. Auf insgesamt 50 Blutspenden brachten es Andreas Reinhardt und Reinhilde Schneider, die für ihre Treue neben der Ehrennadel auch einen Gutschein über 25 Euro erhielten. Heinz-Günter Müller wurde für 75 Blutspenden eine besondere Auszeichnung zuteil, die noch mit einer Flasche Wein getoppt wurde.

|                              |                                     |
|------------------------------|-------------------------------------|
| <p>Frankfurter Rundschau</p> | <p><b>Frankfurter Rundschau</b></p> |
| <p>Datum: 09.02.18</p>       | <p>Auflage: 244.219</p>             |

**Flüchtling getötet** *Frankfurter Rundschau 09.02.18*

**BAD HOMBURG** Polizei fahndet nach Mitbewohner aus Asylbewerberheim

**VON TÖRÖTEN WEIGELT**

**E**in Hubschrauber kreiste in der Nacht über Bad Homburg, per Twitter ging eine Warnung an Autofahrer heraus, keine Anhänger mitzunehmen und tagsüber durchkämmten Beamte Züge in der Innenstadt – die Kriminalpolizei hat am Donnerstag intensiv nach einem 27 Jahre alten Mann aus Pakistan gefahndet, der im Verdacht steht, in einer Bad Homburger Flüchtlingsunterkunft seinen 41-jährigen Mitbewohner getötet zu haben.

Das Opfer, das ebenfalls aus Pakistan stammte, wies starke Verletzungen an Kopf und Hals auf. Verursacht worden seien sie durch einen „messerähnlichen Gegenstand“, teilte Polizeisprecher Volker Hammann gestern Nachmittag mit. Das hatten erste Ermittlungen ergeben.

Das Motiv und die weiteren Umstände der Tat waren jedoch noch unklar. Laut Polizeisagaben hatten drei weitere Bewohner der Unterkunft im Niederstedter Weg um 2.35 Uhr Hilferufe gehört. Diese seien jedoch plötzlich verstummt. Als die Bewohner erfolglos versucht hat-

ten, die Tür des Zimmers zu öffnen, aus dem die Schreie kamen, verständigten sie die Polizei.

Die Beamten entdeckten den am Boden liegenden 41-Jährigen durch ein Fenster des im Erdgeschoss gelegenen Raums. Nachdem sie die Tür aufgebrochen hatten, konnten der Rettungsdienst nur noch der Tod des stark blutenden Mannes feststellen.

**Unterkunft wird als vorbildlich gepriesen**

Die Kreisbeigeordnete und Sozialdezernentin Katrin Hechler (SPD) zeigte sich bestürzt über die Tat. „Es ist sehr traurig, dass so etwas passiert“. Die Unterkunft sei eine vorbildliche Einrichtung, sagte Hechler. Sie befindet sich am Rand eines Gewerbegebietes. Betrieben wird sie seit 2015 vom Deutschen Ruten Kreuz (DRK) im Auftrag des Hochtaunuskreises.

Die Gewalttat sei aus Sicht der Betreuer des Hauses unvermeidbar geschehen und nicht vorhersehbar gewesen, sagte der Geschäftsführer des DRK Hochtaunus, Axel Bangert. Die beiden

Männer hätten zuvor völlig unauffällig zusammengewohnt; Konflikte seien nicht bekannt geworden.

Das DRK hatte noch in der Nacht Kriseninterventionshilfe vor Ort geholt, um andere Bewohner und auch die Mitarbeiter zu betreuen. Entsprechende Hilfe werde auch weiter angeboten, wenn dies gewünscht sei, sagte Katrin Hechler zu. „Die Gewalttat ist für die Bewohner der Unterkunft, aber auch für die Mitarbeiter des Roten Kreuzes vor Ort ein großer Schock.“

Das Flüchtlingsheim am Niederstedter Weg sei der Stadt als gut geführte Einrichtung bekannt, sagte Bad Homburger Sozialdezernent Meinhard Matern (CDU). „Nach Vorliegen der Ermittlungsergebnisse der Polizei werden wir prüfen, ob sich aus dem Vorfall möglicherweise Schlüsse für die Arbeit in den Unterkünften ziehen lassen.“ Im vergangenen Februar hatte der Suizidversuch eines 21 Jahre alten Syriers für Aufregung gesorgt, der ein Bettlaken in Brand gesteckt und damit ein Feuer in einer Einrichtung am Hiesenberg ausgelöst hatte.

|                            |
|----------------------------|
| <p>Datum: 10./11.02.18</p> |
|----------------------------|

*Frankfurter Rundschau 10./11.02.18*

**Messerstecher auf der Flucht**

**BAD HOMBURG** Mann (27) tötet Zimmernachbarn

**D**er 27 Jahre alte Mann, der in der Nacht zu Donnerstag in einer Bad Homburger Asylbewerberunterkunft seinen Mitbewohner erstochen haben soll, war am Freitag weiterhin auf der Flucht. Die Polizei fahndet deshalb nun öffentlich nach dem aus Pakistan stammenden Mudasar Ali Rana. Den Angaben nach ist er 1,70 bis 1,80 Meter groß und schlank. Er hat kurze schwarze Haare und ist vermutlich mit einer schwarzen Jacke, einer grauen Hose und Sandalen bekleidet.

Bei der Tatwaffe handelt es sich laut Staatsanwaltschaft Frankfurt um ein „beilähnliches Messer“. Das 41 Jahre alte Opfer war bereits tot, als die Polizei am Tatort eintraf; es wies schwere Verletzungen an Hals und Kopf auf. Zuvor hatte es offenbar einen Streit zwischen den beiden aus Pakistan stammenden Männern gegeben, die in der Flüchtlingsunterkunft am Niederstedter Weg in Bad Homburg ein gemeinsames Zimmer bewohnten.

Die Polizei bittet alle, die Angaben zum Aufenthalt des mutmaßlichen Täters machen können, sich an die Kriminalpolizei in Bad Homburg, Telefon 06172/1200, oder an eine andere Polizeidienststelle zu wenden. *two*



POLIZEI WESTHESSEN

# März 2018

## Übersicht

| Medium                     | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|----------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>      | Rettungsdienst          | 3              |
|                            | Familie/Jugend/Senioren | 7              |
|                            | Demenz                  | 1              |
|                            | Blutspende              | 3              |
|                            | Reisen                  | 1              |
|                            | Hausnotruf              | 1              |
| <b>Bad Homburger Woche</b> | Familie/Jugend/Senioren | 9              |
|                            | Blutspende              | 2              |
|                            | Demenz                  | 2              |
| <b>Usinger Anzeiger</b>    | Rettungsdienst          | 1              |
|                            | Blutspende              | 2              |
|                            | JRK                     | 1              |
|                            | Bildungszentrum         | 1              |
|                            | Sonstiges               | 2              |
|                            | <b>Gesamt:</b>          |                |

|                        |  |
|------------------------|--|
| <p>Taunus Zeitung</p>  |  |
| <p>Datum: 01.03.18</p> | <p>Auflage: 171.316</p>  |

**Malen mit dem DRK**

**Bad Homburg.** Der Kreisverband Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltet am Dienstag, 6. März, wieder ein Aquarellmalen in der Bad Homburger Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Von 15 Uhr an bis 18 Uhr treffen sich hier Malerei-Einsteiger. Ein Betreuer gibt eine Einführung in den richtigen Umgang mit Aquarellfarben und leitet die Anfänger beim Malen später an – wenn es denn gewünscht ist. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Senioren, aber auch Interessierte anderer Altersstufen sind willkommen. Der Malnachmittag kostet 5 Euro pro Person. Material und Utensilien stellt der DRK-Kreisverband. Um eine Anmeldung unter Telefon (06172) 1295 65 wird gebeten. Weitere Informationen zu diesem Angebot gibt es unter (06172) 1295 29 ebenfalls bei den Verantwortlichen des DRK. *red*

*TR 1.3.18*

Datum: 05.03.18

# Testen, wie man sich als Helfer fühlt

**Oberursel** Vier Mädchen suchen bei der Ausbildungstour den richtigen Beruf – Anforderungen machbar, doch was wollen sie?

Bei der sechsten Oberurseler Ausbildungstour am vergangenen Freitag drängelten sich Hunderte von Schülern an rund 50 Informationsständen in der Hochtaunusschule oder in den zehn offenen Betrieben. Vier Realschülerinnen aus Königstein ließen sich von Feuerwehrleuten, Bäckern und Polizisten inspirieren.

VON CARLA MARCONI

Die vier Mädchen machen große Augen. Vor ihnen steht ein Polizeimeister. Er trägt eine Schutzweste über der Uniform, ist groß, wirkt durchtrainiert und sympathisch. Richtig begeistert erzählt er ihnen von seinem Arbeitgeber, der Bundespolizei. Von der guten Ausbildung, die ab einem Alter von 16 erfolgen kann, von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten an Grenzen, Hauptbahnhöfen, Flughäfen oder im Ausland, den guten Verdiensten und Aufstiegsmöglichkeiten. Die Bundespolizei ist einer von 50 Ausstellern, die sich bei der sechsten Oberurseler Ausbildungstour in der Hochtaunusschule präsentieren. Noch weitere Betriebe hatten ihre Tore für die Schüler geöffnet.

„Aber bei der Polizei gibt es doch eine schwere Sportprüfung“, meint Valeria (15). Sie besucht die St. Angela-Schule in Königstein und ist mit ihren Klassenkameradinnen Cara (15), Leonie (15) und Thyvani (14) unterwegs. „Wir wollten uns informieren, was man so beruflich machen kann. Nächstes Jahr werden wir unsere Realschule und müssen entscheiden, wie es weitergeht“, erklären sie.



„Der Sporttest ist zwar anspruchsvoll, aber man kann ja darauf trainieren“, erläutert Polizeimeister Reza Akbari. Wollt ihr wissen, was verlangt wird?, fragt der. Einstimmiges Kopfnicken. Sie müssten als Frauen fünf Liegestütze machen, zwei Meter hochspringen sowie zwei Kilometer in zwölf Minuten laufen. „Das ist ja gar nicht so schwer, wie ich gedacht habe“, meint Cara. Und als Akbari davon berichtet, dass man bei der Bundespolizei auch in der Hunde- oder Reiterstaffel arbeiten kann, träumen die Mädchen schon davon, sich für die Ausbildung, die im September 2019 beginnt, zu bewerben.

## Polizistin: Beruf mit Risiko

Die Stellen sind jedoch hart umkämpft. „Wir bekommen jährlich um die 20.000 Bewerbungen, haben aber lediglich 2000 bis 3000 Stellen zu besetzen“, bremst der Polizeimeister etwas die Euphorie der Mädchen. „Man sollte schon die Risiken des Berufes abwägen“, gibt Leonie zu bedenken.

Die vier schlendern weiter. Cara möchte unbedingt beim Stand der Berufsfeuerwehr Frankfurt vorbeischaun. „Ich bin bei der Jugendfeuerwehr und finde es schön, Menschen in Notlagen zu helfen“, sagt die 15-Jährige. Diese Leidenschaft zum Beruf zu machen, könne sie sich gut vorstellen. Kurze Zeit später sitzen die Mädchen auch schon in einem Einsatzwagen der Brandschützer aus Frankfurt, staunen über eine Wärmebildkamera und lassen sich über die verschiedenen Berufsbilder informieren. „Wir bei der Berufsfeuerwehr arbe-

ite, muss eine dreijährige Ausbildung absolvieren und mindestens 17 Jahre alt sein“, weiß Cathrin Frischkorn von der Berufsfeuerwehr Frankfurt, die rund 1100 Mitarbeiter beschäftigt, davon an die 950 aktive Feuerwehrleute. Diese arbeiten im Schichtbetrieb. Das bedeutet, dass sie nur zwei bis drei Mal pro Woche arbeiten müssten, dann jedoch 24 Stunden am Stück – das habe Vor- und Nachteile.

## Quatschen statt rechnen

Dem stimmen die vier Klassenkameradinnen zu und schauen bei der Nassauischen Sparkasse vorbei. Ausbildungsleiterin Martina Zehner ist bereits zum fünften Mal bei der Tour dabei und ganz entsückt von den interessierten Jugendlichen. „Wir lernen hier auch meist mindestens einen Kandidaten für unseren Betrieb kennen“, erklärt sie. 50 Ausbildungsplätze habe man pro Jahr zu besetzen, rund 1000 Bewerbungen gingen hierfür bei der Bank ein. „Muss man den als Banker gut in Mathematik“, wollen die Mädchen wissen. Zehner winkt ab. „Man sollte die Grundrechenarten beherrschen, das ist alles. Außerdem sollte man gut quatschen können – sowohl persönlich im Gespräch als auch am Telefon.“ Wer eine Ausbildung bei der Nagas absolviere, habe auch gleich Kundenkontakt, denn er oder sie arbeite von Anfang an in der Filiale mit.

„Das hört sich schon mal gut an, denn ich glaube nicht, dass ich den ganzen Tag dröge im Büro sitzen könnte“, sagt Valeria. Und überlegt weiter. „Außerdem sieht man in einer Bank ganz gut zu verdienen. Wir haben von Vergütungen um die 800 Euro im ersten Ausbildungsjahr gehört.“ Aber eigentlich suchen die Freundinnen eher einen sozialen Beruf oder etwas Therapeutisches. Dabei entscheiden sie sich, online an einem AOK-Test teilzunehmen, der einem bei der Wahl des richtigen Ausbildungsweges hilft. Außerdem schauen sie auch beim Deutschen Rotes Kreuz (DRK) vorbei. „Rettenungsassistent wird auch nicht schlecht, da hilft man auch“, freut sich Cara. Wie sich das anfühlt, das testen die vier gleich an einer Reanimationspup-



|                 |          |
|-----------------|----------|
| Datum: 07.03.18 | 10.03.18 |
|-----------------|----------|

TZ  
**KURZ NOTIERT**  
**Königstein.** Rund um das Thema „DRK-Hausnotruf“ dreht sich heute alles bei einer Info-Veranstaltung im Königsteiner Seniorentreff, Kugelherrsstraße 6. Von 14.30 Uhr an wird ein Fachberater vom Roten Kreuz den Hausnotruf vorstellen und Fragen beantworten. *red*

**Fahrt nach Bad Wörishofen**  
**Bad Homburg.** Das DRK plant für den 12. bis 19. Mai eine Seniorenfahrt nach Bad Wörishofen im Allgäu. Die Reise beinhaltet sechs Kneipp-Vitalanwendungen, zwei Gymnastik-Einheiten und eine Aromamassage sowie Ausflüge. Die Kosten belaufen sich für Doppel- und Einzelzimmer mit Halbpension auf 1039 Euro pro Person, Anmeldeschluss ist der kommende Donnerstag. Infos bei David Efertz, Telefon (06172) 1295 32. *red*

|                 |          |
|-----------------|----------|
| Datum: 12.03.18 | 14.03.18 |
|-----------------|----------|

**Senioren-Ausflug zu Jil Sander**  
**Hochtaunus.** Der Kreisverband des DRK organisiert für den kommenden Mittwoch einen Tagesausflug für Senioren in das Museum Angewandte Kunst in Frankfurt – dort läuft zurzeit die Ausstellung „Jil Sander. Präsenz“. Die Teilnehmer haben an diesem Tag die Gelegenheit, Kunst und Kultur zu erleben. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Treffpunkt ist um 13.10 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt (auf der Seite des Roten Kreuzes) in Bad Homburg. Anmeldungen zu diesem begleiteten Ausflug werden unter Telefon (06172) 1295 29 entgegen genommen.  
 TZ 12.3.18

**Grippewelle führt zu Mangel an Blutspendern**  
**Frankfurt.** Wegen der Grippe- und Erkältungswelle sind Blutkonserven in Hessen und Baden-Württemberg knapp. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK), das für beide Bundesländer einen Blutspendedienst unterhält, ruft daher verstärkt zu Spenden auf.  
 Menschen mit grippalen Infekten sind nicht zur Blutspende zugelassen. Kranke, die Antibiotika zur Behandlung nehmen, dürfen bis zu vier Wochen nach Einnahme der Medikamente ebenfalls kein Blut spenden.  
 Wie eine Sprecherin des DRK-Blutspendedienstes gestern sagte, haben in der vergangenen Woche so wenig Menschen gespendet, dass in beiden Ländern etwa acht Prozent der normalerweise vorhandenen Konserven fehlt. „Die Notfallversorgung ist zwar gewährleistet, aber die vorhandenen Blutkonserven sind eigentlich zu wenig“, sagte die Sprecherin. Damit die Lücke bald geschlossen werden kann, ruft der DRK-Blutspendedienst alle gesunden Menschen auf, Blut zu spenden. Den aktuellen Rückgang führe man auf die Grippeerkrankungen zurück. Das Robert-Koch-Institut spreche immer noch von einer „stark erhöhten Influenza-Aktivität“, sagte die DRK-Sprecherin.  
 Gleichwohl habe sich die Situation in den vergangenen Wochen stetig verbessert. Noch Ende Februar fehlten etwa 15 Prozent der normalerweise vorhandenen Konserven. Die Haltbarkeit von Blut ist gering, das DRK kann daher keine langfristigen Vorräte anlegen.  
 In Hessen werden nach Angaben des DRK täglich etwa 900 Blutkonserven benötigt; in Baden-Württemberg sind es ungefähr 1800 Konserven. *lbe*  
 TZ 14.3.18

|                 |          |
|-----------------|----------|
| Datum: 15.03.18 | 19.03.18 |
|-----------------|----------|

12 15.3.18

### Senioren gehen in den Palmengarten

**Bad Homburg.** Einen Ausflug in den Palmengarten zur Osterausstellung veranstaltet der DRK Kreisverband Hochtaunus für Senioren am Dienstag, 20. März. Die Hin- und Rückfahrt erfolgen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt. Anmeldung unter (06172) 1295 29. *red*

## Rotes Kreuz bittet zur Blutspende

**Kirdorf.** Täglich werden 15 000 Blutspenden benötigt in Deutschland, teilt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit. Um die Versorgung zu sichern, bietet der DRK-Blutspendedienst am kommenden Mittwoch, 21. März, im Bürgerhaus des Bad Homburger Stadtteils Kirdorf im Stedterweg 40 wieder einen Blutspendetermin an. Gespendet werden kann an diesem Tag im Zeitraum zwischen 15 und 20 Uhr.

Blut darf jeder gesunde Erwachsene im Alter von 18 bis 73 Jahren spenden. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein, heißt es. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur einige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem kostenfreiem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen.

Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen gibt es unter der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de). *red*

T7 19.3.18

|                 |
|-----------------|
| Datum: 20.03.18 |
|-----------------|

T2 20.3.18

### Gymnastik gegen Osteoporose

**Bad Homburg.** Der DRK-Kreisverband Hochtaunus startet am kommenden Donnerstag mit Osteoporose-Gymnastikgruppen. Von 9.45 bis 10.45 Uhr und von elf bis zwölf Uhr werden gezielte Gymnastikübungen zur Prävention und Linderung von Osteoporose umgesetzt. Das Training findet in der DRK Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, statt. Die Gruppe trifft sich acht Wochen lang jeden Donnerstag. Der Kurs kostet 22,50 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 1295 29. *red*

Datum: 21.03.18

## Seniorentanzgruppe lädt zum Frühlingsfest ein

**Bad Homburg.** Ein Frühlingsfest veranstaltet die Seniorentanzgruppe gemeinsam mit dem Café Rotkehlchen des DRK-Kreisverbands Hochtaunus am kommenden Freitag, 23. März, in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Neben den Teilnehmern der Freitags-Tanzgruppe sind alle interessierten Senioren sowie Menschen mit Demenz und deren Angehörige herzlich eingeladen. Das Fest wird musikalisch mit der Gitarre begleitet, es werden gemeinsam bekannte Lieder gesungen. Bewegungsfreudige Besucher haben die Möglichkeit in Kreis- und Blocktänzen zu tanzen. Bei Kaffee und Kuchen werden Geschichten und Gedichte rund um den Frühling vorgelesen. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr, der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Anmeldungen sind möglich unter der Nummer (0 61 72) 12 95 45. *red*

*TZ 23.3.18*

## Blut spenden im Haus Altkönig

**Kronberg.** Damit die Versorgung der Menschheit gesichert ist, bittet der DRK-Blutspendedienst um eine Blutspende am morgigen Donnerstag, 22. März, von 17.30 bis 20.30 Uhr in Kronberg-Oberhöchstädt, Altkönigstraße 30, im Haus Altkönig. *red*

*TZ 23.3.18*

Datum: 23.03.18

**Gemeinsam frühstücken**  
**Bad Homburg.** Das DRK lädt für den heutigen Freitag zum generationsübergreifenden Frühstück in die Tagesstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Von 9 bis 11 Uhr ein sind Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln und alleinstehende ältere Menschen hierzu eingeladen. Das Angebot ist kostenpflichtig. *red*  
*TZ 23.3.18*



*TZ 23.3.18*  
**Jubel, Trubel, Heiterkeit**  
 Das Abitur ist – fast – geschafft! Das muss gefeiert werden. Doch zu Beginn der Abifeier im Bad Homburger Jubiläumspark herrschte erst mal tote Hose. Fast sah es so aus, als würde aufgrund des winterlichen Wetters überhaupt niemand kommen. Doch dann trudelten sie so langsam ein, die Abiturienten und Schüler der Philipp-Reis-, der Humboldtschule und des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums. Sie ließen sich also doch nicht vom schlechten Wetter die Freude über ihr gerade geschriebenes schriftliches Abitur nehmen. Das allgemeine Motto lautete: Alkohol wärmt auf! Jannis konnte der Witterung sogar etwas Positives abgewinnen: „Letztes Jahr war das Wetter zwar besser, aber das Bier war warm. Heute haben wir wenigstens kaltes Bier.“ Auch wenn die Prüfungen – vor allem in Mathe – nicht bei allen Schülern so gut gelaufen war – die Stimmung im Jubi-Park war dennoch super. Auch Polizei- und Rettungskräfte waren guter Dinge: „Bis jetzt ist alles sehr ruhig verlaufen. Wir rechnen nicht mit schlimme Fällen, trotzdem sind wir sehr gut vorbereitet“, sagte ein DRK-Helfer. *tem/Foto: jp*

Datum: 24.03.18

**Bad Homburg.** Der DRK Kreisverband Hochtaunus verbindet seine Angebote für Senioren der Tagespflege in Kronberg sowie der Begegnungsstätte in Bad Homburg schon seit einiger Zeit mit Veranstaltungen für Kinder der Kita Victoria (Kronberg) und der Kita Spatzennest (Bad Homburg). Eines dieser Angebote ist die „Reise durch die Märchenwelt“, die am kommenden Montag um 15 Uhr zum zweiten Mal in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, stattfindet. Eine Lesung des Märchens Dornröschen wird gehalten. Um Anmeldung unter

Datum: 26.03.18

**Osterfeier beim DRK**  
**Bad Homburg.** Für Gründonnerstag lädt das DRK zur Osterfeier in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Alle Senioren und ihre Angehörigen können von 15 Uhr gemütlich bei Kaffee und Kuchen beisammen sitzen, singen und Geschichten vom Osterfest lauschen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. tz

Datum: 31.03.18

# „Retter nicht zu Opfern machen“

Hochtaunus: Rotkreuzer und Malteser wappnen sich gegen verbale und körperliche Übergriffe – Schulungen für Mitarbeiter

Behinderungen, Beleidigungen und Angriffe – das erleben Einsatzkräfte immer öfter. Laut Johannes-Uhlfeld Hilfe ist das ein wesentlicher Grund für die bundesweit demotivierte über 1000 vakanten Stellen. Im Tausch mangelt es bei den Rettungsdiensten zwar nicht an Nachwuchs – reagieren müssen die Organisationen auf die Verhältnisse demnach.

VON MATTHIAS FIEBEN

Es ist eine Entwicklung, die zu denken gibt. „Unsere Rettungsdienste erleben verbale und auch körperliche Übergriffe. Und das Problem ist in jüngster Vergangenheit deutlich größer geworden“, sagt die Pressesprecherin des DRK im Hochtaunuskreis, June Kindel. Gerade Zahlen gibt es nicht, weil es den Einsatzkräften selbst überlassen ist, ob sie Übergriffe melden. Das DRK nimmt die Entwicklung sehr ernst und reagiert darauf mit unterschiedlichen Schulungen der Mitarbeiter.

Der Fokus liegt dabei auf der Frage, wie Gefahren richtig und richtig eingeschätzt werden können. „Unsere Empfehlung an die Mitarbeiter ist klar: Es gibt die Situation nicht weiter zu verschärfen und eher eine Rückzug zu reagieren“, sagt Kindel. „Man kann sie Ort und helfen, wenn man sich selbst nicht in Gefahr begibt. Dennoch steht natürlich die Versorgung der Patienten weiterhin im Vordergrund.“

Wichtig sei es vor allem denkwürdig zu wirken, weil nicht bei allen Einsätzen zugleich auch die Polizei vor Ort sei. Das DRK reagiert bereits auf die gestärkte Gefährdungslage mit gezielten Fortbildungen und Deeskalationsschulungen.

Die Johannes-Uhlfeld-Hilfe soll mit, dass die Gewalt dabei vor allem von unter 35-jährigen ausgeht. In der Hälfte aller Fälle, auch der Angriffe unter Alkohol oder Drogen. „Um sich zu verweigern, will aber weder die Feuerwehr aufpassen, noch sollen die Rettungskräfte mit Schweißgasen oder Pfefferspray angegriffen werden“, seien dann die Johannes-Uhlfeld-Hilfe.

Auch wenn die Verantwortlichen der Malteser Rettungswachen in Ultingen und Wehrda – anders als das DRK – keine landesweite Zahl an Übergriffen belegen, bewertet man die Lage ernst. „Das unsere Mitarbeiter angegriffen oder bedrängt wurden, gehört leider zum Alltag des Rettungsdienstes dazu. Es handelt sich dabei aber nicht um ein neues Phänomen“, sagt Thomas Debus, Bereichsleiter Rettungsdienst der Malteser für den Hochtaunuskreis. „Aber dürfen nicht zu Opfern gemacht werden.“

Wie bei jeder Situation gebe es auch bei den Angriffen auf Mitarbeiter der Rettungsdienste Höhen und Tiefen – einen kontinuierlichen Anstieg der Angriffe habe man nicht feststellen können, so Debus. Die für den Hochtaunuskreis zuständige Hauptgeschäftsstelle der Malteser in Löhburg reagiert ebenfalls mit speziellen Deeskalationsschulungen. Mitarbeiter sollen dabei lernen, mit Gewalt und Aggressionen im Einsatz umzugehen. „Alle Retter erhalten vor Beginn ihrer Ausbildung professionelle Schulungen. Zudem werden sie regelmäßig nachgeschult“, heißt dem Grafen Präbner, Pressesprecher des Malteser Hilfsdienstes mit.

**Auch Feuerwehr reagiert**

In Bad Homburg habe die Feuerwehr kürzlich bereits auf zunehmende Aggressionen gegenüber Einsatzkräften hingewiesen. In der Konrad-König-Feuerwehrleiterschule seien in einem Training „aktive Abwehrübungen“ erlernt. Auf dem Trainingsplan stehen unter anderem Erkenntnisse und Selbstschutzmöglichkeiten wie ein Deeskalationsdialog.

Retter sind immer wieder verbalen und körperlichen Angriffen ausgesetzt. Laut DRK hat sich dieser Trend verstärkt. Die Einsatzkräfte werden deshalb besonders geschult. Foto: Malteser/LACTO

### Hilfe für die Helfer reicht von Selbstverteidigung bis zur Betreuung nach belastenden Einsätzen

Durch umfassende Schulungen sollen alle Rettungsdienste in Hessen eine Vielzahl des Hörschen Sozial-Arbeitslehre geben. Die Schulung von Sicherheitsangehörigen kann bereits von Einsatzstellen, die Eigenverantwortung des

Verhalten im Rettungswagen, der Umgang mit gefährlichen Gegenständen, Selbstverteidigungstechniken, Deeskalationstechniken und Handlungsoptionen sowie die Förderung des eigenen Verhaltens bei Gewalttätigen Angehörigen zu den Inhalten. Das

Land fördert darüber hinaus spezielle Nachschulungen für Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr.

Ebenso wie bei der physischen und mentalen Vorbereitung auf Angriffe sei auch deren Aufarbeitung nach den Taten. Bei den Maltesern bekommen deshalb beispielsweise alle ehren- und hauptamtlichen Helfer Unterstützung durch die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). Die Dienststellen der Bereiche Einsatzstellen-schulung und Kriseninterventions für Opfer und Angehörige. Die ange-

namer Einsatzstellen-schulung beinhaltet ein Maßnahmenkennzeichen zur Prävention, Begleitung und Nachsorge von Einsatzkräften nach besonders belastenden Einsätzen. Besondere Hilfestellungen zur Verarbeitung der Ereignisse zu geben, was

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <b>Bad Homburger Woche</b> |  <b>Bad Homburger<br/>Woche</b><br><small>Nachdruck eines Sonderheftes. Es enthält die in der Bad Homburger Woche erschienenen Sonderhefte. Der Inhalt ist Eigentum des DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. und darf nicht ohne schriftliche Genehmigung des DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. reproduziert werden.<br/>                 Auflage: 40.400 Exemplare</small> |
| Datum: 01.03.18            | Auflage: 40.400   |

## Kaffeeklatsch beim DRK

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 7. März, startet ein neues Nachmittagsangebot beim Roten Kreuz (DRK) – ein Kaffeeklatsch. Senioren treffen sich von 13.30 bis 15.30 Uhr zum munteren Kaffeeklatsch in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Außer Kaffee, Espresso und Latte Macchiato wird frisch gebackener Kuchen serviert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Aquarelle malen

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) lädt für Dienstag, 6. März, zum Aquarellmalen in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Von 15 bis 18 Uhr treffen sich Einsteiger und malen mit Aquarellfarben. Das Angebot richtet sich vor allem an Senioren, aber auch Interessierte anderer Altersstufen sind willkommen. Kosten: fünf Euro, Material wird gestellt. Anmeldung unter Telefon 06172-129565.

Datum: 08.03.18

## DRK-Ausflug zur Ausstellung „Jil Sander“

**Bad Homburg (hw).** Für Mittwoch, 14. März, organisiert das Rote Kreuz (DRK) für alle interessierten Senioren einen Tagesausflug in das Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt zu der Ausstellung „Jil Sander. Präsenz“. Der Ausflug bietet die Gelegenheit, Kunst und Kultur zu erleben, und ist ein guter Treffpunkt, um soziale Kontakte zu knüpfen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13.10 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt, auf der Seite des Roten Kreuzes, Kaiser-Friedrich-Promenade. Eine Führung durch die Ausstellung gibt es nicht. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

## Eine Reise durch die Märchenwelt

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) lädt alle Senioren zu einer Vorlesestunde in die DRK-Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade, ein. Im engen Kreis mit den Kindern aus der Kita Spatzennest werden zauberhafte Märchen vorgelesen. Die Veranstaltungsreihe fängt am Montag, 12. März, um 15 Uhr an und findet zukünftig an jedem zweiten Montag im Monat statt. Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

Datum: 15.03.18

## Blut spenden im Bürgerhaus

**Hochtaunus (how).** Damit die Versorgung mit Blutkonserven gesichert ist, bittet der DRK-Blutspendedienst um eine Blutspende. Der nächste Termin ist am Mittwoch, 21. März, von 15 bis 20 Uhr im Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40 in Bad Homburg. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Zur Blutspende sollte der Personalausweis mitgebracht werden.

## Ausflug in den Palmengarten

**Bad Homburg (hw).** Am Dienstag, 20. März, bietet das Rote Kreuz (DRK) Senioren einen begleiteten Tagesausflug in den Palmengarten zur Osterausstellung an. Anschließend wird gemeinsam Kaffee getrunken. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt. Um eine Anmeldung unter Telefon 06172-129529 wird gebeten.

## Tanznachmittag des Roten Kreuzes

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz lädt für Mittwoch, 21. März, um 15 Uhr zum nächsten Termin der Veranstaltungsreihe „Wir tanzen wieder!“ ein. Der Tanznachmittag in der Tanzschule Karabey richtet sich an ältere Menschen mit und ohne Demenz sowie deren Angehörige. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen keine Rolle. Im Vordergrund stehen Spaß, die Freude am Tanzen und Geselligkeit. Das Tanzen fördert nicht nur die

Bewegungsfähigkeit, sondern trainiert auch kognitive Fähigkeiten und kann so Gedächtnisstörungen vorbeugen. Am 16. Mai findet der Frühlingsball der Initiative statt, für den Bad Homburgs Oberbürgermeister Alexander Hetjes die Schirmherrschaft übernehmen wird. Der Eintrittspreis am 21. März beträgt fünf Euro, Inhaber des Bad-Homburg-Passes erhalten eine Ermäßigung. Um Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

## Schüler erklären das Smartphone

**Bad Homburg (hw).** Für Mittwoch, 21. März, ab 15 Uhr lädt das Rote Kreuz (DRK) zu einem generationenübergreifenden Nachmittag ein, bei dem die jüngere Generation der älteren Generation den Umgang mit neuen technischen Geräten zeigt. Die junge Technikgruppe, bestehend aus Schülern der Feldbergschule Oberursel, erklärt den Senioren Smartphone, Tablet und Laptop. Treffpunkt ist die DRK-Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos unter Telefon 06172-129529.

### Mittwoch, 21. März

**Skat-Turnier,** TTC OE Bad Homburg, SGO-Gaststätte „Zum Wingert“, Seulberger Straße 75, 19.30 Uhr

**Blutspendetermin,** DRK, Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40, 15-20 Uhr

Datum: 22.03.18

## Das Rote Kreuz lädt zum Frühlingsfest ein

**Bad Homburg (hw).** Am Freitag, 23. März, veranstaltet die Seniorentanzgruppe gemeinsam mit dem Cafe Rotkehlchen des Roten Kreuzes, Kreisverband Hochtaunus, ein Frühlingsfest in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Neben den Teilnehmern der Freitags-Tanzgruppe, sind alle interessierten Senioren sowie Menschen mit Demenz und deren Angehörige herzlich eingeladen. Das Fest wird musikalisch mit der Gitarre begleitet und es werden gemeinsam bekannte Lieder gesungen. Bewegungsfreudige Besucher haben die Möglichkeit gemeinsam in Kreis- und Blocktänzen zu tanzen. Bei Kaffee und Kuchen werden anschließend Geschichten und Gedichte rund um den Frühling vorgelesen. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr und der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Anmeldung zur Feier unter Telefon 06172-129545 bei Berger ist erforderlich.

## Gemeinsam statt einsam frühstücken

**Bad Homburg (hw).** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bietet am Freitag, 23. März, von 9 bis 11 Uhr ein Frühstück in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, an. Nach dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind zu dieser Veranstaltung alle Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen, gemeinsam ein leckeres Frühstück zu genießen. Passend zu den anstehenden Feiertagen ist das Frühstück thematisch dem Osterfest gewidmet. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

## Osterfeier beim Roten Kreuz

**Bad Homburg (hw).** Für Gründonnerstag, 29. März, lädt das DRK zur Osterfeier in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 ein. Senioren und ihre Angehörigen können ab 15 Uhr gemütlich bei Kaffee und Kuchen beisammensitzen und das Osterfest genießen. Gemeinsames Singen und der Austausch von Geschichten rund um Ostern runden das Programm ab. Eine Anmeldung zum Osternachmittag ist nicht erforderlich.

Datum: 29.03.18

## Bingo spielen beim Roten Kreuz

**Bad Homburg (hw).** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) lädt für Donnerstag, 5. April, zum Bingonachmittag in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade, ein. Ab 15 Uhr kann dort in geselliger Runde getippt und gespielt werden. Auf die Gewinner warten kleine Preise. Das Angebot ist eine gute Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen gibt es unter Telefon 06172-129529.

|                         |  |
|-------------------------|--|
| <b>Usinger Anzeiger</b> | <br>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN |
| Datum: 10.03.18         |  |

## DRK dankt Blutspendern

**WEHRHEIM** (red). Zum ersten Blutspendetermin in diesem Jahr in Wehrheim konnte sich das Rote Kreuz über viele Blutspender freuen. Trotz Grippewelle kamen 150 Spender, darunter 13 Erstspender zum Aderlass in die Limeschule. Geehrt wurde Steffen Böhmer aus Usingen für seine 50. Spende, die Wehrheimerin Sonja Anisic, die Weilroderin Monika Stamm und die Usingerin Elke Mander für die 25. Spende. Auf inzwischen zehn Blutspenden kommen die Wehrheimer Martina Hausmann, Malte Hundertmark sowie Tina Rotter. Der nächste Blutspendetermin in Wehrheim wird am 11. Mai stattfinden.

Datum: 20.03.18

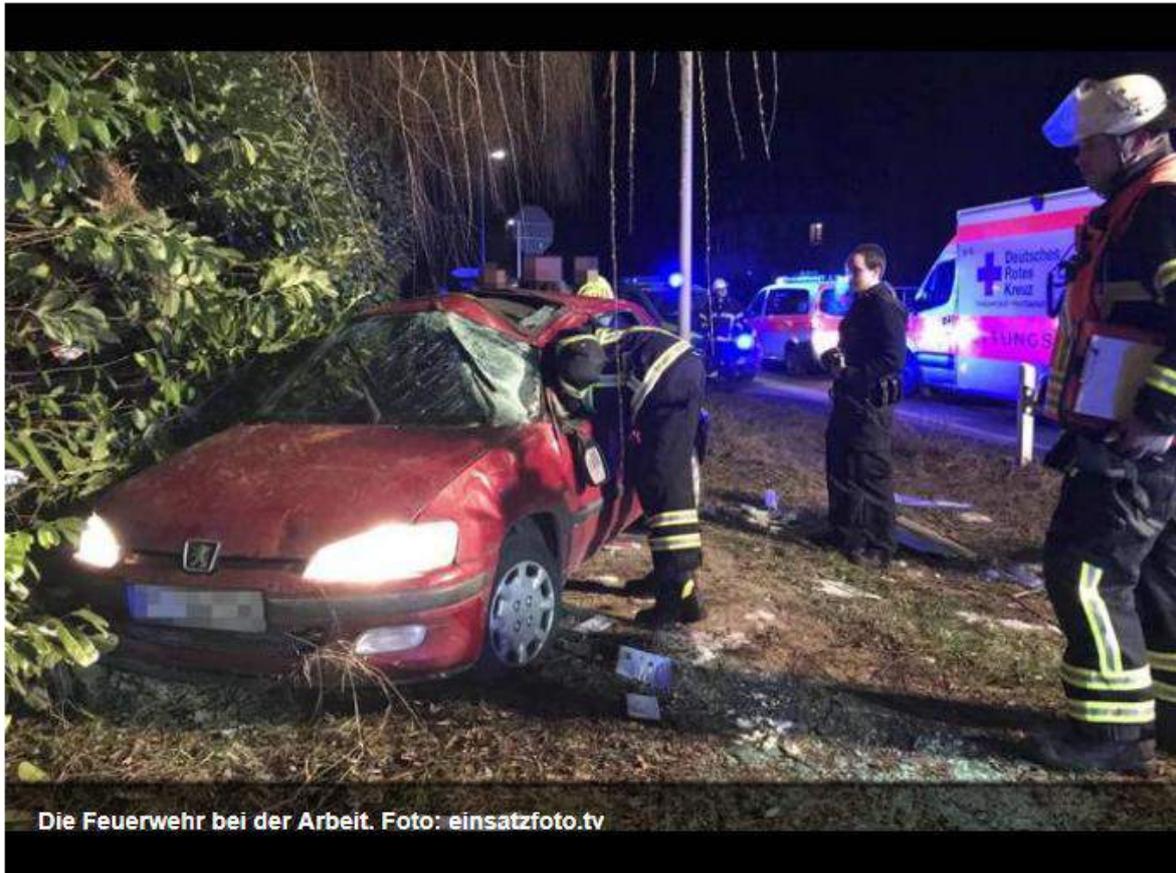
## Jugendrotkreuz soll aufleben

**JRK USINGEN** Infoabend am morgigen Mittwoch ab 17.30 Uhr im DRK Heim / Ehrenamt, Erste Hilfe und Schulsanitätsdienst

**USINGEN** (red). Das Jugendrotkreuz in Usingen soll aufleben: Am Mittwoch, 21. März, 17.30 Uhr lädt das Jugendrotkreuz im Hochtaunus alle interessierten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von sechs bis 27 Jahren herzlich zu einem Infoabend in das DRK-Heim in der Wilhelm-Martin-Dienstbach-Straße 32 in Usingen, ein. Neben einer allgemeinen Vorstellung des Jugendrotkreuzes und dessen Tätigkeitsbereiche im Kreisverband Hochtaunus, haben Besucher auch die Möglichkeit, Fragen zu Themen wie Ehrenamt, Erste-Hilfe und Schulsanitätsdienst zu stellen. Der Infoabend ist gleichzeitig die Kick-Off Veranstaltung zur neuen Usinger Gruppe des Jugendrotkreuzes, in die gerne noch engagierte Mitglieder aufgenommen werden. Eine Anmeldung zum Infoabend ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter der Rufnummer 0162 /129548. Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Über 113 000 Kinder und Jugendliche engagieren sich in über 5 500 JRK-Gruppen, die ehrenamtlich von Jugendlichen betreut werden. Ob Schulsanitätsdienst, Kampagnen-Arbeit, Streitschlichtung oder Ferienfreizeit: Jugendrotkreuzler/innen setzen sich für andere Menschen ein, beschäftigen sich mit den Themen Gesundheit, Frieden und Völkerverständigung und mischen bei politischen Entscheidungen mit. Beim JRK stehen neben Ehrenamt und Engagement ein gutes Miteinander und Spaß an der Sache im Vordergrund.

Datum: 22.03.18

## Schwerer Unfall auf der B456



Die Feuerwehr bei der Arbeit. Foto: einsatzfoto.tv

Bei einem schweren Unfall auf der Bundesstraße 456 zwischen Bad Homburg und Wehrheim ist am späten Mittwochabend ein Autofahrer verletzt worden. Nach ersten Erkenntnissen war er zunächst mit seinem Kleinwagen (Mit "FB"-Kennzeichen / Wetteraukreis) von der Fahrbahn abgekommen. Anschließend schleuderte er vermutlich quer über drei Fahrspuren, riss ein Verkehrsschild um und kam in einem Grundstückszaun auf der Seite zum Stehen. Ersthelfer befreiten den Verletzten aus dem Fahrzeug und leisteten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte Erste Hilfe. Neben dem Rettungsdienst rückten auch Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Bad Homburg-Dornholzhausen und Stadt aus. Diese sicherten zunächst die Unfallstelle, leuchteten sie aus und sicherten das Fahrzeug. Anschließend stellten sie den Peugeot wieder auf die Räder, klemmten die Batterie ab und reinigten Fahrbahn und Straßengraben von Trümmerteilen und Glassplittern. Der Fahrer kam verletzt in eine Klinik.

Datum: 28.03.18

## Blutspender Markus Scheible wird geehrt

**WEHRHEIM** (red). Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen wird Mitte April gemeinsam mit dem Staatssekretär für Soziales im Hessischen Ministerium, Dr. Wolfgang Dippel, insgesamt 44 besonders verdiente Blutspender auszeichnen. Darunter ist auch Markus Scheible aus Wehrheim, der bislang 150 Mal Blut gespendet hat. Die Veranstaltung soll das außergewöhnliche Verdienst der Blutspender an der Gesellschaft würdigen. 104 895 Menschen in Hessen engagierten sich im vergangenen Jahr mit 191 267 Blutspenden für die Versorgung von Kranken und Verletzten. Zur Blutspende gibt es keine Alternative. Nach wie vor kann Blut nicht künstlich hergestellt werden. Viele Operationen, Transplantationen, Versorgung bei Unfällen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate vorhanden sind. Blutspender sind also ganz besondere Menschen. Die Spender erhalten eine eigens für diesen Anlass kreierte Ehrennadel sowie eine Urkunde mit Ehrungsfoto.

### Seniorengymnastik

Zum Frühlingsanfang haben sich Ort und Zeit für die Seniorengymnastik in Rod an der Weilr geändert. Aus gesundheitlichen Gründen hat die bisherige Trainerin die Seniorengymnastik im Rotkreuz-Pavillon beendet. Seit 22. März findet donnerstags 10.30 Uhr bis 11.30 im Felsenkeller in Rod Seniorengymnastik mit Sturzprävention und Gedächtnistraining unter Anleitung und Betreuung von zwei speziell dafür ausgebildeten Trainerinnen statt.

## Versammlung DRK

**ROD AN DER WEIL** (red). Zur Jahreshauptversammlung lädt die DRK-Ortsvereinigung Weilrod am Mittwoch, 28. März, um 19.30 Uhr in den DRK-Pavillon in Rod an der Weil ein. Die Tagesordnung sieht neben den Regularien und den Berichten des Vorstandes auch Ehrungen vor. Im Anschluss lädt das DRK alle Anwesenden zu einem Imbiss ein.

## 13 neue ehrenamtliche Sanitätsdienstler im Hochtaunuskreis



**13 Absolventen des DRK Hochtaunuskreis, die gerade ihre Sanitätsdienstausbildung bestanden haben, strahlen um die Wette. (Foto: Weber)**

USINGEN/BAD HOMBURG - (red). Am vergangenen Wochenende wurde der DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. um 13 Absolventen der Sanitätsdienstausbildung reicher. Nach insgesamt 48 Unterrichtseinheiten sowie theoretischen und praktischen Prüfungen, sind die Teilnehmer jetzt dazu befähigt ehrenamtlich im Sanitätsdienst mitzuwirken.

Was viele nicht wissen: Viele Leistungen des Roten Kreuzes werden teilweise oder vollständig durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ausgeübt. 13 dieser Ehrenamtlichen haben vergangenes Wochenende erfolgreich ihre Sanitätsdienstausbildung abgeschlossen, in die sie über Wochen hinweg drei Tage die Woche abends und an zwei ganzen Wochenenden, ihre Freizeit investiert haben. Die Ausbildung bereitet in theoretischen und praktischen Übungen darauf vor, in bestimmten Notfällen, Großschadensereignissen und Katastrophenlagen unterstützend zu Notärzten und Fachpersonal aus dem Rettungsdienst zu agieren. Eine wichtige Stütze im System der Notfallversorgung, die im Ernstfall Leben retten kann.

Einer der Absolventen ist André Seidel, der neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit im DRK Kreisverband auch Kreisleiter des Jugendrotkreuzes ist. Seine anfänglichen Bedenken, den hohen Anforderungen der Ausbildung gerecht werden zu können, sind in den ersten Kursstunden schnell verflogen. Durch den guten Mix aus Praxis und Theorie, einer verständnisvollen, ehrenamtlichen Kursleiterin und dem starken Gruppenzusammenhalt der Teilnehmer, hat ihm die Ausbildung neben dem nötigen Know-How, vor allem auch Spaß am Helfen vermittelt. Ihn habe vor allem zum Lehrgang vor allem das Wissen motiviert, Menschen so in Zukunft besser helfen und den JRK Kindern tieferegreifende Kenntnisse in Erste-Hilfe vermitteln zu können. "In einer Notlage wäre ich selbst froh, wenn Sanitätshelfer vor Ort wären, um meine Erstversorgung sicherzustellen. Deshalb finde ich es wichtig, diese Leistung auch für andere erbringen zu können", verrät Seidel.

Neben der Sanitätsausbildung für alle Aktiven im DRK, bietet der DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. auch zahlreiche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche und interessierte Personen an. Der DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. ist aktuell auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in allen Bereichen sowie Fördermitgliedern, die Ausbildungen wie diese durch ihre Spende erst möglich machen.

Weitere Informationen unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de)

# April 2018

## Übersicht

| Medium                       | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|------------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>        | Familie/Jugend/Senioren | 7              |
|                              | Rettungsdienst          | 1              |
|                              | Reisen                  | 1              |
|                              | Ehrenamt                | 5              |
|                              | Blutspende              | 1              |
| <b>Homburger Woche</b>       | Familie/Jugend/Senioren | 3              |
|                              | Reisen                  | 1              |
|                              | Demenz                  | 1              |
|                              | Ehrenamt                | 2              |
|                              | Blutspende              | 1              |
| <b>Usinger Anzeiger</b>      | Sonstiges               | 1              |
|                              | Ehrenamt                | 3              |
|                              | Blutspende              | 3              |
| <b>Frankfurter Rundschau</b> | Sonstiges               | 1              |
|                              | Ehrenamt                | 1              |
| <b>FNP</b>                   | Ehrenamt                | 1              |
|                              |                         |                |

|                        |                |           |
|------------------------|----------------|-----------|
| <b>Kronberger Bote</b> | Blutspende     | 1         |
|                        | <b>Gesamt:</b> | <b>34</b> |

|                       |                           |
|-----------------------|---------------------------|
| <b>Taunus Zeitung</b> | <b>Taunus<br/>Zeitung</b> |
| Datum: 04.04.18       | Auflage: 171.316          |

**BLICK IN DIE STADT**

**Fahrt nach Mittersill** *TZ 4.4.18*  
**Bad Homburg.** Der DRK Kreisverband Hochtaunus bietet für die Zeit vom 23. Juni bis 7. Juli eine betreute Seniorenfahrt ins Salzburger Land nach Mittersill an. Der Ort liegt eingebettet in das Tal der Salzach und umrahmt von den Kitzbühler Alpen. Das ausgewählte Hotel verfügt über einen Wellnessbereich mit Schwimmbad, Ruheraum, Sauna, Whirlpool und Dampfbad. Die Reise beinhaltet 14 Übernachtung mit Vollpension sowie Ausflüge in die Umgebung. Für Doppel- und Einzelzimmer mit Vollpension belaufen sich die Kosten auf 1649 beziehungsweise 1859 Euro pro Person. Anmeldeschluss ist der 15. April. Die Reisegruppe wird von ehrenamtlichen Helfern begleitet. Infos unter Telefon (0 61 72) 12 95 32. *red*

|                 |
|-----------------|
| Datum: 06.04.18 |
|-----------------|

### Barbara Menzel geht: DRK sucht neue Helfer

**Hochtaunus.** Der DRK Kreisverband Hochtaunus realisiert einen großen Teil seiner Angebote in der Flüchtlings- und Seniorenarbeit sowie der Aktivarbeit und dem Katastrophenschutz über ehrenamtliche Helfer. Während in allen Bereichen weitere ehrenamtliche Unterstützer gesucht werden, ist das Kurs- und Veranstaltungsprogramm für Senioren sowie für Menschen mit Demenz von der freiwilligen Hilfe besonders abhängig.

Eine dieser freiwilligen Helferinnen ist Barbara Menzel. Sie war zwölf Jahre lang ehrenamtliche Leiterin eines Kurses für Seniorengymnastik in Weilrod, bevor sie die Gruppe kürzlich aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Die Gymnastikgruppe hat sie über die Jahre selbst aufgebaut und zählte darin zuletzt 18 regelmäßige Teilnehmer.

Eine Zahl die verdeutlicht, wie hoch das Interesse an solchen Kursangeboten bei älteren Menschen ist

und wie wichtig es ist, diese Angebote weiter auszubauen.

Der Abschied von Barbara Menzel war für ihre Gruppe sehr emotional und zeigt, dass sie den Senioren ans Herz gewachsen ist. Der Weggang einer Gruppenleitung kann oft auch das Ende der Gruppentreffen bedeuten, die so nur durch das ehrenamtliche Angebot der Leiter stattfinden können.

Um Senioren, wie der Kursgruppe in Weilrod, einen regelmäßigen Treffpunkt für soziale Interaktion sowie körperliche Bewegung zu ermöglichen, ist das DRK auf der Suche nach weiteren Kursleitern. Engagieren kann sich jeder, der fit genug ist.

Wer gerne Kursleiter werden will oder sich ehrenamtlich in einem anderen Bereich beim DRK im Hochtaunus engagieren möchte, der melde sich bei Kathrin Kiefer unter der Telefonnummer (0 61 72) 12 95 29 oder per Mail unter [k.kiefer@drk-hochtaunus.de](mailto:k.kiefer@drk-hochtaunus.de). *red*



Barbara Menzel wurde gebührend verabschiedet. Foto: Privat

*TZ 6.4.18*

Datum: 11.04.18

## DRK ruft zur Blutspende auf

*12.4.18*  
**Friedrichsdorf.** Jeden Tag benötigen Menschen auf Grund von Krankheiten oder Unfällen Bluttransfusionen. Die dafür benötigten Präparate können nur aus Blutspenden gewonnen werden, eine künstliche Alternative gibt es nicht. Mit jeder Blutspende gibt ein Mensch eine Heilungsmöglichkeit und rettet vielleicht sogar ein Leben. Blut ist kostbar und einzigartig, weil es nicht künstlich hergestellt werden kann, weil man es nicht im Supermarkt im Kühlregal findet und weil ohne das „flüssige Organ“ kein Mensch leben könnte. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Die nächste Möglichkeit, seinen Lebenssaft zur Versorgung von Kranken und Verletzten abzugeben, bietet der DRK-Blutspendedienst am Mittwoch, den 18. April von 16:30 bis 20:15 Uhr im neuen Gemeindehaus der Kirche Jesu Christi, Talstraße 12. Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen zur Blutspende sind unter der gebührenfreien Hotline (0800)1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) zu finden. *red*

Datum: 16.04.18

## Tanzstunde für Senioren *12.4.18*

**Bad Homburg.** Das DRK lädt unter dem Motto „Wir tanzen wieder“ für den kommenden Mittwoch von 15 Uhr an in die Tanzschule Karabey (Mühlweg 9) ein. Das Angebot richtet sich an ältere Menschen mit und ohne Demenz sowie deren Angehörige, die einen bewegungsreichen Nachmittag in der Atmosphäre einer Tanzschule erleben wollen. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen bei der

Tanzveranstaltung keine Rolle. Im Vordergrund stehen Spaß, die Freude am Tanzen und Geselligkeit. Der kommende Mittwoch ist der letzte Termin vor dem großen Frühlingsball der Initiative, der am 16. Mai in der Tanzschule stattfindet. Der Eintritt für Mittwoch beträgt 5 Euro, Inhaber des Homburg-Passes erhalten eine Ermäßigung. Um Anmeldung unter Telefonnummer (06172) 129565 wird gebeten. *red*

## Reise durch die Märchenwelt

**Bad Homburg.** Mit der Veranstaltungsreihe „Reise durch die Märchenwelt“ will das DRK, Kreisverband Hochtaunus, Kinder und Senioren bei einer Aktivität zusammenbringen, die beiden Generationen Spaß macht: dem Märchenlesen. Am morgigen Dienstag von 15 Uhr an wird in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, das Märchen vom Froschkönig erzählt und erkundet. Dabei sind Senioren eingeladen, selbst auch Märchen oder Geschichten zu erzählen, die ihre eigene Kindheit wieder lebendig werden lassen. Anschließend können sie mit den Kindern spielen oder sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee in gemütlicher Runde austauschen. Um eine Anmeldung für die Märchenlesung unter der Telefonnummer (06172) 129529 wird gebeten. *red* *12.4.18*

# Viel Platz im neuen DRK-Zentrum

Hochtaunus In der Köpperner Otto-Hahn-Straße stapeln sich die Feldbetten und Bademäntel bis unters Dach

Für den Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sind die neuen Räume in einem Bürohaus im Köpperner Gewerbegebiet ein Glücksfall. Stolz 342 Quadratmeter stehen dem „Zentrum für Aktivarbeit“ für Schulungen und Planungen und Koordinieren der Einsätze sowie Lagebesprechungen zur Verfügung. Damit ist man für den Katastrophenfall gerüstet. Am 28. April wird das neue Domizil der Bevölkerung vorgestellt.

VON KATJA SCHURICHT

Eine gute Vorratshaltung an einem zentralen Ort, das haben Uwe Riehl und Mark Henning in den vergangenen Jahren gelernt, erleichtert ihre Arbeit enorm. Während der Flüchtlingskrise von September 2015 bis Februar 2016 waren die Katastrophenschützer des DRK mit rund 400 Helfern quasi im Dauereinsatz, errichteten und betreuten Notunterkünfte in Offenbach, Oberursel und Bad Homburg. „Daher haben wir erfahren, wie zeitaufwendig es beispielsweise ist, unseren Bestand an Feldbetten bei unseren 12 Ortsverbänden zusammenzusuchen, abzuholen und nach Offenbach zu transportieren“, berichtet Kreisbereichsleiter Mark Henning.

Würden morgen plötzlich Hunderte von Feldbetten benötigt, ginge das Beschaffen und der Transport ohne großen Zeit- und vor allem auch ohne großen Helferaufwand. „Dank unseres Umzugs nach Köppern in unser neues Zentrum haben wir jetzt auch endlich ein Zentrallager, in dem wir Platz genug haben, um unser Material – wie zum Beispiel die Feldbetten – aufzubewahren“, so Henning. Man habe den Bestand sogar erhöht und sich eigens einen Gabelstapler angeschafft. „So bekommen wir die Feldbetten ruckzuck in einen Laster“, erklärt der 51-jährige Kreisbereichsleiter.

Das Feldbetten-Beispiel zeigt, was für den DRK-Kreisverband das große Plus ihres Umzugs von der Alten Feuerwache in der Schwalbacher Straße in Bad Homburg in ihre neue Unterkunft im Köpperner Gewerbegebiet ist. Die alte Wache ist bekanntlich Geschichte – auf dem Gelände entsteht derzeit der Neubau der Maria-Schola-Schule.

„Zentrum für Aktivarbeit“, so lautet der offizielle (und ein wenig sperrige) Name des neuen DRK-Domizils, in dem Platz für Büro, Einsatzzentrale, Seminarraum und Lager ist. „Das Mehr an Platz bedeutet für uns eine Verbesserung aller unserer Arbeitsabläufe“, betont Henning, der seine Führungsaufgabe, ebenso wie Uwe Riehl, der für den Katastrophenschutz zuständige Rodkreuzbeauftragte, ehrenamtlich betreibt. Jetzt sei man auch in der Lage, Materialvorrate anzuschaffen. Henning: „Wir haben 2015 bei un-



Mark Henning (li.) und Uwe Riehl haben sich im neuen DRK-Zentrum in der Köpperner Otto-Hahn-Straße bereits bestens eingelebt. Foto: Jochen Reichwein

serem Einsatz für die Flüchtlinge gemerkt, dass es bei bestimmten Dingen schnell zu Engpässen kam.“ An Feldbetten sei man 2015 zeitweise nur noch über Kanada gelangt. Deshalb wurde der Bestand jetzt von 1000 auf 2000 Betten erhöht. Nun könne man dank der zentralen Lagerung auf alles Nötige für Katastrophenfälle oder Hilfeinsätze schnell und einfach zugreifen.

## Voll bis unters Dach

Auf Europaletten, die bis hoch unter das Dach der Garagehalle des neuen DRK-Zentrums reichen, stapeln sich bunte 2000 – teilweise noch original verpackte – Feldbetten. Hinzu kommen rund 3600 Decken und 400 Bademäntel, die in dem Hochregallager ebenfalls ordentlich verstaut sind. „So ein profanes Kleidungsstück wie ein Bademantel dient uns für Menschen in Unterkunftsituationen als gute Notbekleidung“, weiß Uwe Riehl zu berichten. Platz ist in der Lagerhalle, in der auch der Fuhrpark der Einsatzfahrzeuge des Katastrophenschutzes stehen, zudem auch für eine weitere Neuschaffung: einen Dieseltank, der bis zu 1000 Liter fasst. „Auch das erleichtert uns die Arbeit, denn Diesel benötigen wir für unsere Zeltbeheizungen. Bisher hatten wir nur 20-Liter-Tanks. Einer musste dann immer wieder für

Nachschub an der Tankstelle sorgen“, so Riehl.

In der Otto-Hahn-Straße 11 ist vieles unter ein Dach gekommen – nicht nur, was die Materialien angeht. „Wir sind sehr froh, dass wir hier auch unsere Abläufe besser gestalten und Informationen bündeln können“, führt Riehl aus. Der größte Raum der neuen Zentrale dient als Lehrsaal. „Hier führen wir für alle Ortsverbände Weiterbildungen oder auch unsere Helfe-

grundausbildung durch“, erzählt Henning. Zudem verfüge die Bereichsleitung des Kreises ebenso über ein eigenes Refugium wie der Fachbereich „Information und Kommunikation“. „Dieses Büro wird bei Einsätzen zu einer kleinen Leitstelle, beispielsweise beim Radrennen am 1. Mai oder während des Bad Homburger Laternenfest“, berichtet der Kreisbereichsleiter. Größere Einsätze werden allerdings im Stabsraum vorbereitet und

durchgeführt. Den Rotkreuzern steht auch ein Lager für Funkgeräte und andere Kommunikationsmedien zur Verfügung. „Hier führen wir kleinere Reparaturen selbst durch“, so Henning. Die Aufteilung der Räume, fügt der Kreisbereichsleiter hinzu, garantiere ein zeitgemäßes Arbeiten. „Wir müssen nicht mehr wie früher wegen Platzmangels improvisieren. Jetzt sind wir im Katastrophenschutz bestens gerüstet.“

## Ehrenamtliche Helfer werden immer gebraucht

Ihr neues Aktivzentrum in der Otto-Hahn-Straße 11 in Köppern stellt das DRK-Team der Öffentlichkeit am Samstag, 28. April, mit einem Tag der offenen Tür vor. Von 10 bis 17 Uhr haben interessierte Besucher die Gelegenheit, sich über das umfangreiche Leistungsspektrum zu informieren, durch die Büro- und Seminarräume zu spazieren und bei einer Führung auch die Lageräume sowie den Fuhrpark der Kreisbereitschaft mit diversen Einsatzfahrzeugen und dem sogenannten ATV-Quad, mit dem die Helfer sich schnell im Gelände bewegen können, zu begutachten.

Zudem gibt es Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten, sich

beim DRK ehrenamtlich zu engagieren. Denn: „Unsere Helfer sind unser größtes Potenzial“, betont Kreisbereichsleiter Mark Henning. „Im Bereich der Aktivarbeit haben wir derzeit über 400 ehrenamtliche Helfer in unseren 12 Ortsvereinigungen im Kreis. Pro Jahr wird die Aktivarbeit im Schnitt für 35 Einsätze alarmiert und leistet rund 250 Sanitätswachdienste.“ Im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit engagieren sich 350 Ehrenamtliche. Und im Jugendrotkreuz sind derzeit 75 Kinder und Jugendliche Helfer aktiv.

Für alle Bereiche sucht das DRK immer neue Helfer. „Wir vergleichen unser Angebot immer mit einem

großen Baukasten, das ist ganz sicher für jeden etwas dabei“, betont Henning. Und: „Jeder kann selbst sein zeitliches Budget selbst bestimmen, das er in seinem Alltag für ein ehrenamtliches Engagement bei uns zur Verfügung stellt. Wir sind sehr flexibel“, betont der 45-Jährige, der selbst seit seinem achten Lebensjahr beim DRK aktiv ist.

Ausführliche Infos gibt es auf der Homepage der Kreisbereitschaftsleitung [www.kbb-hochtaunus.de](http://www.kbb-hochtaunus.de). Zudem finden im neuen Zentrum für Aktivarbeit regelmäßig, Bereichsabend statt (donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr), bei denen interessierte Helfer vorbeischaun können. *ap*

Datum: 17.04.18



Datum: 18.04.18



Datum: 23.04.18

TE 23.4.18  
Hochtaunus

# Sie sorgen für die Läufer

Ohne die vielen Helfer geht beim Weiltal-Landschaftsmarathon nichts – Sportler schätzen die gute Betreuung

Wer beim Weiltal-Landschaftsmarathon (siehe Seite 30) startet, nimmt nicht nur wegen der schönen Landschaft teil. Er schätzt beim „Lauf in den Frühling“ vor allem die persönliche Betreuung durch die vielen Helfer.

VON MATTHIAS PIENEN

Ein paar Kühe weiden auf der grünen Wiese neben dem Startplatz für den Halbmarathon unten an der Weil. Die Wiederläufer kümmern sich konzentriert um den Start. Unterdessen treffen immer mehr Starter mit den Pendlern in Emmershausen ein und quellen in ihren neonfarbenen Leibchen aus Kunststoff aus den Bussen. Schnell bildet sich ein Pulk vor dem Melde-Stand des Naturpark Taunus. Auch wenn die Uhr der Startzeit des Halbmarathons entgegen tickt, sind Organisatorin Birgit Roos und ihr Helfer-Team die Ruhe selbst. „Hier sind die Strecknadeln, um die Startnummer zu befestigen“, sagt Francine Fortagne an der Läuferin, die nun an die Spitze der Wartenden gerückt ist und fragt: „Rauchen Sie auch einen Kleiderack?“ Indes drängt sich ein Läufer an der Schlange vorbei und sorgt für Unruhe. Er hat ein Problem: „Ich habe gestern Abend bei der Meldung kein T-Shirt bekommen. Bekomme ich keines?“ Selbstverständlich bekommt auch der zuvor leer ausgegangene Läufer eines. Und ein beruhigendes Lächeln der Naturpark-Mitarbeiterin noch dazu. Alle anderen haben mehr Geduld und warten, bis auch

se mit Startnummern versehen. „Hallo“, sagt Birgit Roos erfreut zu einer Teilnehmerin und lacht. „Hast Du mich erkannt“, fragt diese überrascht. „Na, klar. Ist ja schließlich Deine dritte Teilnahme“, antwortet Roos.

**Gelöste Stimmung**

Überhaupt ist die Stimmung gelöst und heiter. Die vielen Helfer tragen mit ihrer Gelassenheit viel dazu bei, dass die Großveranstaltung über einem Familien- oder Klassen-treffen ähnelt denn einem Groß-kampfang.

Bernd Müller und Helmut Kuhl vom SV Emmershausen organisieren seit Jahren die Marathon-Versorgungsstation und den Start des Halbmarathons in ihrem Ort. Fotos: Pienen

„Ich komme so gerne wegen der super guten und persönlichen Betreuung hierher“, sagt Christiane Prüfer, die alljährlich am letzten April-Sonntag von Mörfelden-Walldorf zum „Lauf in den Frühling“ ins Weiltal kommt.

Bernd Müller und Helmut Kuhl sind hingegen ein wenig angespannt. Die Urgesteine vom SV Emmershausen organisieren seit Jahren die Versorgungsstation und den Start des Halbmarathons. Gemeinsam mit 20 anderen Mitgliedern stemmen sie die Großveranstaltung, die ihrem Ort – neben dem autofreien Weiltal-Sonntag – zu einer gewissen Bekanntheit verhilft.

„Es ist jedes Jahr das Gleiche“, grummelt Kuhl und sucht mit seinem Telefon eine Stelle, an der eine Verbindung zum Ziel in Weilburg möglich ist. Aber nicht mit einem Handy: Kuhl wohnt in einem Haus oberhalb der Kubewiede. Dort ist die Basisstation seines Festnetz-Anschlusses. „300 Meter Reichweite hat mein Festnetz-Telefon. Ob sind es nur drei oder vier Meter, in denen wir eine Verbindung haben“, sagt Kuhl. „Wir müssen dann in Sichtweite mit dem Start stehen. Der Startschuss wird über Telefon nach Weilburg übermittelt, wodurch die Zeitnahme erfolgt.“

**Gerät piept ständig**

Die Problematik des Funkkontakts im Weiltal kennen Susanne Hofacker, Stephan Trumpp, Jannis Baudisch, und Nico Glinkemann nur allzu gut. Die Mitglieder des DRK Ortsverbandes Friedrichsdorf stellen in diesem Jahr den Sanitätswachdienst in Emmershausen und gehen auf dem mittlerweile mit Hunderten Läufern gefüllten Areal auf und ab. Dabei piept ihr mobiles Empfangsgerät häufig. „Das ist der Moment, in dem die Funkverbindung wieder steht“, sagt Stephan Trumpp. „Zum Glück funktioniert der Digitalfunk der Rettungs- und Einsatzkräfte mittlerweile ganz ordentlich auch im Weiltal.“

„Die Bereitschaft des DRK Weiltal ist beim Weiltalmarathon für den kompletten Streckenteil im Hochtaunuskreis verantwortlich. In der Kita in Rod an der Weil hat die Einsatzleitung ihr Quartier bezogen“, erläutert Jannis Baudisch. „Wir übernehmen seit Jahren den Bereich um Emmershausen. Beim autofreien Weiltal-Sonntag haben wir gewöhnlich viel mehr Einsätze. Läufer sind für normalerweise aber trainiert. Heute könnten aber die hohen Temperaturen den Teilnehmern zu schaffen machen.“



Nico Glinkemann, Susanne Hofacker, Stephan Trumpp und Jannis Baudisch (von links) vom DRK Ortsverband Friedrichsdorf sind für den Sanitätswachdienst in Emmershausen zuständig.



Francine Fortagne vom Naturpark Taunus (links) begrüßt am Start des Halbmarathons in Emmershausen Christiane Prüfer aus Mörfelden-Walldorf die Start-Unterlagen aus.

Datum: 24.04.18

# Wer macht bei den Interkulturellen Wochen mit?

**Hochtaunus** Vom Kochevent bis zum Konzert – Planungen für Aktionen im September laufen

„Vielfalt verbindet“ ist das Motto der Interkulturellen Wochen im Hochtaunuskreis. Nach positiven Erfahrungen im Vorjahr haben viele Migrantenhilfsorganisationen wieder Hilfe von Vereinen bei der Zweitaufgabe vom 14. bis zum 28. September.

**VON EVELYN KREUTZ**

Gemeinsam essen, kochen, tanzen, singen, malen und Fußball spielen das hat bei den ersten interkulturellen Wochen bei 40 Aktionen und Veranstaltungen Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen zusammengebracht. Viele Institutionen und Vereine aus dem Hochtaunuskreis wollen auch in diesem Jahr – konkret vom 14. bis zum 28. September – wieder mitmachen. Etliche Termine sind schon festgelegt. Bei einem Informationstreffen haben sich neue Kooperationen gebildet.

Annette Goy von der Leitstelle Integration im Landratsamt ist Sprecherin der Steuerungsgruppe. Sie rollte die Terminliste von hinten auf: Die Abschlussveranstaltung mit einem Markt der Möglichkeiten ist für den 28. September geplant, Schauplatz soll das Landratsamt in Bad Homburg sein.

Die Caritas ist in mehreren Kommunen dabei, aber konkrete Termine stehen noch nicht fest. Unter anderem sollen Kunstwerke von Flüchtlingskindern gezeigt werden. Steinbach will sich erneut mit einem Frauenfest beteiligen. Die Stadt Usingen will in Zusammenar-

beit mit der Starthilfe und dem Sportcoach für Flüchtlinge ein Kleinfeld-Fußballturnier für den 18. September organisieren.

**Spielzeit für Familien**

In Bad Homburg wird am 22. September auf dem Marktplatz der Weltkindertag gefeiert. Bereits am 15. September findet ein Frauenbrunch im Vereinshaus in Dornholzhausen statt. In Kirdorf ist ein Familien-Spielenachmittag geplant, außerdem in der Ketteler-Francke-Grundschule ein Kochevent. Im E-

Werk in Bad Homburg wird ein Poetry Slam ausgetragen. Weiteres in der Kurstadt ist angedacht.

Das Roadmobil der Kolpingfamilie zum Thema Flucht steht am 19. September auf dem Marktplatz in Bad Homburg und bereits einen Tag zuvor in Oberursel. Im Oberurseler Rathaus zeigt die Künstlerin Sela König vom 21. bis 23. September ihre Werke und verkauft sie zugunsten des Flüchtlingsnetzwerks. Am 22. September lässt die Oberurseler Tafel mit der Caritas den Straßenkreuzer vorfahren.

Vom 21. September bis 5. Oktober dauert die „Faire Woche“ mit einer Ausstellung zum Thema „Konsumsplitter“. Der Chor „Entrüstet Euch“ gibt am 9. September ein Benefizkonzert. Die Volkshochschule Oberursel und der Internationale Bund planen eine gemeinsame Aktion.

Der Tanzsportclub Grün-Gelb Neu-Anspach lädt für 15. September zum Tag der offenen Tür, hat als Kooperationspartner die ZAK-Generationenhilfe sowie eine Yogalehrerin mit orientalischem Tanz da-

bei und sucht nach weiteren Partnern. Einer könnte der Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen Neu-Anspach sein, der keine eigene Veranstaltung plant, aber gerne unterstützen möchte.

Die Nacht der Kirchen in Ober-Erlenbach gibt es seit zehn Jahren. Am 14. September wollen die evangelische und die katholische Gemeinde erstmals auch Flüchtlinge einbeziehen und dazu Kontakt zur Caritas-Wohngruppe aufnehmen.

**Band baut Brücken**

Malen mit Flüchtlingskindern und deren Eltern wollen die Kinderschule und „KulturLeben“ am 22. September anbieten und mit den Arbeiten eine große Collage zusammenstellen. Die Galerie Fleck in Ober-Eschbach bereitet eine Speckstein-Aktion vor. In Weilrod tritt am 21. September wieder die Band „Bridges“ auf. Der Arbeitskreis Flüchtlinge der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf denkt an ein Rockkonzert.

Das Diakonische Werk und das Rote Kreuz wollen eine Foto-Aktion anbieten. Das Hospiz St. Barbara bereitet einen Workshop für interkulturelle Sterbebegleitung vor. Mit der VHS und einigen Feuerwehren ist Goy noch in Kontakt.

Wer sich an den interkulturellen Wochen beteiligen will, kann sich beim Hochtaunuskreis melden per Mail an [IKW@hochtaunuskreis.de](mailto:IKW@hochtaunuskreis.de) sowie bei Annette Goy unter Telefon (06172) 999-4200 und bei Klaudyna Jedrzejczyk unter (06172) 999-8137.

Annette Goy (von links), Klaudyna Jedrzejczyk und Sabine Schliermacher von der Leitstelle Integration im Hochtaunuskreis sind Teil der Steuerungsgruppe für die interkulturelle Woche.  
Foto: Evelyn Kreutz

*TZ 24.4.18*

**DRK informiert über Bestattung**

**Bad Homburg.** Das Rote Kreuz bietet am morgigen Dienstag einen Vortrag „Alles rund um die Bestattung“ an. Dazu wird ein Vertreter einer Pietät erwartet. Treffpunkt ist die DRK-Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Der Infonachmittag beginnt um 15 Uhr und richtet sich an Senioren sowie deren Angehörige, die sich über alle Möglichkeiten der Bestattung informieren möchten. Nach dem Vortrag können Fragen gestellt werden. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Infos unter Telefon (06172) 1295 29.red

*TZ 24.4.18*



Abgesehen von der Lackierung werden die neun neuen RTW so aussehen. Auffallend ist das neuartige, umlaufende bleibe Leuchtenband, in dem neben „bleulich“ an allen vier Ecken und seitlich auch noch Scheinwerfer eingearbeitet sind.

# Neue Rettungswagen für das DRK

Hochtaunus 9 von 13 Fahrzeugen sind in die Jahre gekommen – Kreisverband investiert 1,3 Millionen Euro

Das DRK Hochtaunus macht mobil. Für 1,3 Millionen Euro werden neun neue Rettungstransportwagen angeschafft und auf die vier Rettungsterritorien verteilt. Änderungen im Hilfenetzgeschehen und in der Ausbildung machen die Anschaffung in erster Linie nötig, es gibt aber auch weitere Gründe.

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Kreisverband Hochtaunus, verfügt über 13 Rettungstransportwagen (RTW). Die vier jüngsten sind zwei Jahre alt, die anderen neun werden ausgetauscht. Bald sind auf einen Schlag dafür 1,3 Millionen Euro auszugeben, obwohl die alten „noch laufen“, hat mehrere Gründe, wie DRK-Kreisgeschäftsführer Axel Bangert und der stellvertretende Rettungsdienstleiter Heiko Himmelschuber dieser Zeitung erläutern.

Nicht zuletzt aus Kostengründen sind RTW bei Einhaltung gross einzuhalten. Reserven von 300 Kilogramm mehr bis an die Grenze des zulässigen Gesamtgewichtes belasten, das bedingt: höhere Betriebskosten, Patienten. Für eine weitere Person ist da, oft flach, kein Platz. „Die Ausbildung zum Notfallsanitäter wurde erweitert, das heißt, dass man auch ein Anästhetikum der Ausbildung mit an Bord sein muss, was ja auch Sinn macht. Wenn dann noch der Arzt mitreist, ist bei neun unserer derzeitigen RTW mit einem zulässigen Gesamtgewicht von knapp 4,5 Tonnen – geschweige denn je demfalls – eher zu viel an Bord“, sagt Bangert. Neue Fahrzeuge sind also über kurz oder lang ohnehin nötig, normal sich die Autos von ihrer Laufleistung her bis über 200.000 Kilometer

dem Punkt nähern, an dem ein Ersatz zu denken ist. Das alle gleichzeitig an ihre Grenzen stoßen, mag zunächst überraschend erscheinen, ist es aber nicht: „Die Autos haben je nach Standort unterschiedliche Laufleistungen, in Bad Homburg und Oberndorf wegen der Nähe zur Klinik weniger als beispielsweise in Königstein oder Schindlar. Sie werden aber gerade deshalb immer durchgetauscht, so dass sie durchschnittlich 35.000 Kilometer im Jahr unterwegs sind, und das eben etliche Jahre am Stück“, so Himmelschuber.

### Aufbau lässt sich versetzen

Der Auftrag, die neun Fahrzeuge zu bauen, wurde einem lokalen Hersteller, dem in Königstein ansässigen Himmelschuber, erteilt. Die RTW werden über zehn, ein Drittel über fünf Jahre abgeschrieben. Beim Austausch des Unterbaus nach etwa fünf Jahren lassen sich so erhebliche Kosten sparen. Das sei auch nötig, denn die Autos müssen schließlich über die Krankenkassen refinanziert werden. Dennoch legt das

am die Uhr“ unter Volllast im Einsatz sind, wird das Chassis weit mehr beansprucht, als der „Koffer“. Der Aufbau hat meistens acht Jahre durch, der Unterbau aber nur fünf“, macht Bangert eine einfache Rechnung auf. Die neuen Fahrzeuge sind so konstruiert, dass nach Ende der Laufzeit oder nach einem Unfall der Koffer innerhalb von vier Stunden auf ein neues Fahrgestell montiert werden kann. „Das haben wir zwar nicht erfunden, weil es das schon in Frankfurt und in Hamburg gibt, ist aber eigentlich genial“, sind sich Bangert und Himmelschuber einig. Ein neues Chassis mit Fahrerhaus und 143 PS-Dieselmotor kostet rund 45.000 Euro, der Aufbau etwa 145.000 Euro pro RTW werden über zehn, ein Drittel über fünf Jahre abgeschrieben. Beim Austausch des Unterbaus nach etwa fünf Jahren lassen sich so erhebliche Kosten sparen. Das sei auch nötig, denn die Autos müssen schließlich über die Krankenkassen refinanziert werden. Dennoch legt das

### Elektrohydraulische Trage

Himmelschuber: „Die vier jüngsten RTW und die neuen werden mit einer elektrohydraulischen Trage für Schwerverlarmen bis 140 Kilo und einer Hebeanlage für Krankensäulen ausgestattet sein. Das ist für die Helfer enorm rückenchonend und erspart in

einem durchschnittlichen Schicht von zehn bis zwölf Einsätzen in 24 Stunden eine Tonne Rückenverletzung. Das sind um unsere Kollegen wert“, Bangert ergänzt. Wir sind ein Gesundheitsunternehmen, das gilt auch für unsere Mitarbeiter. Langfristig dürfte sich das Konzept auch auf die Erholer durch Krankentage positiv auswirken.“ Modernes Gerät sei im schärfen Wettbewerb an der Spitze. Das ist für die Helfer ein riesen Gewinn und erspart in



Neun Fahrzeuge innerhalb der Flotte des DRK Hochtaunus werden jetzt ersetzt. Foto: DRK

### Details können nachgebessert werden

Der erste der neun neuen Rettungstransportwagen (RTW) soll in der ersten Maiwoche fertig sein, wird dann als Prototyp auf der RE-TM01, der Innovations- und Testplattform des Rettungsdienstes, vom 16. bis 18. Mai in Fulda dem Fachpublikum präsentiert und danach an den DRK-Kreisverband Hochtaunus zum Kennenlernen, Ausprobieren und zur Mitarbeiterbefragung ausgeliefert. Im praktischen Einsatz festgestellte Nachbesserungsbedarf wird dann behoben und auch auf die übrigen

acht Fahrzeuge übertragen, deren Auslieferung demnächst in vier Wochen erfolgen soll. Ende 2018 wird dann das älteste Fahrzeug der RTW-Flotte maximal zwei Jahre alt sein. Die vier besten der neun ausgemasterten RTW dienen im Hochtaunus und ersetzen die vier „Oldies“, die als mobile Einsatzreserve im Hintergrund operieren müssen. Weitere können im einmündigen Sanitätsdienst, etwa bei Sportveranstaltungen, bedingte Rettungs-

wagen ersetzen. „Der Rest wird verkauft“, sagt Axel Bangert. Nicht im Anschaffungspreis von 145.000 Euro pro RTW enthalten ist das medizinische Gerät. Dieses ist aber auch in dem derzeit noch im Einsatz befindlichen RTW in einem sehr guten Zustand und kann gewechselt werden. Dazu zählen Defibrillatoren mit Herzschrittmacherfunktion, Beatmungsgeräte und Spritzenpumpen. Mehr auf den RTW befinden sich automatische Herzdruckmessgeräte, die bei längeren We-

darbeitungsversuchen während der Fahrt zum Einsatz kommen und es dem medizinischen Personal erlauben, sich, wie eigentlich vorgeschrieben, anzuschließen. Da die neuen RTW ein zulässiges Gesamtgewicht von 5000 Kilogramm haben, dürfen sie nur mit einem Führerschein der Klasse C1 gefahren werden. Das DRK Hochtaunus plant, seinen Mitarbeitern den „Alten über Führerscheine“ vor, wovon ebenfalls für den Berufsnahe-würdig ein Anreiz gesehen wird. es

Datum: 25./27.04.18

**Frühstück beim Roten Kreuz**  
Bad Homburg. Das DRK veranstaltet am kommenden Freitag von 9 bis 11 Uhr ein Frühstück in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Nach dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ sind zu dieser Veranstaltung Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red  
TE 25.4.18

**Frühstücken beim DRK**  
Bad Homburg. Jung und Alt frühstücken gemeinsam – dazu gibt es am heutigen Freitag ein Angebot des DRK-Kreisverbandes Hochtaunus. In der Zeit von 9 bis 11 Uhr gibt es in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, Kaffee, Tee, Brötchen und vieles mehr. Das Frühstück findet jeden letzten Freitag im Monat in der DRK-Begegnungsstätte statt. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (06172) 129529. red  
TE 27.4.18

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> |  <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> <p><small>Veranstaltung ausschließlich für Mitglieder des DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. Der Eintritt ist frei. Die Teilnahme ist nur für Mitglieder des DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. möglich. Bitte auf den DRK-Tagungsausschuss achten.</small></p> <p><small>Auflage: 40.400 Exemplare</small></p> |
| <p>Datum: 05.04.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>  |

## DRK bietet Reise ins Salzburger Land an

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) bietet vom 23. Juni bis 7. Juli eine Seniorenreise ins Salzburger Land an. Im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern liegt der idyllische Urlaubsort Mittersill, der das nächste Reiseziel des DRK ist. Zwei Wochen lang haben die Teilnehmer hier die Gelegenheit, die malerische Natur zu erkunden. Das ausgewählte Hotel lädt mit Wellnessbereich mit Schwimmbad, Ruheraum, Sauna, Whirlpool und Dampfbad zum Entspannen ein. Die Reise beinhaltet 14 Übernachtungen mit Vollpension sowie zahlreiche Ausflüge in die Umgebung. Für Doppel- und Einzelzimmer mit Vollpension belaufen sich die Kosten auf 1649 Euro und 1859 Euro. Anmeldeschluss ist der 15. April. Von ehrenamtlichen Helfern begleitet beinhalten die Reisen den Betreuer-, Abhol- und Gepäckservice von und zur Wohnung. Mehr Informationen gibt es bei David Effertz unter Telefon 06172-129532 sowie im Internet unter [www.DRK-hochtaunus.de](http://www.DRK-hochtaunus.de).

Datum: 12.04.18

## Tanzen mit und ohne Demenz

**Hochtaunus (how).** Der Kreisverband Hochtaunus des Roten Kreuzes (DRK) lädt für Mittwoch, 18. April, um 15 Uhr zum nächsten Termin der Veranstaltungsreihe „Wir tanzen wieder!“ ein. Der Tanznachmittag in der Tanzschule Karabey richtet sich an ältere Menschen mit und ohne Demenz sowie deren Angehörige, die einen bewegungsfreudigen Nachmittag in der Atmosphäre einer Tanzschule erleben wollen. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen bei der Tanzveranstaltung des DRK keine Rolle. Im Vordergrund stehen Spaß, die Freude am Tanzen und Geselligkeit. Die Initiative bringt ältere Men-

schen aktiv zusammen und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Das Tanzen fördert dabei nicht nur die Bewegungsfähigkeit, sondern trainiert auch kognitive Fähigkeiten und kann so Gedächtnisstörungen vorbeugen.

Der 18. April ist der letzte Termin vor dem großen Frühlingsball der Initiative, der am 16. Mai in der Tanzschule stattfindet. Auch in diesem Jahr übernimmt Oberbürgermeister Alexander Hetjes die Schirmherrschaft für den Ball. Der Eintrittspreis am 18. April beträgt fünf Euro, Inhaber des Bad-Homburg-Passes erhalten eine Ermäßigung. Anmeldung und Infos gibt es unter Telefon 06172-129565.

## Benndorf zum stellvertretenden Kreisbrandinspektor ernannt

**Hochtaunus** (how). Der Kreisausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung die Ernennung von Lars Benndorf zum stellvertretenden Kreisbrandinspektor beschlossen. Zu organisatorischen Leitern des Rettungsdienstes wurden Patrick Böhnke und René Ochs berufen. Seit 2013 gehört Benndorf zum Team der acht ausgewiesenen Experten, die sich um die Belange der Freiwilligen Feuerwehren im Hochtaunuskreis kümmern und den Landrat sowie den hauptamtlichen Kreisbrandinspektor Carsten Lauer bei der Aufsicht über die öffentlichen Feuerwehren unterstützen. Nach entsprechendem Kreistagsbeschluss überreichte Landrat Ulrich Krebs jetzt die Ernennungsurkunden an die neuen Ehrenbeamten auf Zeit. Krebs bedankte sich bei den ehrenamtlichen Kräften für die Bereitschaft, über ihre bisherigen Aufgaben hinaus zusätzliche verantwortungsvolle und zeitintensive Arbeit zu übernehmen. „Für die Bürger des Hochtaunuskreises ist ihre Ernennung eine positive Nachricht. Ihr umfangreiches Wissen und ihre langjährige Praxiserfahrung wird weitergegeben und zum Wohle aller eingebracht.“

Der 43-jährige stellvertretende Kreisbrandmeister Lars Benndorf ist bereits seit 31 Jah-

ren in der Feuerwehr aktiv und seit 2013 Kreisbrandmeister im Hochtaunuskreis. Seit 1987 gehörte er der Freiwilligen Feuerwehr in Eppstein an, ab 1999 in Kronberg, wo er ab 2003 bis 2013 Wehrführer war. Die organisatorischen Leiter des Rettungsdienstes sind der 28-jährige Patrick Böhnke – er ist Mitarbeiter im Kreisverband Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), gelernter Rettungsassistent und in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. René Ochs ist 33 Jahre alt und Mitarbeiter des Fachbereichs 40.70 im Landratsamt als Leitstellendisponent und Administrator seit Juli 2014. Er ist gelernter Rettungsassistent und auch bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Mit der Ernennung des neuen stellvertretenden Kreisbrandinspektors ist das Gremium von acht Personen wieder komplett. Schwerpunktmäßig setzen sich seine Mitglieder bei der Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren des Hochtaunuskreises, bei der Betreuung der überörtlichen Einheiten, der Brandschutzerziehung sowie für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Brandschutzaufsichtsdienstes, für die Durchführung von Feuerwehrleistungsübungen und für Führungskräfte-schulung ein.



Datum: 20.04.18



Das neue DRK-Zentrum Aktivarbeit in Köppern nimmt am 28. April offiziell die Arbeit auf.

## Rotes Kreuz koordiniert Einsätze von Köppern aus

**Hochtaunus (ch).** In so gut wie allen Orten im Hochtaunuskreis gibt es lokale Bereitschaften des Roten Kreuzes (DRK), die für die örtliche Hilfe zur Verfügung stehen. Derzeit zählt das DRK im Hochtaunuskreis rund 400 aktive Helfer in zehn Bereitschaften und der Bergwacht auf dem Großen Feldberg. Das Zentrum Aktivarbeit in Friedrichsdorf-Köppern stellt jetzt ergänzend für die ehrenamtlichen DRK-Helfer neue Möglichkeiten zur Bewältigung der gestiegenen Anforderungen, vor allem im Bereich der Ausbildung, zur Verfügung. Nachdem die Räume in der alten Feuerwache in der Schwalbacher Straße in Bad Homburg wegen Abriss des Gebäudes verlassen werden mussten, ist das DRK-Zentrum Aktivarbeit im April 2017 nach Köppern in die Otto-Hahn-Straße 11 gezogen. Die gegenüberliegende Fahrzeug- und Lagerhalle wurde am 1. Januar übernommen.

### Immense Herausforderung

Die räumliche Umstrukturierung ist dabei unter anderem eine Reaktion auf eine der größten und längsten Einsatzlagen im Hochtaunuskreis in den vergangenen Jahren. Von September 2015 bis März 2016 hat das Rote Kreuz allein mit Ehrenamtlichen sieben Monate lang bis zu 1000 Flüchtlinge gleichzeitig betreut. Solche großen Einsatzlagen stellen den Kreis nicht nur vor immense personelle Herausforderungen im Ehrenamt, sie erfordern auch genügend Platz für die Lagerung von Material. Zudem musste ein größeres Schulungsangebot für Ehrenamtliche entwickelt werden, um genügend Helfer im Betreuungsdienst einsetzen zu können. Die Räume in Köppern sind die neue zentrale Ausbildungsstätte für Lehrgänge des DRK auf Kreisebene, in einer attraktiven, zeitgemäßen Umgebung mit modernen Medien. Gleichzeitig werden sie als Tagungsräume für

Leitungs- und Führungskräfte genutzt und sind das Büro der Kreisbereitschaftsleiter sowie der Katastrophenschutzbeauftragten. Das Zentrum bietet Platz für die zentrale Materialvorhaltung für Katastrophen- und Großschadensfälle und ermöglicht die Betreuung von vielen Betroffenen. Als Einsatzzentrale wird die Koordination und Unterstützung der Einheiten, die im Einsatz sind, aus dem Zentrum gesteuert. So wird zum Beispiel auch der Einsatz von DRK-Kräften beim Laternenfest in Bad Homburg von Köppern aus gelenkt. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie der steigenden personellen Anforderungen bei Sanitätsdiensten und im Katastrophenschutz sucht das DRK derzeit Menschen, die sich engagieren wollen. „Für jeden ist etwas dabei, man kann sich seine Sparte suchen“, sagt DRK-Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning. „Wir finden immer die passende Aufgabe.“ Das DRK zahlt Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, sowohl die Ausbildung als auch die Dienst- und Einsatzkleidung. Dabei finanziert die Aktivarbeit selbst sich nur aus Spenden. Bis ein Helfer in der Aktivarbeit ausgebildet ist, kostet er den Kreisverband 1500 Euro, die weitere Fachausbildung bis zu 3000 Euro. Die Ausbildung zur Führungskraft kostet bis zu 7000 Euro, die Ausbildung zur Leitungskraft bis 2000 Euro, die persönliche Schutzausstattung für den Helfer kostet etwa 530 Euro. Außer der Ausbildung stellt das DRK auch die psychosoziale Versorgung von Helfern nach Einsätzen sicher.

Am Tag der offenen Tür am Samstag, 28. April, von 10 bis 17 Uhr werden die neuen Räume in der Otto-Hahn-Straße 11 in Köppern offiziell eingeweiht. Die Aufgaben des Ehrenamts werden vorgestellt und neue Einsatzfahrzeuge übergeben. Auch das Jugendrotkreuz stellt sich vor.



Mark Henning (l.) und Uwe Riehl zeigen die Ausstattung in der neuen Funkzentrale des Zentrums Aktivarbeit in Köppern. Fotos: Ebnler

## Luftrettung mit dem Hubschrauber

Bei Rückarbeiten im Waldgebiet oberhalb des Forellenguts in Oberstedten ist am Donnerstagvormittag vergangener Woche ein Arbeiter verletzt worden. Gegen 10.40 Uhr war der Notruf bei der Zentralen Leitstelle eingegangen, die daraufhin Rettungsdienst und Bergwacht alarmierte. Diese rückten zum nächstgelegenen Forstrettungspunkt an, wo sie von einer Försterin in Empfang genommen wurden. Die vier Bergwachtkräfte wurden zur Einsatzstelle gebracht. An einem Hang etwa 150 Meter unterhalb des nächsten Waldwegs erreichten sie den Patienten. Dem 27-Jährigen war bei Waldarbeiten ein Baumstamm gegen das Bein geschleudert. Hierdurch zog er sich eine geschlossene Unterschenkelfraktur zu. Da der Patient starke Schmerzen hatte, wurde ein Notarzt zur Schmerztherapie hinzugezogen. Nach kurzer Beratschlagung wurde entschieden, den Patienten über die Winde eines Polizeihubschraubers zu retten. Ein Hubschrauber der Polizeifliegerstaffel in Egelsbach flog über die Einsatzstelle und ließ ein Seil herunter. Der Patient und der Luftretter Björn Nolting von der Bergwacht Großer Feldberg wurden eingehängt, hochgezogen und am Hubschrauber zu den Hochtaunus-Kliniken nach Bad Homburg geflogen. Dort wurden beide abgelassen und der Patient an die Klinik übergeben. „Windenrettungen im Taunus sind zwar selten, aufgrund unseres hohen Trainingspensums aber absolute Routine“, sagt Nolting. „Wir hatten sehr gute Bedingungen und der Einsatz lief optimal ab“, fügt der 44-Jährige hinzu. Be-



sonders lobt er dabei die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften am Boden und in der Luft sowie den Leitstellen. Diese habe einwandfrei funktioniert. Foto: Sajak

## Spielenachmittag mit Rummikub

**Bad Homburg (hw).** Für Spielbegeisterte bietet das Rote Kreuz (DRK) am Donnerstag, 19. April, einen Rummikub-Nachmittag an. Ab 14 Uhr können Senioren in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 kommen und das Blättchenspiel spielen. Der Spielnachmittag ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam einen geselligen Nachmittag zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Es gibt Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

## Blutspende: Wettbewerb für Vereine

**Hochtaunus (how).** Den Blutspendediensten des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) mangelt es nach wie vor an Blutspendern. Dabei sind Blutspenden tagtäglich ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung von Kranken und Verletzten. Um dem derzeitigen Engpass an Spenden entgegenzuwirken und Menschen zur Blutspende zu motivieren, hat sich die DRK Ortsvereinigung Usingen etwas Besonderes einfallen lassen. Bis zum Jahresende sind alle Vereine im Hochtaunuskreis dazu aufgerufen, mit ihren Mitgliedern zu den anstehenden Blutspendeterminen zu kommen. Der Verein, der am Jahresende die meisten Spender nach Usingen gebracht hat, wird mit einem Preisgeld belohnt. Für den ersten Platz gibt es 300 Euro, für den zweiten Platz 200 Euro und für den dritten Platz 100 Euro für die Vereinskasse. Die nächsten Termine zum

Spenden sind am Freitag, 20. April, Freitag, 10. August und Freitag, 26. Oktober, von jeweils 17 bis 20.30 Uhr in der Mensa der Christian-Wirth-Schule in Usingen. Interessierte Vereine können sich bei Bereitschaftsleiter Schmitt melden, um Karten zu beantragen, in denen der Verein sich eintragen kann. Kurzentschlossene, die am Freitag kommen wollen, erhalten die Karten auch direkt am Ort. Blut spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 72 Jahren, wobei Erstspender nicht älter als 64 Jahre sein dürfen. Eine Spende vor dem 18. Geburtstag ist auch mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten nicht möglich. Innerhalb von zwölf Monaten dürfen Frauen vier Mal und Männer fünf Mal spenden. Weitere Infos gibt es unter Telefon 06002-4763028 oder per E-Mail an drk-usingen@t-online.de.

|                 |  |
|-----------------|--|
| Datum: 26.04.18 |  |
|-----------------|--|

## Wanderung des Roten Kreuzes

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 2. Mai, organisiert das Rote Kreuz (DRK) für alle Senioren eine Wanderung von der Saalburg zum Gotischen Haus. Die Wanderstrecke beträgt fünf Kilometer und ist nicht geeignet für Menschen mit Rollator. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13.20 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt. Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

## Gemeinsam frühstücken beim DRK

**Bad Homburg (hw).** Im Rahmen der generationsübergreifenden Angebote gibt es am Freitag, 27. April, von 9 bis 11 Uhr ein Frühstück in der DRK-Begegnungsstätte. Nach dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind zu dieser Veranstaltung alle interessierten Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen. Passend zum Beginn der neuen Jahreszeit und den wär-

meren Temperaturen ist das Motto des Frühstücks diesmal Frühling. Beim Frühstück hat jeder die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, interessante Gespräche zu führen und den Vormittag in Gesellschaft zu verbringen. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <p><b>Usinger Anzeiger</b></p> | <p><b>Usinger Anzeiger</b><br/>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN</p> |
| <p>Datum: 04.04.18</p>         |   |

## Engagement ist für Barbara Menzel Ehrensache

**DRK** Kreisverband dankt Leiterin des Seniorengymnastik-Kurses in Weilrod für langjährigen Einsatz / Weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht

**HOCHTAUNUS** (red). Der DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. realisiert einen großen Teil seiner Angebote in der Flüchtlings- und Seniorenarbeit sowie der Aktivarbeit und dem Katastrophenschutz über ehrenamtliche Helfer. Während in allen Bereichen nach weiteren ehrenamtlichen Unterstützern gesucht wird, ist besonders das Kurs- und Veranstaltungsprogramm für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit Demenz von der freiwilligen Hilfe abhängig. Eine dieser freiwilligen Helferinnen ist Barbara Menzel.

Sie war zwölf Jahre lang ehrenamtliche Leiterin eines Kurses für Seniorengymnastik in Weilrod, bevor sie die Gruppe kürzlich aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Die Gymnastikgruppe hat sie über die Jahre selbst aufgebaut und zählte darin zuletzt 18 regelmäßige Teilnehmer.

Der Abschied von Barbara Menzel war für ihre Gruppe sehr emotional und zeigt, dass sie den Seniorinnen und Senioren ans Herz gewachsen ist. Der Weggang einer Gruppenleitung kann oft auch das Ende der Gruppen treffen bedeuten, die so nur durch das ehrenamtliche Angebot der Leiter stattfinden können. Für die Seniorinnen und Senioren sind die Gymnastikstunden nicht nur Übungseinheiten, vielmehr sind sie eine Möglichkeit für soziale Teilhabe und den Austausch mit anderen – beides ist im Alltag von älteren Menschen nicht immer gegeben. Die Übungen halten dabei nicht nur fit, sondern machen auch Spaß und bringen die Freude an der Bewegung zurück.

Um Seniorinnen und Senioren wie der Kursgruppe in Weilrod einen regelmäßigen Treffpunkt für soziale Interaktion sowie körperliche Bewegung zu



Barbara Menzel beim Abschied von ihrer Gymnastikgruppe, die sie zwölf Jahre lang ehrenamtlich geleitet hat. Foto: DRK

ermöglichen, ist das DRK auf der Suche nach weiteren Kursleitern. Engagieren kann sich jeder, der sich fit genug fühlt, unabhängig von Alter und Geschlecht. Ehrenamtlichen Kursleitern finanziert das DRK eine Schulung, die sie bestens auf ihre Tätigkeit als Gruppenleiterin vorbereitet. Wer Übungsleiter werden oder sich ehrenamtlich in einem anderen Bereich beim DRK im Hochtaunus engagieren möchte, kann sich an Kathrin Kiefer unter Tel. 06172 / 129529 oder per E-Mail [k.kiefer@drk-hochtaunus.de](mailto:k.kiefer@drk-hochtaunus.de) wenden.

Für Barbara Menzel ist ihr Engagement beim DRK, das sie in anderen Ortschaften auch weiterhin aufrechterhält, Ehrensache. „Ehrenamt heißt nicht nur für andere da zu sein, es heißt vor allem auch selbst viel zurückzubekommen. Das hat mir meine Zeit als Kursleiterin gezeigt“, sagt sie.

Datum: 13.04.18



Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning und Katastrophenschutzbeauftragter Uwe Riehl in der neuen Leitstelle für Großereignisse

Foto: Schwager

Von Horst-Walter Schwager

**HOCHTAUNUS** (schl). „Wir haben einen riesigen Büschladen von Aufgaben für interessierte ehrenamtliche Helfer: Jeder, in fast jedem Alter, kann sich nach seinen Interessen und seinen zeitlichen Möglichkeiten vielfältig engagieren.“ Das sagte Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) bei der Vorstellung des neuen „Zentrums Aktivarbeit“ in der Otto-Hahn-Straße in Friedrichsdorf. „Am Samstag, 28. April, werden wir am Tag der offenen Tür von 10 bis 17 Uhr dieses neue Schulungs- und Ausbildungszentrum offiziell einweihen – dann kann sich jeder einen Eindruck von unseren verbesserten Arbeitsbedingungen machen“, ergänzte Uwe Riehl, der beim DRK als Rotkreuzbeauftragter den Katastrophenschutz

verantwortet. Das neue Zentrum versorgt den gesamten Hochtaunuskreis, zusätzlich zu den 342 Quadratmetern mit einer modernen Leitstelle wurden eine Fahrzeughalle und Materiallager eingerichtet. In dem können 70 Paletten gelagert werden, darunter zurzeit über 3000 wärmende Decken. „Wir haben bei der Oderflut 2005, aber auch dem Flüchtlingsansturm 2015/2016 gesehen, dass es zu lange dauert, alles aus den zehn DRK Bereitschaften herbeizuschaffen“, so Henning. „Wir richten hier auch die neue zentrale Ausbildungsstätte für Lehrgänge auf Kreisebene ein. Dies in einer attraktiven, zeitgemäßen Umgebung und mit modernen Medien. Zudem nutzen wir Tagungsräume für Leitungs- und Führungskräfte, haben hier das Büro der Kreisbereitschaftsleiter sowie der Katastrophenschutzbeauftragten.

Als Einsatzzentrale für Einsatzlagen auf Kreisebene wird die Koordination und Unterstützung der Einheiten, die vor Ort im Einsatz sind, aus dem Zentrum gesteuert.“ Rückgrat, Dreh- und Angelpunkt sämtlicher Aktivitäten des 1859 gegründeten DRK aber sind die rund 400 Ehrenamtlichen im Hochtaunus, die der Bevölkerung im Kreis in zehn Bereitschaften für Notlagen und Unterstützung zur Verfügung stehen. Der Einsatzanlass muss nicht unbedingt eine Katastrophe sein, es kann nach einem Brand auch notwendig sein, vielen Menschen einige Tage lang Unterkunft und Verpflegung zu verschaffen. Auch bei der großen Bombenräumung in Frankfurt im September 2017 – damals mussten 70000 Menschen ihre Häuser verlassen – waren die Hochtaunus-Bereitschaften vor

Ort. Jeder, der sich ehrenamtlich engagiert, erhält kostenfrei seine Ausrüstung und wird umfassend ausgebildet, sagte Riehl. Auch Arbeitgeber, die meistens kooperieren, indem sie Ehrenamtliche für Lehrgänge freistellen, zögen einen Nutzen daraus: „Das ist eine Win-win-Situation für alle“, so Riehl. Informieren können sich Interessierte am Tag der offenen Tür, bei den Ortsvereinen, oder im Netz unter [www.kbl-hochtaunus.de](http://www.kbl-hochtaunus.de). Dort wird auch die regelmäßig stattfindende Sprechstunde der Kreisbereitschaftsleitung angekündigt. Für Sachspenden ist das DRK, das ohne kommunale oder Landeszuschüsse eigenwirtschaftlich zurechtkommen muss, immer dankbar. „Das können Computer und Monitore, oder auch ein Gabelstapler für unser Lager sein“, so Henning abschließend.

## Bergwacht rettet Waldarbeiter mit Hubschrauber

**OBERURSEL** (red). Bei Rückarbeiten im Waldgebiet oberhalb des Forellenguts bei Oberursel-Oberstedten ist am Donnerstagvormittag ein Arbeiter verletzt worden. Über einen Notruf wurden Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und der Bergwacht alarmiert. Das Opfer, ein 27-Jähriger, lag an einem Hang, etwa 150 Meter unterhalb des nächsten Waldwegs. Ihm war bei Waldarbeiten ein Baumstamm gegen das Bein geschleudert worden. Hierdurch zog er sich eine geschlossene Unterschenkelfraktur zu. Da der Patient starke Schmerzen hatte, wurde noch ein Notarzt hinzugezogen. Man entschied sich schließlich, den Patienten über die Winde eines Polizeihubschraubers zu retten, an die Patient und Lufttreppe eingehängt, hochgezogen und zu den Hochtaunuskliniken nach Bad Homburg geflogen wurden. „Windenrettungen im Taunus sind zwar selten“, sagt Björn Nolting von der Bergwacht Großer Feldberg, „aufgrund unseres hohen Trainingspensums aber absolute Routine.“

Datum: 17.04.18

## Blutspende am Freitag in Neu-Anspach

**NEU-ANSPACH (red).** Gemeinsam mit dem Blutspendedienst Hessen lädt das Neu-Anspacher Rote Kreuz alle interessierten Mitbürger zum nächsten Blutspendetermin in Neu-Anspach ein. Er findet am Freitag, 20. April, in der Zeit von 16.30 bis 20.30 Uhr, in der Adolf-Reichwein-Schule statt. Alleine in Hessen werden täglich knapp 3.000 Blutspenden für die Behandlung von Verletzten und Kranken benötigt. „Das meiste Blut wird inzwischen zur Behandlung von Krebspatienten benötigt. Es folgen Erkrankungen des Herzens, Magen- und Darmkrankheiten. Auch Sport- und Verkehrsunfälle sind nur einige Beispiele“, wirbt DRK-Ortsvorsitzender Holger Bellino für den nächsten Blutspendetermin. Jede Spende zählt. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zur Vollendung des 73. Lebensjahres. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Zur Blutspende bitte den Personalausweis mitbringen. Informationen unter der Hotline 0800 / 1 19 49 11 und unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de).

## Adieu Weihnachtsbasar

**RETTUNGSDIENST** Das DRK zieht auf seiner Jahreshauptversammlung eine positive Bilanz bei Einsätzen und im sozialen Bereich

**NEU-ANSPACH (tmy).** 50 Jahre lang war der Weihnachtsbasar des Deutschen Roten Kreuzes Neu-Anspach ein Publikumsmagnet, nun jedoch ist Schluss: Diese Nachricht wurde auf der Jahreshauptversammlung verkündet. Aufgrund der Entwicklung neuer Märkte lasse die Resonanz immer weiter nach. Trotz dieses Wermutstropfens zog der Vorsitzende Holger Bellino jedoch ein positives Fazit. Seine Berichte zeigten, dass das Rote Kreuz gerade durch seine „Kontinuität“ Dinge erreicht habe, die nicht immer einfach waren. Insbesondere die Gründung des Jugendrotkreuzes vor etwa sechs Jahren habe man einer Anstrengung zu verdanken. „Das war mein Highlight der letzten drei Jahre“, sagte Bellino. Von 75 Jugendrotkreuz-Mitgliedern im Hochtaunuskreis stammen 30 aus Neu-Anspach und sind bei Aktivitäten immer ganz vorne dabei. Anfang 2012 wurde die Gruppe gegründet. Letztes

Jahr entstand dann eine neue Gruppe für die ganz Jungen, die bisher sieben Mitglieder zählt. Die wichtigste Stütze für Jugendleiter Carsten Kohlert bilden Gruppenleiter Jonas Winkler sowie auch Clara Kasielke. „Das Jugendrotkreuz hat inzwischen eine solide Basis, sodass ich weiß, dass selbst ohne mich alles reibungslos weiter laufen würde“, sagte Kohlert.

Im Jahr 2017 wurden für den Rettungsdienst allein 2500 Helferstunden

geleistet, bei rund 58 Sanitätsdiensten. Gerade dadurch, dass Neu-Anspach zu den stärksten Gruppen in der Gegend gehöre, seien Hausnotrufe häufig hier gefordert. Auch bei der Großevakuierung in Frankfurt half das DRK Neu-Anspach aktiv mit und erlebte dadurch auch einmal ein anderes Umfeld. Dieses Jahr stünden positive Entwicklungen bevor, unter anderem die Ausbildung einer Rettungssanitäterin und die Einführung des Jugendrotkreuzes in

den Bereitschaftsdienst. Doch, wie häufig angenommen, liegt die Arbeit des Roten Kreuzes nicht nur im Bereich des Rettungsdienstes. Bellino betonte die sozialen Betätigungsfelder, insbesondere die Seniorengymnastik. Diese 80 Stunden im letzten Jahr „bewegten“ 873 ältere Menschen und schenkten ihnen eine einzigartige Erfahrung.

Die Wahl des Vorstandes verlief sehr einstimmig, neben wiedergewählten Kandidaten gab es allerdings auch neue, beispielsweise Gernot Schaper als Beisitzer. Besonders spannend wurden dann die Ehrungen. Es gab zwölf Urkunden für langjährige Mitglieder des relativ jungen Jugendrotkreuzes. Melanie Böhmert konnte eine 30-jährige Mitgliedschaft im DRK aufweisen, Holger Bellino sogar eine 40-jährige. Besonders aufregend war die Vergabe der Urkunde einer 50-jährigen Mitgliedschaft von Willi Ernst. Dafür erhielt er große Anerkennung von seinen Kollegen.



Auszeichnung für engagierte Jugendarbeit: Jugendliche mit Jugendleiter Carsten Kohlert. Foto: Ondrej

Datum: 20.04.18

## Vereine gefordert

### AUFRUF DRK braucht Blutspenden, und bittet jetzt Vereine um Hilfe / Finanzieller Anreiz

**USINGEN** (red). Dem örtlichen Blutspendedienst des DRK mangelt es nach wie vor an Blutspendern. Um die Menschen zur Blutspende zu motivieren, hat sich die DRK-Ortsvereinigung Usingen etwas Besonderes einfallen lassen. Bis zum Jahresende sind alle Vereine im Hochtaunuskreis dazu aufgerufen, mit ihren Mitgliedern zu den anstehenden Blutspendeterminen zu kommen. Der Verein, der am Jahresende die meisten Spender nach Usingen gebracht hat, wird mit einem Preisgeld belohnt. Für den 1. Platz gibt es 300 Euro, für den 2. Platz 200 Euro und für den 3. Platz 100 Euro für die Vereinskasse. Die nächsten Termine zum Spenden sind am heutigen Freitag, am 10. August und am 26. Oktober von 17 bis 20.30 Uhr in der Mensa der Christian-Wirth-Schule in Usingen.

Interessierte Vereine können sich bei Rolf Schmitt, Bereitschaftsleiter der OV Usingen, melden, um Karten zu beantragen, auf denen sich der Verein eintragen kann. Die Spender bringen die Karten dann zum Termin mit und diese werden am Ende des Jahres ausgezahlt. Kurzentschlossene, die zum Termin am heutigen Freitag kommen wollen, erhalten die Karten selbstverständlich auch beim Spenden direkt vor Ort.

Blut spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 72 Jahren, wobei Erstspender nicht älter als 64 Jahre sein dürfen. Eine Spende vor dem 18. Geburtstag ist auch mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten nicht möglich. Innerhalb von zwölf Monaten dürfen Frauen vier Mal und Männer fünf Mal spenden.

Datum: 21.04.18



Dem Blutspendedienst des DRK mangelt es an Spendern. Blutspenden helfen, Leben zu retten.

Archivfoto: Gina Sanders - Fotolia

## Vereine werden jetzt gefordert

DRK braucht Blutspenden, und bittet Vereine um Hilfe – Finanzieller Anreiz mit einem Preisgeld

USINGEN (red). Dem örtlichen Blutspendedienst des DRK mangelt es nach wie vor an Blutspendern. Um die Menschen zur Blutspende zu motivieren, hat sich die DRK-Ortsvereinigung Usingen etwas Besonderes einfallen lassen.

Bis zum Jahresende sind alle Vereine im Hochtaunuskreis dazu aufgerufen, mit ihren Mitgliedern

zu den anstehenden Blutspende-terminen zu kommen.

### Preisgeld

Der Verein, der am Jahresende die meisten Spender nach Usingen gebracht hat, wird mit einem Preisgeld belohnt. Für den 1. Platz gibt es 300 Euro, für den 2. Platz 200 Euro und für den 3. Platz 100 Euro für die Vereinskasse. Die nächsten Termine zum

Spenden sind am heutigen Freitag, am 10. August und am 26. Oktober von 17 bis 20.30 Uhr in der Mensa der Christian-Wirth-Schule in Usingen. Interessierte Vereine können sich bei Rolf Schmitt, Bereitschaftsleiter der OV Usingen, melden, um Karten zu beantragen, auf denen sich der Verein eintragen kann. Die Spender bringen die Karten dann zum Termin mit und diese werden am Ende des Jahres ausgezahlt. Kurzentschlossene, die zum Termin

am heutigen Freitag kommen wollen, erhalten die Karten selbstverständlich auch beim Spenden direkt vor Ort. Blut spenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 72 Jahren, wobei Erstspender nicht älter als 64 Jahre sein dürfen. Eine Spende vor dem 18. Geburtstag ist auch mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten nicht möglich. Innerhalb von zwölf Monaten dürfen Frauen vier Mal und Männer fünf Mal spenden.

|                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| <b>Frankfurter Rundschau</b> | <b>Frankfurter Rundschau</b> |
| Datum: 23.04.18              | Auflage: 244.219             |

Hochtaunus

## 1000 Feldbetten im Regal

Das Rote Kreuz Hochtaunus eröffnet in Friedrichsdorf-Köppern ein neues Zentrum für Ehrenamtliche mit Fahrzeughalle und Lager.

19.04.2018 10:18 Uhr



Von Torsten Weigelt



Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise wurden sehr viele Feldbetten benötigt. (Archivbild) Foto: David Ebner (dpa)

Rund 400 Ehrenamtliche engagieren sich als Sanitäter oder Katastrophenschutz Helfer im Deutschen Roten Kreuz (DRK) Hochtaunus. Doch auch die kamen an ihre physischen und vor allem logistischen Grenzen, als sie von 2015 bis 2016 sieben Monate lang bis zu 1000 Flüchtlinge gleichzeitig betreuten.

Ein großes Problem sei dabei die Beschaffung von Feldbetten und Decken gewesen, berichtet Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning. Nicht nur, dass sich das DRK bei der Bettensuche selbst in Kanada und den Vereinigten Staaten umtun musste. Auch schon vor Ort sei es extrem schwierig gewesen, die Hilfe zu organisieren, weil viele der zehn Bereitschaften im Kreis ihre eigene Lager betrieben. Das soll künftig nicht mehr passieren. Deshalb hat das Deutsche Rote Kreuz nun in Friedrichsdorf-Köppern ein neues Zentrum für Aktivarbeit eingerichtet, zu dem auch eine Fahrzeughalle mit

Hochregallager gehört. Darin sind bereits Paletten mit 1000 Feldbetten und 3600 Decken eingelagert, ebenso wie Trinkbecher und Einmalbestecke. „Wir haben aus der Flüchtlingsbetreuung gelernt“, sagt Uwe Riehl, der beim DRK für den Katastrophenschutz zuständig ist.

#### Rotes Kreuz

#### Tag der offenen Tür

Das neue Zentrum, Otto-Hahn-Straße 11, in Friedrichsdorf-Köppern kann man sich am Samstag, 28. April, von 10 bis 17 Uhr bei einem Tag der offenen Tür anschauen.

Das DRK Hochtaunus hat insgesamt rund 830 ehrenamtliche Helfer: 420 im Katastrophenschutz und Aktivarbeit, 350 im Wohlfahrts- und Sozialarbeit und 75 im Jugendrotkreuz.

Wer sich engagieren möchte, kann sich per E-Mail an [kbl@kbl-hochtaunus.de](mailto:kbl@kbl-hochtaunus.de) wenden.

Eine Sprechstunde bietet das DRK jeden Donnerstag von 17.30 bis 19.30 Uhr in dem neuen Zentrum an. Bitte vorher über die Webseite [www.kbl-hochtaunus.de](http://www.kbl-hochtaunus.de) anmelden. *twe*

Zusätzlich zu der Fahrzeughalle hat das Rote Kreuz in einem benachbarten Bürogebäude eine Fläche von 342 Quadratmetern angemietet, dort haben Henning und Riehl ihre Büros. Außerdem gibt es eine Funkzentrale zur Koordination der ehrenamtlichen Helfer bei besonderen Einsätzen wie dem Radrennen am 1. Mai und dem Bad Homburger Laternenfest.

In einem Schrank findet sich die nötige Einsatzkleidung in allen Größen. Auch hier habe man auf zentralen Einkauf umgestellt, erläutert Henning. „Die kostenintensive Dinge erledigen wir im Kreisverband.“ Für die persönliche Schutzausstattung einer Helferin oder eines Helfers werden immerhin 530 Euro fällig.

Herzstück des neuen Aktivzentrums im Köpperner Gewerbegebiet ist der große Ausbildungsraum. Er dient sowohl für öffentliche Erste-Hilfe-Kurse wie interne Helferschulungen und die Ausbildung von Führungskräften. „Der Raum ist jedes Wochenende ausgebucht“, sagt Riehl.

Der Umzug nach Friedrichsdorf war auch deswegen nötig, weil die Räume in der alten Bad Homburger Feuerwache nicht mehr zur Verfügung stehen. Das neue Zentrum finanziert das DRK komplett aus Eigenmitteln, betont Riehl. „Wir bekommen dafür keine öffentlichen Zuschüsse.“

Umso mehr set man auf ehrenamtliche Helfer angewiesen. „Wir leben von der Vielfalt der Menschen, die sich engagieren und ihr individuelles Know-how einbringen“, sagt Markus Henning. Die Zahlen seien in den vergangenen Jahren zwar stabil geblieben. Parallel dazu seien aber die Anforderungen gewachsen: So hätten früher bei Wachdiensten zwei Sanitätshelfer ausgereicht, heute seien dafür häufig vier bis acht Personen nötig.

|                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| <b>Frankfurter Neue Presse</b> | <b>Frankfurter</b><br>Neue Presse |
| Datum: 16.04.18                | 171.316                           |

Köpperner Gewerbegebiet

## Viel Platz im neuen DRK-Zentrum in Köppern

VON KATJA SCHURICHT

Für den Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sind die neuen Räume in einem Bürohaus im Köpperner Gewerbegebiet ein Glücksfall. Stolze 342 Quadratmeter stehen dem „Zentrum für Aktivarbeit“ für Schulungen und Planungen und Koordinieren der Einsätze sowie Lagebesprechungen zur Verfügung. Damit ist man für den Katastrophenfall gerüstet. Am 28. April wird das neue Domizil der Bevölkerung vorgestellt.



Mark Henning (li.) und Uwe Riehl haben sich im neuen DRK-Zentrum in der Köpperner Otto-Hahn-Straße bereits bestens eingelebt.

**Hochtaunus.** Eine gute Vorratshaltung an einem zentralen Ort, das haben Uwe Riehl und Mark Henning in den vergangenen Jahren gelernt, erleichtert ihre Arbeit enorm. Während der Flüchtlingskrise von September 2015 bis Februar 2016 waren die Katastrophenschützer des DRK mit rund 400 Helfern quasi im Dauereinsatz, errichteten und betreuten Notunterkünfte in Offenbach, Oberursel und Bad Homburg. „Damals haben wir erfahren, wie zeitaufwendig es beispielsweise ist, unseren Bestand an Feldbetten bei unseren 12 Ortsverbänden zusammenzusuchen, abzuholen und nach Offenbach zu transportieren“, berichtet Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning.

Würden morgen plötzlich Hunderte von Feldbetten benötigt, ginge das Beschaffen und der Transport ohne großen Zeit- und vor allem auch ohne großen Helferaufwand: „Dank unseres Umzugs nach Köppern in unser neues Zentrum haben wir jetzt auch endlich ein Zentrallager, in dem wir Platz genug haben, um unser Material – wie zum Beispiel die Feldbetten – aufzubewahren“, so Henning. Man habe den Bestand sogar erhöht und sich eigens einen Gabelstapler angeschafft. „So bekommen wir die Feldbetten ruckzuck in einen Laster“, erklärt der 51-jährige Kreisbereitschaftsleiter.

Das Feldbetten-Beispiel zeigt, was für den DRK-Kreisverband das große Plus ihres Umzugs von der Alten Feuerwehrwache in der Schwalbacher Straße in Bad Homburg in ihre neue Unterkunft im Köpperner Gewerbegebiet ist. Die alte Wache ist bekanntlich Geschichte – auf dem Gelände entsteht derzeit der Neubau der Maria-Scholz-Schule.

„Zentrum für Aktivarbeit“, so lautet der offizielle (und ein wenig sperrige) Name des neuen DRK-Domizils, in dem Platz für Büros, Einsatzzentrale, Seminarraum und Lager ist. „Das Mehr an Platz bedeutet für uns eine Verbesserung aller unserer Arbeitsabläufe“, betont Henning, der seine Führungsaufgabe, ebenso wie Uwe Riehl, der für den Katastrophenschutz zuständige Rotkreuzbeauftragte, ehrenamtlich betreibt. Jetzt sei man auch in der Lage, Materialvorräte anzuschaffen. Henning: „Wir haben 2015 bei unserem Einsatz für die Flüchtlinge gemerkt, dass es bei bestimmten Dingen schnell zu Engpässen kam.“ An Feldbetten sei man 2015 zeitweise nur noch über Kanada rangekommen. Deshalb wurde der Bestand jetzt von 1000 auf 2000 Betten erhöht. Nun könne man dank der zentralen Lagerung auf alles Nötige für Katastrophenfälle oder Hilfeinsätze schnell und einfach zugreifen.

## Voll bis unters Dach

Auf Europaletten, die bis hoch unter das Dach der Garagenhalle des neuen DRK-Zentrums reichen, stapeln sich besagte 2000 – teilweise noch original verpackte – Feldbetten. Hinzu kommen rund 3600 Decken und 400 Bademäntel, die in dem Hochregallager ebenfalls ordentlich verstaut sind. „So ein profanes Kleidungsstück wie ein Bademantel dient uns für Menschen in Unterkunftssituationen als gute Notbekleidung“, weiß Uwe Riehl zu berichten. Platz ist in der Lagerhalle, in der auch der Fuhrpark der Einsatzfahrzeuge des Katastrophenschutzes stehen, zudem auch für eine weitere Neuanschaffung: einen Dieseltank, der bis zu 1000 Liter fasst. „Auch das erleichtert uns die Arbeit, denn Diesel benötigen wir für unsere Zeltheizungen. Bisher hatten wir nur 20-Liter-Tanks. Einer musste dann immer wieder für Nachschub an der Tankstelle sorgen“, so Riehl.

### Ehrenamtliche Helfer werden immer gebraucht

Ihr neues Aktivzentrum in der Otto-Hahn-Straße 11 in Köppern stellt das DRK-Team der Öffentlichkeit am Samstag, 28. April, mit einem Tag der offenen Tür vor.

In der Otto-Hahn-Straße 11 ist vieles unter ein Dach gekommen – nicht nur, was die Materialien angeht. „Wir sind sehr froh, dass wir hier auch unsere Abläufe besser gestalten und Informationen bündeln können“, führt Riehl aus. Der größte Raum der neuen Zentrale dient als Lehrsaal. „Hier führen wir für alle Ortsverbände Weiterbildungen oder auch unsere Helfergrundausbildung durch“, erzählt Henning. Zudem verfüge die Bereitschaftsleitung des Kreises ebenso über ein eigenes Refugium wie der Fachbereich „Information und Kommunikation“. „Dieses Büro wird bei Einsätzen zu einer kleinen Leitstelle, beispielsweise beim Radrennen am 1. Mai oder während des Bad Homburger Laternenfests“, berichtet der Kreisbereitschaftsleiter. Größere Einsätze werden allerdings im Stabsraum vorbereitet und durchgeführt. Den Rotkreuzlern steht auch ein Lager für Funkgeräte und andere Kommunikationsmedien zur Verfügung. „Hier führen wir kleinere Reparaturen selbst durch“, so Henning. Die Aufteilung der Räume, fügt der Kreisbereitschaftsleiter hinzu, garantiere ein zeitgemäßes Arbeiten. „Wir müssen nicht mehr wie früher wegen Platzmangels improvisieren. Jetzt sind wir im Katastrophenschutz bestens gerüstet.“

## Ehrenamtliche Helfer werden immer gebraucht







Ihr neues Aktivzentrum in der Otto-Hahn-Straße 11 in Köppern stellt das DRK-Team der Öffentlichkeit am Samstag, 28. April, mit einem Tag der offenen Tür vor. Von 10 bis 17 Uhr haben interessierte Besucher die Gelegenheit, sich über das umfangreiche Leistungsspektrum zu informieren, durch die Büro- und Seminarräume zu spazieren und bei einer Führung auch die Lagerräume sowie den Fuhrpark der Kreisbereitschaft mit diversen Einsatzfahrzeugen und dem sogenannten ATV-Quad, mit dem die Helfer sich schnell im Gelände bewegen können, zu begutachten.

Zudem gibt es Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten, sich beim DRK ehrenamtlich zu engagieren. Denn: „Unsere Helfer sind unser größtes Potenzial“, betont Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning. „Im Bereich der Aktivarbeit haben wir derzeit über 400 ehrenamtliche Helfer in unseren 12 Ortsvereinigungen im Kreis. Pro Jahr wird die Aktivarbeit im Schnitt für 35 Einsätze alarmiert und leistet rund 250 Sanitätswachdienste.“ Im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit engagieren sich 350 Ehrenamtliche. Und im Jugendrotkreuz sind derzeit 75 Kinder und Jugendliche Helfer aktiv.

Für alle Bereiche sucht das DRK immer neue Helfer. „Wir vergleichen unser Angebot immer mit einem großen Bauchladen, da ist ganz sicher für jeden etwas dabei“, betont Henning. Und: „Jeder kann selbst sein zeitliches Budget selbst bestimmen, das er in seinem Alltag für ein ehrenamtliches Engagement bei uns zur Verfügung stellt. Wir sind sehr flexibel“, betont der 45-Jährige, der selbst seit seinem achten Lebensjahr beim DRK aktiv ist.

Ausführliche Infos gibt es auf der Homepage der Kreisbereitschaftsleitung [www.kbl-hochtaunus.de](http://www.kbl-hochtaunus.de). Zudem finden im neuen Zentrum für Aktivarbeit regelmäßig Bereitschaftsabende statt (donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr), bei denen interessierte Helfer vorbeischaun können. *ksp*

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <p><b>Kronberger Bote</b></p> |  |
| <p>Datum: 19.04.18</p>        |  |

## DRK-Kronberg startet Spendenaktion

**Kronberg (kb)** – Ab der nächsten Woche werden die Kronberger Mitbürger einen **Spendenauf**ruf des Ortsvereins des Deutschen Roten Kreuz in ihren Briefkästen finden. Diese jährlich wiederkehrende Aktion ist eine wesentliche finanzielle Grundlage für die Rotkreuzarbeit in Kronberg, da das Geld direkt der örtlichen DRK Gliederung zu Gute kommt. Große Einsätze, wie die Bombenentschärfung in Frankfurt, zeigen immer wieder die Notwendigkeit, Ausrüstung und Ausbildung zu aktualisieren und für die Zusammenarbeit mit anderen Einheiten zu standardisieren. Aktuelle Ereignisse zeigen, wie wichtig es ist, im Ernstfall mit

mehreren Teams parallel Notfälle versorgen zu können. Die Kosten hierfür, aber auch für die Unterhaltskosten der Unterkunft und Fahrzeuge, lassen sich nicht allein durch die Mitgliedsbeiträge der fördernden Mitglieder bewältigen. Aus diesem Grund wendet sich das Deutsche Rote Kreuz an die Kronberger Mitbürger mit der Bitte um eine Spende. Die Kontoverbindung lautet: DRK Kronberg, IBAN: DE7450190000000650056, BIC: FFVBDEFFXXX. Wie drückt es der erste Vorsitzende des DRK-Kronberg aus: „Geben Sie sich bitte einen Ruck und unterstützen Sie uns – wenn es darauf ankommt, sind wir rund um die Uhr für Sie da“.

# Mai 2018

## Übersicht

| Medium                     | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|----------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>      | Familie/Jugend/Senioren | 1              |
|                            | Ehrenamt                | 3              |
|                            | Demenz                  | 2              |
|                            | Blutspende              | 1              |
|                            | Kreisverband            | 1              |
|                            | Rettungsdienst          | 1              |
| <b>Bad Homburger Woche</b> | Familie/Jugend/Senioren | 7              |
|                            | Blutspende              | 1              |
|                            | Demenz                  | 1              |
|                            | Ehrenamt                | 1              |
|                            | Reisen                  | 1              |
|                            | Bildungszentrum         | 1              |
| <b>Usinger Anzeiger</b>    | Blutspende              | 1              |
|                            | Tagespflege             | 1              |
| <b>Rettungsmagazin</b>     | Rettungsdienst          | 1              |
|                            | <b>Gesamt:</b>          | <b>24</b>      |

|                        |                                  |
|------------------------|----------------------------------|
| <p>Taunus Zeitung</p>  | <p><b>Taunus</b><br/>Zeitung</p> |
| <p>Datum: 02.05.18</p> | <p>Auflage: 171.316</p>          |

**Wandern mit dem DRK**  
**Hochtaunus.** Für den heutigen Mittwoch organisiert der DRK Kreisverband Hochtaunus für alle interessierten Senioren eine Wanderung von der Saalburg zum Göttschen Haus. Die Wanderstrecke beträgt insgesamt fünf Kilometer und ist nicht geeignet für Menschen mit Rollator. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13.20 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt, auf der Roten Kreuz-Seite, in Bad Homburg. Der Ausflug ist begleitet. Um eine Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 129529 wird gebeten.  
 red

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 03.05.18</p> |
|------------------------|

# Ran an die Rettungspuppe

Friedrichsdorf Beim Tag der offenen Tür zeigt das Deutsche Rote Kreuz, wie Erste Hilfe aussehen kann

In praktischen Übungen Erste Hilfe leisten – das konnten Besucher beim Tag der offenen Tür der Ortsvereinigung Friedrichsdorf. Schwerpunkt waren die Sanitätswachdienste. Aber es gibt auch andere Anreize, beim DRK mitzumachen.

VON XENIA SCHEIN

Elena, 15, bringt es auf den Punkt: „Was wir hier lernen, ist generell im Leben wichtig.“ Man müsse nicht zwingend einen medizinischen Beruf vor Augen haben, um sich beim Roten Kreuz zu engagieren, sagt das Mädchen. Ihre Kollegin Rooja Andreev, die die dreimonatige Ausbildung zur Rettungsanleiterin absolviert, stimmt ihr zu: „Wer kein Blut sehen kann, findet hier vielfältige andere Aufgabengebiete.“

Sich über das DRK informieren konnten Besucher beim Tag der offenen Tür der Ortsvereinigung Friedrichsdorf. Fazit: Beim Roten Kreuz ist auch gut aufgehoben, wer eher technische Interessen hat, im Katastrophenschutz ist die Organisation ebenfalls aktiv. Außerdem ist der Sanitätsdienst bei großen und kleinen Veranstaltungen im Kreisgebiet präsent. Rund 10.000 Arbeitsstunden kommen so im Jahr zusammen – organisatorische Aufgaben, Büroarbeit und Materialbeschaffung nicht mitgezählt.

In Krisenzeiten kann es nicht werden: Als vor zwei Jahren geplünderte Menschen im Hochtaunuskreis schnelle Hilfe brauchten, waren die Mitarbeiter des Roten Kreuzes zur Stelle, auch bei Hochwasserlagen helfen sie vor Ort. Mit Zelten, Decken, einer Feldküche und einem Notstromerzeuger können sie Menschen in Not während der ersten 48 Stunden unterstützen, danach greift in der Regel dann wieder institutionelle Hilfe.

„Wir sind eine bunt zusammengewürfelte Truppe“, sagt Mitarbeiter Kevin Kullmann – im Hauptberuf kommen die Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Er selbst absolvierte ein Freiwilliges Soziales Jahr und studiert nun Sozialwissenschaften und Politik.

Bereichsleiter Alexander Wagenknecht kam vom Jugendrotkreuz zum Medizinstudium und ist heute Arzt in den Hochtaunuskliniken. Er weiß, wie wichtig die Erstversorgung ist, und schätzt sowohl die Abwechslung als auch Weiterbildungsmöglichkeiten, die das Ehrenamt bietet.

**Jeder kann etwas tun**  
 Die Mitarbeiter können in Modulen sowohl die Basisqualifikationen erwerben als auch in die dreijährige Ausbildung zum Rettungsassistenten gehen – einige Hauptamtliche sind weiterhin beim ehrenamtlichen Roten Kreuz engagiert. Und ohne sie würde es schwierig werden, ob bei Konzert, Großdemonstration oder Fußballspiel.

Helfen kann natürlich auch, wer kein Sanitäter ist. „Das Schlimmste ist, nichts zu tun“, findet Ausbilderin Madelaine Kühne, die zum Tag der offenen Tür Erste-Hilfe-Basics an einer Rettungspuppe demonstriert. Die Atmung kontrollieren, einen Notruf absetzen und gegebenenfalls auch die Herzdruckmassage im Wechsel mit Beatmungsmaschinen durchführen. Das kann jeder leisten, ohne zu befürchten, etwas Schlimmes anzurichten.

„Wenn man mehr tun kann, ist das natürlich immer gut“, sagt Madelaine Kühne – und genau das wollen auch Elena und ihre Freundinnen aus der Jugendrotkreuzabteilung. Wer möchte, kann sich heute von ihnen den Finger eingipsen lassen.

**Nachwuchs erwünscht**  
 Derzeit sind acht Mädchen in der Jugendgruppe. Und da einige kurz vor dem schulischen Abschluss stehen, würde sich Jugendleiterin Nicole Michels über weiteren Nachwuchs für ihre Truppe freuen. Ab sechs Jahren ist die Teilnahme möglich, die Gruppe trifft sich alle vierzehn Tage montags mit dem Schwerpunkt Erste Hilfe. Die Teilnehmer machen aber auch mal zusammen, machen einen Ausflug in die Eis-sporthalle, und einmal jährlich geht es zu Pfingsten auf große Fahrt. In diesem Jahr steht der Freizeitpark Trippdrill auf dem Programm. Und noch einen Anreiz, beim Roten Kreuz anzufangen, hat der Bereichsleiter parat: „Bei uns haben sich schon einige Pärchen kennengelernt.“

**50 aktive Mitarbeiter in Friedrichsdorf**  
 Die Bereitschaft des DRK Friedrichsdorf besteht aus ca. 50 aktiven Mitarbeitern. Montags findet ein Ausbildungsabend zur Auffrischung und Fortbildung statt, jährlich veranstaltet die Organisation ein Ausbildungswochenende. Eine Ausbildung zum Sanitäter, Feldkoch, Sprechfunkler oder Techniker-Betreuungshelfer ist möglich.

Der Tätigkeitschwerpunkt liegt im Kreisweiten Sanitätsdienst, auch über den Kreis hinaus ist das Team präsent, zum Beispiel bei Fußballspielen der ersten Bundesliga in Frankfurt. Angegliedert sind der Verpflegungsdienst mit Feldküche und Katastrophenschutzgroßküche sowie der Blutpenderdienst im DRK-Heim Seuberg. 23

Herzmassage lernen (von links) Lena (10), Lara (16), Hanna (16), Elena (15) und Malin (13) von Madelaine Kühne. Foto: Xenia Schein

Datum: 04.05.18

*T2*  
*01.5.18*

# Die „Sanis“ von der Schulbank

**Oberursel** Von der Schürfwunde bis zur Kreislaufschwäche: 40 Gymnasiasten kümmern sich als Ersthelfer um ihre Mitschüler

Sie verpfasten aufgeschürfte Knie, legen Verbände an, Kühlpacks auf und wissen, was bei einem Knochenbruch zu tun ist. Am Gymnasium Oberursel organisieren Schüler den Sanitätsdienst komplett selbst. Was es bedeutet, bei der rund 40-köpfigen Truppe mitzumachen, darüber haben vier von ihnen erzählt.

**VON GABRIELE CALVO HENNING**

Wenn der „Melder“ am Gürtel Alarm schlägt, geht es direkt in den Einsatz. Der Unterricht in Mathe oder Bio hat dann Pause – helfen ist wichtiger. Ein Blick aufs Display gibt Hannah Payne (15) eine erste Orientierung, worum es wahrscheinlich geht. „Jostens“ heißt für uns, dass es ein aufgeschlagenes Knie sein könnte, also eher etwas nicht so Dramatisches“, erklärt die Neunklässlerin.

„Jostens“ heißt, dass der oder die Verletzte bereits im Erste-Hilferraum ist, erklärt Philipp Richter weiter. Der 18-jährige Abiturient leitet den Schulsanitätsdienst am Gymnasium Oberursel und ist sozusagen der „Chef“ von rund 40 Schülern ab der achten Klasse, die sich hier freiwillig engagieren.

**Alles in eigener Regie**

Die Aufgabe der „Sanis“ ist die medizinische Erstversorgung an der Schule vom eingeklemmten Finger und verstauchten Knöchel über Kreislaufprobleme bis hin zum Knochenbruch. Die Einsatzzeit liegt von Montag bis Freitag zwischen 8 und 13.30 Uhr. Außerdem sind die Helfer bei Schulveranstaltungen wie den Bundesjugendspielen dabei.

Das Besondere beim Schulsanitätsdienst ist, dass er komplett von den Schülern in eigener Regie organisiert wird. Über einen von Leiter Philipp und seinen sechs Vorstandskollegen erstellten Dienstplan weiß jeder, wann welcher Dienst ansteht. Pro Tag haben vier

Trams bestehen aus erfahrenen und weniger erfahrenen Sanis. Ein speziell geschulter Schulsanitätsleiter übernimmt die Einsatzkoordination. Mangelnden Respekt verspüre man weder bei den Schülern noch den Lehrern. Im Gegenteil: Alle würden voll hinter ihnen stehen, so die Ersthelfer. Die sind nicht nur topmotiviert, sondern auch gut ausgestattet. Neben einem Schrank voller Pflaster, Verbände und Kompressen stehen Erste-Hilfe-Rucksäcke parat, damit die jungen Leute auch außerhalb des Sanitätsraums ihre Patienten behandeln können. Sogar eine Ausrüstung mit Beatmungsbeutel und Blutdruckmessgerät gibt es. Die dürfen aber nur die Schulsanitätsleiter benutzen, die im Umgang mit den Geräten geschult sind.

**Regelmäßige Fortbildung**

Auch die Ausbildung wird intern geregelt. Neueinsteiger Klaus Sturmvolll (16) steckt gerade mitte rein: „Wir haben ein Mal pro Woche ein Treffen, bei dem uns die erfahrenen Schüler alles erklären. Manchmal kommen externe Dozenten und schulen uns.“ Das können Kräfte vom DRK oder anderen Rettungsdiensten sein. Mehr Erfahrungen erarbeiten sich die Neueinsteiger in kleineren Mentorengruppen und natürlich bei den Einsätzen.

„Wenn es um einfache Sachen geht, dann dürfen auch mal die neuen Schüler behandeln und wir gucken ihnen über die Schulter“, erklärt „Sani“ Philipp Eckinger. „Learning by doing“ ist die Devise. Einmal im Jahr wird der Wissensstand überprüft und danach wird festgelegt, wer welche Kompetenzen hat. Ersthelfer sein heißt schließlich auch, zu wissen, wo die Grenzen sind.

So wie im Fall eines Schülers, der auf den Kopf gefallen war und schwere Bewusstseinsstörungen aufwies. Für Philipp Richter, der damals im Einsatz war, war sofort

„Wir sind keine Ärzte, alles hat Grenzen.“ Auch rechtliche. Dazu gehört, dass die Ersthelfer keine Splinter aus Wunden ziehen dürfen.

Für Klaus, Hannah, Philipp und Philipp vom Vorstand ist es wichtig, Menschen in Not helfen zu können und Verantwortung zu übernehmen. Dafür nehmen sie in Kauf, dass Dienste und Organisationen sie zeitlich ziemlich einbinden. Sie nehmen dafür aber auch etwas mit, sagt Philipp: „Man lernt, mit verschiedenen Menschen in schwierigen Situationen umzugehen. Das

fließen. Unter anderem werden externe Dozenten damit finanziert. Ein Teil wird in die für den Juni geplanten Projekttag rund um die Erste Hilfe fließen.

Die meisten Stimmen beim Online-Voting konnte der Förderverein des Kinderlandes St. Ursula auf sich vereinen. Mit den dafür zuerkannten 1000 Euro wird ein Sonnensigel für den Außenbereich finanziert. Ebenfalls 1000 Euro gab

es für die Musikschule Oberursel, die bei der Abstimmung auf den dritten Platz gekommen ist.

Die nächste Abstimmungsrunde bei der Jubiläumskaktion der Stadtwerke Oberursel läuft bereits. Noch bis zum 13. Mai können im Internet Vereinsprojekte hochgeladen und vorgestellt werden. Anmeldung und Infos gibt es unter [www.wir-oberursel.de](http://www.wir-oberursel.de).

Hannah Payne, Philipp Richter, Philipp Eckinger und Klaus Sturmvolll (von links) engagieren sich beim Schulsanitätsdienst. Foto: Jochen Reichwein

**Stadtwerke belohnen ehrenamtliches Engagement**

Für sein Engagement ist der Schulsanitätsdienst am Gymnasium Oberursel vor kurzem belohnt worden. Bei der Jubiläumskaktion „weil wir Oberursel lieben“ der Stadtwerke belegten die jungen Ersthelfer bei einem Online-Voting den zweiten Platz und durften sich über 1000 Euro für die Sani-Kasse freuen. Das Geld wird in die Ausbildung der ehrenamtlich arbeitenden Schüler

Datum: 07.05.18

# DRK braucht Unterstützung

**Friedrichsdorf** Jahreshauptversammlung des Roten Kreuzes

Die Mitglieder der Ortsvereinigung Friedrichsdorf des Deutschen Roten Kreuzes haben Rückblick auf die Aktivitäten des Jahres 2017 gehalten und Helfer für ihre Leistungen geehrt. Vorsitzender Gerhard Stier führte durch die Hauptversammlung.

VON XENIA SCHEIN

Gerhard Stier hat den Vorsitz der DRK-Ortsvereinigung Friedrichsdorf seit inzwischen 26 Jahren inne und findet, dass jetzt mal die Jüngeren ran sollen: „Wenn schon die Enkel in der Einsatzabteilung sind, dann haben sie irgendwann ein Generationenproblem.“ Es sei schwierig, nachrückende Führungskräfte zu finden, sagte auch Axel Bangert, Geschäftsführer des Kreisverbandes, zumal die Aufgaben deutlich umfangreicher geworden seien.

In der Flüchtlingskrise beispielsweise, als schnelle und unbürokratische Hilfe gefragt war, seien die ehrenamtlichen Mitarbeiter rund 14000 Stunden im Einsatz gewesen, bestätigte Alexander Wagenknecht, Leiter der Einsatzbereitschaft. Im vergangenen Jahr waren es 10000 und auch das fordert der Truppe schon einiges ab – zumal Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, die ebenfalls deutlich mehr Zeit verlangen als früher, hier gar nicht einberechnet werden.

Finanziell sieht es laut Kreisgeschäftsführer ebenfalls nicht allzu rosig aus: Auf Kreisverbandsebene sind die Mitgliederzahlen gesunken, der Verband finanziert sich aber hauptsächlich über die Mitgliedsbeiträge. Deutliche Kritik richtete Bangert diesbezüglich an die Kommunalpolitik. Die Ausstattung der Feuerwehren sei immer die gleiche, ob sie nun hauptamtlich oder freiwillig gebunden seien, während das Rote Kreuz als Verein keinerlei Unterstützung erfahre.

So sind die Vertreter der Ortsvereinigung Friedrichsdorf seit Jahren auf der Suche nach einer geeigneten Fahrzeughalle für die 13, mittlerweile auch schon in die Jahre gekommenen Fahrzeuge der Einsatzbereitschaft. Auch die DRK-Unterkünfte verursachen laut Bericht der Bereitschaftsleitung altersbedingt inzwischen hohe Instandhaltungskosten.

## Schwerpunkt Ausbildung

Die Zahl der aktiven Helfer ist aber 2017 konstant geblieben. Alexander Wagenknecht berichtete von insgesamt 209 Veranstaltungen und Diensten. Der Schwerpunkt lag dabei auf Ausbildung und Sanitätsdienst. Hier waren die ehrenamtlichen Helfer mit viel Personalaufwand zum Beispiel in der Frankfurter Commerzbank-Arena sowie auf dem Laternenfest tätig.

Neben einer Großübung im Hintertaunus und Hilfe bei einer Evakuierungsaktion im Zusammenhang mit der Bombenentschärfung in Frankfurt sowie zehn Blutspendeterminen gab es auch ungeplante Einsätze: In Bad Homburg unterstützte die Ortsvereinigung bei einem Brand und bei der Suche nach einer vermissten Person.

## Einsatz belohnt

All dies haben die Teilnehmerinnen der Jugendrotkreuzabteilung noch vor sich: Für die zehn Kinder und Jugendlichen zwischen neun und 16 Jahren steht eine Grundausbildung in Erster Hilfe im Vordergrund. Gruppenleiterin Nicole Michels freut sich über Interessierte.

Auch bei der Sozialarbeit kann sich das DRK nicht über mangelnde Aufgaben beklagen. Bei Kursen und Veranstaltungen kommen regelmäßig mehr als 80 Teilnehmer. So viel Einsatz gehört belohnt: Für langjährige Zugehörigkeit und den Abschluss von Weiterbildungen wurden alte Hasen und Nachwuchskräfte geehrt. „In die Jahre gekommen“ sei aber der Vorstand, sagte Stier und wünschte sich dementsprechend Unterstützung. Er bekam sie in Form eines stellvertretenden Schriftführers (Stephan Trumpp) und eines Beisitzers (Marius Bergermann). Moritz Rosenthal rückt als Kassenprüfer nach.

## Märchen für Demenzkranke

Bad Homburg. In geselliger Runde wird die Erzählerin am morgigen Dienstag beim Roten Kreuz Lieblingsmärchen und Sagen aus der Kindheit für Menschen mit und ohne Demenz vorlesen. Ab 14 Uhr nimmt sie die Besucher in der Begegnungsstätte auf eine Zeitreise mit. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Um telefonische Anmeldung unter (06172) 129545 wird gebeten.

red

Datum: 08.05.18

# Gemeinsam gegen Einsamkeit TZ 8.5.18

## Hochtaunus DRK-Kreisverbandschef will Ehrenamt stärken

Der Bestseller „Abenteuer Menschlichkeit“, wie Jürgen Banzer, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Hochtaunus, die Arbeit seiner Organisation gern nennt, muss ein Stück weit umgeschrieben werden. Das Thema „Einsamkeit und Menschlichkeit“ müsse mehr in den Vordergrund rücken, forderte er am Sonntag beim Jahresempfang des Verbands im Landratsamt.

Banzer, der auch CDU-Kreisvorsitzender ist, begründete dies mit der „schleichenden Gefahr, die dadurch entsteht, dass immer mehr Menschen im Alter oder bei Krankheit alleine sind und es niemanden gibt, der Zeit für sie hat“. Dem gelte es entgegenzuwirken. „Wir vom DRK müssen uns künftig für diese Menschen mehr Zeit nehmen“, so Banzers Botschaft.

Der Rettungsdienst sei etwas für die Profis, die Sozialarbeit des DRK stehe und falle aber mit dem Ehrenamt, das es mit allen Mitteln zu stärken gelte. Im Kreisvorstand werde derzeit an einer Konzeption zur Förderung des an den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen ausgerichteten Ehrenamtes gearbeitet. Wenn es in England nun schon eine Ministerin für Einsamkeit ge-

be, müsse das aufhören lassen, unterstrich Banzer.

Mahnende Worte gab es auch vom stellvertretenden DRK-Landesbereitschaftsleiter Peter Tiefenbach. Er befasste sich mit dem Motto des Jahresempfangs: Ehrenamt im Katastrophenschutz. Tiefenbach erläuterte die Sicherheitsarchitektur des von der Bundesebene bis zu den Kreis- und Ortsverbänden vernetzten Katastrophenschutzes und die Zusammenarbeit zwischen den daran beteiligten Organisationen. Anders als bei Bundeswehr, Polizei und Feuerwehren, für die es gesetzlich geregelte Trägerschaften gebe und die von der öffentlichen Hand bezahlt werden, seien Hilfsorganisationen wie das DRK bei der Erfüllung von Aufgaben des Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr finanziell auf sich selbst gestellt. In Deutschland gebe es 1,8 Millionen Menschen, die als ehrenamtliche Helfer im Katastrophenschutz ausgebildet sind, diese ehrenamtlichen Helfer stellten eine der wichtigsten aktiven Ressourcen im Bevölkerungsschutz dar. Diese Strukturen bei der gegebenen Kostenverteilungspraxis auf Dauer garantieren zu können sei, so Tiefenbach, ein großes Problem. as



Beim DRK-Jahresempfang sprachen Jürgen Banzer, Peter Tiefenbach, Norbert Södler und Axel Bangert (von links) auch über das Thema „Ehrenamt im Katastrophenschutz“.  
Foto: Jochen Reichweil

## Blutspende im Vereinshaus TZ 8.5.18

**Gonzenheim.** Das Rote Kreuz bittet morgen von 17 bis 20.15 Uhr zur Blutspende ins Vereinshaus Gonzenheim, Am Kitzenhof 4. Blut spenden kann jeder Gesunde vom 18. bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen. *red*

Datum: 14.05.18

*TR  
M.S. 18*

**DRK lädt zum Frühlingsball**  
**Bad Homburg.** Für tanzfreudige Senioren veranstaltet der DRK-Kreisverband Hochtaunus gemeinsam mit der Initiative „Wir tanzen wieder!“ am kommenden Mittwoch seinen traditionellen Frühlingsball. Beginn ist um 15 Uhr in der Tanzschule Karabey, Am Mühlweg 9. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen bei der Tanzveranstaltung keine Rolle. Im Vordergrund stehen Spaß, die Freude am Tanzen und Geselligkeit. Die Organisatoren wissen: Tanzen fördert nicht nur die Bewegungsfähigkeit, sondern trainiert auch kognitive Fähigkeiten und kann so Gedächtnisstörungen vorbeugen. Der Vorverkauf läuft bereits. Tickets können unter der Telefonnummer (06172) 129545 bestellt werden. Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro und beinhaltet auch ein kleines Begrüßungsgeschenk. *red*

Datum: 31.05.18

# Technische Helfer erleichtern Einsatz

**Hochtaunus** DRK Kreisverband nimmt erstmals den Prototyp seines neuen Rettungsfahrzeugs in Augenschein und war begeistert

Vor wenigen Wochen berichtete die Taunus Zeitung, dass der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Hochtaunus einen Rettungstransportwagen (RTW) der nächsten Generation anschaffen wird. Jetzt nahmen die Chefsetzer den Prototyp des Hightech-RTW erstmals in natura in Augenschein, in Fulda auf der Rettmobil, Europas größter „Blaulichtmesse“.

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Wer eine neue Küche hat, führt gerne eines ihrer Effekte von Schubladen, die sich nach dem Motto „Sesam schließe dich“ automatisch zu. Selbstschließende Laden gibt es auch in dem neuen Rettungswagenprototyp, den der Kreisverband Hochtaunus in Kürze in Betrieb nehmen wird. Diesen Prototyp stand jetzt auf der Rettmobil in Fulda, der größten europäischen „Blaulichtmesse“, im Mittelpunkt des Interesses vieler Fachbesucher.

Auch DRK-Kreisgeschäftsführer Axel Bangert und die beiden Rettungsdienstleiter Felix Segert und Heiko Himmelhuber waren für einen Tag nach Fulda gereist, um das gute Stück erstmals in natura in Augenschein zu nehmen. Neun davon hat der Kreisverband für insgesamt 1,3 Millionen Euro geordert. „Wir mussten die Chefsetzer nicht ins Messingtimmel“ vordringen, denn der neue RTW stand gleich im Eingangsbereich auf dem Ausstellungsplatz ein, wo er, so Bangert, auch hingehört.

## Faszinierende Technik

Kaum hatte Christian Gelzer, Vorsitzender des Aufbauamteiles Ambulanz Mobile aus Schönebeck bei Magdeburg, das Fahrzeug aufgeschlossen, war Heiko Himmelhuber auch schon mitendrin und dabei, alle Knöpfe, Schalter und Hebel auszuprobieren. Die Schubladen hatten es ihm angetan. Wie von Geisterhand ziehen sie sich zu, ein leises metallisches Schnappen signalisiert, dass sie richtig geschlossen sind. Genau diese Schnapper waren es, die Himmelhuber über die Arbeit der Konstrukteure schwärmen ließ. „Es nicht aus wie eine Kleinigkeit, aber es ist ungeheuer wichtig, dass die Schubladen ordentlich schließen und bei einem Zusammenstoß niemand verletzt wird – die Schnapper müssen 10 kN



Hans-Jürgen Schwarz (li.) und Christian Gelzer (2. v. re.) erläutern den beiden Rettungsdienstleitern Felix Segert und Heiko Himmelhuber (2., 3. v. li.) und DRK-Kreisgeschäftsführer Axel Bangert (re.) die Funktion der neuen Trage. Sie lässt sich dank der elektrohydraulischen Hub- und Senkmechanismen problemlos aus- und einfahren. Foto: Schneider

einigen Kabel umgesteckt werden. „Plug and rescue“, freut sich Schwarz. Die Möglichkeit den noch intakten Koffer auf ein neues Auto zu montieren, war einer der Gründe des Verbandes, sich für diese

## Selbst mitentwickelt

Die Grundkonzeption der neuen RTWs, von denen der DRK-Kreisverband noch in diesem Jahr neun Fahrzeuge in Dienst stellen wird, stammt vom stellvertretenden Rettungsdienstleiter Heiko Himmelhuber. In Schönebeck wurden die Wünsche Stück für Stück umgesetzt. So findet sich die ganze Elektronik nicht mehr hinter dem Fahreritz, sondern in einem von außen mit Fernbedienung bedienbaren

einigen Kabel umgesteckt werden. „Plug and rescue“, freut sich Schwarz. Die Möglichkeit den noch intakten Koffer auf ein neues Auto zu montieren, war einer der Gründe des Verbandes, sich für diese

## Und so geht es auf den Rettungstellen des DRK Hochtaunus weiter

In etwa zwei Wochen soll der Prototyp des neuen Rettungswagens in den Hochtaunus rollen. Die übrigen acht sollen dann bis Jahresende geliefert und nach und nach in Dienst gestellt werden. Steht der neue Einsatzwagen dann auf dem Hof der Bad Homburger Rettungswache im Kreiskrank-

einiger Kabel umgesteckt werden. „Plug and rescue“, freut sich Schwarz. Die Möglichkeit den noch intakten Koffer auf ein neues Auto zu montieren, war einer der Gründe des Verbandes, sich für diese Konfiguration zu entscheiden. Ausgetauscht werden müssen die Fahrzeuge über kurz oder lang wegen neuer gesetzlicher Bestimmungen im Rettungsdienst ohnehin. Bei dieser Gelegenheit setzte der

Kreisverband gleich auf innovative Rettungstechnik. Kerntücke der neuen Autos sind die elektrohydraulischen Hubmechanismen für die Schwerlastzarge und den Krankenstuhl. „Das copart unseren Mitarbeitern im Rettungsdienst etwa eine Tonne Rückenwirbelbelastung“, begründet Bangert den üppigen Aufpreis von 30.000 Euro pro Auto, der sich schon bald in Mitarbeitergesundheit auszahlen werde.

lassen sich aber nur im 90 Grad-Winkel öffnen. Bangert hätte gerne, dass sie sich ganz öffnen lässt. Vielleicht lässt sich das in Zukunft noch bewerkstelligen. In den neuen Rettungstransportwagen lässt sich überdies so ziemlich alles elektronisch regeln. Überall sind Knöpfe, Blinklichter

|                                   |                                       |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> | <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> |
| <p>Datum: 03.05.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>                |

## Blut spenden im Vereinshaus

**Bad Homburg (hw).** Der Mai lockt mit Frühlingswetter und vielen Feier- und Brückentagen. Täglich werden dennoch in Hessen knapp 900 Blutspenden benötigt. Jede einzelne Blutspende ist entscheidend. Damit allen Patienten auch im Frühlingsmonat Mai geholfen werden kann, bittet der Blutspendedienst des Roten Kreuzes (DRK) am Mittwoch, 9. Mai, von 17 bis 20.15 Uhr um Spenden.

Blut kann im Vereinshaus Gonzenheim, Am Kitzenhof 4, gespendet werden. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter

als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung.

Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Wer den roten Lebenssaft spenden möchte, sollte seinen Personalausweis mitbringen.

Weitere Blutspendetermine und Informationen zur Blutspende sind unter Telefon 0800-1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) zu erfahren.

Datum: 09.05.18

### Aquarellmalen beim DRK

**Bad Homburg (hw).** Für kreative Senioren bietet das Rote Kreuz (DRK) am Dienstag, 15. Mai, in der Begegnungsstätte Aquarellmalen für Anfänger an. Von 15 bis 17 Uhr sind alle, die sich gerne mit Pinsel und Farbe ausleben möchten, eingeladen, einen gemeinsamen Malnachmittag zu verbringen. Vorkenntnisse sind nicht nötig, und auch mitgebracht werden muss nichts. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen fünf Euro pro Person. Um eine Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

### Kaffeeklatsch

**Bad Homburg (hw).** Kaffee und hausgemachten Kuchen bietet das Rote Kreuz (DRK) auch im kommenden Monat jeden Mittwoch von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Begegnungsstätte an. Der Kaffeeklatsch ist ein neues Angebot des DRK, das Senioren sowie jüngeren Menschen die Möglichkeit gibt, in netter Gesellschaft einen schönen Nachmittag mit angelegten Gesprächen und süßen Köstlichkeiten zu verbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Rummikub spielen

**Bad Homburg (hw).** Für Spielbegeisterte bietet das Rote Kreuz am Donnerstag, 17. Mai, einen Rummikub-Nachmittag an. Ab 14.30 Uhr können Senioren in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 kommen und Rummikub spielen. Mit Kaffee und Kuchen ist an diesem Nachmittag auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Tanzvergnügen beim DRK-Ball

**Bad Homburg (hw).** Tanzfreudige Senioren mit und ohne Demenz lädt das Rote Kreuz (DRK) gemeinsam mit der Initiative „Wir tanzen wieder!“ für Mittwoch, 16. Mai, zu seinem traditionellen Frühlingsball ein. Getanzt wird in der Tanzschule Karabey, Am Mühlweg 9. Körperliche oder geistige Einschränkungen spielen bei der Tanzveranstaltung des DRK keine Rolle. Im Vordergrund stehen Spaß, die Freude am Tanzen und an Geselligkeit.

Die Initiative bringt ältere Menschen aktiv zusammen und ermöglicht gesellschaftliche

Teilhabe. Der Frühlingsball ist ein guter Anlass, um andere Menschen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen. Das Tanzen fördert dabei nicht nur die Bewegungsfähigkeit, sondern trainiert auch kognitive Fähigkeiten und kann so Gedächtnisstörungen vorbeugen. Für den Frühlingsball übernimmt Oberbürgermeister Alexander Hetjes die Schirmherrschaft. Der Vorverkauf der Karten läuft unter Telefon 06172-129545. Tickets gibt es außerdem an der Abendkasse. Der Ticketpreis beträgt zehn Euro und beinhaltet außer dem Eintritt auch ein kleines Begrüßungsgeschenk.

## Schüler erklären Tablet und Co.

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 16. Mai, können Senioren sich in der Begegnungsstätte des Roten Kreuzes, Kaiserin-Friedrich-Promenade, den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. zeigen lassen.

Bei dem generationenübergreifenden Nachmittag erklärt die junge Technikgruppe, bestehend aus Schülern der Feldbergschule Oberursel, den Senioren individuell Smartphone, Tablet und Laptop und macht sie fit im Um-

gang mit den Geräten. Der Techniknachmittag beginnt um 15 Uhr, eingeladen sind alle Senioren, die ihr technisches Knowhow aufbessern wollen.

Auch alle anderen älteren Menschen, die Interesse an einer Nachmittagsgestaltung mit jungen Menschen haben, sind bei dieser Veranstaltung willkommen. Das Angebot findet jeden dritten Mittwoch im Monat statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Datum: 09.05.18

## Die Tricks der Diebe und Betrüger

**Bad Homburg (hw).** Für Dienstag, 22. Mai, lädt das Rote Kreuz zum Vortrag „Sicher leben. Die Tricks der Diebe und Betrüger“ in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 ein. Der Infonachmittag beginnt um 15 Uhr und richtet sich an Senioren sowie an deren Angehörige und andere interessierte Personen, die sich gerne informieren möchten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit anderen auszutauschen. Als Referentin wird eine Sicherheitsberaterin der Polizei Hochtaunus zu Gast sein. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei, um Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

# 13 neue ehrenamtliche Helfer im Sanitätsdienst des DRK

**Hochtaunus** (how). Der DRK-Kreisverband Hochtaunus ist um 13 Absolventen der Sanitätsdienstausbildung reicher. Nach insgesamt 48 Unterrichtseinheiten sowie theoretischen und praktischen Prüfungen sind die Teilnehmer jetzt dazu befähigt, ehrenamtlich im Sanitätsdienst mitzuwirken.

Viele Leistungen des Roten Kreuzes werden teilweise oder vollständig durch ehrenamtliche Helfer ausgeübt. 13 dieser Ehrenamtlichen haben erfolgreich ihre Sanitätsdienstausbildung abgeschlossen, in die sie über Wochen hinweg drei Tage unter der Woche abends und an zwei ganzen Wochenenden, ihre Freizeit investiert haben. Die Ausbildung bereitet theoretisch und in praktischen Übungen darauf vor, in bestimmten Notfällen, bei Großschadensereignissen und Katastrophenlagen unterstützend zu Notärzten und Fachpersonal aus dem Rettungsdienst zu agieren – eine wichtige Stütze in der Notfallversorgung, die im Ernstfall Leben retten kann.

Einer der Absolventen ist André Seidel, der neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit im DRK-Kreisverband auch Kreisleiter des Jugendrotkreuzes ist. Seine anfänglichen Bedenken, den hohen Anforderungen der Aus-

bildung gerecht werden zu können, sind in den ersten Kursstunden schnell verflogen. Dank des guten Mix' aus Praxis und Theorie, einer verständnisvollen ehrenamtlichen Kursleiterin und dem starken Gruppenzusammenhalt der Teilnehmer, hat ihm die Ausbildung neben Know-How, vor allem auch Spaß am Helfen vermittelt. Zum Lehrgang motiviert haben ihn das Wissen, Menschen so in Zukunft besser helfen und den JRK-Kindern tiefgreifende Kenntnisse in erster Hilfe vermitteln zu können. „In einer Notlage wäre ich selbst froh, wenn Sanitätshelfer vor Ort wären, um meine Erstversorgung sicherzustellen. Deshalb finde ich es wichtig, diese Leistung auch für andere erbringen zu können“, sagt Seidel.

Neben der Sanitätsausbildung für alle Aktiven bietet der DRK-Kreisverband Hochtaunus zahlreiche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche und interessierte Personen an. Er ist auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern in allen Bereichen sowie Fördermitgliedern, die Ausbildungen durch ihre Spende möglich machen. Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de).



*Die 13 Absolventen des Sanitätsdienstlehrgangs zeigen sich zufrieden vor dem Schulungsgebäude in Köppern.*  
Foto: DRK

Datum: 24.05.18

## Busreise nach Bad Füssingen

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) bietet eine Busreise in das niederbayerische Bäderdreieck nach Bad Füssingen an. Gereist wird vom 22. Juli bis 4. August. Mit seinen drei Thermen, wunderschönen Naturlandschaften sowie modernen Gesundheitsangeboten ist der Kurort ganz auf die Bedürfnisse der Erholungssuchenden abgestimmt. Das ausgewählte Hotel mit Thermalbad, Süßwassersportbecken sowie einer Arztpraxis

und Physiotherapie lädt zum Wohlfühlen ein. Die Reise beinhaltet 13 Übernachtung mit Vollpension sowie die freie Benutzung des hoteleigenen Schwimmbads. Für Doppel- und Einzelzimmer belaufen sich die Kosten auf jeweils 1599 Euro. Anmeldeschluss ist der 1. Juni. Von ehrenamtlichen Helfern begleitet, beinhaltet die Reise außerdem einen Abhol- und Gepäckservice. Mehr Infos gibt es bei David Effertz unter Telefon 06172-129532.

## Gemeinsam frühstücken

**Bad Homburg (hw).** Im Rahmen der generationsübergreifenden Angebote lädt das Rote Kreuz für Freitag, 25. Mai, von 9 bis 11 Uhr zum Frühstück in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind zu dieser Veranstaltung alle Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen, gemeinsam ein Frühstück zu genießen. In diesem Monat steht das Frühstück unter dem Motto Kräuter. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## DRK-Ausflug in den Arzneimittelgarten

**Bad Homburg (hw).** Am Dienstag, 29. Mai, organisiert das Rote Kreuz für alle interessierten Senioren einen Ausflug in den Arzneimittelgarten am Frankfurter Riedberg. Der Tag ist eine gute Gelegenheit, einige aktive Stunden zu verbringen, den Alltag hinter sich zu lassen und beim gemeinsamen Einkehren zum Kaffeetrinken mit netten Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Bushaltestelle „Finanzamt“. Um eine Anmeldung unter Telefon 06172-129529 wird gebeten.

Datum: 30.05.18

## GaG-Schülerinnen entdecken technische Berufe für sich

**Bad Homburg (ad).** Wie können Berufsprofile so dargestellt werden, dass junge Frauen vermehrt technische Berufe ergreifen? Allgemein entscheiden sich Mädchen und junge Frauen trotz der guten beruflichen Perspektiven in diesem Bereich immer noch selten für technische Berufe. Mädchen sind sowohl in den technischen Ausbildungsberufen als auch in solchen Studiengängen stark unterrepräsentiert. Grund dafür ist, dass Technik noch immer eher mit männlichen als mit weiblichen Attributen verbunden wird und viele Mädchen glauben, dass diese Berufe nicht zu ihnen passen. So müssen sich Mädchen in der Berufsorientierung gegen Vorurteile wie etwa „Technik ist Jungenssache“ behaupten.

### Scheu abbauen

Das Bündnis „Girls go Technic“ will dieses Denken ändern. Es besteht aus Akteuren unterschiedlicher Unternehmen, Schulen und Institutionen aus dem Hochtaunuskreis und wurde auf Initiative der Frauenbeauftragten 2009 gegründet. Mädchen für die breite Palette der Ausbildungsberufe und Studiengänge in technischer und naturwissenschaftlichen Bereich zu begeistern und quasi die technische Seite in sich

entdecken zu lassen, ist das Ziel der Initiative „Girls go Technic“. Die Scheu der Mädchen vor technischen Berufen soll abgebaut, ihr Vertrauen in sich selbst gestärkt und die Vielfältigkeit der technischen Berufsausbildung aufgezeigt werden. Die Schülerinnen der Gesamtschule am Glückstein (GaG) hatten die Möglichkeit, technische Berufe kennenzulernen, diese intensiv zu erleben und auszuprobieren.

### Azulis erklären

Zu Gast an der Schule waren das Unternehmen Procter & Gamble, das Amt für Bodenmanagement, das Maritim Hotel, das Forstamt Königstein, der Rotkreuz-Campus Kronberg, die Hochtaunusschule und das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Die Infobörse war hilfreich, um den Mädchen aufzuzeigen, dass sie sich auch als weibliche Rollen- und Berufsbilder beruflich etablieren können. Gleiches sollte auch den Jungen ermöglicht werden. Hotelfachmann, Pfleger oder Friseur – nichts für Jungen? Warum eigentlich nicht? Am Orientierungstag lernten die Achtklässler an mehreren Stationen typische Tätigkeiten von acht Berufen kennen. Die Unternehmen stellten sich vor und boten praktische Mit-



Auszubildende erklären den Schülerinnen der GaG praxisnah, was es bedeutet, eine technische Ausbildung zu absolvieren. Foto: Döhne

machaktionen an. Das Besondere dabei: Auszubildende und Studierende erklärten den Schülern Inhalte und zeigten Praxisbeispiele. So hatten die Mechatroniker und Elektriker

von Procter & Gamble einen Versuch vorbereitet, bei dem die Schülerinnen durch Lötlösungen LED-Smilies zum Leuchten brachten. Fragen beantworteten sie gerne.

|                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>Usinger Anzeiger</b> | <b>Usinger Anzeiger</b><br>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN |
| Datum: 15.05.18         |   |

## DRK dankt Blutspendern

**WEHRHEIM (red).** Beim letzten Blutspendetermin in der Aula der Limeschule fanden sich 149 Spender ein, davon auch zwölf Erstspender. Hierfür möchten sich das DRK Wehrheim und der Blutspendedienst bedanken. Nach der Spende gab es traditionell als Imbiss belegte Wurst- und Käsebrötchen. Als besonderes Geschenk erhielten alle Erschienenen eine DRK-Armbanduhr. Ehrennadel und Urkunden erhielten für die zehnte Spende Peter Erder und Nadine Lehmann aus Wehrheim. Zum Vormerken: Der nächste Blutspendetermin findet am Freitag, 20. Juli, diesmal im Bürgerhaus statt.

Datum: 30.05.18

## Gemeinsam frühstücken und lernen

**SOZIALES** DRK Hochtaunus wertet neues Betreuungsangebot für Kinder und Senioren im Kaiserin-Friedrich-Haus als großen Erfolg

**BAD HOMBURG/KRONBERG (red).** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Hochtaunus hat positives Fazit seines gemeinsamen Betreuungsangebots für Kinder und Senioren in Kronberg gezogen. Der Erfolg der Einrichtungen im Kaiserin-Friedrich-Haus zeigt sich nicht nur in den Lern- und Entwicklungsschritten der Kinder und Senioren. Die Tagespflege sei zudem komplett ausgebucht, teilte der Kreisverband mit.

Seit dem vergangenen Jahr zählt die Tagespflege zum Portfolio der Kaiserin-Friedrich-Haus GmbH. Sie liegt ein Stockwerk über der DRK Kita Victoria in Kronberg, ist mit dieser verbunden und das derzeit größte generationenübergreifende Angebot des DRK. Mehrmals in der Woche treffen sich dort Senioren und Kinder und unterstützen sich gegenseitig bei abwechslungsreichem Programm.



Die Tagespflege am Kaiserin-Friedrich-Haus ist keine klassische Einrichtung für Pflegebedürftige. Sie wurde bewusst eine Etage über der DRK Kita Victoria eröffnet und teilt sich mit dieser viel mehr als nur Haus und Garten. Die Kinder der Kita gehen abwechselnd zu den Senioren in die Tagespflege und integrieren sich in deren Tagesablauf. So wird miteinander gefrühstückt, oder bei der Aktivierungsrunde zusammen gesungen, getanzt, gespielt und vor allem gelacht.

Die Kinder präsentieren und üben ihr Neuerlerntes und bekommen Hilfestellung von den Senioren. Für diese ist es neben einer Mobilisierung, gleichzeitig Erinnerungsarbeit, mit genügend Raum für Erzählungen aus der eigenen Kindheit. „Der Fokus liegt hier auf dem voneinander Lernen, Defizite rücken in den Hintergrund und die individuellen Fähigkeiten der Kinder und Senioren

men, empathischen Ebene miteinander, die zum Teil auch ohne Worte auskommt.

Zwischen den Kindern und den Senioren haben sich mittlerweile Freundschaften gebildet und die älteren Menschen werden für die Kleinen oftmals zu Ersatz-Omas und Opas, da die eigenen Großeltern nicht immer in unmittelbarer Nähe sind. Ein Effekt, den auch die Eltern der Kinder begrüßen, bei denen das ungewöhnliche Projekt laut Einrichtungleitung sehr gut ankommt.

Auch die Angehörigen der Pflegebedürftigen in der Tagespflegereinrichtung freuen sich über den frischen, jungen Wind im Leben der Senioren. „Angehörige berichten mir immer wieder dankbar über die tollen Fortschritte, die die Senioren durch die gemeinsame Zeit mit den Kindern machen“, berichtet Leiterin Kathrin Ehrlein.

werden betont“, teilte das DRK mit.

In dem Projekt zeige sich auch, dass viele Senioren durch Kinder gut zu erreichen seien und zugänglicher würden. „Gerade an Demenz erkrankte Personen, die teils sehr verschlossen scheinen, reagieren positiv auf die Kinder und nehmen gerne an Aktivitäten mit diesen teil. Kinder und Senioren kommunizieren dabei auf einer einfühlsamen

Senioren der Tagespflege am Kaiserin-Friedrich-Haus und Kinder der Kita Victoria treffen sich wöchentlich zum gemeinsamen Frühstück.

Foto: DRK

Rettungsmagazin

Ausgabe Mai/Juni 2018



Technik



Einer von vier RTW... des DRK-Kreisverband Hochtaunus...

Niedrige Bauweise

An den DRK-Kreisverband Hochtaunus (Hessen) lieferte Ambulanz Mobile vier Rettungswagen als Sonderanfertigungen...

Bis vor der DRK-Kreisverband Hochtaunus die Lieferung von vier Rettungswagen (RTW) aus...

Hinreichend. „Daher haben wir die Fahrzeug-AG für die Planung ein...

den Verantwortlichen für die Materialverwaltung, einem Vertreter des Rotkreuzes und beiseite dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ALRD)...

50 | Rettungsmagazin | Mai/Juni 2018

klängige Veränderungen im Rettungsdienst registrieren zu können. Daher wurden die vier neuen RTW...

Bessere Straßenlage

Die Auswertung der abgeordneten Angebote ergab als Auftragsgeber für den Bau der Fahrzeuge die Firma Ambulanz Mobile...

ter größten Achsbauweise bewirkt eine deutlich verbesserte Wankstabilität...

Die Umkleibereich und ständliche Komponenten der optischen Sonnenschutzanlage sind in LED-Technik ausgeführt...

Entlastung der Mitarbeiter

Im Fahrerhaus sind zwei Sitzplätze vorhanden, im Kofferaufbau stehen die weiteren Sitzplätze mit Dreipunktsicherheitsverriegelung...

Zusätzlich kam es während des Planungprozesses innerhalb der Fahrzeug-AG zu Diskussionen über die Notwendigkeit dieser Ausstattung...

Die Fahrzeuge mit Power-Load-Teleskopsystemen und einer Tragkraft von 318 Kilogramm...

RTW mit Teleskopen

nen Schweißarbeiten angepasst. Dank der Fahrerseite der Luftführung...

Die Hebekissen in der Heckabteilung sind in LED-Technik ausgeführt. Als akustische Signalleuchte dient eine im Kofferraum integrierte elektronische Tonfüllanlage...

Das Hebekissen in der Heckabteilung sind in LED-Technik ausgeführt. Als akustische Signalleuchte dient eine im Kofferraum integrierte elektronische Tonfüllanlage...

Die Fahrzeuge mit Power-Load-Teleskopsystemen und einer Tragkraft von 318 Kilogramm...

Die Fahrzeuge mit Power-Load-Teleskopsystemen und einer Tragkraft von 318 Kilogramm...



Alex von Gröper Power-Load-System, Fahrzeug Power-Pro XT senke, verstellbare Polstermöbel für die XPS...

51 | Rettungsmagazin | Mai/Juni 2018

Technik

Technische Daten



Zur Bekämpfung der MZF führen unter anderem Fahrtrichtungs- und Transpondersystem, Digitaler Start/Stop, Fern-Start/Stop, Schweißschutzsystem, DRK-Mobilfunk, Notrufsystem, Mechanischer Start/Stop, Abschirmung des Interieurs, Spritzschutzsystem, Motor-AB, Schweißsystem, Notrufsystem, Notrufsystem und -systeme...



Dick in der Patientenraum. Zwischen dem Kontrolle auf der linken Seite und dem Patientenstuhl ist an der Stirnwand die Einsatztafel mit Versorgungsdaten zu erkennen.

DRK-Rettungsdienst im Hochtaunuskreis

Das DRK im Hochtaunuskreis hat im Bereich von vier Rettungswagen und drei mobilen Sanitätswagen...

den Kliniken in Bad Homburg und Hungen im Bereich des Rettungsdienstes...

Ein positiver Nebeneffekt ist die höhere Materialstabilität gegenüber dem Patientenstuhl von Döcker. „Der Döcker-Stuhl besitzt Armlehnen und eine Fußstütze aus Koffler-Verfahren“...

Die Lösung der Fahrzeuge wird ebenfalls optimiert. Unter das Streifen Power-Load-System wird ein Hocelectron Power-Box-Teleskop montiert...

Eine weitere Änderung wird es in der Anordnung und Ausrichtung der Schwenkrollen geben. Der aktuell auf der linken Fahrzeugseite eingebaute Schrank wird in geländereife Ausführung an die Stirnwand des Patientenraums gesetzt...

Künftig Standard-Koffler Eine weitere Änderung wird es in der Anordnung und Ausrichtung der Schwenkrollen geben...

Das Erste-Hilfe-Set im LKW einer großen VW-Bus ist ein weiteres Merkmal, das durch die MZF verändert wurde...

Das Erste-Hilfe-Set im LKW einer großen VW-Bus ist ein weiteres Merkmal, das durch die MZF verändert wurde...

52 | Rettungsmagazin | Mai/Juni 2018

DRK-Rettungsdienst im Hochtaunuskreis

Das DRK im Hochtaunuskreis hat im Bereich von vier Rettungswagen und drei mobilen Sanitätswagen...

den Kliniken in Bad Homburg und Hungen im Bereich des Rettungsdienstes...

Ein positiver Nebeneffekt ist die höhere Materialstabilität gegenüber dem Patientenstuhl von Döcker. „Der Döcker-Stuhl besitzt Armlehnen und eine Fußstütze aus Koffler-Verfahren“...

Die Lösung der Fahrzeuge wird ebenfalls optimiert. Unter das Streifen Power-Load-System wird ein Hocelectron Power-Box-Teleskop montiert...

Eine weitere Änderung wird es in der Anordnung und Ausrichtung der Schwenkrollen geben. Der aktuell auf der linken Fahrzeugseite eingebaute Schrank wird in geländereife Ausführung an die Stirnwand des Patientenraums gesetzt...

Künftig Standard-Koffler Eine weitere Änderung wird es in der Anordnung und Ausrichtung der Schwenkrollen geben...

Das Erste-Hilfe-Set im LKW einer großen VW-Bus ist ein weiteres Merkmal, das durch die MZF verändert wurde...

Das Erste-Hilfe-Set im LKW einer großen VW-Bus ist ein weiteres Merkmal, das durch die MZF verändert wurde...

53 | Rettungsmagazin | Mai/Juni 2018

# Juni 2018

## Übersicht

| Medium                     | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|----------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>      | Familie/Jugend/Senioren | 7              |
|                            | Blutspende              | 3              |
|                            | Ehrenamt                | 1              |
|                            | Reisen                  | 1              |
| <b>Bad Homburger Woche</b> | Familie/Jugend/Senioren | 9              |
|                            | Reisen                  | 2              |
| <b>Usinger Anzeiger</b>    | Blutspende              | 2              |
|                            | JRK                     | 1              |
|                            | Ehrenamt                | 1              |
| <b>Kronberger Bote</b>     | Tagespflege             | 1              |
|                            | Blutspende              | 1              |
|                            | KFH                     | 1              |
| <b>Grashüper Magazin</b>   | Ehrenamt                | 1              |
|                            | <b>Gesamt:</b>          | <b>31</b>      |

|                              |                                  |
|------------------------------|----------------------------------|
| <p><b>Taunus Zeitung</b></p> | <p><b>Taunus<br/>Zeitung</b></p> |
| <p>Datum: 05.06.18</p>       | <p>Auflage: 171.316</p>          |

**Aquarellmalen für Einsteiger beim DRK**

**Bad Homburg.** Der DRK Kreisverband Hochtaunus bietet am heutigen Dienstag, 5. Juni, von 15 bis 17 Uhr Aquarellmalen für Anfänger an. Veranstaltungsort ist die DRK-Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 in Bad Homburg. Das Angebot richtet sich an Senioren, die gerne kreativ sind und sich mit Pinsel und Farbe ausleben möchten. Vorkenntnisse sind keine nötig und auch mitgebracht werden muss nichts, außer der Freude an geselligen Malen. Eine Einführung und Anleitung erfolgt durch eine Kursleiterin. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen 5 Euro pro Person. Um eine Anmeldung unter der Rufnummer (06172) 1295 65 wird gebeten. *red*

*7.6.18*

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 09.06.18</p> |
|------------------------|

**DRK bittet Bürger wieder um Blutspenden**

**Bad Homburg.** Nur 3,5 Prozent der deutschen Bevölkerung spendet Blut. Besonders bei sommerlichen Temperaturen, packenden Sportereignissen – wie jetzt kurz vor der Fußball-Weltmeisterschaft – und gemütlichen Grillabenden sinkt die Spendebereitschaft. Für kranke Menschen und Verletzte ist eine Bluttransfusion allerdings überlebenswichtig. Daher bittet der DRK-Blutspendedienst um eine Blutspende am Dienstag, 12. Juni, von 17.30 Uhr bis 20.30 Uhr in der Erlenbachhalle, Josef-Baumann-Straße 15. Denn jede Spende zählt. Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 73 Jahren. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt zuvor eine ärztliche Untersuchung. *red*

*7.6.18*

Datum: 11.06.18

TZ 11.06.18

## Reise in die Märchenwelt

**Bad Homburg.** Der DRK-Kreisverband Hochtaunus setzt auf generationsübergreifende Angebote. Schon länger gibt es Veranstaltungen für Senioren der Tagespflege in Kronberg sowie der Begegnungsstätte in Bad Homburg zusammen mit Kindern der Kita Victoria (Kronberg) und der Kita Spatzen-

nest (Bad Homburg). Eines dieser Angebote ist die „Reise durch die Märchenwelt“, zu der Senioren am heutigen Montag in die Begegnungsstätte (Kaiser-Friedrich-Promenade 5) eingeladen sind. Beginn ist um 15 Uhr. Die Besucher können gemeinsam mit den Kindern aus der Kita Spatzennest an der Le-

sung des Märchens „die goldene Gans“ teilnehmen. Der Märchnachmittag soll nicht nur den Austausch zwischen Jung und Alt fördern, sondern dient auch dazu, die Kinder spielerisch in die Welt der Bücher. Um eine Anmeldung unter der Rufnummer (06172) 129529 wird gebeten. *red*

Datum: 18.06.18

TZ 18.6.18

## Ausflug in den Frankfurter Zoo

**Hochtaunus.** Der DRK Kreisverband Hochtaunus lädt Senioren für den morgigen Dienstag zu einem Ausflug in den Frankfurter Zoo ein. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt, auf der Straßenseite der DRK-Tagesstätte. Begleitet wird der Ausflug von zwei DRK Mitarbeiterinnen. Um eine Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 129529 wird gebeten. Dort gibt es auch weitere Infos zu den Kosten. *red*

Datum: 19.06.18

## Mit einer Blutspende Leben retten

**Bad Homburg.** Nur 3,5 Prozent der deutschen Bevölkerung spendet Blut. Doch bei sommerlichen Temperaturen und bei packenden Sportereignissen sinkt die Spendebereitschaft noch weiter. Dabei ist für kranke Menschen und Verletzte eine Bluttransfusion mitunter lebenswichtig. Daher bittet der DRK-Blutspendedienst, sich eine Stunde Zeit zu nehmen und zur Blutspende zu kommen. Die nächste Gelegenheit dazu ist am morgigen Mittwoch, von 15 bis 20 Uhr im Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40.

Blut spenden kann jeder gesunde Mensch im Alter zwischen 18 und 72 Jahren. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen. *red*

## Rummikub am Nachmittag

**Bad Homburg.** Für Spielbegeisterte bietet der DRK Kreisverband Hochtaunus für kommenden Donnerstag, einen Rummikub-Nachmittag an. Von 14.30 Uhr an können interessierte Senioren in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 kommen und das Blättchenpiel spielen. Für das leibliche Wohl steht Kaffee und Kuchen bereit. Eine Anmeldung ist zur Teilnahme nicht erforderlich. Weitere Informationen zu diesem und zu weiteren Angeboten des DRK gibt es unter Telefon (06172) 129529.

Datum: 20.06.18

**Blutspende im  
Haus Altkönig**

*DR 20.6.18*

**Oberhöchstadt.** Der DRK-Blutspendedienst bittet am Donnerstag, zwischen 17.30 und 20.30 Uhr im Haus Altkönig, Altkönigstraße 30, um Blutspenden. Teilnehmen kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Vor der Entnahme erfolgt eine ärztliche Untersuchung. Der Personalausweis ist mitzubringen. *red*

Datum: 22.06.18

**Ausflug ins Weital** *DR 22.6.18*

**Bad Homburg.** Das Deutsche Rote Kreuz lädt Senioren für Mittwoch, 27. Juni, zum Ausflug ins Weital mit Einkehr in der Ziegelhütte ein. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Busabfahrt ist um 13.13 Uhr an der Bushaltestelle „Finanzamt“. Begleitet wird der Ausflug von einer DRK Mitarbeiterin. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Kosten fallen anteilig für Kaffee und Kuchen an. Weitere Infos unter Telefon (0 61 72) 12 95 29. *red*

Datum: 27.06.18

# Rotes Kreuz will neue Wache

**Eine Rettungswache in Schmitt-ten, die günstiger liegt und mehr Platz bietet als die bestehende in Hunoldstal, wünscht sich der DRK-Ortsverband. Bei der Jahreshauptversammlung wurde aber klar, dass es auch ganz anders kommen könnte.**

VON EVELYN KREUTZ

**Schmitten.** Das wichtigste Thema wollte sich Axel Buhlmann, Vorsitzender des Ortsverbands des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), bei der Jahreshauptversammlung bei Friedhelm Präser für den Schluss aufheben. Dabei ging es um eine Verlegung der Rettungswache in Hunoldstal. „Die Wache liegt vom Standort her nicht sehr günstig für die Gemeinde Schmitten“, sagte Axel Bangert, Kreisgeschäftsführer des Roten Kreuzes.

Aber weil noch nicht klar ist, was in Oberursel und Königstein passiert, weil es schwierig ist bezahlbare Grundstücke zu finden und das Gesamtkonzept stimmig sein muss, ist eine mögliche Veränderung in Schmitten noch völlig offen. „Irgendwo in Schmitten könnte es sein“, machte Bangert Hoffnung, ruderte aber gleich wieder ein Stück zurück: „Ins Auge gefasst wurde auch Neu-Anspach in Höhe des Waldschwimmbades.“ Dort werde gerade geklärt, wie der Bebauungsplan geändert werden kann und ob Grundstücke angekauft werden können.

## Kreis ist gefordert

Damit wäre allerdings die Idee zu- nichte gemacht, dass sich die Orts- gruppe an eine Wache irgendwo in Schmitten dranhängen könnte. „Dann kann die Ortsgruppe Neu- Anspach unser Equipment kaufen“, sagte Buhlmann. Der Hochtaunus- kreis sei gefordert, die Dinge voran- zutreiben, betonte Bangert. Ihm sei daran gelegen, auch die kleineren

Ortsverbände zu erhalten – schon allein um den Katastrophenschutz flächendeckend sicherzustellen.

Wie überall im Kreis ist laut Buhlmann auch in Schmitten die Zahl der Fördermitglieder erneut gesunken, auf derzeit 232 Beitrags- zahler. Eine Werbeaktion im kom- menden Jahr soll das ändern. Wäh- rend der Ortsverband finanziell gut aufgestellt ist, entspricht die Zahl der Aktiven wie seit vielen Jahren mehr oder weniger den im Vor- stand engagierten Mitgliedern. Die haben keinen eigenen Raum, seit- dem die Wache aus dem Nebenge- bäude der Alten Schule in Nieder- reifenberg in zwei Garagen in Hu- noldstal umgezogen ist. Das Gebäu- de in Niederreifenberg durfte das DRK kostenlos nutzen. „Seitdem wir in Hunoldstal zur Miete sind, haben wir von der Gemeinde kaum etwas bekommen“, so Buhlmann.

## Lob für die Arbeit

Dabei wurde die Arbeit der Akti- ven von Katastrophenschutz-Zug- führung und Rot-Kreuz-Beaufragten Uwe Riehl in den höchsten Tönen gelobt. Die kleine, aber sehr aktive Gruppe sei immer da, wenn man sie brauche, habe viel Erfahrung und vor allem gesunden Menschen- verstand. „Euch kann man absolut gebrauchen“, sagte Riehl und nannte als Beispiel den Einsatz bei der Bombenentschärfung in Frankfurt. Friedhelm Präser berichtete, dass die Aktiven außer den vier Blut- spenden im Jahr auch die Neu-Ans- pacher Bereitschaft mit Diensten unterstützt habe.

Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning ehrte aus den Reihen der Aktiven Gabriele und Peter Wald- schik für 40 Jahre aktiven Dienst, Axel Buhlmann für 35 Jahre und Marco Becker für 15 Jahre. Er nahm auch die Urkunden für seine Eltern entgegen. Cornelia Becker ist seit zehn Jahren dabei Gerd Becker seit fünf Jahren.

Gabriele (von links) und Peter Waldschik, Marco Becker und Vorsitzender Axel Buhlmann wurden für langjährige Mitgliedschaft im DRK-Ortsverband Schmitten geehrt.  
Foto: Kreutz



Datum: 28.06.18

# Mit dem DRK auf Reisen

## Hochtaunus Rotes Kreuz bietet abwechslungsreiches Programm

Das DRK bietet morgen in der Begegnungsstätte in Bad Homburg ein Frühstück für Jung und Alt an. Außerdem veranstaltet der Kreisverband zwei reizvolle Reisen. Eine führt in den Harz, die andere nach Ulm.

Der Kreisverband Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) veranstaltet morgen, Freitag, von 9 bis 11 Uhr ein Frühstück für Jung und Alt. Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind alle Großeltern mit Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen. Beim ausgiebigen Frühstück hat jeder die Möglichkeit, mit jüngeren oder älteren Menschen in Kontakt zu kommen, interessante Gespräche zu führen und den Vormittag in Gesellschaft zu verbringen. Das Frühstück wird jeden letzten Freitag im Monat in der DRK-Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, in Bad Homburg veranstaltet. Das Ange-

bot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Zudem veranstaltet der DRK-Kreisverband eine mehrtägige Kunst- und Kulturreise für Senioren. Sie wird von einem Kunsthistoriker begleitet, der den Teilnehmern auf den Ausflügen Fach- und Hintergrundwissen vermittelt. Die Reise in den Harz geht vom 31. August bis 5. September. Kunst- und Kulturliebhaber können sich auf ein vielfältiges Programm freuen. Dieses beinhaltet Stadtführungen in Goslar und Wernigerode, eine Schlossführung, Führungen durch den Dom, Kirchenbesichtigungen und Museumsbesuche.

In den Kosten von 1028 Euro (Doppelzimmer) oder 1128 Euro (Einzelzimmer) sind neben der Unterbringung im Hotel sowie den Ausflügen und Führungen auch tägliches Frühstück, ein Mittag- und vier Abendessen enthalten. Die Abfahrt mit dem Bus erfolgt vom Bahnhof Bad Homburg. Es gibt

noch freie Plätze, Anmeldung bis morgen, Freitag, und Informationen unter (061 72) 93 75 67.

Eine weitere Reise des DRK führt vom 12. bis 19. August in die Universitätsstadt Ulm. Dort warten eine Vielzahl historischer Sehenswürdigkeiten, wie das Ulmer Münster oder das historische Rathaus. Wenn der Trubel zu viel wird, der kann im Maritim Hotel im Wellnessbereich mit Schwimmbad, Sauna und Dampfbad entspannen. Das Hotel ist nahe der Altstadt gelegen und bietet in seinem Restaurant einen atemberaubenden Blick über die Stadt.

Der Reisepreis von 1079 Euro (Doppelzimmer) oder 1199 Euro (Einzelzimmer) enthält, neben An- und Abreise im Reisebus, sieben Übernachtungen mit Halbpension und die Benutzung des hoteleigenen Schwimmbads. Ebenso inbegriffen sind Ausflüge, Stadtbesichtigung, Busrundfahrt am Bodensee und Schifffahrt auf der Donau. red

TR 28.6.18

**Frühstück in Bad Homburg** Der DRK-Kreisverband Hochtaunus lädt für Freitag, 29. Juni, zu einem generationsübergreifenden Frühstück in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Von 9 bis 11 Uhr steht es unter dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“. Die Teilnahme kostet nichts.

|                                   |                                       |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> | <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> |
| <p>Datum: 07.06.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>                |

## Eine Reise durch die Märchenwelt

**Bad Homburg (hw).** Zu einer „Reise durch die Märchenwelt“ lädt das Rote Kreuz für Montag, 11. Juni, um 15 Uhr in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Gemeinsam mit den Kindern aus der benachbarten Kita Spatzennest können Senioren an der Lesung des Märchens „Die goldene Gans“ teilnehmen. Der Märchennachmittag soll nicht nur den Austausch zwischen Jung und Alt fördern, sondern dient auch dazu, die Kita-Kinder spielerisch in die Welt der Bücher einzuführen und ihnen Motivation zum Lesenlernen zu vermitteln. Um eine Anmeldung für die Märchenlesung unter Telefon 06172-129529 wird gebeten.

## Stricken und häkeln

**Bad Homburg (hw).** Am Donnerstag, 14. Juni, klackern beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) die Stricknadeln: Ab 15 Uhr treffen sich Handarbeitsbegeisterte aller Generationen in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, um gemeinsam zu stricken, zu sticken oder zu häkeln. Bei Kaffee und Kuchen entstehen nur kleine Kunstwerke. Es werden immer auch soziale Kontakte geknüpft und nette Gespräche geführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Datum: 14.06.18

## Ausflug in den Frankfurter Zoo

**Bad Homburg (hw).** Am Dienstag, 19. Juni, organisiert das Rote Kreuz einen Senioren-Ausflug in den Zoo nach Frankfurt. Der Tag ist eine gute Gelegenheit, den Alltag hinter sich zu lassen und beim Einkehren zum Kaffeetrinken ins Gespräch zu kommen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt. Um Anmeldung unter Telefon 06172-129529 wird gebeten.

## Rummikub-Nachmittag

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz bietet am Donnerstag, 21. Juni, einen Rummikub-Nachmittag an. Ab 14.30 Uhr können interessierte Senioren in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, spielen. Mit frischem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen im Angebot ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen unter Telefon 06172-1295 29.

Datum: 21.06.18

## Gemeinsam frühstücken

**Bad Homburg (hw).** Im Rahmen der generationsübergreifenden Angebote bietet das Rote Kreuz am Freitag, 29. Juni, von 9 bis 11 Uhr ein Frühstück für Jung und Alt in der Begegnungsstätte, Kaiserin-Friedrich-Promenade 5, an. Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen. Das Motto lautet „Sommerzeit“. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Gemütlicher Nachmittag

**Bad Homburg (hw).** Einen gemütlichen Nachmittag für Senioren organisiert das Rote Kreuz (DRK) am Dienstag, 26. Juni, ab 15 Uhr in der Begegnungsstätte, Kaiserin-Friedrich-Promenade. Der Nachmittag ist eine Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## DRK-Reise führt nach Ulm

**Hochtaunus (how).** Das Rote Kreuz (DRK) bietet bis Anfang September jeden Monat begleitete Busreisen ins In- und Ausland an. Die nächste Reise führt in die Universitätsstadt Ulm, die vom 12. bis 19. August erkundet werden kann. Besucht werden das berühmte gotische Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt und das historische Rathaus mit seiner typischen Fassadenbemalung. Das beliebte Fischer- und Gerberviertel lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein und beeindruckt mit seinen Fachwerkhäusern, kleinen Gassen und liebevollen Dekora-

tionen. Übernachtet wird im Maritim Hotel Ulm mit Schwimmbad, Sauna und Dampfbad. Der Reisepreis beträgt 1079 Euro (1199 Euro im Einzelzimmer). Inbegriffen sind auch Ausflüge, eine Stadtbesichtigung, eine Busrundfahrt am Bodensee sowie eine Schifffahrt an der Donau. Von ehrenamtlichen Helfern begleitet, beinhalten die Reisen zudem eine Betreuer-, Abhol- und Gepäckservice. Für mehr Informationen steht David Effertz unter Telefon 06172-129532 zur Verfügung. Anmeldeschluss ist der 1. Juli. Weitere Infos gibt es auch unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de).

## Senioren reisen in den Harz

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz bietet jedes Jahr eine mehrtägige Kunst- und Kulturreise für Senioren an. Die diesjährige Reise in den Harz wird von einem Kunsthistoriker begleitet, der den Reiset Teilnehmern auf den Ausflügen Fach- und Hintergrundwissen vermittelt. Sie findet vom 31. August bis zum 5. September statt. Interessierte Kunst- und Kulturliebhaber können sich auf ein vielfältiges Reiseprogramm freuen. Dieses beinhaltet unter anderem Stadtführungen in Goslar und Wernigerode, eine Schlossführung inklusive

einer Fahrt mit der Schlossbahn, Führungen durch Dom und Domschatz, Kirchenbesichtigungen sowie Führungen durch Museen. Die Reise ist für alleinreisende ältere Menschen geeignet, die fit zu Fuß unterwegs sind und gerne ein anspruchsvolles Reiseprogramm erleben möchten. Kosten: 1028 Euro im Doppel- und 1128 Euro im Einzelzimmer. Die Abfahrt des Busses ist am Bahnhof Bad Homburg. Es gibt noch freie Plätze, Anmeldung und Info unter Telefon 06172-937567. Anmeldeschluss ist der 29. Juni.

## DRK-Ausflug ins Weital

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 27. Juni, bietet das Rote Kreuz für Senioren einen Ausflug ins Weital mit Einkehr in der Ziegelhütte an. Der Ausflug ist eine gute Gelegenheit, einige Stunden an der frischen Luft zu verbringen, den Alltag hinter sich zu lassen und beim gemeinsamen Kaffeetrinken in der Ziegelhütte mit netten Menschen ins Gespräch zu kommen. Bei einem kleinen Spaziergang kann die Natur genossen werden. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Busabfahrt ist um 13.13 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt. Begleitet wird der Ausflug von einer DRK-Mitarbeiterin. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Kosten fallen anteilig für Kaffee und Kuchen an. Weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

Datum: 28.06.18

## Aquarellkurs für Anfänger

**Bad Homburg (hw).** Für kreative Senioren bietet das Rote Kreuz (DRK) am Dienstag, 3. Juli, in der Begegnungsstätte Aquarellmalen für Anfänger an. Von 15 bis 17 Uhr sind alle, die sich gerne kreativ ausleben möchten, eingeladen, einen gemeinsamen Malnachmittag zu verbringen. Vorkenntnisse sind keine nötig. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen fünf Euro. Um eine Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

## Bingo spielen

**Bad Homburg (hw).** Spielbegeisterte sind für Donnerstag, 5. Juli, zum Bingonachmittag in die DRK-Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade, eingeladen. Ab 15 Uhr kann in geselliger Runde getippt und gespielt werden. Auf die Gewinner warten kleine Preise. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

|                         |  |
|-------------------------|--|
| <b>Usinger Anzeiger</b> | <br>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN |
| Datum: 14.06.18         |  |

## Blutspenden in Arnoldshain

**ARNOLDSHAIN** (mgö). Das Deutsche Rote Kreuz lädt am heutigen Weltblutspendetag, 14. Juni, von 17 bis 20.30 Uhr zur Blutspende nach Schmitten-Arnoldshain, in die Jürgen-Schumann-Schule, Schöne Aussicht 29, mit Kinderbetreuung ein. Eine Blutkonserve kann bis zu drei Menschenleben retten. Darum bittet das DRK alle Blutspender, ihren Partner, einen Freund, Bekannten, Nachbar oder Kollegen mit zu dem Termin zu nehmen, um ihn als Erstspender bei seinem ersten Lebensrettereinsatz zu begleiten. Laut Umfragen halten etwa 94 Prozent der in Deutschland lebenden Bevölkerung das Thema Blutspenden für wichtig. Spender bringen bitte ihren Personalausweis mit.

Datum: 20.06.18

## Blutspende in Neu-Anspach

**NEU-ANSPACH** (red). In Hessen ist in den Sommermonaten und zur Ferienzeit der Vorrat an Spenderblut knapp. Deshalb lädt das Neu-Anspacher Rote Kreuz gemeinsam mit dem Blutspendedienst Hessen alle interessierten Mitbürger zum nächsten Blutspendetermin am Freitag, 22. Juni, ein. Wie immer ist die Aula der Adolf-Reichwein-Schule von 16.30 Uhr bis 20.30 Uhr für Mehrfachspender und für die „mutigen“ Erstspender geöffnet.

Datum: 21.06.18

## Jugendgruppe beim DRK in Usingen

**USINGEN** (red). Das Usinger Deutsche Rote Kreuz (DRK) möchte darauf aufmerksam machen, dass seit etwa zwei Monaten wieder eine Gruppe Jugend-Rot-Kreuz besteht. Unter der Obhut von Felix Pirastu treffen sich jeden Mittwoch von 17.30 bis 19 Uhr Kinder und Jugendliche im Alter ab sechs Jahren in der Wilhelm-Martin-Dienstbach-Straße im Stützpunkt des DRK (gegenüber Astrid-Lindgren-Schule). Die nächsten Treffen finden am 14., 21., und 28. Juli statt. Geplant ist außerdem ein Ausflug in den Kletterwald für die aktiven Mitglieder. Eine Voranmeldung für die Treffen am Mittwoch ist nicht notwendig, Schnuppern ist erwünscht. „Felix freut sich darauf, viele neue interessierte Kinder willkommen zu heißen“, schreibt Ute Hellen als Vorsitzende des DRK in Usingen.

Datum: 28.06.18

# Die Räumlichkeiten brechen weg

**DEUTSCHES ROTES KREUZ** Appell an die Kommunen, sich nicht wegzudrücken / Spannungsverhältnis zwischen sozialen Aufgaben und Ehrenamtlichkeit

**DORFWEL** (mg). Für die DRK Ortsvereine des Hochtaunuskreises wird es immer schwieriger, Geld zu verdienen, sagte Axel Bangert während der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Schmittlen. Auf der einen Seite müsse der Verein in allen sozialen Aufgaben wie ein Wirtschaftsbetrieb laufen, dürfe aber das aktive Ehrenamt nicht aus den Augen verlieren. Das bedeute ein großes Spannungsfeld, sagte Bangert, der seit einem Jahr als Geschäftsführer das Deutsche Rote Kreuz Hochtaunus führt. Um das Ehrenamt zu erhalten, müsste vielleicht sogar über eine Mitgliederbeitragsbefreiung nachgedacht werden. So habe das DRK Probleme, Jugendliche anzuwerben. Etwa 60 bis 65 junge Menschen engagieren sich im DRK, allerdings im ganzen Hochtaunuskreis. „Verglichen mit den Zahlen der Freiwilligen Feuerwehren liegen da Welten dazwischen“, bedauerte Bangert. Das zweite größere Problem sei, dass Räumlichkeiten wegbrechen. Eine große Ausnahme stelle die Stadt Bad Homburg dar, die 300 000 Euro spendierte und einen zinslosen Kredit einräumte, damit das DRK eine Unterkunft bauen kann. Alle anderen Kommunen dürften sich nicht wegzudrücken, der Katastrophenschutz muss aufrechterhalten werden, betonte Bangert und schloss Kreis und Land nicht aus.

„Wir helfen den Menschen“, was im Augenblick noch gut gelänge, meinte der Geschäftsführer, „politisch jedoch müssen ganz dicke Bretter gebohrt werden“. „Klar, die Mittel sind halt überall in den Kommunen eng“, antwortete der Erste Beigeordnete Hartmut Müller in Vertretung der Gemeinde Schmittlen, „und ohne junge Leute geht's nicht weiter“. Er empfahl dem Ortsverein, in Kontakt mit Bürgermeister Marcus Kinkel zu treten, „er hat ein offenes Ohr für euch“. Vielleicht käme ja auch als

Grundstück der Ascheplatz vor dem Schmittener Freibad in Frage, wo die Idee für eine halbseitige Parkplatzzfläche auf der letzten Gemeindevertreteritzung vorgestellt wurde.

Rückblick: Der Ortsverein hatte von der Gemeinde Schmittlen in Niederrietenberg vor dem Umzug nach Hunoldstal ihre Unterkunft kostenfrei erhalten. In Hunoldstal muss eine Miete bezahlt werden, „von der Gemeinde haben wir bis dato keine Zuschüsse erhalten“, wusste der erste Vorsitzende Axel Buhl-

mann vom DRK Ortsverein. Könnte in Schmittlen keine Unterkunft gefunden werden, käme eventuell ein Grundstück am Waldschwimmbad in Neu-Anspach in Frage.

323 Mitglieder zählt der Ortsverein Schmittlen aktuell, deren Fördermitgliedszahl gesunken ist. Kreisweit beträgt der Rückgang vier Prozent. Das hört sich erst einmal nicht viel an, ist aber auf den Hochtaunuskreis bezogen eine alarmierende Anzahl. Um dem entgegenzuwirken, wird es 2019 zu einer Werbekampagne kommen, „die es in sich hat“, schmunzelte Buhlmann, der auf das Feedback sehr gespannt ist. Sobald die Termine stehen, werden sie kurzfristig in der Presse bekannt gegeben.

In den letzten zwei Jahren organisierte der Ortsverein Schmittlen 8 Blutspendetermine (jährlich vier in Arnoldshain, die im Verhältnis für die kleine Gemeinde ordentlich besucht wurde, sagte Friedhelm Pröser. Aktiv half man beim Weltmarathon und bei der Bombenentschärfung in Frankfurt. Die Kollegen in Koppem und Neu-Anspach wurden unterstützt, zudem wurden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besucht. Großer Dank ging an die Bergwacht Großer Feldberg, die den Ortsverein bei Musik-Veranstaltungen kurzfristig ersetzte.

„Ihr seid eine rege, aktive Gruppe, die immer präsent ist“, lobten Mark Henning, Kreisbereitschaftsleiter für Aktivarbeit, und Uwe Riehl, Kreisbeauftragter für den Katastrophenschutz, den Ortsverein, der nicht nur bei der Evakuierung in Frankfurt einen tollen Job gemacht habe.

## INFORMATIVES

Mit der **goldenen Ehrennadel** wurden Gabriele und Peter Waldschick für 40 Jahre aktiven Dienst, Axel Buhlmann für 35 Jahre und Marco Becker für 15 Jahre geehrt. Ihre Urkunden und Anstecknadeln erhalten Axel Becker für 5 Jahre und Cornelia Becker für 10 Jahre zu einem späteren Zeitpunkt.

**Frage Containerstandorte:** Da manche DRK Ortsvereine nur von den Einnahmen der Altkleidersammlungen leben können, appellierte der Geschäftsführer des DRK Hochtaunus die Kommunen zum Erhalt der Container und bat sie, deren Standorte mit den Ortsvereinen abzusprechen. „Gute Container bringen zwischen 800 und 1000 Euro jährlich“, informierte Axel Bangert. Und neue Container haben Sensoren, die automatisch dem Versorger melden, wenn sie voll sind, fügte Axel Buhlmann hinzu.



Uwe Riehl (v.l. hintere Reihe), Axel Bangert und Mark Henning (DRK-Kreisverband Hochtaunus) gratulieren den Geehrten Gabriele und Peter Waldschick für 40 Jahre, Marco Becker für 15 Jahre und Axel Buhlmann für 35 Jahre aktiven Dienst im DRK. Foto: Götz

|                               |                                      |
|-------------------------------|--------------------------------------|
| <p><b>Kronberger Bote</b></p> | <p><b><u>Kronberger Bote</u></b></p> |
| <p>Datum: 14.06.18</p>        |                                      |



*Senioren der Tagespflege am Kaiserin-Friedrich-Haus und Kinder der Kita Victoria treffen sich wöchentlich zum gemeinsamen Frühstück.* **Foto: DRK**

## Generationsübergreifende Tagespflege: Senioren und Kinder unterstützen sich

**Kronberg (kb)** – Seit letztem Jahr zählt eine Tagespflege der besonderen Art zum Portfolio der Kaiserin-Friedrich-Haus GmbH. Sie liegt ein Stockwerk über der DRK Kita Victoria in Kronberg, ist mit dieser verbunden und das derzeit größte generationenübergreifende Angebot des DRK. Mehrmals die Woche treffen sich Senioren und Kinder hier und unterstützen sich gegenseitig bei abwechslungsreichem Programm.

Die Tagespflege am Kaiserin-Friedrich-Haus in Kronberg ist keine klassische Einrichtung für Pflegebedürftige. Sie wurde bewusst eine Etage über der DRK Kita Victoria eröffnet und teilt sich mit dieser viel mehr als nur Haus und Garten. Die Kinder der Kita gehen abwechselnd, mehrmals pro Woche, zu den Seniorinnen und Senioren in die Tagespflege und integrieren sich in deren Tagesablauf. So wird miteinander gefrühstückt oder bei der Aktivierungsrunde zusammen gesungen, getanzt, gespielt und vor allem gelacht.

Diese Aktivierungsrunden sind ein gutes Beispiel dafür, dass beide Seiten vom gemeinsamen Angebot profitieren. Die Kinder präsentieren und üben ihr Neuerlerntes und bekommen Hilfestellung von den Senioren. Für diese ist es neben einer Mobilisierung, gleichzeitig Erinnerungsarbeit, mit genügend Raum für Erzählungen aus der eigenen Kindheit. Der Fokus liegt hier auf dem voneinander Lernen, Defizite rücken in den Hintergrund und die individuellen Fähigkeiten der Kinder und Senioren werden betont.

Im neuen Projekt des DRK zeigt sich auch, dass viele Senioren durch Kinder gut zu erreichen sind, sich öffnen und zugänglicher

werden. Gerade an Demenz erkrankte Personen, die teils sehr verschlossen scheinen, reagieren positiv auf die Kinder und nehmen gerne an Aktivitäten mit diesen teil. Kinder und Senioren kommunizieren dabei auf einer einfühlsamen, empathischen Ebene miteinander, die zum Teil auch ohne Worte auskommt. Jetzt, in der warmen Jahreszeit, wird sich häufig im gemeinsamen Garten getroffen und miteinander gespielt. Die Senioren werden mit in das kindliche Spiel eingebunden, zum Beispiel als Sichtschutz beim Verstecken spielen. Sie erklären den Kindern die Umgebung, erkunden gemeinsam mit ihnen Bäume und Blumen und erinnern sich dabei an ihre eigenen Kindheitstage. Zwischen den Kindern und den Senioren haben sich mittlerweile Freundschaften gebildet und die älteren Menschen werden für die Kleinen zu Ersatz-Omas und -Opas, da die eigenen Großeltern oft nicht in unmittelbarer Nähe sind. Ein Effekt, den auch die Eltern der Kinder begrüßen, bei denen das ungewöhnliche Projekt laut der Einrichtungsleitung sehr gut ankommt. Auch die Angehörigen der Pflegebedürftigen in der Tagespflegereinrichtung freuen sich über den frischen, jungen Wind im Leben der Senioren. „Angehörige berichten mir immer wieder dankbar über die tollen Fortschritte, die die Senioren durch die gemeinsame Zeit mit den Kindern machen“, berichtet Kathrin Ehrlein, die Leiterin der Tagespflege am Kaiserin-Friedrich-Haus in Kronberg. Der Erfolg der Einrichtungen zeigt sich nicht nur in den Lern- und Entwicklungsfortschritten der Kinder und Senioren, die Tagespflege ist derzeit ausgebucht.

## **DRK-Blutspendedienst bittet um Blutspenden**

**Oberhöchstadt (kb)** – Nur 3,5 Prozent der deutschen Bevölkerung spendet Blut. Besonders bei sommerlichen Temperaturen, packenden Sportereignissen und gemütlichen Grillabenden sinkt die Spendebereitschaft. Für kranke Menschen und Verletzte ist eine Bluttransfusion überlebenswichtig. Daher bittet der DRK-Blutspendedienst, sich eine Stunde Zeit zu nehmen und damit einem Patienten eine Überlebenschance zu schenken. Das meiste Blut wird für Krebserkrankungen, Herzkrankheiten, Magen- und Darmerkrankungen und Unfallverletzungen benötigt.

Um die Versorgung mit den lebensrettenden Blutspenden gewährleisten zu können, bittet der DRK-Blutspendedienst um eine Blutspende Donnerstag, 21. Juni von 17.30 bis 20.30 Uhr in Kronberg-Oberhöchstadt,

Altkönigstraße 30, Haus Altkönig. Jede Spende zählt. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein.

Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen. Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen zur Blutspende sind unter der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) erhältlich.

Datum: 28.06.18

*Kronberger Bote Do 28.06.2018*

## Abwechslung an Hitzetagen im Kaiserin-Friedrich-Haus



Um die Hitzewelle für die Bewohnerinnen und Bewohner des Kaiserin-Friedrich-Hauses ein wenig runterkühlen, hatten wir gleich zwei Highlights. Samstag besuchte die Musikschule Cemeryte aus Eschborn das DRK-Haus. „Es war ein tolles Konzert“, so freut sich Wiebke Ruhm, Leiterin des sozialen Dienstes in dem Altenwohn- und Pflegeheim. Die Musikschüler präsentierten souverän ihr Erlerntes zur Freude unserer Bewohner. Bereits zum dritten Mal fand dieses Konzert statt. Heike Behnsch, die Schwiegertochter einer ehemaligen Bewohnerin, hat dieses Konzert ins Leben gerufen. Eine wahre Bereicherung für das KFH. Am Sonntag besuchte dann die 1. Kronberger Laienspielschar das Haus und die Lieder zum Mitsingen und Erinnern sowie die Gedichte in hessischer Mundart ließen die Hitze ein wenig vergessen. Jetzt fiebern alle der Fußball-WM entgegen und werden die Spiele gemeinsam bei einem kühlen Bier und einer Bratwurst schauen....wie gesagt immer was los im KFH.

Fotos: privat



|                          |  |
|--------------------------|--|
| <p><b>Grashüpfer</b></p> |  |
| <p>Datum: Juni/Juli</p>  |  |

**GUT ZU WISSEN**

## GRASHÜPFER hilft Ältere Menschen zu Hause besuchen

Mit dem Ausbau des „Ehrenamtlichen Hausbesuchsdienstes“ möchte der DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. einsamen und hilfebedürftigen Menschen im Hochtaunuskreis soziale Kontakte ermöglichen.

Ziel der ehrenamtlichen und somit kostenfreien Besuche ist es, älteren Menschen die Teilnahme an der Gesellschaft zu ermöglichen, um so ihre Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Die Besuche werden im gegenseitigen Einvernehmen von Besucher und Teilnehmer gestaltet. Allein das „Zeit nehmen“ füreinander und das Zuhören stellt oft einen wichtigen Bestandteil der



regelmäßigen Besuche dar. Aber auch gemeinsame Spaziergänge und Spielnachmittage sind beliebte Beschäftigungen während der Besuche.

„Oftmals fehlt älteren Menschen die persönliche Ansprache. Schnell nehmen dann soziale Aktivitäten

und Kontakte ab und verstärken so die Isolation“, erklärt Kathrin Kiefer, DRK Koordinatorin des ehrenamtlichen Hausbesuchsdienst, aus Erfahrung. „An diesem Punkt greifen unsere ehrenamtlichen Helferinnen ein und schenken ein wenig ihrer Zeit“, so Kiefer weiter.

Ehrenamtliches Engagement stellt dabei aber keine einseitige Leistung dar. Während der regelmäßigen Besuche erfahren ehrenamtlich engagierte Menschen immer wieder große Dankbarkeit und Freude.

Ganz neu im Programm des DRK ist der „Aktivierende Hausbesuchsdienst“, der körperliche Bewegung und Gespräche zusammen bringt. Der Besuch setzt sich aus einer Kombination von 30 Minuten Bewegung und 30 Minuten Gespräch zusammen. Die geschulten Übungsleiter erstellen das geeignete Übungsprogramm, das sich an den Bedürfnissen und Besonderheiten des Menschen orientiert den sie besuchen, um so die Beweglichkeit zu fördern, das Gleichgewicht zu schulen und Verschleißerscheinungen einzuschränken.

Für jedes Ehrenamt übernimmt das DRK die Kosten für Fortbildungen und Schulungen, welche die Ehrenamtlichen bestens auf ihre Tätigkeiten und eventuelle Herausforderungen vorbereiten.

**Kontakt:**

Kathrin Kiefer  
(DRK-Kreisverband Hochtaunus e.V., Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren),  
Telefon (06172) 129529  
[www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de)  
Button „Mitmachen/Hausbesuchsdienst“



# Juli 2018

## Übersicht

| Medium                  | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|-------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>   | Familie/Jugend/Senioren | 5              |
|                         | Mitgliederwerbung       | 1              |
|                         | Flüchtlingsarbeit       | 1              |
|                         | Ehrenamt                | 2              |
|                         | Blutspende              | 4              |
| <b>Homburger Woche</b>  | Familie/Jugend/Senioren | 6              |
|                         | Flüchtlingsarbeit       | 1              |
|                         | Blutspende              | 1              |
| <b>Usinger Anzeiger</b> | Ehrenamt                | 1              |
|                         | Blutspende              | 3              |
|                         | Mitgliederwerbung       | 2              |
| <b>Kronberger Bote</b>  | Blutspende              | 1              |
|                         | <b>Gesamt:</b>          | <b>28</b>      |

|                        |   |
|------------------------|---|
| <p>Taunus Zeitung</p>  | <p><b>Taunus</b><br/><u>Zeitung</u></p> |
| <p>Datum: 03.07.18</p> | <p>Auflage: 171.316</p>                 |

**Gemeinsam  
Bingo spielen**

Bad Homburg. Der Kreisverband Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bietet am Donnerstag, 5. Juli, einen Bingonachmittag an. Von 15 Uhr an kann in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, in geselliger Runde munter getippt und gespielt werden. Auf die Gewinner warten kleine Preise. Das Angebot ist eine gute Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

TR 3.7.18

**Senioren malen  
mit Aquarellfarben**

Bad Homburg. Ein Aquarellmalen für Senioren bietet die Begegnungsstätte des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Kaiser-Friedrich-Promenade 5, am heutigen Dienstag an. Kreativ ausleben können sich die Teilnehmer von 15 bis 17 Uhr. Eine Einführung und Anleitung erfolgt durch eine Kursleiterin. Das Material wird zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen 5 Euro pro Person. Um eine Anmeldung unter Telefon (06172) 1295 65 wird gebeten. red

TR 3.7.18

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 04.07.18</p> |
|------------------------|

**Senioren reisen  
nach Münster oder  
machen Handarbeit**

Bad Homburg. Der Kreisverband Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hat am Donnerstag, 12. Juli, zwei Angebote für Senioren im Programm. Sie können an einer Kunstfahrt nach Münster teilnehmen. Gemeinsam wird das Museum des Landschaftsverbandes besucht und die Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“ besichtigt. Der Tagesausflug ist eine gute Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Kunst und Kultur zu erleben. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit dem Reisebus vom Bahnhof Bad Homburg – Abfahrt ist um 8 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt nach Absprache. Inklusive Transfer, Eintritt und Führung betragen die Kosten für die Tagesfahrt 33 Euro. Eine Anmeldung ist bis zum 9. Juli möglich unter der Telefonnummer (06172) 1295 65. Daheimgebliebene können gemeinsam stricken, sticken oder häkeln. Beginn ist um 15 Uhr in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Wer möchte, kann dort seine Techniken verfeinern. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. red

TR 4.7.18

Datum: 10.07.18



Datum: 12.07.18



Datum: 17./18.07.18

**Blut spenden im Gemeindezentrum**

*Prüfung*

**Friedrichsdorf.** Allein in Deutschland werden jeden Tag rund 15 000 Blutkonserven zur Behandlung von Verletzten und Schwerkranken benötigt. Um die Versorgung mit den lebensrettenden Blutspenden gewährleisten zu können, organisiert der DRK-Ortsverband für Dienstag, 24. Juli, einen Blutspendetermin in der Kirche Jesu Christi, Taunusstraße 12. In der Zeit von 16.30 bis 20.30 Uhr stehen die Helfer dort bereit.

Blut spenden kann jeder Gesunde im Alter von 18 bis 72 Jahren. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, gibt es zuvor eine ärztliche Untersuchung. Die Blutspende selbst dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender allerdings eine gute Stunde einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Wer spenden will, sollte seinen Personalausweis dabei haben. *red*

**Minigolf für Senioren**

*Prüfung*

**Bad Homburg.** Sommerzeit ist Ausflugszeit: Für Dienstag, 24. Juli, organisiert der DRK-Kreisverband Hochtaunus wieder für alle interessierten Senioren einen Ausflug in den Bad Homburger Kurpark. Beim Minigolfspielen und Spazieren durch die Anlage lässt sich das Sommerwetter herrlich genießen und beim Kaffeetrinken können neue Kontakte geknüpft werden. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr vor dem Roten Kreuz in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 oder um 15 Uhr beim Minigolfplatz im Kurpark. Begleitet wird der Ausflug von einer DRK-Mitarbeiterin. Anmeldung unter 06172 1295 29. *red*

Datum: 24.07.18

# Ohne Helfer geht es nicht

**Königstein** Dem DRK fehlt der Mittelbau

65 Jahre ist Prof. Dr. Eckart Wernicke schon beim Roten Kreuz (DRK). Und seit 30 Jahren ist er Vorsitzender der DRK Ortsvereinigung Königstein. Er erinnerte auf der Jahreshauptversammlung mit Stolz an die Leistungen der Mitglieder. Das Königsteiner DRK mit seinen ehrenamtlich Aktiven, davon ist er überzeugt, wird in der Stadt gebraucht. Aus den Berichten über die DRK-Bereitschaft und den Sozialen Arbeitskreis gehe hervor, wie viel bei den Rettungseinsätzen, Sanitätsdiensten, Kleiderstubendiensten und Seniorenveranstaltungen geleistet wurde. Überall dort seien Ehrenamtliche tätig, die Zeit, Wis-

sen und Können freiwillig und unentgeltlich einbringen.

Leider, auch das wurde bei der jüngsten Jahreshauptversammlung angesprochen, werde es immer schwieriger, die notwendigen Tätigkeiten auf ehrenamtlicher Basis auszuführen. Es fehle einfach an Nachwuchs. Vor allem, das macht der stellvertretende Vorsitzende Günter Post im Gespräch mit der Taunus Zeitung deutlich, fehle es am Mittelbau, also an Menschen im Alter zwischen Ende 30 und 60. „Ich bin jetzt 69 Jahre alt und fast der jüngste der knapp 30 Ehrenamtlichen“, sagte Post. Er weiß, dass auch andere Vereine dieses Pro-

blem haben. Ein Trost ist das nicht. Wenig Erfolg hätten Versuche gebracht, jüngere Menschen zu gewinnen. Doch das Engagement im Seniorentreff, in der Kleiderkammer oder bei Ausflügen scheint nicht attraktiv zu sein.

Welche Richtlinien erschweren die Arbeit? Da musste Post nicht lange überlegen: „Nehmen Sie die Datenschutz-Verordnung. Früher haben wir gefragt, ob wir helfen können. Heute müssen wir fragen, ob wir fragen dürfen.“ Immerhin: Von der Politik werde das Ehrenamt zum Beispiel mit der Ehrenamtskarte belohnt, die Vergünstigungen ermöglicht. Wer sich für die DRK-Ortsvereinigung interessiert, kann sich hier informieren: [www.drk-koenigstein.de](http://www.drk-koenigstein.de)

Für fünf Jahre ehrenamtliches Engagement wurde Marie-Louise Vollrath geehrt, für zehn Jahre Marc-Andre Laska, Anita Dobra, Erika Kloßner, Sven Matern, Kristin Schmitt, Ursula Naoura und Nadja Neumann. 30 Jahre ist Irmgard Schiller mit von der Partie, 35 Jahre Sieglinde Neumann. Seit vier Jahrzehnten engagiert sich Rosemarie Tappe, seit 65 Jahren Prof. Dr. Eckart Wernicke. *öp*



Auf der Jahreshauptversammlung des DRK Königstein wurden langjährige Mitglieder geehrt. Foto: Privat *TZ 24.7.18*

**Therme-Ticket  
für Blutspender**

*TZ 20. Juli 18*

**Bad Homburg.** Der Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und die Taunus Therme in Bad Homburg laden am Freitag, 27. Juli, 13:30 bis 19:30 Uhr, Kongress-Center im Kurhaus Bad Homburg, Louisenstraße 58, zu einem Blutspendetermin der besonderen Art ein. Bei jedem Blutspender bedankt sich die Taunus Therme mit 2 Stunden kostenfreien Eintritt. Da durch die Sommerferien der Vorrat an Blutkonserven knapp ist, hofft das DRK das tolle Ergebnis vom letzten Jahr – es kamen fast 500 Spender – noch mal zu steigern. Im Anschluss an die Blutspende erwartet die Spender ein leckerer Imbiss. Blutspenden können alle gesunden Menschen zwischen 18 und 72 Jahren, Erstspender dürfen das 64. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Das DRK bittet darum, einen gültigen Lichtbildausweis mitzubringen. Weitere Infos gebührenfrei unter 0800 1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de). *red*

Datum: 27.07.18

**Blut spenden  
im Kurhaus** *TZ 27.7.18*

**Bad Homburg.** Sommerzeit ist Urlaubszeit. Gerade dann sind viele Menschen unterwegs, sei es auf den Straßen bei Fahrten in den Urlaub oder in der Natur bei Freizeitaktivitäten. In der Sommerzeit häufen sich dadurch aber auch Unfälle. Verletzte sind oftmals auf Blutkonserven angewiesen, die gerade in den Urlaubswochen rar sind, weil viele Spender ihrerseits im Urlaub sind. Deshalb bittet das DRK am heutigen Freitag zu einem Sonder-Blutspendetermin ins Kurhaus, Louisenstraße.

Dort können Spendenwillige von 13.30 bis 19.30 Uhr zur Ader gelassen werden. Zum Dank erhält jeder Spender eine Karte für einen zweistündigen freien Eintritt in die Taunus-Therme. Im Anschluss an die Blutspende erwartet die Spender ein kleiner Imbiss.

Blut spenden können alle gesunden Menschen zwischen 18 und 72 Jahren, Erstspender dürfen das 64. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Das DRK bittet, daran zu denken, einen gültigen Lichtbildausweis mitzubringen.

Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen zur Blutspende sind unter der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) erhältlich. *red*

Datum: 30.07.18

Mitgliederwerbung

## Werbekampagne: DRK braucht neue Mitglieder

VON MARC KOLBE

Das DRK startet heute eine Kampagne zur Mitgliederwerbung. Das ist auch dringend notwendig. Denn die Helfer haben große Pläne, die sie über Mitgliederbeiträge finanzieren müssen.



Nach schweren Unfällen ist der Kriseninterventionsdienst rasch zur Stelle. Für die Finanzierung ist das DRK aber auf Beiträge angewiesen.



**Hochtaunus.** Es ist ein wenig wie mit dem Fluch der guten Tat. Bei den meistens Aktivitäten, die das Deutschen Rotes Kreuz für das Gemeinwohl erledigt, dürfen die Helfer keinen Gewinn erwirtschaften. Das gilt unter anderem für den Rettungs- und den Bereitschaftsdienst – wo man aber zumindest kostendeckend unterwegs ist. Aber die Arbeit des DRK Hochtaunus geht weit über die sichtbaren Einsätze hinaus. Und dieses Engagement – etwa für ältere Menschen – ist nicht im Ansatz kostendeckend zu leisten. Aber auch der Kriseninterventionsdienst und der Katastrophenschutz zählen zu den ehrenamtlichen Tätigkeiten beim DRK, die zwar wichtig sind, für die es aber kaum Möglichkeiten der Refinanzierung gibt. „Wir brauchen finanzielle Unterstützung. Daher sind wir auf Fördermitglieder und Spenden angewiesen“, erklärt der Geschäftsführer des DRK Hochtaunus, Axel Bangert.

### Keine Geldspenden

Vor ein paar Jahren wäre eine Haustüraktion des DRK kein Thema für eine Pressekonferenz gewesen. Dass sich Geschäftsführer Axel Bangert und der Vorsitzende Jürgen Banzer dennoch vorab an die Öffentlichkeit

Und da gehen die Probleme los: Zählte man vor einigen Jahren rund 12.000 Mitglieder im Kreis, sind es heute nur noch etwa 8000. Daher haben der Geschäftsführer und der DRK-Vorsitzende Jürgen Banzer nun die Reißleine gezogen und eine Haustürwerbung auf die Beine gestellt. Vom kommenden Montag (30. Juli) an sind Werbeteams in Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel, Neu-Ansbach und Wehrheim unterwegs, um Fördermitglieder für den Kreisverband zu akquirieren. Geklingelt wird zwischen 11 und 21 Uhr. Die Aktion läuft über einen Zeitraum von etwa sechs Wochen. Die restlichen Kommunen des Hochtaunuskreises sind dann im kommenden Jahr dran.

Datum: 31.07.18

### 300 Blutspender trotz Hitze

**Bad Homburg.** Es war heiß, dennoch konnte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) am vergangenen Freitag insgesamt 300 Blutspender begrüßen. 42 von ihnen waren zum ersten Mal zum Aderlass erschienen. Nach der ärztlichen Untersuchung durften die drei Teams vom Blutspendedienst, sechs Ärzte und 30 ehrenamtliche Helfer des DRK Bad Homburg, die bei der Aktion von der Taunus Therme unterstützt wurden, 260 Menschen Blut abzupfen. Gerade in den Sommerferien komme es immer wieder zu Engpässen an Blutkonserven, erläutert das DRK. Somit sei mit der Aktion ein wesentlicher Beitrag zur Versorgung der Krankenhäuser in Hessen geleistet worden. Weitere Blutspendetermine und Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Service-Hotline: 08 00/1 94 91 11 oder im Internet: [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de). red

RE 31.7.18

## 4000 Besucher, 4000 Euro für die Leberecht-Stiftung

**Hochtaunus** Das achte Taunus-Familienfest lockte trotz der Hitze sehr viele Menschen nach Usingen

Das die Organisatoren des Taunus-Familienfestes gestern Morgen mit Halbmarathon durch die Flure wandelten, versteht sich. 18 Stunden im Einsatz hinterlassen Spuren. Aber er hat sich gelohnt – und das Fest soll wiederholt werden.

VON ANDREAS BURGER

Marketingchefin Petra Reuter von der Stadt Usingen war es gestern am Telefon deutlich anzuhören, dass unser achtes Taunus-Familienfest am Sonntag Nachwirkungen zeigt: Die Stimme war eher belegt und etwas müde – kein Wunder bei den vielen Gesprächen mit Anstellern und Besuchern.

Ein Jahr Planungen – gemeinsam mit der TZ und den Marketing-Experten der Frankfurter Neuen Presse – haben sich aber mal wieder gelohnt. Für Leberecht kamen durch den Verkauf der Spielbänke und die Standgebühren der Teil-

nehmer aus Handel, Gewerbe und Gastronomie und Vereinen rund 4000 Euro in die Kasse. Und belächelt haben nicht alle kleinen Besucher zahlen müssen. Denn wo die Kassendamen und -Herren gehen haben, das Not war, wurde auch ein Auge zugedrückt. Schließlich ist der Sinn des Festes, Familien, die aufgrund der finanziellen Lage keinen großen Urlaub machen können, einen Tag Spiel, Spaß und Gemeinsamkeit zu bieten.

Das hat wieder funktioniert, denn rund 4000 Besucher sprachen eine klare Sprache. Dass bei einem

solch großen Fest auch ein Unglück geschah, damit muss man rechnen. Ein Kind fiel vom Balltürming-Geräte und zog sich einen komplizierten Armbruch zu. Gut, dass auch die Rettungskräfte wie DRK, Feuerwehr und Polizei beim Fest dabei sind und Angebote für die kleinen Besucher bereit halten. Sie waren sofort an der Unfallstelle und schickten das Kind sicherheitsvoller mit dem Hubschrauber in die Klinik.

Doch ansonsten war's bemerkenswert ruhig. Eine Besucherin stürzte an einer Treppe, einige Wis-

pernische und aufgeschürften Knie – damit war aber dann auch der Rote-Kreuz-Bericht schon zu Ende. „Einfach ein friedliches Fest, eines der lachenden Gesichter“, lautet auch das Resümee von Petra Reuter. Und sie kann jetzt erst einmal Luft holen, obwohl die Planungen für 2019 bereits beginnen.

#### Einsatz der Helfer

Blickt man hinter die Kulissen, sind auch die vielen Helfer zu nennen, die sich zwei Tage ehrenamtlich oder für sehr kleines Geld in die Gluthitze stellten, die Pavillons

aufbauten, Strom und Wasser legten, Tische und Bänke schleppen und fürs passende Flair sorgen. Und es sind nicht so viele, wie man bei einem solchen Fest erwarten würde – gerade mal rund 15 Kräfte sind im Einsatz, sie dafür aber fast durchgehend.

Die Sponsoren des Festes waren ebenfalls gut geschwitzt am Abend, denn auch an ihren Ständen – wie Taunus-Sparkasse oder Mainova – standen die großen und kleinen Besucher an der langen Schlange – und Pausen für die Helfer waren eher nicht möglich.



Bei Clown Fridoline alias Dorit Lohmann, Mitarbeiterin der TZ, war kaum ein Platz zu bekommen. Foto: Saltenberger

RE 31.7.18

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> |  <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> <p><small>Veranstaltungsmöglichkeit: 40 Exemplare für die DRK-Kreisverbände, die im Landkreis Hochtaunus (Landkreis) sind. Der Verkauf und die Ausgabe von der DRK-Kreisverbände ist im Landkreis Hochtaunus. Es gibt keine Ausgabe auf Bestellung.</small></p> <p><small>Auflage: 40.400 Exemplare</small></p> |
| <p>Datum: 05.07.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>  |

## DRK-Kunsfahrt zur „Frieden“- Ausstellung

**Bad Homburg (hw).** Für kunstbegeisterte Senioren veranstaltet der DRK-Kreisverband Hochtaunus am Donnerstag, 12. Juli, eine Kunsfahrt nach Münster. Gemeinsam wird das Museum des Landschaftsverbands besucht und die Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“ besichtigt. Der Tagesausflug ist eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Kunst und Kultur zu erleben – eine perfekte Abwechslung vom Alltag. Im Anschluss an die Ausstellung besteht die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit dem Reisebus vom Bahnhof Bad Homburg. Abfahrt ist um 8 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt nach Absprache. Inklusive Transfer, Eintritt und Führung betragen die Kosten für die Tagesfahrt 53 Euro. Eine Anmeldung ist bis zum 9. Juli möglich unter Telefon 06172-129565.

## Handarbeitsstube

**Bad Homburg (hw).** Am Donnerstag, 12. Juli, ab 15 Uhr treffen sich Handarbeitsbegeisterte aller Generationen in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, um gemeinsam zu stricken, sticken oder häkeln. Bei Kaffee und Kuchen entstehen bei dem generationsübergreifenden Angebot nicht nur kleine Kunstwerke. Es werden auch immer soziale Kontakte geknüpft und nette Gespräche geführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen gibt es unter Telefon 06172-129529.

Datum: 12.07.18

## Rummikub

**Bad Homburg (hw).** Für Spielbegeisterte bietet der DRK-Kreisverband Hochtaunus am Donnerstag, 19. Juli, einen Rummikub-Nachmittag an. Ab 14.30 Uhr können Senioren in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, das Blättchenspiel genießen. Der Spielesachmittag ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam einen geselligen Nachmittag zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Dazu gibt es frischen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

## Senioren essen Heidelbeerkekuchen

**Bad Homburg (hw).** Für Dienstag, 17. Juli, organisiert der DRK-Kreisverband Hochtaunus für Senioren einen Ausflug zum Sandplacken zum Heidelbeerkekuchen-Essen. Der Ausflug ist eine gute Gelegenheit sich einige Stunden an der frischen Luft zu bewegen, den Alltag hinter sich zu lassen und beim gemeinsamen Kaffeetrinken mit netten Menschen ins Gespräch zu kommen. Wer möchte, kann anschließend einen kleinen Rundgang am Sandplacken machen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Busabfahrt ist um 14 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt auf der Roten-Kreuz-Seite. Begleitet wird der Ausflug von einer DRK Mitarbeiterin. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

Datum: 19.07.18

## Zum Blutspenden in die Taunus-Therme

**Bad Homburg (hw).** Der Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen des Roten Kreuzes und die Taunus-Therme laden für Freitag, 27. Juli, von 13.30 bis 19.30 Uhr in das Kongress-Center im Kurhaus zu einem Blutspendetermin der besonderen Art ein. Bei jedem Blutspender bedankt sich die Taunus-Therme mit zwei Stunden kostenfreiem Eintritt. Da durch die Sommerferien der Vorrat an Blutkonserven knapp ist, hofft das DRK, das tolle Ergebnis vom vorigen Jahr – es kamen fast 500 Spender – noch einmal zu steigern. Im Anschluss an die Blutspende erwartet die Spender ein Imbiss. Blutspenden können alle gesunden Menschen zwischen 18 und 72 Jahren, Erstspender dürfen das 64. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Ein gültiger Lichtbildausweis ist mitzubringen. Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen zur Blutspende sind unter der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) erhältlich.

## Minigolf im Kurpark

**Bad Homburg (hw).** Für Dienstag, 24. Juli, organisiert das Rote Kreuz (DRK) für Senioren einen Ausflug in den Kurpark zum Minigolfspielen. Beim anschließenden Kaffeetrinken können neue Kontakte geknüpft werden. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr vor dem Roten Kreuz in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 oder um 15 Uhr am Minigolfplatz im Kurpark. Begleitet wird der Ausflug von einer DRK-Mitarbeiterin. Informationen und Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

## Kunstoffahrt ins Keramikmuseum

**Bad Homburg (hw).** Die nächste Kunstfahrt des Roten Kreuzes (DRK) führt am Donnerstag, 16. August, nach Höhr-Grenzhausen in das Keramikmuseum. Das Museum zeigt Arbeiten aus fast fünf Jahrhunderten Keramikgeschichte und gibt in vier großen Ausstellungsebenen einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Keramik. Außer Handwerk und Tradition können im Museum ebenfalls frei gestaltete Arbeiten sowie ge-

drehte und montierte Stücke bewundert werden. Ein Teil der Ausstellung zeigt Werke, die unter Verwendung innovativer neuer Materialien und Techniken entstanden sind. In den Kosten von 43 Euro sind außer der An- und Abreise eine Führung durchs Museum sowie eine Töpferdemonstration enthalten. Abfahrt ist um 9 Uhr vom Bahnhof Bad Homburg, die Rückfahrt erfolgt nach Absprache. Anmeldung bis 27. Juli unter Telefon 06172-129565.

# Graffiti bringt Farbe und Leben in die Unterkunft

**Hochtaunus (md).** Bunte Farben, Kreativität und Spaß prägten die vergangene Woche der Kinder und Jugendlichen, die in der Flüchtlingsunterkunft An den Drei Hasen leben. Das kunterbunte Graffiti-Projekt, das von der Kinderkunstschule aus Bad Homburg durchgeführt wurde, sollte den Alltag im Flüchtlingsheim für die jüngsten Bewohner abwechslungsreicher gestalten und die künstlerische Gestaltungsfähigkeit anregen. Organisiert wurde das Projekt vom Verein „KulturLeben“, der in Bad Homburg ansässig ist.

Jutta Kaiser, die die Projektleitung für den Bereich „Kulturkinder!“ innehat, sieht ihre Tätigkeit als „Tafel für kulturelle Veranstaltungen“. „Wir möchten es Kindern aus Familien, die finanziell nicht so gut aufgestellt sind, trotzdem ermöglichen, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen“, fasst das Vorstandsmitglied des Vereins die Tätigkeit zusammen, und so organisierte der Verein auch die Graffiti-Woche. Finanziell wurde das Projekt vom Rotary-Club Bad Homburg Schloss getragen, der durch eine Oldtimer-Rallye im Mai Spenden für Projekte, die Kindern und Jugendlichen zugute kommen, gesammelt hat, erzählt Ralph Bibo vom Rotary Club.

Bei dem Graffiti-Projekt haben um die 20 Kinder mitgewirkt, die von zwei Betreuerin-

nen unterstützt wurden. Gemeinsam haben sich die Teilnehmer die Designs für drei Betonklötze überlegt, die sie besprüht haben. „Häufig finden sich die Farben der Flaggen von Deutschland und Afghanistan wieder, da viele der Kinder von dort stammen“, erläutert Petra Kirchberg, die die Kinderkunstschule leitet. „Weitere beliebte Motive waren Tiere und aussagekräftige Symbole.“ Die Jugendlichen haben hierfür selbst Schablonen gebastelt, mit denen das Auftragen der Farbe leichter fiel. Die vorher so trist wirkenden Betonklötze verzieren nun den Weg zum Flüchtlingsheim als ansprechende Sitzgelegenheiten.

## Viel Freude für alle

„Hat Spaß gemacht“, meint ein Flüchtling, der bisher noch schlecht Deutsch spricht, aber eifrig am Lernen ist. Den strahlenden Gesichtern der anderen Kinder ist abzulesen, dass das Projekt seinen Zweck erfüllt hat. Stolz präsentierten sie den Anwesenden, was sie in der Projektwoche gelernt haben, und zauberten geschickt mit Schablone und Dose bunte Bilder auf den langweiligen Beton. „Wir freuen uns sehr, dass wir das Projekt in der Form durchführen konnten“, so Kirchberg, „es hat allen viel Freude gemacht.“



*Die Teilnehmer des Graffiti-Projekts zeigen den Organisatoren, die die farbenfrohe Woche ermöglicht haben, stolz ihr Werk.*

*Foto: md*

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <p><b>Usinger Anzeiger</b></p> |  <p>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN</p> |
| <p>Datum: 04.07.18</p>         |  |

## Müller: Nicht das DRK in Usingen gemeint

**USINGEN** (fbu). Offenbar auf harsche Kritik aus den Reihen der ehrenamtlichen Helfer des DRK Usingen beim Stadtfest sind die Bemerkungen des Vorsitzenden des Gewerbevereins, Ralf Müller, bei der Eröffnung des Wochenendes gestoßen. Müller hatte dabei die Mehrkosten und den erhöhten Organisationsaufwand für Veranstalter angesprochen, die mit den erhöhten Sicherheitsauflagen nach Terroranschlägen verbunden sind. Denn durch die Umsetzung der Sicherheitsanforderungen hätten sich die Organisationskosten bereits im vergangenen, aber auch in diesem Jahr um gut 1000 Euro erhöht. Diese Mehrkosten umfassen laut Müller in der Summe alle „geforderten“ Sicherheits-Bausteine. „Exemplarisch“ habe er in seiner Eröffnungsrede dabei auf die beiden Kostenblöcke hingewiesen: den „Sanitätsdienst“, laut Anforderung gestellt vom Usinger DRK, und die Absperrungen. „Leider“, beschreibt Ralf Müller, „ist bei einigen Besuchern dabei der Eindruck entstanden, dass die Kostensteigerung ausschließlich durch den Sanitätsdienst entstanden wäre. Dies ist falsch. Sollte dieser Eindruck entstanden sein, möchten wir uns auf diesem Wege förmlich beim Usinger DRK entschuldigen und das Missverständnis auf diesem Wege öffentlich aufklären.“

Der Gewerbeverein arbeite seit Jahren bei vielen Veranstaltungen mit dem DRK zusammen und man habe ein sehr gutes Verhältnis. Der Gewerbeverein hoffe, „dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Die Kollegen/innen sind bekannt für ihren professionellen Dienst, wir fühlen uns da in sicheren Händen“.

An den gestiegenen Sicherheitsanforderungen trage das örtliche Rote Kreuz keine Schuld. Es sei zu diskutieren, was wirklich nötig ist. Und es müsse diskutiert werden, wer künftig Mehrkosten für die öffentliche Sicherheit tragen muss. „Wenn es um die öffentliche innere Sicherheit geht, gehört dies zu den Kardinalaufgaben des Staates.“ Auf den „neuen“ Kosten könne man sicher nicht die kleinen Vereine sitzen lassen. Müller wagt den Vergleich: Im Großen scheint dies ja kein Problem zu sein, wenn man an die immensen Sicherheitskosten, die bei den wöchentlichen Fußball-Bundesligaspielen anfallen, denkt. Hier zahlt der Staat und damit die Allgemeinheit, egal ob man zum Spiel geht oder nicht.“

Datum: 12.07.18

## Mark Wachter geehrt für 100. Blutspende

**NEU-ANSPACH** (red). Zur jüngsten Blutspende kamen nach dem Aufruf des DRK Neu-Anspach und dem Blutspendedienst Hessen 215 Mitbürger. Besonders freute sich Einsatzleiter Adrian König über sieben Erstspender. „Das ist erfreulich, schließlich werden wir in Zukunft noch mehr als bisher darauf angewiesen sein, auch junge Menschen von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Blutspende zu überzeugen“, ergänzt Vorsitzender Holger Bellino. Es erhielten Antonina Unrau aus Weilrod und Julius Thorwarth aus Neu-Anspach für insgesamt zehn Blutspenden die Ehrennadel in Silber, während Richard Raimund Cipura aus Neu-Anspach für 25 Blutspenden ausgezeichnet wurde. Auf insgesamt 50 Blutspenden brachten es Markus Zopf aus Usingen und Hans-Jörg Frank aus Neu-Anspach, die für ihre Treue neben der Ehrennadel auch einen Gutschein über 25 Euro erhielten. Für eine sehr seltene Ehrung sorgte Mark Wachter aus Neu-Anspach. Er hat inzwischen 100 Blutspenden „abgeliefert“ und bekam dafür einen Gutschein und eine Uhr sowie eine Urkunde und die goldene Ehrennadel überreicht.

Datum: 14.07.18

## Blutspende

**WEHRHEIM** (red). Der DRK-Blutspendedienst und der DRK- Ortsverband Wehrheim laden ein zur nächsten Blutspende am Freitag, 20. Juli, von 16.30 bis 20.30 Uhr in das Bürgerhaus Wehrheim. Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Bitte den Personalausweis mitbringen.

Datum: 16.07.18

# Das Rote Kreuz klingelt

**WERBEAKTION** Ab dem 30. Juli täglich von 11 Uhr bis 21 Uhr auch in Wehrheim

**WEHRHEIM** (red). Im August und September wird der DRK Kreisverband Hochtaunus eine Haustürwerbung in Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel, Neu-Anspach und Wehrheim durchführen, um Fördermitglieder zu werben. Ab 30. Juli sind Werberteams unterwegs, um gezielt Fördermitglieder direkt an der Haustür zu werben. Die Werbung läuft voraussichtlich bis Mitte September, geklingelt wird werktags von 11 Uhr bis 21 Uhr, führt Kreisgeschäftsführer Axel Bangert (Weilrod) aus.

Wichtig ist dem Kreisverband, dass die Bevölkerung die Werber eindeutig erkennen kann. Die Werber werden blaue DRK-Poloshirts tragen, können sich mit einer Ausweiskarte des DRK ausweisen und erhalten eine Vollmacht, unterzeichnet vom Kreisgeschäftsführer. Die Daten möglicher Mitglieder nehmen sie gesichert über ein Tablet auf, Bargeld oder Spenden

werden nicht angenommen. Die Werber legen ihre Legitimation auf Anfrage gerne vor.

Im DRK Kreisverband Hochtaunus spenden 800 Ehrenamtliche täglich ihre Zeit und Kraft, um in großen und kleinen Notfällen anderen Menschen zu helfen – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. Mitgliedsbeiträge bilden dabei ein unverzichtbares Fundament dieser ehrenamtlichen Arbeit. Nur die finanzielle Unterstützung durch Fördermitglieder ermöglicht es dem DRK, die Arbeit in Katastrophenschutz und Kriseninterventionsdienst, die Betreuungsleistungen für ältere und behinderte Menschen sowie die familienübergreifenden Angebote aufrecht zu erhalten.

Der Sanitätsdienst der zehn Bereitschaften des Kreisverbands besetzt jährlich etwa 450 Sanitätsdienste im Kreisgebiet, zum Beispiel auf Großveranstaltungen und Sportturnieren. Die

vom DRK professionell ausgebildeten Ehrenamtlichen stellen eine Erstversorgung von Verletzten sicher, leiten lebensrettende Maßnahmen bei Notfällen ein und arbeiten mit dem Rettungsdienst oder Notarzt Hand in Hand. Spendengelder finanzieren die Ausbildung sowie Ausrüstung von Ehrenamtlichen im Sanitätsdienst.

In der Wohlfahrts- und Sozialarbeit kümmert sich das DRK mit ehrenamtlichen Helfern um Junge wie Ältere, Geflüchtete und Einheimische, um Menschen mit und ohne Einschränkungen. Für ältere und behinderte Menschen bietet der Kreisverband Hausbesuchsdienste an, für mobile Senioren, die gerne Angebote außer Haus wahrnehmen, hat das DRK in seiner Begegnungsstätte täglich ein großes, vielfältiges Programm, das von Haupt- und Ehrenamt realisiert wird. Die Angebote sind für Besucher größtenteils kostenfrei und werden spendenfinanziert.

Datum: 17.07.18

## Blutspende am Freitag

**WEHRHEIM** (red). Der DRK-Blutspendedienst und der DRK- Ortsverband Wehrheim laden ein zur nächsten Blutspende am Freitag, 20. Juli, von 16.30 bis 20.30 Uhr in das Bürgerhaus Wehrheim. Blut spenden kann jeder Gesunde im Alter von 18 bis 73 Jahren. Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. „Bitte den Personalausweis zur Blutspende mitbringen“, erinnert Vorsitzende Barbara Voss-Fels an die Voraussetzung.

Datum: 31.07.18

## Wenn es an der Tür klingelt

**DRK-WERBEAKTION** Kreisverband sucht weitere Fördermitglieder / Kennzeichen blaue T-Shirts und Ausweiskarte

**NEU-ANSPACH** (red). Seit gestern sind im Auftrag des DRK Kreisverbands Hochtaunus mehrere Werbeteams in Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel, Neu-Anspach und Wehrheim unterwegs, um gezielt Fördermitglieder an der Haustür zu werben. Die Werbung läuft voraussichtlich bis Mitte September, geklingelt wird Montag bis Samstag zwischen 11 Uhr und 21 Uhr. Wichtig ist dem Kreisverband, dass die Bevölkerung die Werber eindeutig erkennen kann. „Die Werber werden blaue DRK-Poloshirts tragen, können sich mit einer Ausweiskarte des DRK ausweisen und erhalten eine Vollmacht, unterzeichnet vom Kreisgeschäftsführer. Die Daten nehmen sie gesichert über ein Tablet auf, Bargeld Spenden werden nicht angenommen. Selbstverständlich zeigen die Werber ihre Legitimation auf Anfrage gerne vor“, sagt Axel Bangert, der Kreisgeschäftsführer.

Im DRK Kreisverband Hochtaunus spenden 800 Ehrenamtliche täglich ihre Zeit und Kraft, um in großen und kleinen Notfällen anderen Menschen zu helfen – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. Mitgliedsbeiträge bilden dabei ein unverzichtbares Fundament dieser ehrenamtlichen Arbeit. Nur die finanzielle Unterstützung durch Fördermitglieder ermöglicht es dem DRK, die Arbeit in Katastrophenschutz und Kriseninterventionsdienst, die Betreuungsleistungen für ältere und behinderte



Schicken die Werber auf Tour: Eva Schmidt (Fachbereich Fördermitglieder), Matthias Bansa (Bereitschaftsleitung Wehrheim), Cassian Cassens (Teamleiter Holub, Steiner + Partner GmbH), Kristof Regenstein (Bereitschaftsleitung Bad Homburg), Axel Bangert (Kreisgeschäftsführer), Gerhard Stier (Vorsitzender Friedrichsdorf) und Michael Wagner (Schatzmeister Oberursel).

Foto: Kindel

Menschen sowie die familienübergreifenden Angebote aufrechtzuerhalten.

Von den Spendengeldern wird so zum Beispiel die Psychosoziale Notfallversorgung von Angehörigen von Unfällen oder plötzlich verstorbenen Erwachsenen sowie Kindern durch den Kriseninterventionsdienst (KID) sichergestellt. Der Sanitätsdienst der zehn Bereitschaften des DRK Kreisverbands besetzt jährlich etwa 450 Sanitätsdienste im Kreisgebiet, zum Beispiel auf Groß-

veranstaltungen und Sportturnieren.

In der Wohlfahrts- und Sozialarbeit kümmert sich das DRK um Junge wie Ältere, Geflüchtete und Einheimische, um Menschen mit und ohne Einschränkungen. Für ältere und behinderte Menschen bietet der Kreisverband auch Hausbesuchsdienste an, für mobile Seniorinnen und Senioren, die gerne Angebote außer Haus wahrnehmen, hat das DRK in seiner Begegnungsstätte täglich ein großes, vielfältiges Pro-

gramm.

Eine Fördermitgliedschaft lohnt sich auch für jedes Mitglied selbst. „Wenn Sie, Ihr Ehepartner oder Ihre kindergeldberechtigten Kinder im Ausland in eine medizinische Notlage geraten und eine Rückholung nach Deutschland notwendig ist, holen wir Sie zurück. Und das von jedem Punkt der Erde“, führt Kreisgeschäftsführer Axel Bangert aus. Rückfragen zur Aktion über das DRK ServiceCenter unter 06172/1295-0.

|                        |  |
|------------------------|--|
| <p>Kronberger Bote</p> |  |
| <p>Datum: 05.07.18</p> |  |

## DRK-Blutspendedienst bittet um Blutspenden in der Sommerzeit

**Kronberg (kb)** – Viele Operationen, Transplantationen, Versorgung bei Unfällen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate vorhanden sind. Der Anteil an Patienten mit einem hohen Alter oder mit komplexen chirurgischen Eingriffen in den Krankenhäusern steigt dazu stetig. Ebenso gibt es Notfallpatienten mit einer akuten Blutungssituation, bei denen die Transfusion von mehreren Fremdblutkonserven lebensrettend ist. Gerade in der Sommerzeit, wenn Schwimmbäder, Freizeitparks und andere Aktivitäten in den Ferien locken und natürlich auch der Urlaub nah ist, bleiben die Spenderliegen schnell leer.

Um die Versorgung mit den lebensrettenden Blutspenden gewährleisten zu können bittet der DRK-Blutspendedienst um eine Blut-

spende Donnerstag, 12. Juli von 17.30 bis 20.30 Uhr in der Stadthalle, Heinrich-Winter-Str. 1, Berliner Platz.

Jede Spende zählt. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.

Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen zur Blutspende sind unter der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de)

# August 2018

## Übersicht

| Medium                     | Bereich/Thema              | Anzahl Artikel          |
|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>      | Familie/Jugend/Senioren    | 13                      |
|                            | Ehrenamt                   | 7                       |
|                            | Mitgliederwerbung          | 1                       |
|                            | Blutspende                 | 3                       |
|                            | KFH                        | 1                       |
|                            | Rettungsdienst             | 5                       |
|                            | Sonstiges                  | 1                       |
|                            | <b>Bad Homburger Woche</b> | Familie/Jugend/Senioren |
| <b>Bad Homburger Woche</b> | Mitgliederwerbung          | 2                       |
|                            | Blutspende                 | 1                       |
|                            | Rettungsdienst             | 3                       |
|                            | Sonstiges                  | 1                       |
|                            | <b>Usinger Anzeiger</b>    | Mitgliederwerbung       |
| <b>Usinger Anzeiger</b>    | Ehrenamt                   | 4                       |
|                            | Blutspende                 | 1                       |
|                            | Rettungsdienst             | 2                       |
|                            |                            |                         |

|                        |                         |           |
|------------------------|-------------------------|-----------|
|                        | JRK                     | 1         |
| <b>Kronberger Bote</b> | Familie/Jugend/Senioren | 1         |
|                        | KFH                     | 1         |
|                        | Ehrenamt                | 1         |
|                        | JRK                     | 1         |
|                        | Kita                    | 1         |
|                        | <b>Gesamt:</b>          | <b>62</b> |

|                        |                                  |
|------------------------|----------------------------------|
| <p>Taunus Zeitung</p>  | <p><b>Taunus<br/>Zeitung</b></p> |
| <p>Datum: 01.08.18</p> | <p>Auflage: 171.316</p>          |

**Landesgartenschau**  
**Bad Homburg.** Für Garten- und Naturliebhaber organisiert der DRK Kreisverband Hochtaunus für Dienstag, 28. August, eine Tagesfahrt zur Landesgartenschau nach Bad Schwalbach. Teilnehmen können alle interessierten Senioren, die fit zu Fuß sind – für Rollstuhlfahrer ist der Ausflug nicht geeignet. Gemeinsam wird die Landesgartenschau in Bad Schwalbach besichtigt. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit dem Reisebus, Abfahrt ist um 10 Uhr am Bahnhofsvorplatz in Bad Homburg. Für Fahrt, Eintritt sowie Betreuung fallen Kosten von 40 Euro an, die beim DRK als Vorkasse zu entrichten sind. Die Verpflegung erfolgt auf eigene Kosten. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon (0 61 72) 12 95 65. *red*

TZ 1.8.18

**DRK lädt zum Bingonachmittag**  
**Bad Homburg.** Der DRK Kreisverband Hochtaunus lädt Spielbegeisterte für den morgigen Donnerstag zum Bingonachmittag in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Von 15 Uhr an kann hier gespielt werden. Auf die Gewinner warten kleine Preise. Das Angebot ist eine gute Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen einen netten Nachmittag zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. *red*

TZ 1.8.18

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 02.08.18</p> |
|------------------------|

**Aquarellmalen  
beim DRK**  
**Bad Homburg.** Für kreative Senioren bietet das DRK am Dienstag, 7. August, in der Begegnungsstätte Aquarellmalen für Anfänger an. In der Zeit von 15 bis 17 Uhr können die Teilnehmer die Technik ausprobieren. Einführung und Anleitung erfolgt durch die Kursleiterin. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen 5€ pro Person. Um eine Anmeldung unter der Rufnummer (06172) 1295-65 wird gebeten. *red*

TZ 2.8.18

Datum: 03.08.18

## Betrüger kopieren DRK-Aktion

**Hochtaunus.** Vor Betrügern warnt das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Hochtaunus (DRK), in einer Mitteilung. Es sei bekannt geworden, dass sich Unbekannte als DRK-Mitglieder ausgeben und die Aktion der Haustürwerbung kopieren. Ein Bürger habe den Kreisverband angerufen und ihn darüber informiert, dass eine rotgekleidete Frau mit Spendenbüchse in Kirdorf unterwegs war und sich an seiner Haustür als Werberin für das DRK ausgegeben hat, um Bargeld zu sammeln. Das DRK weist darauf hin, dass seine Werber ausnahmslos blaue Poloshirts tragen, auf denen

der Aufdruck „DRK Kreisverband Hochtaunus e. V.“ zu lesen ist. Die Werber nehmen die Daten von Neumitgliedern ausschließlich gesichert über ein Tablet auf, geben Neumitgliedern einen Informationsflyer zur Fördermitgliedschaft sowie Giveaways und nehmen keine Spenden an. Ebenfalls können sich die Werber durch eine Legitimation, unterzeichnet vom Kreisgeschäftsführer, sowie einen DRK-Ausweis ausweisen. Wer Werber an seiner Tür antrifft und unsicher ist, kann dies bei der örtlichen Polizei oder dem DRK-Servicecenter unter (06172)12950 melden. *red*

Tz 3.8.18

Datum: 04.08.18

Samstag, 4. August 2018

# Einblicke ins Leben

**Hochtaunus** Anna Denfeld hat ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert und dabei ein Berufsziel für sich entdeckt

**Junge Menschen haben während des Übergangs von Schule, Ausbildung und Beruf die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr zwischen zu schalten. Auch für Anna Denfeld ist das FSJ beim Verein „Perspektiven“ eine ganz wichtige Wegstrecke auf dem Weg ins Erwerbsleben.**

VON MATTHIAS PIEREN

Und plötzlich war da die Erkenntnis, dass die begonnene Ausbildung irgendwie doch nicht das Richtige war. Das ist gewiss kein schöner Moment für junge Menschen, denn dann ist guter Rat teuer. Die Ausbildung durchziehen? Wohlweisend, dass man das, was man lernt, später nicht beruflich machen möchte? Oder lieber dem Bauchgefühl folgen und etwas Neues machen? Anna Denfeld aus Kirdorf stand im vergangenen Jahr an so einem Scheideweg. Zum Glück gibt es in diesen Momenten gute Freunde.

„Als ich meine Ausbildung vorzeitig beendet hatte, waren Gespräche mit einer Freundin, mit der ich das Fachabitur gemacht habe, ganz wichtig“, sagt die 19-Jährige heute. Diese hatte bereits während der Schulzeit in den Wicker-Kliniken ein Praktikum gemacht und dann nach dem Abitur dort ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) begonnen.

„Mir wurde schnell klar, dass ein FSJ die Chance war, etwas Neues kennen zu lernen, mich neu zu orientieren“, blickt Anna zurück. „Nach dem vorzeitigen Ende der Ausbildung wäre es nicht gut gewesen, auf der faulen Haut zu liegen.“

Für manch einen Schulabgänger ist der Freiwilligendienst direkt nach dem Schulabschluss der ideale Zeitpunkt für die berufliche Orientierung. Andere schalten später ein FSJ zwischen. Was allen zuzüglich ist, in wackler Aufgabenfelder junge Menschen in dieser Zeit hinein schnuppern können, erfährt Anna Denfeld bei der Volunta-Beratungsstelle beim DRK in Bad Homburg.

„Im Rettungsdienst war für mich ein FSJ nicht möglich, weil ich keine entsprechende Grundausbildung hatte“, sagt sie. Volunta gehört zwar unter das Dach des DRK, allerdings begleitet die Gesellschaft Freiwilligendienste verschiedener Träger im sozialen und ökologischen Bereich in ganz Deutschland. Stellenangebote im Hochtaunuskreis sind dort also gelistet.

Anna Denfeld zeigte sich im Beratungsgespräch interessiert von Einsatzmöglichkeiten im psychosozialen Bereich, aber auch in der Gemeindepsychiatrie. Außer bei den



Anna Denfeld wird in diesem Jahr ihr Freiwilliges Soziales Jahr beim Oberurseler Verein „Perspektiven“ beenden. Sie hat Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit seelischen Problemen gesammelt. Foto: Pieren

Vito-Kliniken war auch noch der FSJ-Platz beim Verein „Perspektiven“ frei. Nach dem Vorstellungsgespräch durfte sie drei Tage in der Tagesstätte und im Betreuten Wohnen hospitieren, um sich ein besseres Bild von der Arbeit machen zu können.

**140 Klienten**

Die Entscheidung fiel ihr leicht, und sie sagte zu. 22 Fachkräfte betreuen und begleiten 140 Menschen im Bereich des Betreuten Wohnens in deren eigener Wohnung. „Ich habe nach einer Einarbeitungszeit Klienten aus deren Wohnung zur Lebensmittelabgabe bei der Tafel gefahren“, sagt die Kirdorferin. „Ebenso habe ich sie bei Arztbesuchen oder Amtergängen begleitet.“

Überraschend war für sie die Erfahrung, dass zahlreiche Klienten huld aus ihrem Leben und von ihrer Erkrankung gesprochen haben. Andere hingegen waren während den Fahrten sehr verschlossen. „Es gibt liebe und dankbare Klienten. Andere sind aber auch sehr anstrengend“, formuliert sie ihre unterschiedlichen Eindrücke.

Im wöchentlichen Teamgespräch und durch den Austausch mit ihrer

**Verschiedene Träger**

Das Deutsche Rote Kreuz in Hessen Volunta gGmbH ([www.volunta.de](http://www.volunta.de)) bietet im Hochtaunuskreis rund 150 Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr an. „Offene Plätze haben wir zuerst vor allem im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, in Kinderheimen, Kitas, Jugendeinrichtungen oder als Schulsistenten für Kinder mit Handicap“, teilt dazu Volunta-Pressesprecherin Christine Orth mit.

Auch die Caritas bietet als Träger ab sofort freie Stellen im Kreisgebiet bei den Mobilen Sozialen Diensten in Königstein und Oberursel sowie im Hospiz St. Barbara im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder im Bundesfreiwilligendienst an.

Seit mehr als 30 Jahren bietet der Caritasverband im Hochtaunus jungen Menschen die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres. „Unter der Anleitung von Fachkräften aus Pflege und Sozialarbeit werden die jungen Menschen auf ihre speziellen Tätigkeiten vorbereitet und dabei kontinuierlich begleitet“, heißt es dazu in einer Pressemitteilung der Caritas. „Ergänzt wird diese Begleitung vor Ort durch Seminare der Arbeitsstelle für Soziale Dienste in Limburg.“

Nachhaltig beeindruckt von den Erfahrungen hätten bereits viele junge Leute nach dem FSJ einen sozialen Beruf ergriffen. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der Pflege sei es dem Caritasverband besonders wichtig, für diesen Beruf zu werben. Informationen erteilt die Caritas über Anja Düringer, Telefon (061 72) 5976 01 16, E-Mail [freiwilligaktiv@caritas-hochtaunus.de](mailto:freiwilligaktiv@caritas-hochtaunus.de).

ben. Menschen mit psychischer Erkrankung seien eigentlich nicht anders als andere. Vieles falle ihnen aber schwerer im Alltag, vor allem auch der Kontakt mit anderen Menschen. Manche seien überraschend offen und ehrlich. Mit ihnen seien der Kontakt und die Zusammenarbeit einfacher gewesen.

„Psychisch erkrankte Menschen benötigen Unterstützung im Alltag, weil sie mit dem, was in unserem Alltag als normal gilt, nicht klar kommen“, sagt Jorge Chalmovsky, der Teamleiter der Tagesstätten des Vereins. „Doch was ist eigentlich normal?“

Datum: 06.08.18

## L3025 wird für einen Tag Hessens breitester Fahrradweg

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Noch steht es nicht ganz fest, aber es könnten gestern an die 20 000 Besucher beim Autofreien Weitalsonntag gewesen sein. Das wundert fast ein wenig, denn so heiß war es bisher noch nie. Richtig angenehm kühl war es nur am Morgen.



Der Roder Kreisel war für viele Besucher der Beginn einer entspannten Fahrradtour. Für andere, die in Weilburg oder Weilmünster „zugestiegen“ sind, war der Kreisel eher der Wendepunkt. Sogar die Helfer vom DRK (im Hintergrund, links) hatten neben Rettungswagen auch Fahrräder mitgebracht.



**Weilrod.** Glück gehabt, nicht ganz so heiß! Die Wetterbedingungen für den 15. Autofreien Weitalsonntag waren gar nicht so schlecht. Wer bereits früh am Morgen bei kühlen 20 Grad in die Pedale trat oder es weilabwärts in Gedanken an den Rückholbus „laufen ließ“, hatte weniger Probleme mit der Hitze als die, die sich erst gegen Mittag auf den Weg machten. Ihnen saßen schon wieder Temperaturen von über 30 Grad im Nacken. Stammgäste des Weitalsonntags fanden, „dass schon mal mehr los war“ und dass mancher wohl nach all den superheißen Tagen den Weg ins Weital scheute. Am Mittag war dann aber doch schon von 20 000 Besuchern die Rede, etwa so viele wie 2017. Genaue Zahlen dürften erst heute Vormittag feststehen.



Sieht aus wie ein Trike und ist auch eins: Das „EiFi“, das hier von Heinz Müller ausprobiert wird, ist neu auf dem Markt und fährt rein elektrisch. Mit dem Haupt- und dem Ersatzakku kommt man 40 Kilometer weit.

Wie auch immer – die, die da waren, hatten Spaß, wie Familie Girardi aus Schmitten. Giancarlo, Carolina, Antonella und Marco hatten ihr Auto an der Erbsmühle geparkt, um gleich mit Anlauf am Roder Kreisel auf die Strecke zu gehen: „Wir fahren bis Weilburg und nehmen den Bus für die Rückfahrt“, erklärt Vater Giancarlo zur Beruhigung der Kids, für die es der letzte Ferientag war. „Es ist unser dritter Weitalsonntag, die Atmosphäre ist so toll, hier kann man prima fahren. Bei uns da oben ist es ja doch etwas bergig“, freute sich Mutter Carolina.

### Mit 89 Jahren dabei

Viele junge Leute waren gestern im Weital unterwegs, aber auch jung gebliebene. Einer der ältesten dürfte Werner Pfeifer gewesen sein. 70 Kilometer im Sattel sind für ihn kein Problem, das macht er zweimal die Woche. Und auch bei der HR4-Radtour 2017 verblüffte er mit seiner Fitness. Da war er aber auch erst 88 ... Gestern war er in Weilmünster gestartet, hat sich am

Roder Kreisel erfrischt und ist wieder heimgefahren. „Mehr muss es bei dere Hitz net sei“, meinte er, fast als wollte er sich entschuldigen.



Der ADFC Usinger Land lud die Besucher zur Fahrradkodierung an seinen Stand ein.

Mit seinen 79 Jahren war Heinz Müller, ebenfalls aus Weilmünster, gegen Werner Pfeifer fast „en junge Hüpper“. 3000 Kilometer radelt er im Jahr und 60 bis 80 Kilometer am Tag sind für ihn kein Auftrag. Er fährt gerne mit Sandalen: „Wenn's regnet läuft die Brühe besser ab, auch wenn man schwitzt“, lacht er und nimmt, nur fürs TZ-Foto, mal auf dem neuartigen Elektrodreirad namens „ELFIT“ Platz. So etwas kommt ihm aber nicht in die Garage. Er fährt, solange der Herrgott ihn lässt und dann hört er eben auf. Der Mann ist konsequent. Am Morgen war er daheim um 7.30 Uhr

gestartet, hat einen kleinen Abstecher nach Seelenberg gemacht, um dann entspannt am Kreisel einzurollen. Kaum nötig, zu erwähnen, dass er Weilmünster auch wieder aus eigener Kraft erreichen wollte.

### Auch die Helfer strampeln

Bea Heinz vom DRK Weilrod blickte mit Sorge auf die teils erkennbar betagten Radler, aber auch viele weitaus jüngere, die hochroten Köpfe der Hitze trotzten: „Ich bin fast von Anfang an dabei, so heiß war es bei einem Weitalsonntag aber noch nicht. Hoffentlich trinken sie genug und überfordern sich nicht, vor allem wenn sie nicht trainiert sind ... Mit zwölf Helfern stand das DRK am Kreisel parat, weitere sechs passten in Emmershausen auf.“

Etwas leid taten Bea Heinz die Kameraden, die sich für die Fahrradstreife gemeldet hatten: „Bei der Hitze und mit Einsatzkleidung, da muss man schon viel Spaß verstehen.“



Auch die Polizei fuhr Streife, mit dem Fahrrad, aber auch, wie Siegfried Schlott, „Schutzmann von Ort“, mit dem Segway, oder mit dem Motorrad.

Das waren aber die einzigen, die gestern mit Auspuff durchs Weital cruisen durften. Manch anderer hätte das sicher auch getan, wäre er von der Feuerwehr nicht aufgehalten worden. „Man muss sich wundern, dass Autofahrer, die mindestens ein Verbotsschild missachtet haben, fragen, warum es nicht weitergeht“, wunderte sich Stefan Jochetz, stellvertretender Gemeindebrandinspektor und auch sein Roder Wehrführerkollege Martin Pitton hatte Mühe, einen SUV-Fahrer am Kreisel zur Umkehr Richtung Hasselbach zu bewegen.

Datum: 07.08.18

**Beim DRK klackern die Stricknadeln**  
Bad Homburg. Beim Deutschen Roten Kreuz klackern am kommenden Donnerstag wieder die Stricknadeln: Von 15 Uhr an treffen sich Handarbeitsbegeisterte aller Generationen in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, um gemeinsam zu stricken, sticken oder häkeln. Wer möchte, kann dort seine Techniken verfeinern, sich Ideen, Tipps und Anregungen holen oder einfach nur in netter Gesellschaft kleine Handarbeitsstücke fertigen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (0 61 72) 12 95 29. *red*  
TE 7.8.18

Datum: 08.08.18

# „Jeder kann Erste Hilfe leisten“

Weiroid Wolfgang Wissig klärt im „Erzählcafé“ darüber auf, wie Laien Verletzten zur Seite stehen können

**Eine Hilfeleistung zu unterlassen, obwohl sie möglich wäre, ist strafbar. Häufig ist es aber so, dass die, die helfen könnten, es nicht tun, weil sie es sich nicht trauen. Dabei kann jeder helfen, er muss sich nur trauen. Sagt Wolfgang Wissig, pensionierter Rettungssanitäter, vor Weiröders Senioren beim „Erzählcafé“.**

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Herzinfarkt, der Sturz von der Leiter, Schlaganfall oder der berühmte Schenkelhalsbruch, aber auch Verbrühungen und Verletzungen – jeder kann davon erlitten werden, je dem Tag an jedem Ort. Sie allein für ältere Menschen, deren Partner von einer Sekunde auf die andere zu Hause von einem akuten medizinischen Notfall ereilt wird, ist es wichtig, zu wissen, was zu tun ist. Denn der Erste-Hilfe-Kurs aus der Fahrschule bei vielen nicht mehr so präsent ist, der bei plötzlichen schweren Erkrankungen aber auch nicht viel wertlos.

**Mut zur Tat**  
Der Gemeindevorstand Wolfgang Wissig ist pensionierter Rettungssanitäter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Er war am Montag im „Erzählcafé“ nach Niederfluren gekommen, um dort auf Einladung des Seniorenbeirats knapp 50 ältere Weiröders „Mit zum Helfen“ zu machen.

Jeder kann unter Vorbehalt in die Situation kommen, zumindest versuchen zu müssen, einem anderen Menschen zu helfen oder ihm gar das Leben zu retten. Eine Garantie dafür, dass ein Patient überlebt, so Wolfgang Wissig, gibt es nicht. Er selbst habe in seiner Dienstzeit häufig erleben und verkraften müssen, dass ein Mensch trotz aller Bemühungen eben nicht mehr zu retten war. Gerade lebensgefährliche Situationen können in einer solchen Ausnahmesituation aber oft weit mehr, als sie sich trauen. Auch sei es allemal besser, am Unfallort die Initiative zu ergreifen und zu helfen, statt nichts zu tun, im Weg zu stehen und zu warten. Im anderen helfen, „Gibts mir“, Wissig können die meisten seiner „Schüler“ bei Vorwissen, „Ich schaffs dir, Du weiderst schon das richtige auf“.

Niemand dürfe sich beim Helfen selbst in Gefahr bringen, den „Hilf-über-spielen zu wollen“ sei völlig nicht am Platz. Dennoch habe das richtige Helfen etwas mit „Hilf“ zu tun, sagt Wissig und lässt die Abkürzung auf: H wie Hilfe holen, E wie ertrotzen oder beschäpfen, I wie lebenswichtige Funktionen überprüfen, D wie Decke umlegen, Wonne erkalten – J-H-E-D-eben.

Wichtig ist es, Patienten in die stabile Seitenlage zu bringen, was sehr Ältere ohne großen Kraftaufwand tun können. Sie sollten es aber vermeiden, wenn beispielsweise eine Fraktur, etwa ein Schenkelhalsbruch, zu befürchten ist. Leicht zu erkennen sei dieser an der unnatürlichen Seitenstellung des um bis zu fünf Zentimeter kürzer erscheinenden Beins.

Menschen, die im Verdacht stehen, einen Herzinfarkt erlitten zu haben, sollten möglichst hospitalisiert werden. Bei einem Kreislaufstillstand sollten die Helfer hochgelegt werden, bei einem Schlaganfall auf gar keinen Fall.

**Patienten beruhigen**  
Das beruhigende Einreden auf den Patienten sei insbesondere beim Verdacht auf Schlaganfall wichtig, wobei der Patient aufgefordert werden sollte, selbst zu reden. Aussagen für einen drohenden oder bereits erfolgten Schlaganfall gibt es nicht: Gesichtswandel, Sprachstörungen, Doppelbilder, Sprachstörungen. Bei nicht stillen Nerven kann erfragt Wissig nicht mehr die trichterförmige Methode, beide Nasenlöcher für zehn Minuten fest zuzudrücken und den Kopf in den Nacken zu legen. Hierzu legt man den Kopf nach vorn und unten, um zu vermeiden, dass das Blut in den Magen läuft. Auch sollten die Nasenlöcher nicht exponiert werden, da das spüren Erfrieren des nasopharyngealen Schauf wieder auftreten kann. In jedem Fall sollte der Nacken polstern werden.

Das Bild zeigt Wolfgang Wissig im Gespräch mit den Senioren im Weiröders Café. Er steht und erklärt, während die Teilnehmer sitzen und zuhören.

Wolfgang Wissig (links) verständigt die Senioren mit seinem Vortrag über Erste Hilfe bei plötzlicher Erkrankung oder Unfall zu Hause – so heißt das Gerüst-Brand vom Seniorenbetrieb am Erste Hilfe. „So lange werden die noch nie so ruhig“ Foto: Schneider

## Großeinsatz am Kleinen Feldberg

**Hochtaunus.** Die Rauchsäule war sogar von der A3 aus zu sehen. Am Montagabend war gegen 18.45 Uhr in einer Fichtenschonung am Kleinen Feldberg ein Feuer ausgebrochen, das sich schnell ausbreitete. „Die jungen Bäume sind regelrecht explodiert“, berichtet Lothar Müller, Glashütten Gemeindebrandinspektor.

Schon bei der Anfahrt wurde klar, dass Unterstützung durch die Kameras von anderen Wehren erforderlich sein würde. Zahlreiche Nachbarwehren, die über wasserführende Fahrzeuge verfügen, wurden daher ebenfalls alarmiert. An dem rund dreistündigen Einsatz waren 101 Feuerwehrleute aus Glashütten, Oberursel, Bad Homburg, Kronberg, Königstein und Schmitten beteiligt, die von DRK-Helfern aus Königstein und Kronberg versorgt wurden.

Für die Löscharbeiten nutzten die Einsatzkräfte Brauchwasser aus einer Zisterne in Oberreifenberg. Auch nach dem Einsatz wurde die Brandstelle, die sich über eine Fläche von etwa 2500 Quadratmeter erstreckte, kontrolliert. Am Dienstag hat die Feuerwehr mit ihrer Wärmebildkamera dort bereits wieder 120 Grad Hitze gemessen und die Stelle nachgelöscht.

Die Polizei war ebenfalls am Einsatzort, musste dann aber zum Feldberg-Plateau weiterfahren – dort hatten junge Leute trotz Trockenheit ein Lagerfeuer gemacht... mak



Auf einer Fläche von 2500 Quadratmetern brannte der Wald am Kleinen Feldberg. Foto: Sajak

TF 8.8.18

Datum: 09.08.18

# Helfer brauchen Hilfe

**Königstein** Nachwuchsmangel geht an die Substanz des DRK

**Das Deutsche Rote Kreuz benötigt dringend Unterstützung. Nur wenn sich weitere Kräfte finden, wird der Königsteiner Ortsverein auf lange Sicht sein umfangreiches Engagement im Dienste des Gemeinwohls aufrecht erhalten können.**

Seit 65 Jahren ist Professor Dr. Eckart Wernicke bereits Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Da versteht es sich von selbst, dass der Vorsitzende der DRK Ortsvereinigung Königstein, so wie einige andere langjährige Mitglieder, bei der jüngsten Mitgliederversammlung seines Ortsverbands mit einer Ehrung bedacht wurde.

Allein, statt eines Blumenstraußes oder einer Ehrennadel hätten sich der DRK-Chef und seine Mitstreiter vermutlich etwas anderes sehr viel mehr gewünscht – nämlich Unterstützung. Wernicke machte in seinem Jahresbericht kei-

nen Mehl daraus, dass der Nachwuchsmangel in den eigenen Reihen immer mehr zum Problem wird. Hinzu komme, dass es immer schwieriger werde, die vielfältigen Aufgaben, die das DRK wahrnehme, auf ehrenamtlicher Basis auszuführen. Zumal sich durch Veränderungen in den Richtlinien und Verordnungen das Tätigkeitsbild ständig ändere.

Wernicke erinnerte daran, wo überall Menschen auf die Unterstützung des Roten Kreuzes bauen. Angefangen bei den Rettungseinheiten und Sanitätsdiensten der DRK-Bereitschaft reicht das Aufgabenspektrum bis hin zum Engagement des Sozialen Arbeitskreises, der sich um Bedürftige und ältere Menschen kümmert. Stichworte sind hier „Kleiderstube“ und „Seniorentreff“.

Überall dort, so der Vorsitzende, seien Ehrenamtliche tätig, die neben ihren gesellschaftlichen und

beruflichen Verpflichtungen Zeit, Wissen und Können freiwillig und unentgeltlich für humanitäre und soziale Zwecke einbringen. Getragen von der festen Überzeugung, dass ihre Arbeit dem Gemeinwohl diene.

Genau dem fühlt sich Rosemarie Tappe seit 40 Jahren verpflichtet. Und genau dafür wurde sie vom DRK mit einer Ehrung bedacht. Weitere Würdigungen gingen an Marie-Louise Vollrath (fünf Jahre), Marc-Andre Laska, Anita Dobra, Erika Kloßner, Sven Matern, Krys-tin Schmitt, Ursula Naoura und Nadja Neumann (alle zehn Jahre), Irmgard Schiller (30 Jahre) und Sieglinde Neumann (35 Jahre).

Wer sich dem DRK anschließen und seinen Beitrag leisten will, um die mittlerweile 110-jährige Geschichte der Hilfe in Königstein fortzusetzen, erfährt mehr zu den Tätigkeitsfeldern online unter [www.drk-koenigstein.de](http://www.drk-koenigstein.de). *red*



Professor Dr. Eckart Wernicke (links) und seine Mitstreiter vom DRK setzen sich teils schon seit Jahrzehnten für das Gemeinwohl ein. Für die Zukunft brauchen sie dringend weitere Helfer. Foto: privat

T = 9.8.18

Datum: 11.08.18

*TZ M.8.18*  
**Seit 20 Jahren im Einsatz  
für Demenzkranke**

**Kronberg.** Die Unterstützung des Fördervereins der Alzheimer Stiftung hat für die Arbeit des Kaiserin-Friedrich-Hauses „einen großen Stellenwert“. Das sagt Wiebke Ruhm, Leiterin Sozialer Dienst. Der Förderverein bezahle ehrenamtliche Helfer, die das Betreuungsteam unterstützen. „Ohne diese Unterstützung wäre das Angebot nicht aufrechtzuerhalten, vieles würde auf der Strecke bleiben“, sagt Ruhm. Das gelte sowohl für die Vielfalt als auch für die Menge.



Brigitte Möller  
Foto: Reichwein

Vor nunmehr 20 Jahren, am 11. August 1998, wurde der Förderverein der Alzheimer Stiftung Kronberg ins Leben gerufen. Gründer waren Hans Lüdicke, auf den die Initiative zurückgeht, gemeinsam mit Altbürgermeister Rudolf Möller, Irmgard Böhlig, Kurt Schmidt, Professor Dr. Hans-Jörg Becker und Dr. med. Peter Schulte. Gedacht war an die Entlastung der Angehörigen bei der Pflege ihrer demenziell erkrankten Patienten.

Zunächst wurde ein Beratungstelefon und einmal wöchentlich eine kostenlose Tagespflege im Kronberger Kaiserin-Friedrich-Haus angeboten. Beides wurde gerne angenommen. Parallel wurden nach und nach eine Reihe Angebote im Kaiserin-Friedrich-Haus installiert um auch die dortigen Bewohner

einzu beziehen. Heute sind dort bis zu acht ehrenamtliche Helfer im regelmäßigen Einsatz: Angefangen von einer Maltherapie, hat sich dies über Bewegungs- und Klangschallentherapie, eine Zeitungsrunde, Erzählen von Geschichten bis hin zum gemeinschaftlichen Singen und Musizieren ausgeweitet. Auch die „Clownpfleger“, die im Haus regelmäßig ihre Runden machen, werden vom Förderverein finanziert.

Brigitte Möller, Vorsitzende des Fördervereins, betont, wie wichtig es ist, die Betroffenen mit musischen Beschäftigungen emotional zu erreichen. Darüber hinaus hat der Förderverein umfangliche Gelder investiert, unter anderem in die Gestaltung des „Sinnesgartens“ und die Anschaffung eines Snoezelwagens, der mit Musik und Lichtreflexen beim Entspannen hilft.

Der Förderverein zählt nur etwa 30 Mitglieder, stößt nach Angaben von Möller aber beim Spendensammeln auf große Resonanz. Zu den Spendern zählen Angehörige an Demenz Erkrankter, viele andere Privatpersonen und die Dr. Ludwig-Pfannemüller-, die Dingeldein-Stiftung sowie die Liselott- und Klaus Rheinberger-Stiftung. Auf dem Weihnachtsmarkt verkauft der Verein Gänseschmalz und hausgemachte Marmelade, um Geld einzunehmen.

2017 hat der Verein für Personal- und Sachaufwendungen 15 000 Euro ausgegeben.

Wer die Arbeit des Vereins unterstützen möchten, kann an den Förderverein der Alzheimer-Stiftung, Spendenkonto: DE80 5125 0000 0021 3013 53 bei der Taunus-Sparkasse, spenden. *öp*

*TZ M.8.18*  
**So werden Tablets  
und Smartphones bedient**

**Bad Homburg.** Das DRK lädt Senioren für kommenden Mittwoch zum Techniknachmittag in die DRK-Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 ein. Von 15 Uhr an können sich die Besucher den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. zeigen lassen. Bei dem generationenübergreifenden Nachmittag erklärt die junge Tech-

nikgruppe der Feldbergschule Oberursel die Funktionsweise und die Bedienung der Geräte. Selbstverständlich sind auch alle anderen älteren Menschen, die Interesse an einer Nachmittagsgestaltung mit jungen Menschen haben, willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter Telefon (06172) 1295 29. *red*

**DRK lädt  
zum Grillfest**

**Bad Homburg.** Ein Grillfest für Senioren veranstaltet das DRK am kommenden Dienstag von 15 Uhr an im Hof der Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Die Besucher erwarten ein buntes Programm mit Leckereien vom Grill und erfrischenden Getränken. Ein Musiker sorgt dafür, dass gesungen und geschunkelt werden kann. Um eine Anmeldung unter Telefon (06172) 1295 29 wird gebeten. *red*

## Diskussion über DRK-Standort TZ M.K.K.

Bürgermeister Steffen Wernard wehrt sich gegen die Vorwürfe vom DRK in Usingen. Die Stadt sei entgegen der Darstellung von Kreis-Geschäftsführer Axel Bangert durchaus auf der Suche nach einem Domizil für das DRK.

VON ANDREAS BURGER



Usingens Bürgermeister Steffen Wernard. Foto: privat

Usingen. Das Rote Kreuz in Usingen ist auf Domizil-Suche. Derzeit sind der Standort gegenüber der alten Stadthalle, die Kleiderkammer und die Tafel räumlich getrennt. Und deshalb schauen sich seit Jahren die Retter um. Und hoffen auf die Hilfe der Stadt. Was sie auch können, denn in diversen Sitzungen war das Thema immer wieder mal auf der Tagesordnung. Es gab auch schon Lösungen – etwa an der Eiskaut –, aber das DRK konnte den Vorschlägen nichts abgewinnen. Zu klein, zu abgelegen...

### Die Vorwürfe

Während nun der Bürgermeister im Urlaub weilte, erhob das DRK böse Vorwürfe an die Stadt. Untätig sei die Politik, nicht gewillt, dem DRK unter die Arme zu greifen. Dabei sollten die Kommunen doch bitte schön alle dem DRK Gebäude zur Verfügung stellen.

Das sieht nun Steffen Wernard (CDU) etwas anders. „Das DRK ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Rettungsdienstes und des sozialen Lebens. Und ich will den Stellenwert ganz sicher nicht anzweifeln. Aber das DRK ist auch ein Rettungsverein wie die Malteser. Und wenn wir nun dem DRK in irgendeiner Weise Vorteile verschaffen, muss dies auch für andere Vereine gelten.“

Zudem habe man durchaus dem Roten Kreuz Flächen angeboten. Doch es sei mehr als schwierig, günstige Räume zu finden, die auch alle Anforderungen erfüllen.

„Wir wissen ja noch nicht einmal genau, was das DRK sucht“, betonte Wernard.

### Kleiner Zuschuss

Und deshalb hat der Rathaushelfer nun auch Axel Bangert als Kreis-Geschäftsführer angeschrieben, zum einem, um die Vorwürfe nicht im Raum stehen zu lassen, zum anderen, um eine konkrete Raumplanung zu erhalten. „Soll künftig alles unter ein Dach? Rettungsdienst, Kleiderkammer und Aufgetischt? Oder nur Teile? Wie viel Fläche ist notwendig?“

Er stellt aber auch klar: „Wir können bei der Suche helfen und eventuell uns einen kleinen Zuschuss vorstellen. Aber dass die Stadt die Räume oder Miete zahlt, das sehe ich nicht.“ Da müsse das Gleichheitsprinzip gelten. „Die UTSG etwa hat zwei Großprojekte alleine gestemmt, da gab's von der Stadt nur einen kleinen Zuschuss.“

Zudem will Wernard auch das Gerücht ausräumen, das Ausbildungs-Café Olé müsse seinen Standort in der Wilhelm-Martin-Dienstbach-Straße verlassen, weil das JuZ Platz brauche. Dieses Gerücht sei vom DRK verbreitet worden. „Im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts wurde über alle Begegnungsräume diskutiert, ohne Pläne zu machen. Da hat jemand was falsch verstanden.“

Fakt sei auch, dass man auf diesem Weg den Jugendlichen mehr Platz einräumen könne.

## KURZ NOTIERT

**Grävenwiesbach.** Die Aktion „Stifte machen Mädchen stark“ läuft immer noch. Alte und leere Stifte daher nicht wegwerfen, sondern ins Gemeindebüro der evangelischen Kirchengemeinde am Wüenheimer Platz bringen. Mit Stiften kann nämlich geholfen und Kindern Schulmaterial beschafft werden.

Das Büro ist immer dienstags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. *msc*

**Wehrheim.** Der Englisch-Stammtisch trifft sich am Montag, 13. August, um 19 Uhr. Veranstaltungsort des Englisch-Stammtisches ist das Bürgerhaus in Wehrheim. *red*

Datum: 13.08.18

**Rummikub für Senioren**  
Bad Homburg. Für Spielbegeisterte bietet der Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Hochtaunus für kommenden Donnerstag wieder einen Rummikub-Nachmittag an. Von 14.30 Uhr an können interessierte Senioren in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 kommen und das Blättchenspiel spielen. Der Spielemittwoch ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam einen geselligen Nachmittag zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Mit frischem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen im Angebot, ist an diesem Nachmittag in der Begegnungsstätte auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Informationen unter der Telefonnummer (06172) 1295 29.  
*red*

**DRK und Feuerwehr üben gemeinsam**  
Bad Homburg 13 Notfallsanitäter-Azubis trainieren mit weiteren Einsatzkräften für den Ernstfall

Fahrzeuge aufstemmen, Feuer löschen und Verletzte versorgen: Wie Rettungskräfte am besten zusammenarbeiten und sich absprechen, haben der DRK-Rettungsdienst und die freiwillige Feuerwehr nun geübt.

Welche Aufgaben sie genau zu lösen haben, wussten die 13 Azubis des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) vorher nicht. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Bad Homburg-Stadt absolvierten sie einen Übungstag. Auf dem Gelände der Feuerwehr wurde neben Stationsstraining mit Rettungsdienst- und Feuerwehrsequenzen die Rettung von Verletzten nach einem Verkehrsunfall geübt.

Der DRK-Kreisverband Hochtaunus betreibt im Kreis fünf Rettungswachen mit 14 Rettungstransportwagen, fünf Krankentransportwagen und zwei Notarzt-Einsatzfahrzeugen. Zu rund 42000 Einsätzen pro Jahr wird der Rettungsdienst gerufen, viele dieser Einsätze erfordern eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Um dies zu stärken, hat der Rettungsdienst für seine Auszubildenden einen Übungstag mit der Feuerwehr veranstaltet. Das Tagesprogramm blieb für die DRK-Azubis und die meisten Mitwirkenden der Feuerwehr erstmal geheim. 13 Notfallsanitäter-Azubis nahmen daran teil.

Gegen 9 Uhr trafen drei Rettungstransportwagen, ein Notarzt-Einsatzfahrzeug und ein Krankentransportwagen, besetzt mit den Azubis, im Hof der Feuerwehr ein. Mit dabei waren auch zwei Praxisanleiter für die Notfallsanitäterausbildung und drei sogenannte Traumatrainer, die die Einsatzübungen beobachteten.

**In zwei Gruppen**  
Aufgeteilt in zwei Gruppen wurden am Vormittag in Workshops die Drehleiterrettung sowie der richtige Umgang mit Feuerlöschern geübt. Eine Drehleiterrettung wird beispielsweise dann erforderlich, wenn eine verunfallte Person aus einem hohen Gebäude transportiert werden muss. Neben einer Einseinheit der Feuerwehr, wird hier im Ernstfall selbstverständlich auch der Rettungsdienst alarmiert. Während die eine Gruppe einen Dummy aus schwindelerregender Höhe gerettet hat, hat die jeweils andere Gruppe ein reales, kontrolliertes Feuer gelöscht.

**Frontal zusammengeprallt**  
Um die Mittagszeit haben die Azubis eine fiktive Einsatzalarmierung zu einem Autounfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen erhalten. Am Unfallort angekommen, erwarteten sie zwei Autos, die frontal gegeneinander geprallt sind, mit vier verletzten Personen, zwei davon im Wagen eingeklemmt und eine eingeschlossen. Schoell wurden auch die Feuerwehr, die kurze Zeit später mit zwei Einsatzfahrzeugen eintraf, sowie ein DRK-Notarzt-Einsatzfahrzeug und eine Einheit der DRK-Aktivität alarmiert.

Die Verletzten konnten dank dem sicheren Handeln der DRK-Azubis, der Betreuung und Beratung durch die Notärztin sowie der Unterstützung der Feuerwehr gerettet werden. Die Feuerwehr musste beide Fahrzeuge aufschneiden und aufstemmen, um die sich darin befindlichen Verletzten aus den Fahrzeugen zu befreien. Dargestellt wurden die Verletzten von Azubis aus dem ersten Lehrjahr. Der Übungstag hat Rettungsdienst und Feuerwehr im Umgang miteinander und in der Unterstützung geschult und gezeigt, wie wichtig die Kommunikation und reibungslose Zusammenarbeit ist.  
*red*



Helfer des DRK übten, Menschen nach einem Unfall aus einem Auto zu retten. Foto: Privat

Datum: 17.08.18

**So vielseitig ist die Feuerwehr** 17.8.18  
Bad Homburg Ohne Zusammenarbeit mit anderen Rettungsdiensten geht es nicht



Bei ihrem Tag der offenen Tür demonstrierte die Freiwillige Feuerwehr Bad Homburg-Stadt, wie breit sie aufgestellt ist, um Menschen in Notlagen zu helfen, Brände zu löschen und Hilfestellungen aller Art durchzuführen.

Das wurde nicht nur bei den Führungen durch die Feuerwache deutlich, sondern auch bei der eindrucksvollen Fahrzeug- und Geräteschau im Hof der Wache. Überall standen Feuerwehrleute parat, um Fragen zur Ausrüstung und Ausstattung der Fahrzeuge zu beantworten. Und doch: So vielseitig die Feuerwehr auch ist, so ist sie dennoch auf die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsdiensten angewiesen. Um das auch zu verdeutlichen, waren zum Tag der offenen Tür die Polizei mit einem Einsatzfahrzeug, das Deutsche Rote Kreuz mit einem Rettungswagen sowie das Technische Hilfswerk mit einem Bergungsräumgerät und einem Mannschaftstransportwagen zu Gast.

Natürlich wurde den Besuchern auch einiges an Aktionen geboten. In der Mittagszeit demonstrierten Brandbekämpfer ihr Können in einer Schauübung. Mit Hilfe einer Rauchkapsel wurde ein Fahrzeugbrand simuliert, den es mit Übungsschaum zu löschen galt.

Aber auch den kleinen Gästen wurde einiges geboten. Die Jugendfeuerwehr hatte ein Bobbycar-Rennen organisiert und eine Hüpfburg aufgebaut. Außerdem wurde eine kindgerechte Führung durch die Feuerwache angeboten. Nicht zuletzt konnten sie sich auch selbst als angehende Feuerwehrkräfte versuchen und an der Spritzwand das Löschen eines Wohnhausbrandes simulieren.

Dass an diesem Tag niemand hungern musste, versteht sich von selbst. Es gab Gegrilltes, Erbsensuppe, Kuchen und Waffeln. Besonderer Renner war freilich das Slush-Eis.

Die vor der Wache aufgereihten Fahrzeuge der Feuerwehr waren nur eine von vielen Attraktionen beim Tag der offenen Tür. Foto: Sajak

Datum: 18.08.18

## Blut spenden und Tickets gewinnen

**Königstein.** Um die Versorgung mit Blutkonserven auch weiterhin gewährleisten zu können, bittet der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) um eine Blutspende. Die nächste Möglichkeit bietet sich am Mittwoch, 22. August, von 15.30 bis 19.45 Uhr in der Königsteiner Grundschule, in der Jahnstr. 1.

Unter allen Erstspendern und Mehrfachspendern, die einen Erstspender mit zur Blutspende bringen, verlost das DRK zwei Mal zwei Tickets für ein exklusives Wohnzimmerkonzert mit der Band „Parallel“ am Mittwoch, 29. August in Düsseldorf inklusive Übernachtung im „Me & All Hotel“.

Es spenden nur drei Prozent der Bevölkerung in Deutschland Blut. Informationen für Erstspender und zur Blutspende sowie weitere Blutspendetermine stehen unter [www.blutspende.de/erstspender](http://www.blutspende.de/erstspender) zur Verfügung.

Blutspenden kann jeder Gesunde von 18. bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.

Alternative Termine und weitere Informationen zur Blutspende gibt es unter der gebührenfreien Hotline 0800 1194911 und im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de). *red*

*TE 18.8.18*

## Tricks der Betrüger

*TE 18.8.18*

**Bad Homburg.** Eine Sicherheitsberaterin der Polizei Hochtaunus ist am kommenden Dienstag, 15. Uhr, beim Deutschen Roten Kreuz (DRK), Kaiser-Friedrich-Promenade 5, zu Gast. Die Referentin spricht zum Thema „Sicher leben. Die Tricks der Diebe und Betrüger“. Der Infonachmittag richtet sich an Senioren sowie deren Angehörige und andere Interessierte. Anschließend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit anderen auszutauschen. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei, um Anmeldung unter Telefon (06172) 129565 wird aus organisatorischen Gründen gebeten. *red*

Datum: 20.08.18

# 888 Ehrenamtler eingeladen

**Friedrichsdorf Dankeschön-Fest für engagierte Bürger** TE 20.8.18

Mit einem großen Fest im Sportpark bedankte sich die Stadt bei ihren ehrenamtlich tätigen Bürgern. Rund 600 Personen waren der Einladung gefolgt.

VON HEINZ HABERMEHL

Eine Hommage an die vielen ehrenamtlich tätigen Friedrichsdorfer Bürger war die Einladung des Magistrats in den Sportpark. Insgesamt 888 Einladungen hatte die Stadt versandt. Eine ungewöhnlich hohe Zahl, die das vielfältige Engagement deutlich macht. Diese Einladung hatte viel Anklang gefunden. Rund 600 Personen waren zum Ehrenamtsfest erschienen. Für die musikalische Unterhaltung war die 25-köpfige MSS Big Band aus Seuberg engagiert. Die Musiker spielten und sangen ohne Gage.

„Was wäre das gesellschaftliche Leben und Miteinander ohne die ehrenamtlich tätigen Mitbewoh-

ner?“, so Bürgermeister Horst Burghardt (Grüne). „Sie halten in unserer Gesellschaft den Motor am Laufen.“ Außer der unverzichtbaren und immer zuverlässigen Feuerwehr und dem Roten Kreuz gebe es auch die vielen stillen Helfer, die weniger in der Öffentlichkeit wahrgenommen würden.

Deren Tätigkeit habe ebenfalls große Bedeutung. Unter anderem seien es die Besuchsdienste, die ältere einsame Menschen aufsuchen, um ihnen ein bisschen Gesellschaft zu leisten. Aber auch die Betreuer der Hausaufgabenhilfe, die Schüler unterstützen und ihnen so einen guten Start ermöglichen, nannte er.

**Nachwuchs fehlt**

Aber der Rathauschef lobte auch seinen Sozialamtsleiter Klaus Holländer, der Ende des Monats in Ruhestand geht. Er habe in den vergangenen 25 Jahren viele soziale Maßnahmen angestoßen und auf-

gebaut. Stadtverordnetenvorsteher Karl Günther Petry (FWG) betonte: „Man kann sich gar nicht genug für Ihre Tätigkeiten die ehrenamtlich Aktiven bedanken. Nur so kann die Stadt leben.“

Stephan Würz, Geschäftsführer der Landesehrenamtsagentur sprach bei aller Freude über so viel Engagement, auch ein Problem an: Die Nachwuchsorgen, die es allzu oft gebe. Er nannte Besetzungsprobleme in Vereinsvorständen und ähnlichen Ämtern. Mancher Aktive stelle sich ab und zu vor den Spiegel und frage sich, warum er sich das antue. Doch die Antwort gebe er sich dann meist selbst, weil es eben einen Sinn habe, sich zu engagieren.

Würz zählte dann, nicht ganz ernst gemeint und etwas klischeehaft, drei unterschiedliche Ehrenamtler-Typen auf. Typ 1 beispielsweise sei „der Lastesel“. Darunter zu verstehen seien Vereinsvorstände und andere multitalentierte Fachleute, die unglaubliche Arbeit leisteten. Diese zu ersetzen, sei schwierig. Denn sie würden große Fußtapfen hinterlassen, die nicht einfach auszufüllen seien.

Typ 2 sei der „Senioren-Boomer“, ein sogenannter junger Alter. Dieser suche oft im neuen Ruhestand eine sinnvolle Tätigkeit, wolle aber dabei auf die eigene Lebensgestaltung nicht verzichten. Als Typ 3 bezeichnete Würz den Ego-Taktiker. Dieser Typ überlege: Was bringt mir das Ehrenamt, was habe ich davon? Er denke auch oft an den eigenen Vorteil und den persönlichen Nutzen. Dieser Typ wolle sich auch nicht zu sehr in die Pflicht nehmen lassen. Für alle drei Typen gelte jedenfalls: Ohne sie wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer.



Die Redner beim Ehrenamtsfest (von links): der Geschäftsführer der Landesehrenamtsagentur Stephan Würz, Bürgermeister Horst Burghardt und Stadtverordnetenvorsteher Karl Günther Petry. Foto: Habermehl

## Rotes Kreuz ruft zu Blutspende auf

**Königstein.** Das Deutsche Rote Kreuz ruft für Mittwoch, 22. August, von 15.30 bis 19.45 Uhr zu Blutspenden in der Grundschule, Jahnstr. 1, auf. Unter allen Erstspendern und Mehrfachspendern, die einen Erstspender mitbringen, werden 2x2 Tickets für ein Konzert der Band „parallel“ in Düsseldorf inklusive Übernachtung verlost. TE 20.8.18

Datum: 21.08.18

## Blut spenden am Donnerstag

**Ober-Erlenbach.** In der Erlenbachhalle, Josef-Baumann-Straße 15 findet am Donnerstag, 23. August, 17.30 bis 20.30 Uhr eine Blutspende statt. Veranstalter ist der DRK-Blutspendedienst. Unter allen Erstspendern und Mehrfachspendern, die einen Erstspender mit zur Blutspende bringen, verlost das DRK als besonderes Dankeschön zwei Mal zwei Tickets für ein exklusives Wohnzimmerkonzert mit der Band „parallel“, am 29. August in Düsseldorf, inklusive Übernachtung im „Me & All Hotel“. Blut spenden kann jeder Gesunde vom 18m bis zum 73. Geburtstag. red

TE 21.8.18

Datum: 23.08.18



### Schüler stoßen auf Leiche

Ein schockierendes Ende nahm der Ausflug einer Wiesbadener Schulklasse. Die Stiefkinder, die am Mittwochvormittag mit einem Reisebus in den Taunus gekommen waren, entdeckten beim Abstieg vom Sandplacken in Richtung Saalburg im Wald eine Leiche. Die Lehrer informierten sofort die Polizei, die die Meldung um 10.18 Uhr aufnahm. Die Kinder wurden anschließend an der Saalburg durch Notfallsachlotter des Deutschen Roten Kreuzes betreut, bevor sie mit Reisebussen die Heimreise antraten.

Nach Informationen dieser Zeitung soll es sich bei der Leiche um eine männliche Person mittleren Alters handeln, die wohl schon längere Zeit in dem Waldstück gelegen haben soll. Allerdings ist die Leiche noch nicht identifiziert, weshalb die Ermittlungen der Polizei auf Hochtouren laufen. Gestern wurde der Leichenfund mit Vermisstenfällen abgeglichen. Auch wenn die genaue Todesursache noch ungeklärt ist, schließt die Polizei ein Totungsdelikt wohl aus.

*Text: col/Photo: Wiesbaden112.de* **TZ 23.8.18**

Datum: 27.08.18

Montag, 27. August 2018  
**TZ**

### Gymnastik gegen Osteoporose

**Bad Homburg.** Beim DRK-Kreisverband Hochtaunus starten am kommenden Donnerstag Osteoporose Gymnastikgruppen. Von 9.45 bis 10.45 Uhr und von 11 bis 12 Uhr werden gezielte Gymnastikübungen zur Prävention und Linderung von Osteoporose umgesetzt. Das Training findet in der DRK Begegnungsstätte, in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 statt. Die Kurse laufen über acht Wochen. Interessierte können nach Voranmeldung gerne zu einer kostenfreien Schnupperstunde vorbeikommen. Der Kurs über acht Gymnastikstunden kostet 22,50 Euro. Geleitet wird er von Dagmar Dörhöfer-Sünder. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 129529. *red*

## Auf sie ist immer Verlass

Grävenwiesbach: 50 Rettungskräfte arbeiten bei Katastrophenschutzübung hervorragend zusammen

Es macht Sinn, den Ernstfall zu üben, denn so können Menschenleben gerettet werden. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Grävenwiesbach und Handshausen am Samstag zwar keine Feuer löschen, die Übung, die sie zu bewältigen hatten, war aber auch nicht ohne. Die Taunusbahn war eingeleitet und der Zugang zu den vermeintlich verletzten Personen schwer.

VON MONIKA SCHNIRAZ-CROMM

Wie gut, dass die Taunusbahn-Sensitiv zum Grävenwiesbach nach Handshausen wegen Baustellen am Tunnel gesperrt war. Sie bot so die perfekte Voraussetzung für eine groß angelegte Rettungsübung, zu der die Wehren aus Grävenwiesbach und Handshausen am Samstagvormittag auslieferten. Zum Glück war es nur eine Übung, denn wäre es ein echter Katastrophenfall gewesen, ist hätte schnell zu einem Chaos führen können. Die Feuerwehreinheiten Achim Pauls und Björn Hees hatten sich nämlich ein Szenario ausgedacht, das nicht für schwache Nerven war – aber weitgehend gemeistert wurde.

Einsatzleiter Peter Hess informierte sich zu Beginn des Einsatzes über das Ausmaß des angenommenen Unfalls und gab zugleich die ersten Befehle. Er hatte die Situation selbst im Griff. Diese sah sich dann einer Taunusbahn eingeleitet und auf dem Viadukt vor dem ehemaligen Saarwerk zum Tunnel gekommen war. Durch den bedingten Rück war es bei den 18 Insassen zu unterschiedlich schweren bis lebensbedrohlichen Verletzungen gekommen.

Der Unfall hatte sich in unregelmäßigem Gelände ereignet, und so mussten sich die Feuerwehren die steile Böschung zur Bahn hinauf hangeln, um helfen zu können. Dafür benötigten sie Seile und saugen sich daran anstatt dem Material hoch, das sie für die Entsorgung der Verletzten benötigten. Eine große Leiter machte den steilen Weg gangbar.

#### Verletzte Fahrgäste

Bei Peter Hess liefen inzwischen alle Informationen und Fragen zusammen. Er musste in Sekundenbruchteilen Entscheidungen treffen, damit alle verletzten Fahrgäste zu den Sanitäreinheiten und schließlich zu den Drehleibern auf Liften an Land gebracht werden konnten.

schwer die Verletzung der – von dem Jugendleiterwörterbuch aus Grävenwiesbach und Handshausen – Fahrgäste waren. Die Betroffenen, die nicht verletzt waren und entsprechend gehen konnten, wurden so den ehemaligen Saarwerken gebracht und dort von Rettungskräften abgeholt, bis zwischen waren auch die Mitarbeiter von Ottobrunn Rottm Kottz und Malteser Hilfslieferer am Unfallort eingetroffen. Die Schwerverletzten konnten schnell mit der Drehleiter von der Unfallstelle oben auf der Brücke nach unten transportiert werden, wo der Rettungswagen bereits wartete. Die Rettung über die Böschung wäre viel zu anstrengend geworden – für die Katastrophenteams und vor allem für die Verletzten.

„In der Realität hätten wir mehr Rettungsmittel benötigt“, erklärt der Pressesprecher der Feuerwehr Grävenwiesbach, Achim Pauls. Auch wäre die Feuerwehre Oberwald alarmiert werden, berichte er, denn die Kameraden dort seien auf Bahnsituations operativ und entsprechend ausgebildet.

#### Hand in Hand

50 Rettungskräfte erledigten ihre Arbeit während der Katastrophenschutzübung und bewiesen, dass sich die Bürger im Ernstfall auf sie verlassen können. Feuerwehr und Sanitäter arbeiteten gut zusammen, und das ist wichtig, denn gerade, wenn es im Notfall Hand in Hand geht, können solche Abfälle gelöst werden. Also war die multifunktionale Einheit der Rettungskräfte und mit der der Organisatorien Rettungsdienst (M.R.D.), Malteser, Heising, die Mannschaften von Malteser und DRK sowie Zivilisten von Uden ebenfalls dabei. „Alles Konzept ist aufgegangen“, sagte Achim Pauls abschließend zufrieden.

Einsatzleiter Peter Hess war anschließend angesprochen hat, dass er endlich eine solche große und Rettungskräfte-übergreifende Katastrophenschutzübung gegeben hat. Eine vergleichbare Übung in diesem Ausmaß habe vor 17 Jahren stattgefunden, als es gerade in der Einsatzübung angefangen habe, erinnerte er sich. Zwar hätte die Feuerwehreinheit des Katastrophenschutz immer wieder im Einsatz gehabt, aber nicht ein solch übergeordnetes Szenario durchgespielt.



Über die Lifter Drehleiter können die Verletzten in Sicherheit gebracht werden. *Photo: Schniraz-Cromm*



Gemeinsam arbeiten die Feuerwehrleute mit den Sanitätern zusammen, um die Verletzten zu bergen und zu behandeln. Einsatzleiter Hess (links) bespricht die Rettung mit Organisationsleiter Heising und Zugführer Urban.

Datum: 28.08.18

## Reizgas im Landratsamt

**Bad Homburg** 16 Verletzte – Polizei ermittelt gegen 17-Jährigen

Im Haus 4 des Bad Homburger Landratsamtes herrschte am Montagmorgen Ausnahmezustand. Ein Jugendlicher soll dort, im Bereich des Jugendamtes, Reizgas versprüht haben.

VON SABINE MÜNSTERMANN

Die Polizei in Bad Homburg ermittelt seit Montagvormittag wegen gefährlicher Körperverletzung, nachdem mehrere Mitarbeiter des Jugendamtes des Hochtaunuskreises, angesiedelt in Haus 4 an der Ludwig-Erhard-Anlage in Bad Homburg, über einen unangenehmen Geruch geklagt hatten – was ziemlich schnell nicht nur die Polizei, sondern auch die Feuerwehr und den Rettungsdienst auf den Plan rief.

Nach ersten Informationen der Polizei soll ein 17-Jähriger gegen 9.50 Uhr einen Reizstoff im Bereich des Jugendamtes versprüht haben. Der junge Mann wurde festgenommen. Um welche Art Reizstoff es sich gehandelt haben könnte, dazu war gestern nichts zu erfahren. „Das Tarnmittel konnte bislang nicht aufgefunden werden“, heißt es im Polizeibericht.

„Der Geruch war von den Mitarbeitern des Fachbereiches 50.70 im 5. Obergeschoss ihrer Arbeitsräumen wahrgenommen worden“, heißt es in einer Mitteilung der Personalabteilung des Landratsamtes. Tatsache ist: Die Mitarbeiter der

Feuerwehr Bad Homburg und der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main nahmen umfangreiche Messungen und Belüftungsmaßnahmen in Haus 4 vor. Die Bereiche wurden um die frühe Mittagszeit, gegen 11.30 Uhr, denn auch wieder freigegeben, der Betrieb im Jugendamt konnte wieder aufgenommen werden, „da keine bedenklichen Stoffe nachgewiesen wurden“, heißt es in der Mitteilung der Personalab-

teilung des Landratsamtes und weiter, an die Mitarbeiter des Landratsamtes gewandt: „Der Aufenthalt in diesen Bereichen ist wieder möglich und absolut unbedenklich. Wir möchten Sie bitten, dass Sie im Laufe des Tages rein vorsorglich lüften.“

Laut Polizei hatte der versprühte Stoff bei mindestens 16 Mitarbeitern, die sich zur Tatzeit in dem betroffenen Bereich aufhielten, Atem-

wegreizungen hervorgerufen. Die Verletzten wurden noch an Ort und Stelle medizinisch versorgt und vorsorglich in die Hochtaunuskliniken nach Bad Homburg und Usingen zur weiteren Untersuchung gebracht.

Schwerverletzte gab es nach Angaben der Pressestelle des Landratsamtes keine. Laut Polizei konnten die Verletzten die Klinik wieder verlassen.



Rettungskräfte waren gestern im Landratsamt im Einsatz. Ein 17-Jähriger soll dort einen unbekanntem Reizstoff versprüht haben. Foto: Sven-Sebastian Sajak

17 28.8.18

## Aquarellmalen für Anfänger

**Bad Homburg.** Für kreative Seniorinnen und Senioren bietet das DRK für Dienstag, 4. September, in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, wieder Aquarellmalen für Anfänger an. Von 15 bis 17 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, einen Malnachmittag zu verbringen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Einführung und Anleitung erfolgt durch eine Kursleiterin. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen 5 Euro pro Person. Um eine Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 129565 wird gebeten. Unter dieser Nummer sind auch weitere Informationen zu dem Angebot erhältlich. red

17 28.8.18

Datum: 29.08.18

**Fahrt ins  
Museum Giersch** TZ 29.8.18

**Bad Homburg.** Kunst und Kultur können Senioren am Mittwoch, 5. September, beim nächsten Ausflug des Deutschen Roten Kreuzes erleben. Die Fahrt führt nämlich ins Museum Giersch in Frankfurt zur Ausstellung „Paris, Frankfurt a.M. und die 1968er Generation“. Sie wird gemeinsam ohne Führung besucht. Der Treffpunkt ist um 13.10 Uhr an der Bushaltestelle „Finanzamt“, Kaiser-Friedrich-Promenade, auf der Rot-Kreuz-Seite. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Interessierte erhalten weitere Informationen unter der Telefonnummer (06172) 1295 29. Unter dieser Nummer kann man sich auch für die Fahrt anmelden. red

Datum: 30.08.18

**Frühschoppen  
und Erbsensuppe** TZ 30.8.18

**Bad Homburg.** Auch in diesem Jahr bietet das DRK für Senioren im Kreis einen Seniorenfrühschoppen am Laternenfest an. Er beginnt am kommenden Montag um 11 Uhr auf dem Kurhausvorplatz, wo es auch die legendäre DRK Erbsensuppe und Gegrilltes gibt. Eine Anmeldung zum Seniorenfrühschoppen ist nicht erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon (06172) 1295 29. red

Datum: 31.08.18

**Bingo-Nachmittag in Begegnungsstätte** TZ 31.8.18

**Bad Homburg.** Der DRK-Kreisverband Hochtaunus veranstaltet am kommenden Donnerstag, 6. September, wieder einen Bingo-Nachmittag in der Begegnungsstätte. Ab 15 Uhr kann hier in geselliger Runde munter getippt und gespielt werden. Auf die Gewinner warten sogar kleine Preise.

Das Angebot ist eine gute Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen und so neue soziale Kontakte zu knüpfen. Eine Anmeldung zum Bingo-Nachmittag ist nicht erforderlich, weitere Informationen unter der Telefonnummer (06172) 1295 29. red

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> |  <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> |
| <p>Datum: 02.08.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>   |

## DRK kommt an die Haustür, um Fördermitglieder zu werben

**Hochtaunus (how).** Im August und September wird der DRK Kreisverband Hochtaunus eine Haustürwerbung in Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel, Neu-Anspach und Wehrheim durchführen, um Fördermitglieder für den Kreisverband zu akquirieren. Derzeit sind deshalb Werberteams unterwegs. Geklingelt wird werktags von 11 bis 21 Uhr.

Wichtig ist dem Kreisverband, dass die Bevölkerung die Werber eindeutig erkennen kann. Die Werber werden blaue DRK-Poloshirts tragen, können sich mit einer Ausweiskarte des DRK ausweisen und erhalten eine Vollmacht, unterzeichnet vom Kreisgeschäftsführer. Die Daten nehmen sie gesichert über ein Tablet auf, Bargeld-Spenden werden nicht angenommen. Auf Anfrage zeigen die Werber ihre Legitimation selbstverständlich vor.

Das Rote Kreuz braucht Fördermitglieder, um überall helfen zu können. Im DRK-Kreisverband Hochtaunus spenden 800 Ehrenamtliche täglich ihre Zeit und Kraft, um in großen und kleinen Notfällen anderen Menschen zu helfen – rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Mitgliedsbeiträge bilden ein unverzichtbares Fundament dieser ehrenamtlichen Arbeit. Nur die finanzielle Unterstützung durch Fördermitglieder ermöglicht es dem DRK, die Arbeit in Katastrophenschutz und Kriseninterventionsdienst, die Betreuungsleistungen für ältere und behinderte Menschen sowie die familienübergreifenden Angebote aufrecht zu erhalten.

### Leistungen aus Spenden finanziert

Von den Spenden wird etwa die psychosoziale Notfallversorgung von Angehörigen von Verunglückten oder plötzlich verstorbenen Erwachsenen und Kindern durch den Kriseninterventionsdienst (KID) sichergestellt. Bereits seit über 22 Jahren sind die Ehrenamtlichen im KID Team in ständiger Rufbereitschaft, um in Notfallsituationen eine erste Stütze für Betroffene zu sein.

Der Sanitätsdienst der zehn Bereitschaften besetzt jährlich etwa 450 Sanitätsdienste im Kreisgebiet, etwa auf Großveranstaltungen

und Sportturnieren. Die vom DRK professionell ausgebildeten Ehrenamtlichen stellen eine Erstversorgung von Verletzten sicher, leiten lebensrettende Maßnahmen bei Notfällen ein und arbeiten mit dem Rettungsdienst oder Notarzt Hand in Hand. Spenden finanzieren unter anderem die Ausbildung sowie Ausrüstung von Ehrenamtlichen im Sanitätsdienst.

Das Ehrenamt in den Bereitschaften und im Katastrophenschutz des Roten Kreuzes stellt eine der wichtigsten aktiven Ressourcen im Bevölkerungsschutz dar. Mit Spenden bildet das DRK unter anderem Ehrenamtliche aus, um im Bevölkerungsschutz aktiv zu sein. In der Wohlfahrts- und Sozialarbeit kümmert sich das DRK um Junge wie Ältere, Geflüchtete und Einheimische, um Menschen mit und ohne Einschränkungen. Ganz nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes spielt es dabei keine Rolle, welches Geschlecht, welche Herkunft oder Religion und welches Alter ein Mensch hat. Durch familienübergreifendes soziales Engagement möchte das DRK gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen ermöglichen. Einsamkeit ist in keinem Lebensabschnitt förderlich für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen.

Für ältere und behinderte Menschen bietet der Kreisverband Hausbesuchsdienste an, für mobile Senioren hat das DRK in seiner Begegnungsstätte täglich ein vielfältiges Programm. Die Angebote sind für Besucher größtenteils kostenfrei und werden auch durch Spenden finanziert.

Wer Fördermitglied ist, hat auch Vorteile: „Wenn ein Fördermitglied, sein Ehepartner oder seine kindergeldberechtigten Kinder im Ausland in eine medizinische Notlage geraten und eine Rückholung nach Deutschland notwendig ist, holen wir sie zurück. Und das von jedem Punkt der Erde“, führt Kreisgeschäftsführer Axel Bangert aus. Sollte ein Fördermitglied ein Hausnotruf-System benötigen, gewährt das DRK ab einem Jahresbeitrag von 60 Euro einen Nachlass auf die monatlichen Kosten. Weiter Informationen unter Telefon 06172-12950 oder im Internet unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de).

## Aquarelle malen beim DRK

**Bad Homburg (hw).** Für kreative Senioren bietet das Rote Kreuz (DRK) am Dienstag, 7. August, in der Begegnungsstätte Aquarellmalen für Anfänger an. Von 15 bis 17 Uhr sind alle, die sich gerne kreativ ausleben möchten, eingeladen, einen gemeinsamen Malnachmittag zu verbringen. Vorkenntnisse sind keine nötig. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen fünf Euro. Um eine Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

Datum: 09.08.18

## Rummikub spielen

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) bietet am Donnerstag, 16. August, einen Rummikub-Nachmittag an. Ab 14.30 Uhr können Senioren in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 kommen und das Blättchenspiel spielen. Der Spielesnachmittag ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam einen geselligen Nachmittag zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Es gibt Kaffee und Kuchen.

## Schüler erklären Senioren das Handy

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 15. August, können Senioren sich in der Begegnungsstätte des Roten Kreuzes (DRK) den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. zeigen lassen. Bei dem generationenübergreifenden Nachmittag erklärt die junge Technikgruppe, bestehend aus Schülern der Feldbergschule Oberursel, den Senioren Smartphone, Tablet und Laptop. Beginn ist um 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Tagesfahrt zur Landesgartenschau

**Bad Homburg (hw).** Für Garten- und Naturliebhaber organisiert das Rote Kreuz (DRK) für Dienstag, 28. August, eine Tagesfahrt zur Landesgartenschau nach Bad Schwalbach. Teilnehmen können alle Senioren, die fit zu Fuß sind – für Rollstuhlfahrer ist der Ausflug leider nicht geeignet. Gemeinsam wird die Landesgartenschau in Bad Schwalbach besichtigt. Wer möchte, kann auch gemeinsam Mittagsessen oder beim Kaffeetrinken entspannen. Der Ausflug ist eine gute Gelegenheit, sich einige Stunden in der Natur zu be-

wegen, den Alltag hinter sich zu lassen und mit netten Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit einem privaten Reisebus, Abfahrt ist um 10 Uhr am Bahnhofsvorplatz.

Betreut wird der Ausflug von zwei Reisebegleiterinnen. Für Fahrt, Eintritt sowie Betreuung fallen Kosten von 40 Euro an, die beim DRK als Vorkasse zu entrichten sind. Die Verpflegung erfolgt auf eigene Kosten. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 06172-129565.

## Falsche DRK-Werber sind unterwegs

**Hochtaunus (hw).** Die Haustürwerbung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), die derzeit läuft, haben die ersten Betrüger genutzt, um Bürger um ihr Geld zu bringen. Ein Anrufer berichtete, dass eine rotgekleidete Frau mit Spendenbüchse in Kirdorf unterwegs war und sich an seiner Haustür als Werberin für das DRK ausgegeben hat, um Bargeldspenden zu generieren. Das Rote Kreuz informiert, dass die Werber ausnahmslos blaue DRK-Kreisverband-Poloshirts tragen und die Daten von Neumitgliedern ausschließlich gesichert über ein Tablet aufnehmen. Sie geben Neumitgliedern einen Informationsflyer zur Fördermitgliedschaft mit und nehmen keine Bargeldspenden an. Ebenfalls können sich die Werber durch eine Legitimation sowie einen DRK-Ausweis ausweisen. Sollte ein Bürger beim Antreffen von Werbern an seiner Haustür unsicher sein, bittet das DRK, den Vorfall bei der Polizei oder dem DRK-Service-Center unter Telefon 06172-12950 zu melden.

Datum: 16.08.18

## Infos zum Thema Diebe und Betrüger

**Bad Homburg (hw).** Am Dienstag, 21. August, lädt das Rote Kreuz (DRK) zum Vortrag „Diebe und Betrüger“ in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 ein. Der Infonachmittag beginnt um 15 Uhr und richtet sich an Senioren sowie an deren Angehörige und andere interessierte Personen, die sich gerne informieren möchten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit anderen auszutauschen. Als Referentin wird Frau Dogs, Sicherheitsberaterin der Polizei Hochtaunus, vortragen. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

## Raus aus der Klinik und dann?

**Hochtaunus (how).** Der Übergang von der stationären Krankenhausversorgung in eine weitergehende rehabilitative oder pflegerische Versorgung stellt eine besonders kritische Phase der Behandlungs- und Versorgungskette für betroffene Patienten dar. Wie aber können Versorgungslücken durch mangelnde oder unkoordinierte Anschlussbehandlungen vermieden werden? Der 87. Medizinische Bürgerdialog am Montag, 20. August, thematisiert Anschlussbehandlung und patientenindividuelles Entlassmanagement mit besonderem Schwerpunkt auf Menschen mit Demenz und auf den Bereich Pflege.

Fachleute aus den Hochtaunus-Kliniken, der ambulanten Pflege und dem Pflegestützpunkt Bad Homburg klären Betroffene und Angehörige darüber auf, was passiert, wenn der Krankenhausaufenthalt dem Ende entgegengeht und Lösungen für die Zeit danach gefunden werden müssen. Außer Informationen zum reinen Entlass- und Überleitmanagement werden darüberhinaus gehende wertvolle Infor-

mationen zum Thema Hilfen im Pflegefall und der ambulanten Pflege gegeben.

Als Gast für medizinische Fragen im Rahmen des Entlassmanagements steht Dr. Katharina Goll, Oberärztin und Fachärztin für Innere Medizin und klinische Geriatrie sowie Palliative Medizin an den Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg, zur Verfügung.

„Raus aus der Klinik und dann?“ findet im Kurhaus Bad Homburg statt. Einlass und umfangreiche Informationen zum Thema gibt es bei einem Gesundheitsmarkt ab 18.30 Uhr im Foyer vor dem Vortragssaal. Aussteller des Gesundheitsmarkts sind außer der Servicestelle „Älter werden“, das Rind'sche Bürgerstift, die ökumenische Sozialstation Bad Homburg, Home Instead, das Deutsche Rote Kreuz Hochtaunus, die DAK-Gesundheit für die Pflegekassen sowie das Sanitätshaus Rosenkranz Scherer. Sie beraten zu ihren jeweiligen Spezialgebieten. Beginn der Vorträge ist um 19.30 Uhr, Ende der Veranstaltung gegen 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Bei einem simulierten Verkehrsunfall müssen vier Patienten versorgt werden, drei davon müssen Einsatzkräfte der Feuerwehr aus den Autos befreien. Foto: DRK

## Schwerer Unfall: DRK-Azubis meistern Notfall-Übung

Hochtaunus (how). Einen Übungstag absolvierten vor Kurzem die 13 Auszubildenden zum Notfallsanitäter im Rettungsdienst des Roten Kreuzes (DRK) gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Bad Homburg-Stadt. Auf dem Gelände der Feuerwehr wurde außer Stationstraining mit Rettungsdienst- und Feuerwehr-equipment auch die Rettung von Verletzten nach einem Verkehrsunfall geübt. Der DRK-Kreisverband betreibt im Hochtaunuskreis fünf Rettungswachen mit 14 Rettungstransportwagen, fünf Krankentransportwagen und zwei Notarzteinsetzfahrzeugen. Zu rund 42 000 Einsätzen pro Jahr wird der DRK-Rettungsdienst gerufen, viele dieser Einsätze erfordern eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Um die Zusammenarbeit zu stärken und Einsatzabläufe zu proben, hatte das DRK für seine Auszubildenden zusammen mit der Feuerwehr den Übungstag organisiert – das Tagesprogramm blieb für die DRK-Azubis und die meisten Feuerwehrleute geheim.

Unsicher, was sie an diesem Tag erwarten würde, trafen gegen 9 Uhr drei Rettungstransportwagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Krankentransportwagen, besetzt mit den Azubis, im Hof der Feuerwehr in der Dietigheimer Straße 12 ein. Mit dabei waren auch zwei Praxisanleiter für die Notfallsanitäterausbildung und drei sogenannte Trauma-

trainer des DRK-Bildungszentrums, die die Einsatzübungen beobachteten. Aufgeteilt in zwei Gruppen, wurden am Vormittag in Workshops die Drehleiterrettung sowie der richtige Umgang mit Feuerlöschern geübt. Eine Drehleiterrettung wird beispielsweise erforderlich, wenn eine verunfallte Person aus einem hohen Gebäude transportiert werden muss. Während die eine Gruppe einen Dummy aus schwindelerregender Höhe rettete, löschte die jeweils andere Gruppe ein Feuer.

Dann erhielten die Notfallsanitäter-Azubis eine fiktive Einsatzalarmierung zu einem Autounfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen. Am Unfallort angekommen erwarteten sie zwei Autos, die frontal gegeneinander geprallt waren. Es gab vier verletzte Personen, zwei davon im Wagen eingeklemmt und eine eingeschlossen. Schnell wurden auch die Feuerwehr sowie ein Notarzt und eine Einsatz Einheit der DRK-Aktivarbeit alarmiert.

Während der darauffolgenden Stunde wurden Abläufe eines Szenarios geübt, das die angehenden Notfallsanitäter auch im realen Berufsalltag erwarten kann. Alle verletzten Personen konnten gerettet werden. Die Feuerwehr musste beide Fahrzeuge aufschneiden und aufstemmen, um die Verletzten aus den Fahrzeugen zu befreien. Gespielt wurden die verletzten Personen von Azubis aus dem ersten Lehrjahr.



In einer Schaubung wird am Tag der offenen Tür ein Fahrzeugbrand simuliert, den die Feuerwehrleute mit Schaum löschen. Foto: Ehmler

## Löschen, retten und auf der Hüpfburg toben

**Bad Homburg (ch).** Wenn die Freiwillige Feuerwehr Bad Homburg-Stadt sich beim Tag der offenen Tür den Bürgern präsentiert, dann kann man sicher sein, dass die Veranstaltung stets gut besucht ist. Kein Wunder, denn nicht nur die Feuerwehr zeigt, was sie zu bieten hat, auch die Polizei, das Rote Kreuz (DRK) und das Technische Hilfswerk (THW) sind zu Gast, um den Besuchern die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr zu demonstrieren. Sie alle gaben auch am Wochenende Einblick in ihre Tätigkeiten. Für Klein und Groß wurde einiges geboten. Leckeres vom Grill, Getränke sowie Kaffee und Kuchen rundeten das

Geschehen ab. Nicht zu vergessen die traditionelle Erbsensuppe sowie die selbst gebackenen Waffeln und das Slush-Eis von der Jugendfeuerwehr, das bei den Besuchern bestens ankam.

Die Besucher erlebten einen spannenden und aufregenden Tag. Außer Führungen durch die Feuerwache wurden die unterschiedlichen Fahrzeuge und Gerätschaften ausgestellt und auf Wunsch näher erläutert. Ein Höhepunkt war die Schaubung auf dem Übungsgelände hinter der Feuerwache. Mit Hilfe einer Rauchkapsel wurde ein Fahrzeugbrand simuliert, den es mit Übungsschaum zu löschen galt.

Die jüngsten Besucher konnten sich beim Bobbycar-Rennen und auf der Hüpfburg austoben, bei einer kindgerechten Führung der Jugendfeuerwehrmitglieder die Feuerwache erkunden oder sich als kleiner Feuerwehrmann beim Löschen eines Wohnhausbrands an einer Spritzwand versuchen. Aber auch am Steuer eines Feuerwehrautos zu sitzen, war für die Kinder eine Attraktion.

Ein Thema beim Tag der offenen Tür war das Sirennetz, das im Stadtgebiet flächendeckend aufgebaut werden soll. Es soll bei Großschadensereignissen als Warnung an die Bevölkerung eingesetzt werden. Es wird nicht nur der Heulton zu hören sein, wie es bei den Sirenen bis in die 1990er-Jahre der Fall war, sondern mit Sprachmodulen können Texte eingegeben werden, die dann als gesprochene Wörter in verschiedenen Sprachen in der Stadt zu hören sind. Auf dem Dach der Feuerwache in der Dietigheimer Straße ist so eine Sirene bereits installiert.



Wehrführer Jörg Meketzer (r.) und der stellvertretende Vorsitzende des Stadtkreisfeuerwehrbands Christian Broweleit (l.) stellen eine Sirene vor, wie sie flächendeckend im Stadtgebiet aufgebaut werden soll. Foto: eh

Datum: 23.08.18

## Blut spenden und Leben retten

**Bad Homburg (hw).** Um die Versorgung mit lebensrettenden Blutspenden gewährleisten zu können, bittet der DRK-Blutspendedienst am Donnerstag, 23. August, von 17.30 bis 20.30 Uhr in der Erlenbachhalle, Josef-Baumann-Straße 15, um eine Blutspende. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstsperer dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und Imbiss sollten Spender eine Stunde Zeit einplanen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen. Alternative Blutspendetermine gibt es im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de).

## Ehrenamtliche Helfer gesucht

**Bad Homburg (hw).** Seit drei Jahren bietet das Rote Kreuz (DRK) eine technische Beratungsstunde für Senioren an. Die Teilnehmer lernen während der Nachmittage den Umgang mit Smartphone, Tablet und Laptop an ihren eigenen Geräten. Nun ist der Kreisverband auf der Suche nach ehrenamtlichen Beratern, um das Angebot aufrechterhalten zu können.

Jeden dritten Mittwochnachmittag im Monat bietet das DRK von 15 bis 17 Uhr die kostenfreie Beratungsstunde zum Umgang mit den eigenen technischen Geräten an. Bei Kaffee und Kuchen wird sich ausgetauscht, und die Berater stehen den Senioren bei ihren Fragen mit Rat und Tat zur Seite. In den vergangenen drei Jahren haben Schüler der Feldbergschule Oberursel ehrenamt-

lich in der Beratung geholfen. Zu Beginn des neuen Schuljahrs warten jedoch neue Herausforderungen auf die Schüler, sodass das DRK nun auf der Suche nach Unterstützung für die Beratungsnachmittage ist.

Jeder, der Freude am Umgang mit Menschen hat, sich sicher im Umgang mit modernen technischen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop fühlt und sich gerne ehrenamtlich engagieren möchte, ist eingeladen sich an dem generationenübergreifenden Projekt zu beteiligen. Interessierte, egal welchen Alters, können sich im Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren unter Telefon 06172-129529 oder per E-Mail an [k.kiefer@drk-hochtaunus.de](mailto:k.kiefer@drk-hochtaunus.de) wenden. Die nächste Veranstaltung ist für den 19. September geplant.

Datum: 30.08.18

## Großeinsatz im Jugendamt



Die Polizei in Bad Homburg ermittelt seit Montagvormittag wegen gefährlicher Körperverletzung, nachdem mehrere Mitarbeiter des Landratsamtes in Bad Homburg durch einen Reizstoff leicht verletzt worden waren. Ersten Ermittlungen zufolge hatte ein 17-jähriger Afghane gegen 9.50 Uhr den bislang unbekanntem Reizstoff im Bereich des Jugendamtes in der Ludwig-Erhard-Anlage versprüht und dadurch bei mindestens 16 Mitarbeitern, die sich zur Tatzeit dort aufhielten, Atemwegsreizungen hervorgerufen. Die Mitarbeiter wurden von den Besatzungen mehrerer Rettungswagen medizinisch untersucht und vorsorglich in die Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg und Usingen gebracht. Dort konnten sie später ohne Befund wieder entlassen werden. Die ebenfalls eingesetzte Feuerwehr Bad Homburg und die Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main belüftete den Tatort, so dass der Betrieb des Jugendamtes bereits um 11.30 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Weil die Personalien des Täters bekannt waren, konnte der Jugendliche kurze Zeit später vorläufig festgenommen werden. Das Tatmittel konnte bislang nicht aufgefunden werden.

Foto: Sajak

## DRK lädt Senioren zum Frühstück ein

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) bietet ein Seniorenfrühstücken am Laternenfest an. Am Montag, 3. September, ab 11 Uhr können Senioren auf dem Kurhausvorplatz DRK-Erbensuppe und Leckereien vom Grill genießen. Das DRK ist seit über 30 Jahren eine feste Instanz am Laternenfest in Bad Homburg und freut sich auch in diesem Jahr auf zahlreiche Senioren, die dem Angebot folgen und bei kühlen Getränken einen geselligen Vormittag verbringen wollen. Eine Anmeldung zum Seniorenfrühstücken ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es unter Telefon 06172-129529.

## Bingo spielen

**Bad Homburg (hw).** Am Donnerstag, 6. September, bietet das Rote Kreuz (DRK) einen Bingonachmittag in der Begegnungsstätte an. Ab 15 Uhr kann in geselliger Runde munter getippt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Gymnastik zur Osteoporose-Prävention

**Bad Homburg (hw).** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) startet ab sofort mit seinen Osteoporose-Gymnastikgruppen. Von 9.45 bis 10.45 Uhr und von 11 bis 12 Uhr werden gezielte Gymnastikübungen zur Prävention und Linderung von Osteoporose umgesetzt. Das Training findet in der DRK-Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 statt.

Mit zunehmendem Alter und auch Hormonveränderungen verliert der Knochen des Menschen an Dichte und wird immer poröser. Es kann vermehrt zu Schmerzen und Knochen-

brüchen bei geringer Belastung kommen. Doch dagegen lässt sich etwas tun, denn „wer rastet, der rostet“. Mit gezieltem Training werden Druck und Zug auf die Knochen ausgeübt. Die Gymnastikgruppen finden acht Wochen lang jeden Donnerstag in der Begegnungsstätte statt. Interessierte können nach Voranmeldung zu einer kostenfreien Schnupperstunde vorbeikommen. Der Kurs über acht Gymnastikstunden kostet 22,50 Euro. Geleitet wird die Gruppe von Dagmar Dörhöfer-Sünder. Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

## Ins Museum Giersch

**Bad Homburg (hw).** Kunst und Kultur können Senioren am Mittwoch, 5. September, beim Ausflug des Roten Kreuzes (DRK) erleben. Im Museum Giersch in Frankfurt wird die Ausstellung „Paris, Frankfurt am Main und die 1968er-Generation“ besucht. Treffpunkt ist um 13.10 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt auf der DRK-Seite. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Infos unter Telefon 06172-129529.

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <p><b>Usinger Anzeiger</b></p> |  <p>Usinger Anzeiger<br/>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN</p> |
| <p>Datum: 02.07.18</p>         |   |

## DRK warnt: Manche Sammler sind Betrüger

**HOCHTAUNUS (hs).** Man musste es beinahe befürchten. Kaum ziehen Mitarbeiter des DRK von Tür zu Tür, um weitere Fördermitglieder zu suchen (der UA berichtete), ruft dies auch schon Betrüger auf den Plan. Wie DRK-Pressesprecherin June Kindel mitteilt, habe sich eine besorgte Bürgerin aus dem Bad Homburger Stadtteil Kirdorf beim DRK gemeldet und von einer rotgekleideten Frau berichtet, die mit einer Spendenbüchse unterwegs gewesen und sich als Werberin fürs DRK ausgegeben habe. „Unsere Werberinnen und Werber tragen ausnahmslos blaue DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. Poloshirts, nehmen die Daten von Neumitgliedern ausschließlich gesichert über ein Tablet auf, geben Neumitgliedern einen Informationsflyer zur Fördermitgliedschaft sowie Give-Aways und nehmen keine Bargeld- oder einmalige Spenden an“, betont Kindel. Außerdem könnten sich die Werber durch eine Legitimation, unterzeichnet vom Kreisgeschäftsführer, sowie einen DRK-Ausweis ausweisen.

Kindel rät: „Sollte ein Bürger beim Antreffen von Werbern an seiner Haustür unsicher sein, bitten wir, den Vorfall bei der örtlichen Polizei oder dem DRK ServiceCenter unter der Telefonnummer 06172/1295-0 zu melden“.

Polizeisprecher Volker Hamann sind aktuell zwar keine weiteren Fälle bekannt, in denen sich Betrüger als DRK-Mitglieder ausgeben, allerdings seien in den vergangenen Wochen im Hochtaunuskreis und Main-Taunus-Kreis vermehrt „falsche Aktivisten“ unterwegs gewesen, die sich als Mitglieder anderer sozialer Organisationen wie etwa den Maltestern, den Johannitern oder von Tierschutz-Organisationen ausgegeben hätten. „Vor allem im Umfeld von Supermärkten“, betont Hamann. Verdächtige gibt es derzeit aber keine – sobald die Polizei vor Ort gewesen sei, seien die Betrüger längst verschwunden gewesen.

Datum: 03.08.18



Ute Hellen (links) hat von Birgit Hahn im Mai 2017 den Vorsitz des DRK Ortsvereins Usingen übernommen.

Foto: Jung

## „Wir hoffen auf ein Angebot“

**DRK** Ute Hellen über die Suche nach einem neuen Quartier

Von Christina Jung

**USINGEN.** Ute Hellen als 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins ist zufrieden mit dem Erreichten. Aber es gibt auch etwas, was ihr unter den Nägeln brennt, nämlich die Sorge, kein passendes neues Quartier zu finden.

**Sie sind vor gut einem Jahr zur neuen Vorsitzenden gewählt worden. Wie war dieses erste Jahr?**

Ich bin sehr zufrieden. Aufgetischt, die Kleiderkammer und auch die Bereitschaft funktionieren sehr gut. Bei unserer Tafel „Aufgetischt“ haben wir 200 Menschen, die wir mit Lebensmitteln versorgen. 100 stehen auf der Warteliste. Es sind sehr viele Bedürftige, darunter auch viele Deutsche. Auch bei der Kleiderkammer haben wir viel zu tun. Und die Bereitschaft hat erst beim Familienfest im Schlossgarten zeigen können, wie toll sie zusammenarbeiten und dass das wirklich Hand in Hand geht.

**Wie organisieren Sie das?**

Es gibt etliche ehrenamtliche Helfer, die uns unterstützen. So haben wir erfahrene Fahrer, die die Lebensmittel bei den teilnehmenden Supermärkten abholen. Wir haben auch ein Fahrtraining durchgeführt, damit die Sicherheit steigt. Auch in der Kleiderkammer sind viele aktiv. Es sind insgesamt über 70 ehrenamtlich Tätige.

**Wo gibt es Probleme?**

Wir benötigen ein neues Quartier. Unser Pavillon in der Hattsteiner Allee wird irgendwann nicht mehr zur Verfügung stehen. Und dort gibt es auch

kein fließendes Wasser, was für uns bei „Aufgetischt“ problematisch ist. Schon lange wünschen wir uns eine Zusammenlegung der beiden Standbeine des DRK. Denn die Bereitschaft steht am Café Olé, welches zu einem Jugendzentrum umgewidmet werden soll. Also müssen wir auch dort wahrscheinlich bald die Zelte abbrehen.

**Was dann?**

Wir wünschen uns, dass Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) ein Angebot unterbreitet und uns unterstützt. Dies ist bislang leider nicht der Fall gewesen. Bei unserer Jahreshauptversammlung war auch Axel Bangert, der Vorsitzende des Kreis-DRK, dabei. Er meinte, wenn nichts passieren wird, müssten wohl die Ortsvereine Wehrheim und Neu-Anspach mit Usingen fusionieren. Das möchten wir nicht so gerne. Die Zusammenarbeit mit der Stadt läuft aber ansonsten gut. Mit Petra Reuter und Ute Harmel klappt das wunderbar. Sie helfen, wo sie nur können. Und das gerne.

**Wie ist das DRK finanziell aufgestellt?**

Nun, wir haben Rücklagen und auch investiert. So beispielsweise in einen weiteren Rettungswagen, der vom Krankenwagen durch das nötige Zubehör aufgewertet wurde. Wir nehmen Gelder ein durch die Bereitschaftsdienste, die wir übernehmen. Da ist es übrigens falsch, dass wir die Veranstalter zu tief in die Tasche greifen lassen. Das ist vom Gesetzgeber wegen der möglichen Gefahren entsprechend vorgegeben und wir halten uns an diese Vorgaben.

Datum: 08.08.18

## Wehren löschen Waldbrand am Kleinen Feldberg

**GLASHÜTTEN/SCHMITTEN** (fbu). Über vier Stunden war am Montagabend eine größere Zahl an Feuerwehren aus dem Hochtaunuskreis bei einem Waldbrand in der Gemarkung Glashütten am Kleinen Feldberg im Einsatz. In der Nähe des Taunus Observatoriums brannte der Wald. Die ersten Einsatzkräfte waren gegen 18.45 Uhr dorthin alarmiert worden. Gegen 22.45 Uhr soll der Einsatz beendet worden sein. Nach ersten Informationen aus Feuerwehrkreisen brannten Gras, Laub, Unterholz und Bäume auf einer Fläche von etwa 2500 Quadratmetern. Wegen der Größe des Brandes und einem „Waldfeuer größeren Ausmaßes“ waren die Feuerwehr Glashütten (gesamt) sowie die Wehren aus Niederreifenberg, Oberreifenberg, Kronberg, Königstein, Oberursel und Obersteden sowie Bad Homburg im Einsatz. Unterstützung gab es vom DRK. Die Wehren sorgten per Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen für die Wasserversorgung am Brandherd, wo die Feuerwehrleute teilweise trotz großer Hitze in voller Einsatzkleidung und unter Atemschutz arbeiten mussten.

Datum: 09.08.18

# Katastrophenschutz im Einsatz

**WASSERNOTSTAND** Feuerwehrleute aus dem ganzen Landkreis sichern in der Nacht in Grävenwiesbach Trinkwasserversorgung

Von Andreas Romahn

**GRÄVENWIESBACH.** Feldbetten stehen um Mitternacht in der Eingangshalle des Rathauses Grävenwiesbach. Auf dem Rathausvorplatz hat die Feuerwehr Oberreifenberg eine mobile Trinkwasserausgabe zur Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasserbeuteln aufgebaut. Im Feuerwehrgerätehaus tagt der Einsatzstab mit Kreisbrandinspektor Carsten Lauer, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzendem Norbert Fischer, Bürgermeister Roland Seel und dem stellvertretenden Gemeindebrandinspektor Sascha Herr. Es herrscht Wassernotstand in Grävenwiesbach. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch findet ein bisher einmaliger Katastrophenschutzzeinsatz im Hochtaunuskreis statt, der dank des Einsatzes der Grävenwiesbacher und der Hilfe von Wehren aus dem gesamten Kreisgebiet erfolgreich bewältigt werden kann.

Bürgermeister Seel bilanzierte am Mittwochmorgen eine Stabilisierung der Lage. Die prekäre Situation bei der Wasserversorgung bleibe aber weiter bestehen, so dass im Laufe des Tages mit Beschluss des Gemeindevorstandes die Gefahrenabwehrverordnung in Kraft treten solle. Danach ist jegliche Verschwendung von Wasser wie zum Beispiel durch Auto waschen, Rasensprengen oder Schwimmbadbefüllen verboten und wird bei Zuwiderhandlung als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld belegt. Wie konnte es soweit kommen? Am frühen Dienstagmorgen kam es aus bisher ungeklärter Ursache zu einer Überspannung in der Pumpanlage des Tiefbrunnens am Sportplatz. Erst aufgrund des massiven Abfalls des Wassers im Hochbehälter an der Hasselborner Straße wurde der Schaden bemerkt.

Der umgehende Einsatz des Stromerzeugers der Feuerwehr Grävenwiesbach sorgte dafür, dass die Pumpe stündlich immer noch neun Kubikmeter Wasser in den Hochbehälter beförderte. Dennoch leerte er sich rapide. Seit den Mittagstunden war die Feuerwehr Grävenwiesbach mit Unterstützung von Tageseinsatzkräften der Feuerwehren Riedelbach, Dorfweil und Friedrichsthal im Einsatz, um mit der mobilen Informationseinheit die Bevölkerung durch stündliche Lautsprecherdurchsagen im Ortsteil Grävenwiesbach über die Lage zu infor-

mieren und zum Wasser sparen aufzufordern. Der Hessische Rundfunk und Radio FFH waren vor Ort.

Die Lage verschärfte sich weiter, weil im Verlaufe des Nachmittags immer noch mehr Wasser verbraucht wurde, als in den Hochbehälter fließen konnte. Als Einsatzleiter hatte Stellvertretender Gemeindebrandinspektor Sascha Herr Kreisbrandinspektor Lauer informiert, der das Wassernotversorgungskonzept des Kreises am Abend in Gang setzte und einen Einsatzleitstab einrichten ließ. Rund 800 Haushalte sind in der Hochzone im Ortsteil Grä-

wiesbach von Wasserknappheit oder Notstand betroffen. In einer beispiellosen Aktion wurden zwei Trinkwassertankfahrzeuge mit einem Fassungsvermögen von 25 und 12,5 Kubikmetern einer privaten Firma aus Langgöns benutzt, um insgesamt rund 200 Kubikmeter Wasser sukzessive in den Hochbehälter zu leiten, damit die Wasserversorgung stabilisiert wird. Noch Dienstagnacht sowie am Mittwochmorgen kamen sofortige Zusagen aus Usingen, Neu-Anspach, Weilrod, Waldsolms und Weilmünster durch zur Verfügung stellen von Was-

ser zu helfen. Nachts um zwei Uhr startete das Befüllen des Hochbehälters mit der ersten von der Bundespolizei (Muna) stammenden Tankladung sowie mit Wasser aus dem Hochbehälter Naunstadt/Laubach. Den ganzen Mittwoch über wurde der Pendeltransport aufrechterhalten. Die Usinger Polizei, die Hilfspolizei der Stadt Neu-Anspach, das DRK, das THW und Vertreter des Gesundheitsamtes waren ebenfalls vor Ort, um die Lage zu unterstützen. Am Mittwochmorgen bilanzierte Kreisbrandinspektor Lauer zufrieden: „Es hat alles wunderbar geklappt und unser Wassernotversorgungskonzept hat sich bei einem Einsatz bewährt, den so keiner erwartet hatte.“

Ursprünglich für den „Blackout“, das Zusammenbrechen der Wasserversorgung wegen kompletten Stromausfalles gedacht, kam das Konzept zusammen mit dem neu beschafften Trinkwasserausgabesystem früher zum Einsatz als gedacht. „So einen Einsatz hatten wir noch nie“, waren sich Lauer und Norbert Fischer schon in der Nacht einig, dass es das Szenario von Wasserknappheit wegen Hitze zusammen mit einem technischem Ausfall des Versorgungssystems so noch nicht gab. Lauer dankte in diesem Zusammenhang Landrat Ulrich Krebs für das zur Verfügung stellen der Mittel zur Gefahrenprävention und bezeichnete den Kreis als Vorreiter in Hessen in Sachen Trinkwassernotfallplan. „Wir werden die Katastrophenschutzpläne überarbeiten“, kündigte Fischer schon jetzt an, dass die Dokumentation des Einsatzes in Grävenwiesbach Eingang in künftige Planungen finden werde.

Bürgermeister Seel signalisierte, dass es inzwischen eine positive Reaktion auf die Wassersparaufrufe gebe, sah aber keineswegs Grund zur Entwarnung. „Die prekäre Lage ist noch nicht gelöst und ein äußerst sparsamer Umgang mit Trinkwasser ist nach wie vor dringend erforderlich.“ Als gravierendes, aktuelles Beispiel nannte der Bürgermeister die Untersagung des Betriebs der Jugendherberge, weil deren Wasser- und Abwasserversorgung von der Gemeinde derzeit nicht garantiert werden kann. Usingens Stadinspektor Michael Grau hatte es Dienstagnacht auf den Punkt gebracht. „Die Menschen müssen bei jedem Aufdrehen des Wasserhahns sich den Wert dieses lebenswichtigen Gutes wieder bewusst machen.“



Sidney Raschig und Niklas Herrmann arbeiten mit Hochdruck an der Pumpe.



Kreisbrandinspektor Carsten Lauer bespricht am Abend mit der Kreisfeuerwehr, Bürgermeister Roland Seel, der Grävenwiesbacher Feuerwehrführung und den Wassermeistern die ersten Maßnahmen zur Einrichtung des Einsatzstabes.

Datum: 10.08.18

## DRK soll Planung vorlegen

**ERWIDERUNG** Usinger Bürgermeister weist Kritik des Roten Kreuzes bei der Suche nach neuem Standort als unberechtigt zurück

**USINGEN** (dha). Die Aussage, wonach der Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bei der Suche nach einem neuen Standort keine Hilfestellung von der Stadt bekommt (UA vom 3. August) will Bürgermeister Steffen Wernard so nicht stehen lassen. Die Kleiderkammer und die Lebensmittelabgabe „Aufgetischt“ befinden sich in der Hattsteiner Allee und die DRK-Bereitschaft im Café Olé in der Wilhelm-Martin-Dienstbach-Straße. Befürchtungen der DRK-Vorsitzenden Ute Hellen, dass beide Räumlichkeiten bald nicht mehr zur Verfügung stehen, hat Wernard gestern ausgeräumt: „Wir setzen niemanden vor die Tür.“ Und weiter: „Dass aber das DRK ein Angebot von mir hinsichtlich eines Standortes erwartet, das verwundert mich doch.“

Im Jahr 2012 habe der Magistrat der Stadt dem DRK ein Grundstück in der Eiskaut angeboten. Dies sei nie zum Tragen gekommen, weil die 2000 Quadratmeter dem DRK zu klein gewesen seien. Die Wirtschaftsförderung der Stadt habe Kontakt zu Unternehmen, die ihr Grundstück oder auch Gebäude im Gewerbegebiet anbieten. Doch sei dem DRK hier die Erreichbarkeit nicht gegeben. Ein Problem, das Wernard so nicht sieht. „Wir sehen keineswegs tatenlos zu, weil uns das DRK viel zu wichtig ist“, versichert der Bürgermeister. So habe er nach seinem Urlaub, Dienstbeginn war am Dienstag, bereits mit DRK-Geschäftsführer Axel Bangert und mit Landrat Ulrich Krebs gesprochen. Weitere Gespräche mit Bangert und Krebs werde es geben, „weil wir eine Lösung finden wollen“.

In der Arbeitskreissitzung „Stadtentwicklung“ sei auch die Möglichkeit angedacht worden, eine Begegnungsstätte zu schaffen und das Jugendzentrum in einem Mehrgenerationenhaus unterzubringen. Die Jugendpflege habe aber davon abgeraten, weil die Jugend andere Räumlichkeiten benötige. Das Café Olé soll nach den Worten des Bürgermeisters so beibehalten werden: als Treffpunkt für Jugend und Senioren. Den Vergleich, die Stadt unterstütze großzügig die Sanierung des Feuerwehrstützpunktes und habe auch der Usinger TSG einen Zuschuss bewilligt, lässt Wernard nicht gelten. Bei der Feuerwehr handle es sich um eine Pflichtaufgabe der Kommune. Die UTSG habe den Anbau an die Muckenackerhalle aus eigenen Kräften ge-

stemmt, der Zuschuss in Höhe von 50000 Euro für den Ausbau des Vereinsheimes (Kosten etwa 350000 Euro) habe die Politik beschlossen. Der Malteser Hilfsdienst (MHD) habe „geschaltet“, als die Räumlichkeiten an der Weilburger Straße (ehemaliges Autohaus) frei wurden und sich diesen Standort gesichert. Das DRK dagegen habe auf Angebote der Stadt nie eine Rückmeldung gegeben. Er erwarte, dass das DRK eigene Ideen entwickelt, seine Anforderungen formuliert, ein Raumkonzept auf den Tisch legt und deutlich macht, wie man sich die Finanzierung vorstellt. Dann werde man nach einer vernünftigen Lösung für alle suchen. Von der Erwartungshaltung „Stadt, mach mal“ müsse das DRK abrücken, so Wernard abschließend.

## DRK bittet um Blutspende

**WEILROD** (red). Der DRK-Blutspendedienst lädt am Freitag, 17. August, von 17 bis 20.30 Uhr in der Grundschule im Weital, Am Senner 5, in Rod an der Weil zu einer Blutspende ein. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Wer an dem Blutspendetermin teilnimmt, sollte einen Personalausweis mitbringen.

Datum: 02.08.18

## Schüler finden Leiche im Wald

**POLIZEI** Bei Schulausflug auf dem Limeserlebnispfad am Römerkastell Saalburg / Identität ungeklärt

**USINGEN/WEHRHEIM** (fbu/deg). Ein Schulausflug von Siebtklässlern der Wiesbadener Diltheyschule zum Römerkastell Saalburg endete am Mittwochvormittag mit einem großen Schrecken für die Kinder. Sie fanden eine Leiche auf dem bekannten Limeserlebnispfad. Bei einer Tour auf dem Weg vom Sandplacken bei Schmitten in Richtung Römerkastell Saalburg bei Bad Homburg stießen Schüler auf eine leblose Person. Lehrkräfte verständigten gegen 10.30 Uhr sofort die Polizei. Die Kinder wurden an der Saalburg von Notfallseelsorgern des Deutschen Roten Kreuzes betreut, bevor sie mit einem Reisebus die Heimreise antraten.

Informationen der Polizei und zur Identität der aufgefundenen Person lagen zunächst nicht vor und waren am Mittwochnachmittag nicht zu bekom-



Nach dem grausigen Fund bei ihrem Schulausflug werden die geschockten Schüler aus Wiesbaden an der Saalburg vom Roten Kreuz betreut. Mit einem Bus geht es dann wieder zurück. Foto: Wiesbaden112.de

men. Unklar ist deshalb auch, ob hier eine Straßtat vorliegt. Nach von offiziell-

ler Seite unbestätigten Meldungen soll es sich um eine männliche Person mittleren Alters handeln. Die Leiche könnte schon längere Zeit in dem Waldstück gelegen haben. Die Suche der Kripo nach der Identität unter anderem mit dem Abgleich von Vermisstenfällen läuft. Kurz vor 21 Uhr meldete die Polizei: „Der männliche Leichnam lag bekleidet im Bereich des Unterholzes und war augenscheinlich schon länger tot.“

Der Limeserlebnispfad ist rund 30 Kilometer lang und führt auf dem Taunuskamm von Glashütten nach Obermörten. Er läuft durch die Gemarkungen von Bad Homburg, Friedrichsdorf, Glashütten, Oberursel, Schmitten und Wehrheim. Im Zentrum der Strecke liegt die Saalburg. Zudem gibt es vier Kleinkastelle sowie die größeren Kastelle Kleiner Feldberg und Kapersburg.

Datum: 27.08.18

## Reizgas im Jugendamt Bad Homburg

Von red vor 1 Stunde

Großeinsatz für Polizei und Rettungskräfte in der Bad Homburger Zeppelinstraße. 13 Personen klagen über Augenreizungen.



13 Mitarbeiter des Landratsamtes in Bad Homburg klagten über Reizungen an den Schlämnhäuten.

**BAD HOMBURG** - Der Einsatz einer unbekanntem Substanz (vermutlich Pfeffersprey, die Polizei ermittelt noch) hat am Montagvormittag zu einem Großeinsatz im Jugendamt im Landratsamt des Hochtaunuskreises in Bad Homburg ausgelöst.

Nach ersten Informationen klagten 13 Personen über Reizungen der Augen und Atemwege.

Ein Großeinsatz von Feuerwehr und Rettungsdienst ist vor Ort. Die Betroffenen wurden in die Hochtaunusklinik Bad Homburg gegenüber vom Landratsamt eingeliefert.



Datum: 30.08.18

## Führungstrio bestätigt

**JUGENDROTKREUZ** André Seidel, Anika Wiese und Stephanie Liedtke an der Spitze der acht Gruppen im Kreis

**HOCHTAUNUS (red).** Das Jugend-Rot-Kreuz im Hochtaunus hat seine Kreisleitung bestätigt: André Seidel wurde von der Kreiskonferenz zum Kreisleiter sowie Anika Wiese und Stephanie Liedtke zu Stellvertretern gewählt. Die Kreiskonferenz besteht aus den Gruppenleitern der acht Gruppen für engagierte sechs- bis 27-Jährige in Bad Homburg, Friedrichsdorf, Neu-Anspach, Kronberg, Oberursel und Usingen. „In den kommenden Jahren möchte ich unsere vielfältige Arbeit noch bekannter machen. Viele Bürger wissen gar nicht, wie groß unser Angebot für Kinder und Jugendliche ist.



Stephanie Liedtke, André Seidel und Anika Wiese.

Foto: DRK Hochtaunus

Ebenso fände ich es schön, wenn wir weitere neue Ortsgruppen eröffnen könnten – der Start unserer neuen Usinger Gruppe im Frühling war schon mal erfolgreich“, so Kreisleiter André Seidel. „Im JRK unterstützen wir uns gegenseitig, jeder ist für den anderen da. Für andere da zu sein und Menschen in Not zu helfen ist es auch, was wir den Kids in den Gruppenstunden zeigen, wenn wir sie an die wichtige Arbeit der DRK Bereitschaften heranzuführen. So lernen auch unsere Jüngsten schon wie man kleine Wunden versorgt und Erste-Hilfe leistet“, sagen Anika Wiese und Stephanie Liedtke

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <p><b>Kronberger Bote</b></p> | <p><b>Kronberger Bote</b><br/><small>Zeitschrift der Caritas und Diakoniewerk im Kreisverband Hochtaunus e.V. und des Kreisverbandes Deutsches Rotes Kreuz</small></p> |
| <p>Datum: 02.08.18</p>        |  |

# Sommerfest und 20. Geburtstag der Förderer – eine runde Sache



Das Duo „DACAPO“ ließ zur Feier des Tages Seifenblasen aufsteigen.

Fotos: S. Puck

**Kronberg (pu)** – Das diesjährige traditionelle Sommerfest des DRK-Alten- und Pflegeheims Kaiserin-Friedrich-Haus (KFH) im Garten der Einrichtung in der Walter-Schwagenscheidt-Straße stand ganz im Zeichen dessen, was die „Unterwasserwelt“ zu bieten hat. Zwar war, wie Geschäftsführerin Giuliana Kotitschke in ihrer kurzen Begrüßungsansprache angesichts der tropischen Sommerhitze schmunzelnd zum Besten gab, die Rasenfläche zum Bedauern der Bewohner und Gäste mitnichten motorgerecht zur Wasserfläche unfunktioniert worden, um unter Umständen heiß gelaufenen Fußsohlen und schwitzenden Waden als Abkühlung zu dienen, dafür sorgten große schattenspendende Schirme, Sonnenhüte und erfrischende Getränke für entsprechende Abhilfe. Doch damit der bis ins letzte liebevolle Detail durchdachten Fürsorge und Wohlfühlatmosphäre nicht genug! Das Mitarbeitersteam und einige helfende Hände kümmerten sich rührend um das Wohl der Sommerfestierenden, angefangen von der Versorgung mit Essen und Trinken bis zur abwechslungsreichen Unterhaltung. So ließen das verlockende Kuchenbüfett und das mediterrane Grillbüfett mit Spezialitäten aus dem Meer keine „Genuss und Harmonie“-Wünsche offen. Aus dem Allgäu in den Taunus gereist war das Duo „DACAPO“, das mit Seifenblasenkunst und Stelzenlauf ebenso begeisterte wie „Anja und Harald“ mit Schlagern, Volksmusik und „allem, was man so hört“, von Trude Herr bis Helene Fischer und den Clown-Pflägern mit ihren Späßen.

**Besonderheit**  
Das Sommerfest ist nach Aussage Kotitschkas, die seit Januar letzten Jahres die Geschicke des Hauses als Geschäftsführerin leitet, das größte jährliche Fest des DRK-Alten- und Pflegeheims Kaiserin-Friedrich-Haus. Vor diesem Hintergrund legen die Verantwortlichen ein spezielles Augenmerk auf dessen Vorbereitung und Durchführung. „Das Sommerfest ist etwas ganz Besonderes und das deshalb, weil alle, von der Geschäftsleitung über die Mitarbeiter bis hin zu den Bewohnern, eingebunden sind und an einem Strang ziehen“, betonte die Geschäftsführerin. In diesem Wissen und der

steigenden Vorfreude liefen die Vorbereitungen quer durch alle Abteilungen wochenlang auf Hochtouren. Am Festtag bewunderten alle das eindrucksvolle Ergebnis dieser Mühe. Der Kreativität freien Lauf lassend waren wunderbare Unterwasserwelt-Attraktionen geschaffen worden mit Aktiv-Aquarium, Korallenriff, Schatzsuche, Station für Erinnerungsfotos als Meerjungfrau, mit einem Hai oder in einem U-Boot und mehr. Dementsprechend groß war die Nachfrage beim Ausprobieren oder einfach nur Genießen. Ganz zu schweigen von der einzigartigen Dekoration: Allein Hunderte bunter Fische waren unter der Regie der Leiterin Sozialer Dienst, Wiebke Ruhm, und ihrem Team ausgeschnitten worden und schmückten als Girlanden oder einzelne Hingucker das Festgelände. Eine Augenweide!

Einiges, was jedoch den Alltag im Heim lebenswert macht und in den letzten 20 Jahren zum Wohl von Pflegekräften und Bewohnern realisiert wurde, geht unter anderem auf die Unterstützung durch die vor zwei Jahrzehnten aus der Taufe gehobenen Alzheimer Stiftung Kronberg und den Förderverein zurück. Das DRK-Sommerfest diente daher als willkommener Anlass und würdiger Rahmen, diesen runden Geburtstag in den Blickpunkt zu rücken und zu begehnen.

### Anfänge

Die am 27. Februar 1998 von dem bekannten Kronberger Hans Lüdicke in Zusammenarbeit mit dem damaligen Projektleiter der Frankfurter Caritas, Ulrich Amrhein, gegründete Alzheimer Stiftung Kronberg-Taunus bemüht sich nach Kräften, beruhend auf dem humanitären Grundgedanken von der Würde eines jeden Menschen, von der Alzheimer Krankheit betroffenen Patienten durch unterschiedliche Maßnahmen ein gewisses Maß an Lebensfreude und Lebensqualität sichern zu können. Am 11. August 1998 konstituierte sich damals auf Initiative des früheren Bürgermeisters Rudolf Möller der Förderverein dieser Stiftung. Anlass der Gründung durch Hans Lüdicke war das Erleben und Begleiten seiner 1994 verstorbenen Frau Rut während ihrer fast 20 Jahren dauernden, langsam aber unaufhaltsam fortschreitenden demenziellen Erkrankung.

Der Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit zählt für viele Menschen zu den schlimmsten Bedrohungen, die ihnen widerfahren können. Die tagtäglich mit den Herausforderungen dieser schweren Erkrankung konfrontierten Pflegekräfte in der Alten- und Pflegeeinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes, dem Kaiserin-Friedrich-Haus, sind daher ausgesprochen dankbar, dass durch die Unterstützung der Alzheimer Stiftung und deren Förderverein in der Betreuung der Patienten dort angesetzt werden kann, wozu im täglichen Ablauf zu wenig Zeit bleibt. „Durch die kontinuierlich gute geleistete Arbeit sind Betreuungs- und Beschäftigungsangebote zu einer festen Institution geworden, die Angebote können breiter gestreut werden, wodurch das Haus belebt und aufgewertet wird und machen wir uns nichts vor, ohne diese finanzielle und ehrenamtliche Unterstützung wäre das in dieser Form undenkbar“, sparte der Kreisgeschäftsführer des DRK Hochtaunuskreises, Axel Bangert, der zwölf Jahre lang als Weilroder Bürgermeister fungierte, bevor er im April letzten Jahres Nachfolger seines nach Rheinland-Pfalz gewechselten Vorgängers Manuel Gonzalez wurde, nicht mit Lob.

### On top

„Das ist unser on top auf die normale Betreuung! Ein Stückweit Wohlfühlgefühl, das den Menschen gut tut und ihnen gefällt!“ Der Förderverein setzt sich ganz gezielt für die demenzkranken Bewohner des KFH ein, weil etwa 90 Prozent der Bewohner Kronberger sind, die ihr ganzes bisheriges Leben hier verbracht und daher die eingesetzten finanziellen Mittel direkt im Ort bleiben. Zu den von Anfang an geförderten Maßnahmen zählt beispielsweise die personelle Unterstützung in den Bereichen Beschäftigungstherapie, Musik- und Klangschalentherapie oder der Einsatz der Clown-Pflegern. „Manchmal sind es aber auch ganz profane Dinge, wie der Zaun am vor knapp zwei Jahren eröffneten Walter-Schwagenscheidt-Haus oder, wie jüngst, ein Snoezelen-Wagen“, informierte die aktuelle Vorsitzende des Fördervereins der Alzheimer Stiftung, Brigitte Möller. Als ganz kleine an-

**LOMBARDI**  
HÖRGERÄTE · SERVICE · HÖRTRAINING  
**HÖRZENTRUM LOMBARDI**  
Damit Hören wieder Spaß macht!  
Frankfurter Straße 1 · 61476 Kronberg  
Telefon 06173-99 66 580  
www.hoergaete-kronberg.de

**Stellen Sie sich auf den Kopf – oder drehen Sie die Zeitung um!**  
Tel.: 06195 9615224  
Also anrufen, Tisch reservieren!  
der Abendterrasse.  
zitierten und gekühlte Getränke auf  
gen Holzofenpizza – sizilianische Spe-  
Es erwarten Sie – neben der knusprigen  
man hervorragend essen kann.  
die **Osteria il Cambrato**, in der  
Fischbarch im **Kieblatt-Haus**  
lich herumgespröchen hat. Es gibt in  
erfahren, was sich zwischenzeitlich  
Vielleicht haben Sie es noch nicht  
Na also, geht doch!

erkennende Wertschätzung für die geleistete Hilfe vielfältiger Art überreichte Giuliana Kotitschke ihr einen Strauß Sonnenblumen, während der Vorsitzende der Stiftung, Dr. Rolf Otto, ein Weinpräsen erhielt. Für alle, die sich unter dem Begriff Snoezelen nichts vorstellen können: Die ursprünglich 1978 von zwei niederländischen Zivildienstleistenden zusammengestellte Fantasierschöpfung dient der Verbesserung der sensiblen Wahrnehmung, Entspannung und aufgehellte Stimmung durch unterschiedliche Lichtquellen und Musik. Auch mit Bewegung, erzählen Märchen, Sprechen über Kochen und Backen, dem Singen von Bewegungsliedern und vielem mehr gelingt es nachweislich, sogar schwerst Demenzzranke zu motivieren und aus ihrer Lethargie herauszuholen. Nach Angaben von Möllers sind aktuell bis zu neun Ehrenamtliche in den verschiedenen Bereichen unterwegs, die zum Teil mit Erkrankten spazieren gehen, ihnen ein bisschen von der Welt außerhalb des DRK-Alten- und Pflegeheims zu berichten und sich für ein paar Stunden um sie kümmern.

### Fortsetzung Seite 3



Die Geschäftsführerin des DRK-Alten- und Pflegeheims Kaiserin-Friedrich-Haus, Giuliana Kotitschke, überreichte an die Vorsitzende des Fördervereins der Alzheimer Stiftung, Brigitte Möller einen Strauß Sonnenblumen und an den Stiftungsvorsitzenden Dr. Rolf Otto eine Flasche Wein.



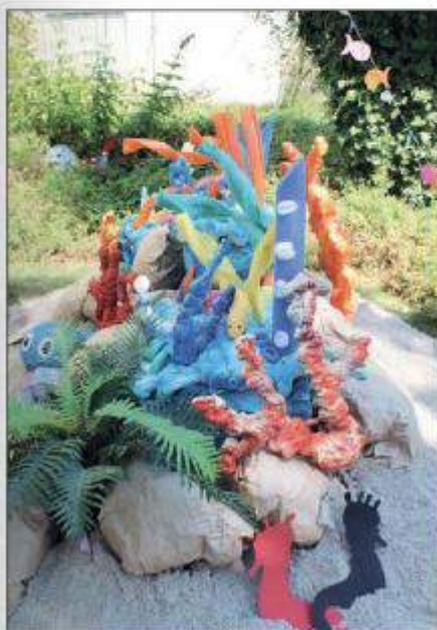
*Im wahrsten Sinne gut behütet ließ es sich im Schatten gut aushalten.*

**Fotos: S. Puck**

## Sommerfest und 20. Geburtstag ...

### Fortsetzung von Seite 1

Einen wichtigen Beitrag leistet ferner der im Oktober 2009 eröffnete Sinnesgarten, der ebenfalls auf Initiative und zur Verfügung gestellter Spende von 50.000 Euro von Stiftung und Förderverein der Alzheimer Stiftung entstand. Den Beobachtungen der Engagierten zufolge ist unter anderem das bereits seit Jahren existierende „Tagespflegeprojekt“, das Kronbergern die Möglichkeit bietet, ihre an Demenz erkrankten Angehörigen für ein paar Stunden in die Obhut der Pflegekräfte zu geben, längst nicht in allen Köpfen angekommen. Ein Flyer der Alzheimer Stiftung liefert dazu ebenso Informationen wie zu Relevantem



zu Stiftung, Förderverein und Projekten. Bürger, die spenden wollen oder sich für die Arbeit der Alzheimer Stiftung oder des Fördervereins interessieren, können sich an Brigitte Möller (Vorsitzende des Fördervereins) unter der Telefonnummer 7459 oder an den Vorsitzenden der Stiftung Dr. Rolf Otto unter der E-Mailadresse otto.kronberg@freenet.de wenden.

Erster Stadtrat Robert Siedler (parteilos), der in Vertretung des terminlich verhinderten Bürgermeisters Klaus Temmen an der Veranstaltung teilnahm, schloss in seinen warmherzigen Dank alle ein, die in irgendeiner Form einen Beitrag leisten. Er war nicht mit leeren Händen gekommen und übergab eine Spende der Stadt Kronberg. Das DRK-Alten- und Pflegeheim Kaiserin-Friedrich-Haus (KFH) ist eine sowohl historische als auch moderne Einrichtung, deren Gründung, damals als Krankenhaus, auf Victoria Kaiserin Friedrich zurückzuführen ist.

### Victoria

Das Krankenhaus existierte bis zum Jahr 1968, wurde dann vom DRK-Kreisverband übernommen, in eine Wohn- und Pflegeeinrichtung für Senioren umgewandelt und im Laufe der Jahre mit großen Baumaßnahmen Anfang der 1990er Jahre und dem Neubau des Rundbaus 2008 aufwendig modernisiert, um höchste Ansprüche zu erfüllen. Vor zwei Jahren ergänzte das nach An- und Umbau wiedereröffnete Walter-Schwagenscheidt-Haus das Angebot. Nach Aussage des Kreisgeschäftsführers des DRK Hochtaunuskreis, Axel Bangert, soll nunmehr in nächster Zeit der Altbau saniert werden, „um auch dort Stück für Stück wieder auf einem guten Stand zu sein.“

## **DRK Tagesfahrt zur Landesgartenschau**

**Bad Homburg/Kronberg (kb)** – Sommerzeit ist Ausflugszeit! Für Garten- und Naturliebhaber organisiert der Kreisverband Hochtaunus des Deutschen Roten Kreuzes am Dienstag, 28. August eine Tagesfahrt zur Landesgartenschau nach Bad Schwalbach. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit einem privaten Reisebus, Abfahrt ist um 10 Uhr am Bahnhofsvorplatz in Bad Homburg. Teilnehmen können alle interessierten Seniorinnen und Senioren, die fit zu Fuß sind – für Rollstuhlfahrer ist der Ausflug leider nicht geeignet. Gemeinsam wird die Landesgartenschau in Bad Schwalbach besichtigt, wer möchte kann auch gemeinsam Mittagessen oder beim Kaffeetrinken entspannen. Der Ausflug ist eine gute Gelegenheit, sich einige Stunden in der Natur zu bewegen, den Alltag hinter sich zu lassen und mit netten Menschen ins Gespräch zu kommen. Betreut wird der Ausflug von zwei Reisebegleiterinnen. Für Fahrt, Eintritt sowie Betreuung fallen Kosten von 40 Euro an, die beim DRK als Vorkasse zu entrichten sind. Die Verpflegung erfolgt auf eigene Kosten. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 06172- 1295 65.

Datum: 24.08.18

## **Flohmarkt der Kita Schöne Aussicht beim DRK Kronberg**

**Oberhöchstadt (kb)** – Der Förderverein der städtischen Kindertagesstätte Schöne Aussicht in Kronberg-Oberhöchstadt veranstaltet am Samstag, 22. September einen Flohmarkt für Selbstverkäufer. Der Flohmarkt findet von 10.30 bis 15 Uhr in der Fahrzeughalle des DRK Kronberg, Am Kirchberg 1 in Kronberg-Oberhöchstadt statt. Die Tischmiete pro Tisch beträgt 10 Euro (bei Kuchenspende 7,50 Euro), ein Stellplatz für einen Kleiderständer kann für 2,50 Euro hinzugebucht werden. Ab dem 1. September erfolgt die Tischvergabe unter schoeneaussichtbasar@freenet.de.



v.l.n.r.: Stephanie Liedtke, André Seidel und Anika Wiese bilden als Trio die Spitze des Jugendrotkreuzes im Hochtaunus  
Foto: DRK

## Neue Jugendrotkreuz Kreisleitung im Hochtaunus

**Hochtaunus.** – Die Neuwahl der JRK-Kreisleitung stellte sich am 14. August in Kronberg als eine Wiederwahl heraus, denn zum wiederholten Male wurden André Seidel zum JRK Kreisleiter sowie Anika Wiese und Stephanie Liedtke zu stellvertretenden JRK Kreisleiterinnen ernannt. Gewählt hat die Kreiskonferenz, bestehend aus den Gruppenleitern der einzelnen JRK Gruppen.

Während der nächsten drei Jahre Amtszeit vertritt das Trio unter anderem die Belange des Jugendrotkreuzes innerhalb des DRK Kreisverbandes, sorgt für die Einhaltung der Ordnung des JRK Hessen in allen Kreisgruppen, ernennt neue Gruppenleiter und ehrt einzelne Mitglieder. „In den kommenden Jahren möchte ich unsere vielfältige Arbeit im Hochtaunuskreis noch bekannter machen, viele Bürger wissen gar nicht, wie groß unser Angebot für Kinder und Jugendliche ist. Ebenso fände ich es schön, wenn wir weitere neue Ortsgruppen eröffnen könnten – der Start unserer neuen Usinger Gruppe im Frühling war schon mal erfolgreich“, so Kreisleiter André Seidel. Anika Wiese und Stephanie Liedtke wollen dem Rotkreuznachwuchs vor allem näherbringen, wie bereichernd die Mitgliedschaft in einem Verein sein kann: „Im JRK unterstützen wir uns gegenseitig, jeder ist für den anderen da. Für andere da zu sein und Menschen in Not zu helfen ist es auch, was wir den Kids in den Gruppenstunden zeigen, wenn wir sie an die wichtige Arbeit der DRK Bereitschaften, zum Beispiel in Katastrophenschutz und Sanitätsdienst heranführen.

So lernen auch unsere Jüngsten schon wie man kleine Wunden versorgt und Erste Hilfe leistet.“ Und die drei wissen, wovon sie sprechen, so ist André Seidel bereits seit über 18 Jahren, Anika Wiese seit knapp 11 Jahren und Stephanie Liedtke seit knapp 13 Jahren beim Jugendrotkreuz.

Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Über 113.000 Kinder und Jugendliche ab dem 6. Lebensjahr engagieren sich in Deutschland in über 5.500 JRK-Gruppen, die ehrenamtlich von Jugendlichen betreut werden.

Bei den Gruppenabenden lernen die Kinder und Jugendlichen spielerisch Kenntnisse in Erster Hilfe und Notfallversorgung, bereiten sich auf den Schulsanitätsdienst vor und beschäftigen sich mit Umweltthemen. Durch das Üben von Notfalldarstellungen mit dem Schminken von Wunden sowie Verletzungen, lernen sie spielerisch die wichtige Arbeit der DRK Bereitschaften kennen. Als Teil eines großen Jugendverbandes haben sie die Möglichkeit, aktiv an politischen Entscheidungen mitzuwirken und Kampagnen zu realisieren – über Themen, die ihnen am Herzen liegen. Gemeinsam mit Gleichaltrigen setzen sie sich nicht nur für andere, sondern auch für sich selbst und ihre Rechte ein, um die Zukunft positiv mitzugestalten. Neben alledem darf für die kleinen Retter im Jugendrotkreuz aber vor allem eines nicht zu kurz kommen: Der Spaß und die Freude daran, gemeinsam etwas Gutes zu tun.



Beim Bridgestone SOCIAL DAY 2018 standen gute Laune und Teamgeist im Vordergrund.  
Foto: privat

## Bridgestone unterstützt DRK-Kindertagesstätte „Victoria“

**Kronberg (kb)** – Der international führende Reifenhersteller Bridgestone hat im Rahmen seines diesjährigen „Social Day“ die Kindertagesstätte Victoria des Deutschen Roten Kreuzes in Kronberg unterstützt. Mitarbeiter aus der Bridgestone Zentrale in Bad Homburg tauschten am 17. August ihre Schreibtische gegen Malerrollen, Farbe und Abdeckfolie, um die Räumlichkeiten des Kindergartens mit abwaschbaren Wandsockeln zu versehen. Die Kindertagesstätte Victoria des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Kreisverband Hochtaunus ist noch recht neu und dementsprechend modern. Doch kleine Kinderhände haben ihre Spuren an den Wänden hinterlassen, sodass diese nicht mehr in ganz so hellem Weiß erstrahlten. Da das Bridgestone Team letztes Jahr schon die Räumlichkeiten einer Jugendhilfeeinrichtung des DRK in Kronberg neu gestrichen hatte, lag es nahe, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit auch in diesem Jahr fortgesetzt wird. Zusätzlich zur Arbeitskraft

spendete Bridgestone zwei Bobby Cars für die knapp 20 Kindergartenkinder. Tatenrang, gute Laune und der Wunsch, zusammen etwas für den guten Zweck zu erreichen, standen bei der Renovierung der Kindertagesstätte Victoria des DRK in Kronberg im Vordergrund. Ganz im Sinne des „Social Day“ war den Mitarbeitern von Bridgestone neben dem Streichen der Wände der Kontakt mit den Kindergartenkindern und dem Team des DRK wichtig. In den Pausen wurde gemeinsam gefrühstückt und Mittag gegessen. „Soziales Engagement ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur – wir nennen das ‚Our way to serve‘. Deshalb freue ich mich sehr, dass unsere Mitarbeiter auch dieses Jahr wieder so zahlreich am ‚Social Day‘ teilgenommen haben“, sagte Christian Mühlhäuser, Managing Director Bridgestone Central Region. Nach der erneut sehr positiven Resonanz möchten Bridgestone und das Deutsche Rote Kreuz auch zukünftig weitere Projekte gemeinsam durchführen.

# September 2018

## Übersicht

| Medium                     | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|----------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>      | Familie/Jugend/Senioren | 5              |
|                            | Blutspende              | 2              |
|                            | Rettungsdienst          | 3              |
|                            | Bildungszentrum         | 2              |
|                            | JRK                     | 1              |
| <b>Bad Homburger Woche</b> | Familie/Jugend/Senioren | 8              |
|                            | Blutspende              | 1              |
|                            | Bildungszentrum         | 4              |
|                            | JRK                     | 1              |
| <b>Usinger Anzeiger</b>    | Bildungszentrum         | 1              |
|                            | Ehrenamt                | 2              |
| <b>Kronberger Bote</b>     | Ehrenamt                | 2              |
|                            | <b>Gesamt:</b>          | <b>32</b>      |

|                        |                                  |
|------------------------|----------------------------------|
| <p>Taunus Zeitung</p>  | <p><b>Taunus<br/>Zeitung</b></p> |
| <p>Datum: 01.09.18</p> | <p>Auflage: 171.316</p>          |

# Von der Arbeit zur Blutspende

**Königstein** Für Uwe Martens ist es selbstverständlich zu helfen

Viermal im Jahr ruft das DRK zur Blutspende auf. Wer einmal dabei war, kommt meist immer wieder.

VON ESTHER FUCHS

Seit dreißig Jahren kann man viermal im Jahr in der Königsteiner Grundschule Blut spenden. Im Laufe der Zeit hat sich ein fester Kern an Blutspendern gefunden, die regelmäßig vorbeischaun, um einen uneigennütigen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

Doch auch neue Blutspender finden den Weg in die Jahnstraße. „Ich möchte einfach Gutes tun“, sagt die 19-jährige Dilek, die erstmals an der Registrierung steht und ihre Daten zur Erstaufnahme angibt. „Wenn man einmal gespendet hat, ist man in unserer Datenbank erfasst. Dann geht es nächstes Mal ganz schnell“, erklärt Jürgen Swoboda, Werbepreferent beim Blutspendedienst Frankfurt. Er ist mit sieben DRK-Mitarbeitern nach Königstein gekommen, darunter Ärzte und Helfer, die täglich in Mittel- und Osthessen unterwegs sind – von Alsfeld bis Riedstadt. Sie nehmen den Spendern Blut ab, aller-

dings nicht ohne sie zuvor gründlich untersucht zu haben: Fieber messen und der Kurztest zur Überprüfung des Hämoglobinwertes gehören dazu. Letzteres ist wichtig, um eine Blutarmut auszuschließen und den Patienten mit der Spende nicht zu gefährden. Entnommen werden 500 Milliliter Blut aus einer Vene der Ellenbeuge.

Tatkräftige Unterstützung leistet in Königstein der Ortsverband des DRK in Kooperation mit dem sozialen Arbeitskreis. Sie sorgen für den reibungslosen Ablauf. Verantwortlich dafür ist Jörg Libbert vom DRK Königstein. Er schaut, dass alles läuft, und hilft, wo es nötig ist. Spender ist Libbert selbst seit drei Jahrzehnten.

## Pause nach Fernreisen

„Als Erstes geht's mit der Anmeldung los. Danach müssen die Spender einen Fragebogen ausfüllen. Das ist wichtig, denn nicht jeder kann Blut spenden“, erläutert Libbert. Manche Krankheiten machten dies unmöglich. Auch Fernreisende dürften erst nach bestimmten Karenzzeiten wieder Blut spenden.

„Nachdem der Fragebogen ausgefüllt ist, nimmt man ihn mit zum

Labor“, erläutert Jürgen Swoboda den nächsten Schritt. Zwei Ärzte prüfen im Labor den Fragebogen und vervollständigen die Unterlagen mit den Temperatur- und Hämoglobinwerten, die im Normbereich liegen müssen.

Im Anschluss erfolgt eine weitere ärztliche Prüfung. „Hier wird entschieden, ob eine Spende möglich ist. Acht bis zehn Prozent der Menschen dürfen aus verschiedenen Gründen kein Blut spenden“, weiß Jörg Libbert aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre.

## Mit 73 ist Schluss

Bereits kurz nach Beginn des Spendertermins um 15.30 Uhr haben sich gut dreißig Spender in die Warteschlange eingereiht. Einer von ihnen ist Uwe Martens. „Ich komme gerade aus der Schicht“, sagt er. Anerkennung gebührt ihm nicht nur dafür, dass er direkt von der Arbeit den Weg zum DRK findet, sondern auch für seine regelmäßige Teilnahme: Martens hat bereits 107 Mal Blut gespendet. „Selbstverständlich helfe ich. Das Blut wird ja gebraucht, und solange es noch geht, werde ich auf jeden Fall weiter spenden“, sagt er, während ihm zur Messung des Eisenwerts in den Finger gepikst wird.

Erstspender dürfen maximal 64 Jahre sein. „Bei Mehrfachspendern ist mit 73 Jahren Schluss“, wissen Jörg Libbert und Jürgen Swoboda.

Übrigens: Spender und Patienten kommen immer aus derselben Region. Eine Spende hilft also direkt einem Patienten in der Nachbarschaft.



Gutes Tun liegt ihm am Herzen: Schon mehr als hundert Mal hat Uwe Martens Blut gespendet. Foto: Ester Fuchs

## ■ Nächster Termin in Königstein

Der nächste Blutspendetermin ist am Dienstag, 6. November, von 15.30 bis 19.45 Uhr in der Grundschule Königstein. Weitere Termine in der Region können auf der Internetseite [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) nachgeschaut werden.

TZ 1.9.18

Datum: 07.09.18

### Besichtigung bei Hassia Sprudel

**Bad Homburg.** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) unternimmt am kommenden Dienstag einen Ausflug nach Bad Vilbel. Gemeinsam mit drei Mitarbeiterinnen des DRK, können interessierte Senioren dort an einer Betriebsbesichtigung bei Hassia Sprudel teilnehmen. Während der zweistündigen Führung können die Teilnehmer den Betrieb kennenlernen. Die Abfahrt erfolgt um 12 Uhr vor dem DRK in Bad Homburg, die Fahrt nach Bad Vilbel erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 129529. Personen, die einen Rollator benutzen, werden gebeten, dies bei der Anmeldung anzugeben. *red*

TE 7.9.18

Datum: 08.09.18

## Erste Hilfe schon als Kind lernen

**Bad Homburg** Jugendrotkreuz möchte neue Gruppen im Hochtaunuskreis gründen

André Seidel, Anika Wiese und Stephanie Liedtke lenken auch weiterhin die Geschicke des Jugendrotkreuz Hochtaunus. Sie wollen sich dafür einsetzen, dass in den nächsten Jahren weitere Jugendgruppen im Kreisgebiet entstehen.

Das Jugendrotkreuz (JRK) setzt weiter auf seine bewährten Kräfte. Bei der Wahl zur Kreisleitung wurden André Seidel zum JRK-Kreisleiter sowie Anika Wiese und Stephanie Liedtke von der Kreiskonferenz zu stellvertretenden Kreisleiterinnen wiedergewählt. Im Hochtaunuskreis zählt das Jugendrotkreuz insgesamt acht Gruppen, die für junge Menschen im Alter zwischen 6 und 27 Jahren offenstehen. Sie sind verteilt auf Bad Homburg, Friedrichsdorf, Neu-Anspach, Kronberg, Oberursel und Usingen.

Während der nächsten drei Jahre Amtszeit vertritt das wiedergewählte Leitungsteam unter anderem die

Belange des Jugendrotkreuzes innerhalb des DRK-Kreisverbandes, sorgt für die Einhaltung der Ordnung des JRK-Hessen in allen Kreisgruppen, ernennt neue Gruppenleiter und führt einzelne Mitglieder.

„In den kommenden Jahren möchte ich unsere vielfältige Arbeit im Hochtaunuskreis noch bekannter machen – viele Bürger wissen gar nicht, wie groß unser Angebot für Kinder und Jugendliche ist“, so Kreisleiter André Seidel. Außerdem

hofft er, dass weitere Jugendrotkreuz-Gruppen im Kreisgebiet entstehen. Ein positives Zeichen dafür, dass es gelingen könnte, sei der Start der neuen Usinger Gruppe im Frühjahr.

Anika Wiese und Stephanie Liedtke wollen dem Rotkreuznachwuchs näher bringen, wie bereichernd die Mitgliedschaft in einem Verein sein kann: „Im JRK unterstützen wir uns gegenseitig, jeder ist für den anderen da. Für andere da zu sein und Menschen in Not zu helfen ist es auch, was wir den Kids in den Gruppenstunden zeigen, wenn wir sie an die wichtige Arbeit der DRK-Bereitschaften, zum Beispiel in Katastrophenschutz und Sanitätsdienst heranführen. So lernen auch unsere Jüngsten schon wie man kleine Wunden versorgt und Erste-Hilfe leistet.“ Und die drei wissen wovon sie sprechen, so ist André Seidel bereits seit über 18 Jahren, Anika Wiese seit knapp 11 Jahren und Stephanie Liedtke seit knapp 13 Jahren beim JRK. *red*



Stephanie Liedtke, André Seidel und Anika Wiese (von links) bilden als Trio die Spitze des Jugendrotkreuzes im Hochtaunus. Foto: Privat

TE 8.9.18

Datum: 12.09.18

### Handarbeiten beim DRK

**Bad Homburg.** Beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) klackern am morgigen Donnerstag wieder die Stricknadeln: Von 15 Uhr an treffen sich Handarbeitsbegeisterte aller Generationen in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, um gemeinsam zu stricken, sticken oder häkeln. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer (06172) 129529. *red*

TE 12.9.18

## Unternehmen geben potenziellen jungen Bewerbern einen Einblick

VON ANKE HILLEBRECHT

Was tun nach dem Schulabschluss? Eine schwerwiegende Frage für alle Jugendlichen – diese Entscheidung wird das ganze Leben beeinflussen. 23 Homburger Unternehmen wollen helfen; sie stellen am Freitag sich und ihre über 80 Ausbildungsberufe vor. Damit helfen sie nicht zuletzt auch sich selbst.



Jugendliche werfen einen Blick in die Werkstatt bei Dr. Vogler, dem heutigen Mercedes-Händler Senger. Er ist wieder dabei. Archivfoto: Reichwein



**Bad Homburg.** Die Eltern werden langsam schon unangenehm mit ihren Nachfragen, was die junge Schulabgängerin denn mal beruflich machen möchte. Warum nicht eine Ausbildung? Die Tochter zögert: Die Firmen und deren Lehrberufe erscheinen ihr zu abstrakt. Die Zeit verrinnt, und am Ende schreibt die Mutter für den Nachwuchs entnervt Bewerbungen in ihrem eigenen Beruf. So lief es früher mitunter, doch heute haben es junge Leute zwischen 14 und 21 Jahren gut. In Bad Homburg und in anderen Städten können sie die „Nacht der Ausbildung“ besuchen, Firmen, Ausbildungen und Ausbilder direkt kennenlernen.

Zum achten Mal stellen sich am kommenden Freitag Unternehmen, die in Bad Homburg ansässig sind, vor – diesmal 23 an der Zahl. Zwischen 17 und 22 Uhr werden sie den jungen Besuchern erläutern, welche Ausbildungsberufe sie von Spätsommer 2019 an in der Stadt anbieten. Es sind vor allem Tätigkeiten im kaufmännischen, technischen oder pflegerischen Bereich. Die Firmen haben sich so einiges einfallen lassen, wie sie sich den Besuchern präsentieren. Meist tun dies junge Leute, die selbst gerade eine Ausbildung machen, und stehen für Fragen bereit. Ein Überblick:

**AOK:** Die Krankenkasse bildet 50 junge Leute zu Sozialversicherungsangestellten, intern liebevoll „Sofa“ genannt, aus. „Wir werden Berater brauchen“, erklärt Markus Rambat mit Blick auf den demografischen Wandel.

**Basler-Versicherungen:** Der Versicherungskonzern hat zurzeit 27 Azubis und bildet pro Jahr sieben Versicherungskaufleute und zwei IT'ler aus. Am Freitag lernen Interessierte den Wohnungseinbruchsimulator kennen.

**Deutsche Leasing:** Das große Leasing-Unternehmen bildet Bürokaufleute und den Dualen Studiengang Business Administration, neuerdings außerdem Wirtschaftsinformatik an.

**Deutsches Rotes Kreuz:** Notfallsanitäter, Altenpfleger und Erzieher sucht das DRK. In der Rettungswache am Krankenhaus können Besucher einen Überschlagsimulator testen.

Datum: 13.09.18

## Heute ist Blutspende

**Oberhöchstadt.** Das Rote Kreuz veranstaltet am heutigen Donnerstag, 13. September im Haus Altkönig, Altkönigstraße 30 einen Blutspendetermin. Im Zeitraum von 17.30 bis 20.30 Uhr können Menschen im Alter von 18 bis 73 Jahren ihr Blut spenden. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit der Termin gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Bitte den Personalausweis mitbringen. *TE 13.9.18 red*

Datum: 14.09.18

## Erste-Hilfe-Kurs beim DRK

**Friedrichsdorf.** Wer einen „großen“ Führerschein machen möchte, bei der Feuerwehr aktiv wird oder als Übungsleiter im Sportverein Verantwortung übernehmen will, braucht ihn: Den Erste-Hilfe-Kurs. An einem Schulungstag bekommen die Teilnehmer beim DRK jene Maßnahmen beigebracht, die bei einem Unfall oder einer Erkrankung nötig sind, um Leben zu retten. Die Unterrichtsinhalte rei-

chen dabei vom richtigen Absetzen eines Notrufs, über die korrekte Ausführung der stabilen Seitenlage bis hin zur Durchführung einer Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Hochtaunus, bietet für Samstag, 22. September, im DRK Zentrum der Aktivarbeit, Otto-Hahn-Straße 11, an. Der Lehrgang findet in der Zeit von 08.30 bis ca. 16.30 Uhr statt.

Der Kurs wird für den Erwerb des PKW-Führerscheins Klasse B anerkannt und ist obligatorisch für den Erwerb eines Führerscheins der Klassen C, CE, D, D1, C1, C1E, DE oder D1E. Auch Tauch- und Flugschüler müssen die Teilnahme nachweisen.

Anmeldungen zum Kurs sind unter Telefon (06172) 129565 oder online unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de) möglich. *red*

*TE 14.9.18*

## Neues DRK-Angebot soll Senioren auf Trab halten

Der aktivierende Hausbesuchsdienst des Deutschen Roten Kreuzes ist eine Kombination aus 30 Minuten Bewegung und 30 Minuten Gespräch im häuslichen Umfeld der Senioren. Der Dienst soll durch Gespräche und Bewegung den Alterungsprozess verzögern und die Lebensqualität erhalten.

Dieses neue Angebot des DRK richtet sich hauptsächlich an ältere Menschen, die ihre häusliche Um-

gebung nicht mehr oder nur sehr schwer verlassen können und somit die Bewegungs- und Sportangebote in ihrem Umfeld nicht nutzen können. Die gemeinsamen Gespräche sollen die Sprachgewandtheit erhalten, geistige Impulse geben, Abwechslung im Alltag schaffen, Erinnerungen pflegen und Humor und Lebensfreude fördern.

Geschulte Übungsleiterinnen des DRK erstellen ein geeignetes

Übungsprogramm, das sich an den Bedürfnissen und Besonderheiten der Menschen orientiert, um so die Beweglichkeit zu fördern, das Gleichgewicht zu schulen und Verschleißerscheinungen einzuschränken. So können Stürze verhindert und Sturzfolgen minimiert werden. Im Falle der Förderung durch Kommune und Pflegekasse nach Paragraph 45 SGB XI kann das Angebot über die Pflegekasse abgerechnet

werden. Die Übungsleiterinnen des DRK kommen ein Mal in der Woche zu den Senioren nach Hause und bringen Zeit für Gespräche und Bewegung mit.

Nähere Informationen zu dem Angebot erteilt Kathrin Kiefer, Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren im DRK, unter der Telefonnummer (06172) 129529 sowie per Mail unter [k.kiefer@drk-hochtaunus.de](mailto:k.kiefer@drk-hochtaunus.de). *red*

*TE 14.9.18*

Datum: 15.09.18

## Kuchen essen am Sandplacken

**Bad Homburg.** Der DRK-Kreisverband organisiert für den kommenden Dienstag für alle interessierten Senioren einen Ausflug zum Sandplacken zum Zwetschkuchen essen. Wer möchte, kann nach dem Kuchen einen kleinen Rundgang am Sandplacken machen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Bus startet um 14 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt in Bad Homburg. Begleitet wird der Ausflug von einer DRK-Mitarbeiterin. Weitere Infos unter Telefon (06172) 1295-29.

TZ 15.9.18

## Schüler erklären Smartphones

**Bad Homburg.** Senioren können sich am kommenden Mittwoch in der Begegnungsstätte des DRK, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. zeigen lassen. Schüler der Feldbergschule Oberursel stehen für Auskünfte parat. Der Technikenachmittag beginnt um 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

TZ 15.9.18 red

Datum: 19.09.18

# 250 000 Euro Schaden im Kurstift

**Bad Homburg** Mehrere Apartments nach Feuer unbewohnbar

**Bad Homburg.** Der Brand im Kurstift hat einen massiven Schaden angerichtet. Durch das Feuer, das am Montag gegen 17.45 Uhr im zweiten Stock ausgebrochen war (wir berichteten), sind mehrere Apartments bis auf Weiteres nicht mehr zu nutzen. Mehrere Bewohner mussten in anderen Zimmern und in einem benachbarten Hotel untergebracht werden. Das Appartement, in dem es brannte, ist vollständig zerstört, und auch die direkt darüber und darunter liegenden Wohnungen wurden stark beschädigt. Zudem haben Rauch und Löschwasser weitere Zimmer in dem betroffenen Gebäudetrakt in

Mitleidenschaft gezogen. „Wir prüfen jetzt jedes einzelne Appartement“, sagte Florian Kirbach, Architekt der Jupiter GmbH, der Eigentümerin des Kurstifts. Der Schaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf rund 250 000 Euro.



Die Promenade als Einsatzort: Außer der Feuerwehr war auch das DRK mit mehreren Fahrzeugen angeköpft. Die Straße musste über Stunden gesperrt werden. Foto: Sajak

zungen der Polizei auf rund 250 000 Euro.

Beamte der Kripo Bad Homburg waren gestern im Kurstift, um die Ursache des Feuers zu ermitteln. „Derzeit bestehen keine Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung“, erklärte ein Polizeisprecher. Der Brand hatte am Montag zu einem Großeinsatz von Feuerwehr, DRK und Polizei geführt. Während der Löscharbeiten waren die Kaiser-Friedrich-Promenade und die Kieselstraße über mehrere Stunden gesperrt. Die Bewohner des betroffenen Gebäudetraktes konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. mak

TZ 19.9.18

Datum: 22.09.18

# Aus Schülern werden Retter

**Bad Homburg** Jugendliche lernen hinzuschauen

„Prüfen! Rufen! Drücken!“ Mit dieser These werden Achtklässler der Humboldtschule zu möglichen Lebensrettern ausgebildet.

VON JULIA FRAUENSTEIN

Ein Schüler legt seinen Freund in die stabile Seitenlage: „Hallo! Können Sie mich hören?“ So beginnt der Aktionstag zur Wiederbelebung an der Humboldtschule. Die Schüler der Jahrgangsstufe acht bekommen von Prof. Dr. Volker Lischke, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes des Hochtaunuskreises, und Roland Patzer vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) gezeigt, wie man sich in einer Notsituation verhalten sollte. Wenn die Schulung erfolgreich ist, hat der Hochtaunuskreis somit 230 neue sogenannte Laienhelfer.

Um bei einem Ernstfall eingreifen zu können, lernen die Schüler an vom Kreis bereitgestellten Pup-

pen, wie Herzdruckmassagen und Beatmungen angewendet werden. Zusätzlich wird den Schülern die stabile Seitenlage erklärt. „Mit nur wenigen erlernten Handgriffen können Leben gerettet werden“, sagt Landrat Ulrich Krebs (CDU). Die Kampagne „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ solle das nötige Selbstbewusstsein vermitteln, direkt auf Hilfsbedürftige zuzugehen und zu handeln, anstatt wegzuschauen.

Viele Menschen sind im Ernstfall überfordert und sehen sich nicht in der Lage, anderen zu helfen. Dabei kann eine Herzdruckmassage ausreichen, um die Überlebenschance des Patienten zu erhöhen. Doch das wissen viele nicht. „Jeder sollte solche Standardeingriffe kennen, um sofort helfen zu können, und einen Notruf kann wirklich jeder tätigen“, sind die Schulsanitäterinnen der Hum-

boldtschule, Leni Lutz und Lisanne Sydow, überzeugt.

Die Schüler lernten auch, dass es extrem wichtig ist, die Verletzten während der Wartezeit auf den Rettungsdienst adäquat zu versorgen. Denn dieser kurze Moment kann entscheidend sein. Nach einer Frage an die Schüler, ob diese schon mal einen Notfall miterlebt und daraufhin geholfen haben, meldet sich ein Schüler und erzählt, dass er sich nicht getraut habe, etwas zu unternehmen. Dabei ist das „Nicht-Handeln“ eine schlechte Alternative. Schließlich sterben in Deutschland jährlich rund 5000 Menschen, weil Anwesende nicht helfen wollten oder konnten.

Dabei kann Wiederbelebung so einfach sein. „Prüfen! Rufen! Drücken!“ sind drei leicht zu merkenden Begriffe bei einem Herzstillstand, die die Schüler ab sofort im Hinterkopf behalten.



Roland Patzer (DRK) zeigt den beiden Schülern Leo (links) und Jonas eine Herzdruckmassage anhand einer Puppe.  
Foto: Jochen Reichwein

Tz 22.9.18

Datum: 24.09.18

## Heben war gestern, heute gibt's die Hightech-Trage

**Hochtaunus** DRK-Kreisverband investiert 1,3 Millionen Euro in neue, hochmoderne Rettungsfahrzeuge

Das DRK macht mobil: Bis zum Jahresende wird der Kreisverband der Ersthelfer neun Krankenwagen der neuesten Generation in Dienst stellen. Eines der Hightech-Rettungsmobile ist bereits da.

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Kreisbrandinspektor Carsten Lauer schüttelte stauend den Kopf. Mit nur einer Hand beförderte Heiko Himmelhuber, stellvertretender Rettungsdienstleiter des DRK-Kreisverbandes, einen nicht gerade schmächtig gebauten Feuerwehrmann auf der Trage in den nagelneuen Rettungstransportwagen (RTW) und holte ihn mit derselben Leichtigkeit auch wieder hervor. Und auch Holger Bellino, stellvertretender DRK-Kreisvorsitzender, erinnert sich noch gut an seine Zeit als „Rettungsdienstler“ und die Kraft, die er und seine Kameraden aufzuwenden hatten, einen Patienten in den Krankenwagen zu hieven.

Das ist jetzt Geschichte, denn vor allem die motorhydraulische Trage sowie der über einen Lift bewegte Krankenstuhl belegen den hohen ergonomischen Standard, mit dem

der dazu auch noch schmucke und mit reichlich Blaulicht rundum ausgestattete Super-RTW seine im Bad Homburger DRK-Stützpunkt einsatzfähigen Kollegen regelrecht alt aussehen lässt. Neun dieser Fahrzeuge hat der Kreisverband für 1,3 Millionen Euro in Auftrag gegeben, die nächsten vier kommen Ende Oktober, die übrigen bis Jahresende. Sie werden dann auf die Rettungsstationen im Kreis verteilt.

Da DRK und Feuerwehr oft Hand in Hand arbeiten müssen, auch was die Handhabung der Rettungsmittel anbelangt, hat das DRK alle Kreis-, Stadt- und Gemeindebrandinspektoren aus dem Hochtaunus zu einer ersten Kontaktaufnahme mit dem neuen RTW in den Stützpunkt am Kreisrathaus gebeten. Da sich zur selben Zeit auf der Kanonenstraße ein schwerer Unfall ereignet und sich in dessen Folge ein Mega-Stau gebildet hatte, kamen zwar weniger Feuerwehrchefs als zugesagt hatten, die, die es rechtzeitig geschafft hatten, zeigten sich von der bis ins kleinste Detail durchdachten Technik aber beeindruckt.

Bad Homburgs Branddirektor Daniel Guichard kam gar ins Schwärmen und lobte die Expertise

des DRK wenn es darum geht, Menschenleben zu retten. „Joll, besser geht es derzeit wohl nicht.“

Was die neuen Autos wirklich bringen, benannte Heiko Himmelhuber anhand einer Zahl: eine Tonne. Um die werden die Wirbelsäulen der Helfer in nur einer Schicht mit durchschnittlich fünf Einsätzen dadurch entlastet, dass ihnen die Hightech-Trage einen großen Teil der Hebearbeit abnimmt.

Das griff auch Holger Bellino auf: Die Gesundheit der Mitarbei-

ter, der hauptmännlichen wie der ehrenamtlichen, liege dem Kreisverband sehr am Herzen. Die neue, auf Ergonomie ausgelegte RTW-Flotte mache den Kreisverband Hochtaunus zum Trendsetter landesweit. „Unsere Aufgabe ist es, die Welt jeden Tag ein kleines Stück besser zu machen. Die neuen Autos, auch wenn sie etwas teurer sind als herkömmliche RTW, helfen uns dabei, die nicht nur körperlich, sondern auch mental anstrengende Arbeit der Helfer zu erleichtern“, sagte er.

Heiko Himmelhuber hat die Kollegen von der „roten Fraktion“, die mit der Präsentation gewonnenen Erkenntnis in ihre Wäktas hinein zu tragen und bot auch „Hausbesuche“ an.

Auf Wunsch werde man gerne jederzeit mit dem neuen Auto zwecks gemeinsamer Übungen in die Depots kommen, um so die gemeinsame Arbeitsbasis zu vertiefen. Es gebe nämlich durchaus einiges zu bedenken, an das man sich vielleicht erst noch gewöhnen müsse.



Sind angetan davon, wie sehr die neuen Rettungswagen die Arbeit der DRK-Einsatzkräfte erleichtern: Carsten Lauer, Andreas Knippler, Holger Bellino, Yannis Oberndorfer, Heiko Himmelhuber und Lars Berndorf (v.l.)  
Foto: mats

TZ 24.9.18

Datum: 26.09.18

## Lieber Retter als Ingenieur

**Hochtaunus** Drei neue Notfallsanitäter fürs DRK

Der DRK Kreisverband Hochtaunus freut sich über neue hochausgebildete Fachkräfte im Rettungsdienst. Drei Notfallsanitäter-Azubis haben diesen Monat ihre Fachprüfung erfolgreich bestanden und freuen sich auf ihren Berufseinstieg.

Laura Koch, Philipp Schmidt und Ramona Heise haben es geschafft. Als zweiter Jahrgang haben sie die neue Ausbildung zum Notfallsanitäter des DRK Kreisverbands Hochtaunus erfolgreich absolviert. Sie blicken damit auf drei Jahre theoretische Ausbildung in der Schule

und praktische Ausbildung auf den fünf DRK-Rettungswachen sowie in den Hochtaunus-Kliniken zurück.

Für Laura Koch war die Ausbildung zur Notfallsanitäterin nicht die erste Karrierewahl. Ihren Job als Maschinenbauingenieurin hat sie 2014 an den Nagel gehängt. „In meinem alten Job habe ich mich oft gefragt, warum ich die Arbeit mache, und hatte meist das Gefühl, dass es egal wäre, ob ich meinen Job erledige oder nicht.“ Über das Ehrenamt beim DRK entschied sie sich dann zuerst für eine Ausbildung zur Rettungs- und danach zur Notfallsanitäterin.

„Rückblickend auf die vergangenen drei Jahre würde ich sagen, dass wir zum einen wahnsinnig viel Neues gelernt haben, und auch, dass es toll ist zu wissen, dass alle Kollegen uns während der Ausbildung ständig mit Rat und Tat zur Seite standen, egal, ob es im Einsatz oder auch im Wachalltag oder beim Lernen war“, fasst Laura Koch ihre Ausbildungsjahre zusammen.

Alle drei freuen sich jetzt auf die neue Herausforderung als Notfallsanitäter im Hochtaunuskreis, wo sie als Verantwortliche auf dem Rettungstransportwagen des DRK im Einsatz sein werden. red



Philipp Schmidt, Ramona Heise und Laura Koch sind die neuen Retter im Kreis (v.l.). Glückwünsche gab's von Andreas Egnér, Leiter Notarzt-Einsatzfahrzeug der Rettungswache Usingen und Leiter Rettungswache Hunoldsthal. Foto: DRK

TZ 26.9.18

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> |  |
| <p>Datum: 06.09.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>   |

## Gemeinsam sticken, stricken, häkeln

**Bad Homburg (hw).** Am Donnerstag, 13. September, klappern beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) die Stricknadeln: Ab 15 Uhr treffen sich Handarbeitsbegeisterte aller Generationen in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, um gemeinsam zu stricken, sticken oder häkeln. Bei Kaffee und Kuchen entstehen bei dem generationsübergreifenden Angebot nicht nur kleine Kunstwerke. Es werden auch Kontakte geknüpft und nette Gespräche geführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Zu Hassia nach Bad Vilbel

**Bad Homburg (hw).** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) macht am Dienstag, 11. September, einen Ausflug nach Bad Vilbel. Gemeinsam mit drei DRK-Mitarbeiterinnen können Senioren dort an einer Betriebsbesichtigung bei Hassia Sprudel teilnehmen. Die Abfahrt erfolgt um 12 Uhr vor dem DRK in Bad Homburg, Kaiser-Friedrich-Promenade. Die Fahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

## Senioren feiern beim Roten Kreuz

**Bad Homburg (hw).** „Enorm in Form“ lautet das Motto der diesjährigen Seniorenfeier des Roten Kreuzes (DRK), die am Samstag, 15. September, von 14.30 bis 17 Uhr im Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40, stattfindet. Die traditionelle DRK-Seniorenfeier wurde erstmals 1998, am Tag der Senioren, von Ekkehard Gries, dem damaligen Vorsitzenden des DRK Kreisverbands Hochtaunus, ins Leben gerufen und feiert somit in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Mit diesem „Aktivfest“ bringt das Rote Kreuz einmal im Jahr ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter zusammen, darunter Kursteilnehmer, Übungsleiter sowie Vorstandsmitglieder aus den verschiedenen Ortsvereinen und dem Kreisverband sowie Gäste aus der

Politik, um gemeinsamen zu singen, zu tanzen und sich zu bewegen. Besonders für die ehemaligen Kursteilnehmer ist das Aktivfest auch ein Rahmen sich wiederzusehen. Seit Jahren sind die Programme „Bewegung bis ins Alter“ ein fester und sehr wichtiger Bestandteil der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Gemeinsam werden in Kursen wöchentlich, unter qualifizierter Anleitung, Körper, Geist und Seele trainiert und dabei soziale Kontakte geknüpft. Zu den Bewegungsgruppen zählen unter anderem Gymnastik sowie spezielle Osteoporose- und Beckenbodengymnastik, Qi Gong und Yoga. Im gesamten Hochtaunuskreis bewegt das DRK so wöchentlich, gemeinsam mit 30 ehrenamtlichen Übungsleiterinnen, in 64 Kursen durchschnittlich 630 Teilnehmer.



*Stephanie Liedtke, André Seidel und Anika Wiese (v. l.) bilden als Trio die Spitze des Jugendrotkreuzes im Hochtaunus.*  
Foto: DRK

## André, Anika und Stephanie leiten das Jugendrotkreuz

**Hochtaunus** (how). Eine neue Kreisleitung hat das Jugendrotkreuz (JRK) im Hochtaunus gewählt, das insgesamt acht Gruppen mit jungen Leuten zwischen sechs und 27 Jahren, verteilt auf Bad Homburg, Friedrichsdorf, Neu-Anspach, Kronberg, Oberursel und Usingen, zählt.

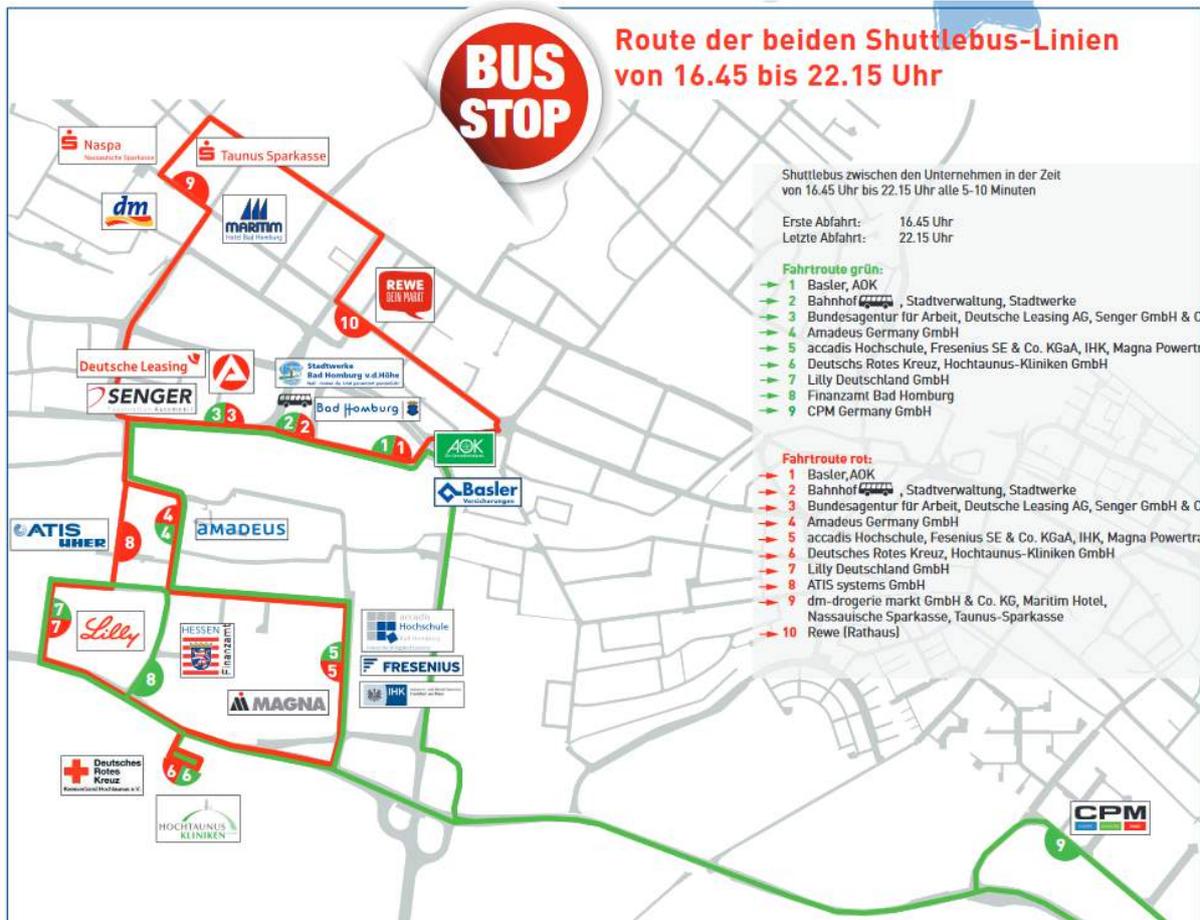
Die Neuwahl in Kronberg stellte sich als eine Wiederwahl heraus, denn zum wiederholten Male wurden André Seidel zum JRK-Kreisleiter sowie Anika Wiese und Stephanie Liedtke zu stellvertretenden JRK-Kreisleiterinnen ernannt. Während der nächsten drei Jahre Amtszeit vertritt das Trio unter anderem die Belange des Jugendrotkreuzes innerhalb des DRK-Kreisverbandes, sorgt für die Einhaltung der Ordnung des JRK Hessen in allen Kreisgruppen, ernennt neue Gruppenleiter und ehrt einzelne Mitglieder.

„In den kommenden Jahren möchte ich unsere vielfältige Arbeit im Hochtaunuskreis noch bekannter machen, viele Bürger wissen gar nicht, wie groß unser Angebot für Kinder und Jugendliche ist. Ebenso fände ich es schön, wenn wir weitere neue Ortsgruppen eröffnen könnten – der Start unserer neuen Usinger Gruppe im Frühling war schon mal erfolgreich“, sagt Kreisleiter André Seidel. Anika Wiese und Stephanie Liedtke wollen dem Rotkreuznachwuchs vor allem näher bringen, wie bereichernd die Mitgliedschaft in einem Verein sein kann: „Im JRK unterstützen wir

uns gegenseitig, jeder ist für den anderen da. Für andere da zu sein und Menschen in Not zu helfen ist es auch, was wir den Kids in den Gruppenstunden zeigen, wenn wir sie an die wichtige Arbeit der DRK-Bereitschaften, zum Beispiel in Katastrophenschutz und Sanitätsdienst heranführen. So lernen auch unsere Jüngsten schon, wie man kleine Wunden versorgt und Erste-Hilfe leistet.“ Und die drei wissen wovon sie sprechen, so ist André Seidel bereits seit über 18 Jahren, Anika Wiese seit knapp elf Jahren und Stephanie Liedtke seit knapp 13 Jahren beim Jugendrotkreuz.

Das JRK ist der eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Über 113 000 Kinder und Jugendliche ab dem sechsten Lebensjahr engagieren sich in Deutschland in über 5500 JRK-Gruppen, die ehrenamtlich von Jugendlichen betreut werden. Bei den Gruppenabenden lernen die Mitglieder spielerisch Kenntnisse in Erster-Hilfe und Notfallversorgung, bereiten sich auf den Schulsanitätsdienst vor und beschäftigen sich mit Umweltthemen.

Durch das Üben von Notfalldarstellungen mit dem Schminken von Wunden sowie Verletzungen lernen sie spielerisch die wichtige Arbeit der DRK-Bereitschaften kennen. Als Teil eines großen Jugendverbandes haben sie die Möglichkeit, aktiv an politischen Entscheidungen mitzuwirken und Kampagnen zu realisieren.



Datum: 19.09.18

## Rummikub spielen

**Bad Homburg (hw).** Für Spielbegeisterte bietet das Rote Kreuz (DRK) am Donnerstag, den 20. September, einen Rummikub-Nachmittag an. Ab 14.30 Uhr können interessierte Senioren in die Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5 kommen und spielen. Es gibt Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Schüler erklären Tablet und Handy

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 19. September, können Senioren sich in der Begegnungsstätte des Roten Kreuzes, Kaiser-Friedrich-Promenade, den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. zeigen lassen. Bei dem generationenübergreifenden Nachmittag erklärt die junge Technikgruppe, bestehend aus Schülern der Feldbergschule Oberursel, den Senioren individuell Smartphone, Tablet und Laptop und machen sie fit im Umgang mit den Geräten. Der Techniknachmittag beginnt um 15 Uhr. Weitere Informationen unter Telefon 06172-129529.

## DRK-Ausflug zum Sandplacken

**Bad Homburg (hw).** Am Dienstag, 18. September, organisiert das Deutsche Rote Kreuz (DRK) für alle interessierten Senioren einen Ausflug zum Sandplacken zum Zwetschkuchen-Essen. Wer möchte, kann nach dem Kaffeetrinken einen kleinen Rundgang am Sandplacken machen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Busabfahrt ist um 14 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt auf der Seite des Roten Kreuzes. Weitere Informationen zum Ausflug und eine Anmeldemöglichkeit gibt es unter Telefon 06172-129529.

Datum: 20.09.18

## Frühstücken

**Bad Homburg (hw).** Das Rote Kreuz (DRK) lädt für Freitag, 28. September, von 9 bis 11 Uhr zum Frühstück in die Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, ein. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen. Das Motto lautet „Leckerer vom Apfel“. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Blutspende

**Bad Homburg (hw).** Die nächste Blutspende beim Roten Kreuz ist am Mittwoch, 26. September, von 15 bis 20 Uhr im Bürgerhaus Kirdorf, Stedterweg 40. Wer Blut spende möchte wird gebeten seinen Personalausweis mitzubringen.

## Ein roter Teppich für den hoffnungsvollen Nachwuchs

**Bad Homburg (js).** Die Taunus Sparkasse hat tatsächlich den roten Teppich ausgerollt, der perfekt zur Signalfarbe ihres Corporate Designs passt. Die flankierenden Palmen sind Zufall, sie zieren in der Sommerzeit den Kurhaus-Vorplatz. Die Kerzen am Teppichrand hat wiederum die Sparkassen-Werbe-Crew aufgestellt. Umwoben wird hier kein zahlendes Publikum bei einer Kulturveranstaltung, sondern der Nachwuchs für das Bankhaus, der einst die Geschäfte übernehmen soll. „Wer nichts macht, kriegt nichts“, so einfach sei das, sagt Harald Biersack, Ausbildungsleiter bei der Taunus Sparkasse.

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres sind noch etwa 350 offene Ausbildungsplätze im Hochtaunuskreis bei der Arbeitsagentur gemeldet. Diese werden nicht bei der inzwischen „8. Nacht der Ausbildung“ angefragt und vergeben, hier geht es um Akquise für die Zukunft. Der Zulauf ist gut, heißt es bei den Bankern. „Ja, wir brauchen immer neue Leute“, sagt Harald Biersack, für das kommende Jahr sind schon die ersten drei Ausbildungsplätze vergeben worden. Mit gefüllten roten Tüten ziehen junge Damen davon, eine Handvoll „Giveaways“ gehört auch zum Konzept, die beteiligten 23 Unternehmen wollen positiv im Gedächtnis bleiben.

Beim Autozulieferer Magna Powertrain hält sich der Andrang ausbildungswilliger junger Menschen am frühen Abend in Grenzen, Sven Urban aus der Abteilung Entwicklung hat Zeit für ausgiebige Führungen durch die Ausbildungswerkstatt. Die Autobranche ist eher eine Domäne des männlichen Nachwuchses, neben Industriemechanikern und Mechatronikern werden aber auch Industriekaufleute bei Magna ausgebildet. Wer hier herkommt, hat schon klare Vorstellungen.

### Erfahren, wie der Hase läuft

Die jugendliche Masse strömt schräg gegenüber in den Glaspalast des Fresenius-Hauptsitzes. Der Weltkonzern ist ein Hot Spot in der Nacht der Ausbildung, die blau-weiße Fresenius-Tüte mit den kleinen Aufmerksamkeiten nur ein Gimmick am Rande. Fresenius nimmt einen Teil des Konzepts der Ausbildungsnacht besonders wichtig, neben den Ausbildern sollen vor allem die Azubis Fragen beantworten. Zum Teil organisieren junge Lernende die Veranstaltung, auf Augenhöhe erfahren die jugendlichen Interessenten von Gleichaltrigen, was die einzelne Ausbildung ausmacht und wie der Hase so läuft im Unternehmen. Wie ein fürsorglicher Vater



Körper-Puzzle am Stand der Helios-Kliniken im Haus der Konzernmutter Fresenius: Erster Praxistest für zukünftige Pflegerinnen.  
Foto: Streicher



Konstantia Urban (l.) darf am künstlichen Arm eine Spritze setzen. Angeleitet wird sie von Katharina Bechtold, die beim DRK eine Ausbildung zur Notfall-Sanitäterin im Rettungsdienst macht.  
Foto: Streicher

streift Jürgen Muthig, Leiter Berufsausbildung, durch die Hallen und schaut, ob alles seine Ordnung hat. Lläuft, würde er in Jugendsprache antworten. Im Eingangsbereich haben Carina Pfeifer und Marcel Kuhn bei der Begrüßung der Gäste alles im Griff. Jugendliche und ihre oft elterliche Begleitung werden gleichermaßen seriös empfangen und zu ihren Wunschzielen verwiesen. Zum Bewerbungstest etwa, wo Personaler schauen, ob die jungen Mädchen die richtigen Unterlagen mitgebracht und die passenden Noten im Zeugnis haben.

### Handwerkliches Geschick

Auch simulierte Einstellungstests werden angeboten, Auszubildende wie der angehende Chemielaborant Tim Ruppel und dual Studierende stehen Rede und Antwort. Bei den technischen und IT-Ausbildungsberufen kann handwerkliches Geschick und das Händchen fürs Programmieren getestet werden. Manch einer geht strahlend, weil er sein Ding gefunden hat, andere im Zweifel, weil sie wissen, dass sie sich anderweitig orientieren müssen.

Auch dafür ist die Nacht der Ausbildung wichtig. Für Katharina Bechtold war sie ein wichtiges Aha-Erlebnis. Mit dem Fachabitur in der Tasche war sie auf der Suche nach dem richtigen weiteren Weg.

### Erfolgreicher Nadelstich

Die Präsentation beim Roten Kreuz (DRK) hat ihr imponiert, die 20-Jährige absolviert nun eine dreijährige Ausbildung zur Notfall-Sanitäterin im Rettungsdienst und ist damit „sehr zufrieden“. So sehr, dass sie inzwischen sozusagen auf der anderen Seite steht und jungen Leuten ihre Ausbildung schmackhaft macht. Mit Konstantia Urban ist sie schnell auf einer Wellenlänge, spätestens beim ersten erfolgreichen Nadelstich, mit dem Konstantia eine Spritze in einen künstlichen Arm setzt. In der Maria-Ward-Schule ist sie in der Sanitäter AG engagiert, ein Praktikum hat sie auch schon absolviert, nun soll die Ausbildung zur Krankenpflegerin folgen. Wie viele andere ist Konstantia Urban nach der Nacht der Ausbildung wieder einen Schritt weiter bei der Entscheidungsfindung.

## Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz

**Bad Homburg (hw).** Wer einen „großen“ Führerschein machen möchte, als Berufskraftfahrer sein Geld verdienen will, bei der Feuerwehr aktiv wird oder als Übungsleiter im Sportverein Verantwortung übernehmen will, braucht ihn: Den Erste-Hilfe-Kurs. An einem Schultag bekommen die Teilnehmer jene Maßnahmen beigebracht, die bei einem Unfall oder einer Erkrankung nötig sind, um Leben zu retten und eine schnelle sowie fachgerechte Versorgung vorzubereiten. Die Unterrichtsinhalte reichen dabei vom richtigen Absetzen eines Notrufs, über die korrekte Ausführung der stabilen Seitenlage bis hin zur richtigen Durchführung einer Herz-Lungen-Wiederbelebung. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bietet seinen nächsten Erste-Hilfe-

Lehrgang am Samstag, 22. September, im DRK-Zentrum der Aktivarbeit, Otto-Hahn-Straße 11, in Friedrichsdorf-Köppern an. Der Lehrgang findet von 8.30 bis 16.30 Uhr statt. Der Kurs wird für den Erwerb des Pkw-Führerscheins Klasse B anerkannt und ist obligatorisch für den Erwerb eines Führerscheines der Klassen C, CE, D, D1, C1, C1E, DE oder D1E sowie für Berufskraftfahrer aller Klassen. Auch Tauch- und Flugschüler müssen die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs nachweisen. Auch wer sein Wissen auffrischen oder ausbauen will, ist willkommen. Noch sind freie Plätze vorhanden. Anmeldungen sind unter Telefon 06172-129565 oder unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de) möglich.

Datum: 27.09.18



Schüler üben unter Anleitung des DRK-Ausbilders Roland Putzer (r.) die Wiederbelebung. Unter den Zuschauern ist Landrat Ulrich Krebs (l.) sowie Lehrer der Humboldtschule, Mitschüler und der ärztliche Leiter der Rettungsdienste des Hochtaunuskreises, Professor Volker Lischke (2. v. l.) sowie Kreisbrandinspektor Carsten Lauer (2. v. r.). Foto: Hochtaunuskreis

## Herzdruckmassage kann im Notfall Leben retten

**Bad Homburg (ad).** Das Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung (NAWIB) setzt sich dafür ein, das Wissen über Laienreanimation in Deutschland zu erhöhen und zu zeigen: Wiederbelebung ist ganz einfach, jeder kann Leben retten. Wichtig ist, überhaupt zu handeln. Die Menschen sollen ermutigt werden, nicht wegzuschauen, sondern aktiv zu werden. Man kann bei der Laienreanimation nichts falsch machen – außer nicht zu helfen, so das Aktionsbündnis.

Das Selbstvertrauen der Bürger in ihre eigenen Fähigkeiten als Ersthelfer soll gestärkt werden. Viele Menschen sind im Ernstfall überfordert, weil sie zuerst an stabile Seitenlage oder den Wechsel zwischen Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung denken. Dass eine Herzdruckmassage ausreicht, wissen viele nicht. Jedes Jahr könnten in Deutschland mehr als 10 000 Menschenleben gerettet werden, wenn bei einem Herzkreislaufstillstand sofort mit der Reanimation begonnen werden würde, teilt das Aktionsbündnis mit. „Denn Herzdruckmassage, richtig durchgeführt, ist hoch effektiv.“

Der Hochtaunuskreis als Träger des Rettungsdienstes hat sich zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und dem Schulsanitätsdienst der Humboldtschule an der bundesweiten Kampagne „Jeder kann helfen“ beteiligt. Die Schüler der Jahrgangsstufe 8 lernten unter der Anleitung des Ärztlichen Leiters des Rettungsdienstes, Professor Dr. Volker Lischke, Maßnahmen zur Wiederbelebung und wurden eingehend darin geschult, wie man bei einem Herz-Kreislaufstillstand vorzugehen hat. Nach dem erfolgreichen Ende der Schulungsmaßnahmen hat der

Hochtaunuskreis 230 sogenannte Laienreanimatoren mehr. Zu hoffen bleibt, dass diese auch eine Multiplikatorwirkung haben. Landrat Ulrich Krebs, der auch Dezernent für den Rettungsdienst ist, freute sich über das Engagement der Humboldt-Schüler. „Mit nur wenigen erlernten Handgriffen können Leben gerettet werden.“

Tatsächlich sterben in Deutschland jährlich rund 5000 Menschen, weil Anwesende nicht helfen können. Deutschland braucht mehr Ersthelfer, die aktuelle Bilanz ist alarmierend: Nur 15 Prozent der Bundesbürger helfen im Ernstfall. Dabei kann Wiederbelebung einfach sein: „Prüfen. Rufen. Drücken!“ sind drei leicht zu merkende Schritte bei einem Herzstillstand: Reaktion und Atmung checken, Notruf 112 wählen und die Herzdruckmassage sofort beginnen. Fest und mindestens 100 Mal pro Minute in der Mitte des Brustkorbs drücken und nicht aufhören, bis Hilfe eintrifft. „Die Herzdruckmassage erhöht die Überlebenschance um ein Vielfaches“, sagte Professor Lischke.

Der plötzliche Herztod ist mit schätzungsweise bis zu 100 000 Fällen pro Jahr eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland. Obwohl jeder helfen könnte, tun es die Wenigsten. Dabei ist es gerade bei einem Herzstillstand unerlässlich, schnell zu handeln: Bereits drei Minuten nach einem Herzstillstand wird das Gehirn nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt – es treten unwiderrufliche Schäden auf. Mit einer einfachen Herzdruckmassage kann der Restsauerstoff im Blut zirkulieren und so bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes die Überlebenschance entscheidend erhöhen.

## Aquarelle malen beim DRK

**Bad Homburg (hw).** Für kreative Senioren bietet das Rote Kreuz am Dienstag, 2. Oktober, in der Begegnungsstätte Aquarellmalen für Anfänger an. Von 15 bis 17 Uhr sind alle, die sich gerne kreativ ausleben möchten, eingeladen, einen gemeinsamen Malnachmittag zu verbringen. Vorkenntnisse sind keine nötig. Das Material wird vom DRK zur Verfügung gestellt, die Kosten betragen fünf Euro. Um eine Anmeldung unter Telefon 06172-129565 wird gebeten.

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <p><b>Usinger Anzeiger</b></p> | <p><b>Usinger Anzeiger</b><br/>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN</p> |
| <p>Datum: 07.09.18</p>         |   |

DRK-Sitzung

**WEHRHEIM (red).** Zur Jahreshauptversammlung lädt das DRK für Dienstag, 25. September, 19 Uhr im ehemaligen Schulcontainer an der Sporthalle der Limeschule Wehrheim ein. Die Tagesordnung sieht neben den Regularien auch die Wahl der Delegierten für die Kreisversammlung sowie Ehrungen vor.

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 26.09.18</p> |
|------------------------|

## Mit wenigen Handgriffen Leben retten

Schüler der achten Klassen der Humboldt-Schule in Bad Homburg erlernen von Professor Dr. Volker Lischke, dem Ärztlichen Leiter des Rettungsdienstes, die Reanimation

**HOCHTAUNUS (red).** Schüler der achten Klassen der Humboldt-Schule in Bad Homburg haben sich in der Laienreanimation ausbilden lassen. Dazu nahmen die Jugendlichen an einem zwei-tägigen Kurs unter der Anleitung des Ärztlichen Leiters des Rettungsdienstes, Professor Dr. Volker Lischke, teil. Der Dozent für den Rettungsdienst, Landrat Ulrich Krebs (CDU), zeigte sich erfreut über die Bereitschaft der Jugendlichen. „Mit nur wenigen erlernten Handgriffen können Leben gerettet werden“, sagte er. Alle für die Schulungen notwendigen Materialien – darunter unter anderem 70 Puppen für die Herzdruckmassagen und die Beatmung – stellte der Hochtaunuskreis nach eigenen Angaben als Träger des Rettungsdienstes zur Verfügung. Die Aktion war Teil der bundesweite



Unter Anleitung des DRK-Ausbilders Roland Patzer (r.) lernen die Schüler eine korrekte Herzdruckmassage. Foto: Hochtaunuskreis

ten Kampagne „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“. Mit ihr wollen Deutschlands Anästhesisten unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums das Selbstvertrauen der Bürger in die eigenen Fähigkeiten als Ersthelfer stärken, um damit mehr Menschen das Leben retten zu können. Denn die ersten Sekunden nach einem Herz-Kreislaufstillstand eines Menschen entscheiden den Angaben zufolge oft über dessen Überleben. Jährlich sterben in Deutschland rund 5000 Menschen, weil Anwesende nicht helfen können. Deutschland brauche mehr Ersthelfer, die aktuelle Bilanz sei alarmierend: Nur 15 Prozent der Bundesbürger helfen im Ernstfall. Dabei könne Wiederbelebung einfach sein: „Prüfen. Rufen. Drücken“, seien drei leicht zu merkende Schritte bei einem Herzstillstand. Reaktion und Atmung

checken, Notruf 112 wählen und die Herzdruckmassage sofort beginnen. Fest und mindestens 100 Mal pro Minute in der Mitte des Brustkorbs drücken und nicht aufhören, bis Hilfe eintrifft. Die Herzdruckmassage erhöht die Überlebenschance um ein Vielfaches“, sagte Professor Lischke. Der plötzliche Herztod ist mit schätzungsweise bis zu 100 000 Fällen pro Jahr eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland. Obwohl jeder helfen könnte, tun es die wenigsten. Dabei ist es gerade bei einem Herzstillstand unerlässlich, schnell zu handeln: Bereits drei Minuten nach einem Herzstillstand wird das Gehirn nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt – es treten unwiderrufliche Schäden auf. Mit einer einfachen Herzdruckmassage kann der Restsauerstoff im Blut zirkulieren.

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 28.09.18</p> |
|------------------------|

## Dach überm Kopf gesichert

DRK Wehrheim kann Container nutzen und verbessern / Aufstellung von Garagen möglich / Neubau wäre zu teuer geworden

**WEHRHEIM (ugo).** Im Pressespiegel 2017, der bei der Jahreshauptversammlung des Deutschen Roten Kreuzes Ortsvereinigung Wehrheim ausgelegt wurde, war es schwarz auf weiß zu lesen: Bis zum Spätherbst 2018 sollte das DRK ein neues Heim haben. Das hatte der neue Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes, Axel Bangert (Weilrod), im November zuversichtlich bekannt gegeben. Alle Voraussetzungen lagen vor, der Erbbaurechtsvertrag auf 99 Jahre für das Gelände neben der Feuerwehr, die Eigenmittel der Ortsvereinigung und die Bürgerschaft, die der Kreisverband für ein Darlehen übernehmen würde. Nur hatten alle gemäß dem alten Sprichwort „die Rechnung ohne den Wirt gemacht“. Weil die Baubranche von der guten Auftragslage profitiert, wuchsen Preise durch die Decke. Unter 350 000 Euro wäre nichts zu machen gewesen. Utopisch für den kleinen Verein, die monatliche Belastung hätte alle Möglichkeiten überschritten. Daher zeigte sich Bangert bei seinen Grußworten am letzten Dienstag sehr froh, dass eine andere Lösung gefunden werden konnte. Als das Rote Kreuz im letzten Herbst die maroden Container, die ihm bisher als Unterkunft dienten, verlassen musste, hatte der Hochtaunuskreis vorübergehend die

ehemaligen Schulcontainer der Limeschule zur Verfügung gestellt. Nachdem ein Neubau nun scheiterte, kam grünes Licht vom Kreis, die dortigen Räume auch weiterhin nutzen zu können. Zumindest besser als der alte Zustand und finanzierbar zugleich. Die monatlichen Stromkosten für die Beheizung in Höhe von 200 Euro sind tragbar und nach der Zusage, dass man bleiben kann, gibt es jetzt auch die Möglichkeit, weitere Verbesserungen vorzunehmen. Auf dem Ge-



Die Geehrten (von links) Barbara Voss-Fels, Annedore Mahlmann, Fabienne Goede, Herbert Maier und Heike Michel. Foto: Golbs.

lände, auf dem der Neubau geplant war, können nun zumindest die drei Garagen gebaut werden, was einen weiteren Fortschritt bedeutet. Erleichterungen können die 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Vereins auf jeden Fall gebrauchen, denn ihre Aufgaben sind vielfältig. Alleine die Bereitschaft hat im letzten Jahr mehr als 3400 Stunden geleistet für Sanitätsdienst, Hausnotruf, Katastrophenschutz und Betreuungsdienst einschließlich Ausbildung

und Fortbildung. Auch das Kreisgesundheitsbüro ist in Wehrheim angesiedelt. Die Blutspendetermine bedienen sie gemeinsam mit dem Sozialdienst, der mehrere gesundheitliche und kreative Angebote vorhält. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Essenausgabe „A la carte“ für nachweislich Bedürftige, die derzeit 136 Personen mit Lebensmitteln versorgt. Mit zehn Helfern pro Einsatz ist dieses Angebot sehr intensiv. Zudem werden Drachenfest und Weihnachtsmarkt mit selbst gebackenen Kuchen und Plätzchen bereichert.

Mit all diesen Diensten sorgen die Aktiven des Vereins dafür, dass Schatzmeisterin Heike Michel immer einen guten Jahresabschluss vorlegen kann. Neben einem besonderen Lob für ihre Arbeit wurde Michel gemeinsam mit Hans Barsch, Annedore Mahlmann und Barbara Voss-Fels für 20 Jahre aktive Vereinsstätigkeit geehrt. Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning hatte weitere Urkunden dabei für Dieter und Stephan Mesinger (10 Jahre) sowie Johannes Kramer, Herbert Maier und Fabienne Goede (5 Jahre). In der Jahreshauptversammlung wurde zudem Jonas Wegmann zum stellvertretenden Bereitschaftsleiter ernannt und Saskia Spangenberg einstimmig als die neue Schriftführerin gewählt.

|                 |                        |
|-----------------|------------------------|
| Kronberger Bote | <u>Kronberger Bote</u> |
| Datum: 20.09.18 |                        |

## Fahrzeugübergabe beim DRK-Kronberg



*Im Rahmen der Veranstaltung, die das Deutsche Rote Kreuz Kronberg jährlich als Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Kronberger Flüchtlingshilfe durchführt, konnte der erste Vorsitzende Oliver Reis (rechts) dem Bereitschaftsleiter Achim Kube die Fahrzeugschlüssel zu gleich zwei neuen Fahrzeugen übergeben. Während der Mannschaftswagen mit Lademöglichkeit einen Kleinlaster ersetzt, der nach 20 Jahren nicht mehr dem aktuellen Einsatzbedarf entsprach und an eine andere Rotkreuzeinheit weiterverkauft werden konnte, ist der Kombi ein echter Zuwachs in der Ausrüstung. Mit dem Fahrzeug wird die in Kronberg stationierte Verpflegungsgruppe des Katastrophenschutz Betreuungszug unterstützt. Bei größeren Versorgungseinsätzen, wie beispielsweise in diesem Sommer bei den Waldbränden im Feldberggebiet, können so Einsatzeinheiten an unterschiedlichen Orten schnell und individuell versorgt werden. Gleichzeitig dient das Fahrzeug als Führungsfahrzeug bei örtlichen Einsätzen. Zur Beschaffung dieses Fahrzeugs hatte das Deutsche Rote Kreuz in seinem jährlichen Spendenbrief um Unterstützung der Bevölkerung gebeten. Dank der Spenden der Kronberger Mitbürger, aber auch von Firmen, wie Accenture, konnte der „Eigenanteil“ des Ortsverbands gering gehalten werden, wofür sich das Rote Kreuz herzlich bedankt.*

**Foto: privat**

Datum: 26.09.18

### **AKS-Schulsanitäter sind ins neue Schuljahr gestartet**



Auf dem Bild im Hintergrund Martin Pepler (Schulleiter), Reiner Stein (2.Vorsitzender DRK), Nicole Ensminger (für den SSD verantwortliche Lehrkraft), Joachim Kebbekus (DRK-Verantwortlicher für die AKS), Oliver Reis (1. Vorsitzender DRK). Im Vordergrund: die Schulsanitäter.  
Foto: privat

Kronberg (kb) – Mit neuer Ausrüstung und „Dienstkleidung“ sind die Schulsanitäter der Altkönigschule ins neue Schuljahr gestartet. Das rund 25-köpfige Team von freiwilligen Schülern erhielt von der Ortsvereinigung Kronberg des Deutschen Roten Kreuz einen Notfallrucksack und neue Polo-Shirts, die, an die Dienstkleidung des DRK angelehnt, ein einheitliches Erscheinungsbild sicherstellen.

Im Beisein von Schulleiter Martin Pepler übergaben der erste Vorsitzende des DRK-Kronberg, Oliver Reis und sein Stellvertreter Reiner Stein die Ausrüstungsgegenstände an eine Abordnung der jugendlichen Ersthelfer und die verantwortliche Lehrerin Nicole Ensminger.

Das DRK-Kronberg betreut den Schulsanitätsdienst seit fünf Jahren und kümmert sich um die Ausbildung der Schulsanis. Das beginnt jährlich vor den Sommerferien im Rahmen der Projektwoche der Schule mit einem Angebot an die Klassen 7 und 8. Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe können sich für ein Projekt „Erste Hilfe und Rettungsdienst“ melden. Im Rahmen dieser letzten Schulwoche vor den Sommerferien nehmen die Interessierten an einem Erste-Hilfe-Kurs teil und erhalten zusätzlich noch einen Einblick in Themen des Rettungsdienstes. Dieses Jahr erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit zum Besuch der größten Rettungswache des DRK in Bad Homburg, verbunden mit Erläuterungen durch hauptamtliche Mitarbeiter des Rettungsdienstes und einem Einblick in die Übergabe der Patienten vom Rettungsdienst an die Notaufnahme der Hochtaunus-Kliniken.

Ziel ist es hierbei den Schülern bewusst zu machen, dass der Schulsanitätsdienst ein Teil der Rettungskette ist, sie selbst häufig das Bindeglied zum Rettungsdienst sind und sie durch Wissen und kompetentes Auftreten den verunfallten Schülern Sicherheit und Trost geben.

In dieser Woche zeigt sich, wer von den Schülern ernsthaftes Interesse an einer Mitarbeit im Team hat. Diese Schülerinnen und Schüler werden dann nach den Sommerferien zusammen mit erfahrenen Mitschülern bei den regelmäßigen Diensten in den großen Pausen eingesetzt. Die Grundkenntnisse werden durch regelmäßige Fortbildungen ständig erweitert. Joachim Kebbekus (Ausbilder des DRK-Kronberg), der zusammen mit Patrick Schulenberg die Schulungen durchführt, sieht hierbei mehrere positive Aspekte: „Hier werden Schüler ermutigt und befähigt Hilfe zu leisten, sie übernehmen Verantwortung durch die regelmäßigen Dienste und für den einen oder anderen ist das Thema so interessant, dass er/sie nach Abschluss der Schulausbildung einen Beruf im Rettungsdienst ins Auge fasst.“ „Natürlich freuen wir uns auch, wenn Jugendliche aus dem Schulsanitätsdienst den Weg in die ehrenamtliche DRK-Arbeit findet“, fügt Schulenberg mit einem Augenzwinkern hinzu.

Aber nicht nur die Schulsanitäter, sondern auch die Lehrkräfte der Altkönigschule werden im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Vorgaben durch das gleiche Ausbildungsteam im Auftrag des DRK-Hochtaunus ausgebildet und vermutlich dauert es nicht mehr lange, bis der erste ehemalige Schulsanitäter als Lehrkraft für Erste Hilfe vor seinen ehemaligen Lehrern steht.

# Oktober 2018

## Übersicht

| Medium                  | Bereich/Thema           | Anzahl Artikel |
|-------------------------|-------------------------|----------------|
| <b>Taunus Zeitung</b>   | Familie/Jugend/Senioren | 8              |
|                         | Ehrenamt                | 3              |
|                         | Blutspende              | 2              |
|                         | Kita                    | 1              |
|                         | KFH                     | 1              |
| <b>Homburger Woche</b>  | Familie/Jugend/Senioren | 6              |
|                         | Rettungsdienst          | 2              |
|                         | Demenz                  | 1              |
|                         | Ehrenamt                | 1              |
|                         | Kita                    | 1              |
|                         | Flüchtlingshilfe        | 2              |
| <b>Usinger Anzeiger</b> | Rettungsdienst          | 2              |
|                         | Demenz                  | 1              |
|                         | Flüchtlinge             | 1              |
|                         | Ehrenamt                | 3              |

|                        |                         |           |
|------------------------|-------------------------|-----------|
|                        | Blutspende              | 1         |
|                        | Sonstiges               | 1         |
| <b>Kronberger Bote</b> | Familie/Jugend/Senioren | 1         |
|                        | Bildungszentrum         | 1         |
|                        | KFH                     | 1         |
|                        | <b>Gesamt:</b>          | <b>40</b> |

|                              |                                  |
|------------------------------|----------------------------------|
| <p><b>Taunus Zeitung</b></p> | <p><b>Taunus<br/>Zeitung</b></p> |
| <p>Datum: 02.10.18</p>       | <p>Auflage: 171.316</p>          |

## Auch Unverletzte brauchen Hilfe

**Hochtaunus.** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist mehr als nur „Krankenwagen“. Alleine im Katastrophenschutz deckt die Hilfsorganisation mit dem weltbekannten Logo zahlreiche Aufgaben abseits des Rettungs- und Sanitätsdienstes ab – unter anderem im Betreuungswesen. Wenn etwa ein Hotel brennt, eine Fliegerbombe entschärft wird oder bei einem großen Unfall auch viele Unverletzte betroffen sind, sind sie gefragt: die Betreuungshelfer, die nach einer umfassenden Ausbildung in der Lage sind, Notunterkünfte mit allem was dazugehört einzurichten und anschließend zu betreiben – wenn es sein muss auch über Wochen.

Am Wochenende fand in den Räumlichkeiten des DRK Neu-Anspach ein

Grundlehrgang für den Betreuungsdienst statt, wo sich die Ehrenamtlichen auch mit den Fahrzeugen und ihrem Material beschäftigten. Darüber hinaus erarbeiteten sie sich, bei welchen Einsätzen der Betreuungsdienst gefragt ist und welche Maßnahmen er in der akuten Phase einleiten kann und wie sich die Herausforderung mit wachsender Einsatzdauer verändern.

Der Lehrgang fand unter der Leitung des Wehrheimer Bereitschaftsleiters und Ausbilders Matthias Bansa statt. Lehrgangsteilnehmer kamen aus den DRK-Bereitschaften Friedrichsdorf, Bad Homburg, Usingen, von der Bergwacht aus dem Jugendrotkreuz und von der Rettungshundestaffel im Kreisverband Limburg. *bko*



Die Teilnehmer des DRK-Lehrgangs in Neu-Anspach beschäftigten sich mit den Aufgaben des Betreuungsdienstes. Foto: privat

# Leistungsschau in Weiß und Blau

Königstein Gewerbe, Vereine und Einsatzkräfte präsentieren sich beim 12. Oktoberfest samt verkaufsoffenem Sonntag

Der verkaufsoffene Oktoberfestsonntag zog die Besucher in Scharen an. Das Wetter war top, das Rahmenangebot, das der Verein Handwerk und Gewerbe Königstein (HKG) mit Ladenbetreibern, Vereinen und Organisationen auf die Beine gestellt hatte, verlockend – das Biederte die Kaufleute.

VON ESTHER FUCHS

Ein Verkehrsunfall in der Kirchstraße zieht am Sonntagmorgen die Aufmerksamkeit vieler Passanten auf sich. Gemeinhin sind „Caffee“ ja das Letzte, was die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Co. in solch einem Moment brauchen. An diesem Nachmittag jedoch ist das Zugucken absolut erlaubt und erwünscht. Hier wird der Ernstfall nur grobge, zeigen die Helfer in der zum Königsteiner Oktoberfest in eine „Blaulichtmeile“ umgewandelten Kirchstraße, was sie können. „Ich finde es toll, dass wir hier mit den Kindern die Übungen der Feuerwehr sehen können“, unterstreicht ein Familienmutter, Jorg Ankwitz, Wehlführer der Kernstadt-Brandbekämpfer, erklärt derweil die einzelnen Arbeitsschritte: „Wir retten hier eine verletzte Person aus einem Unfallwagen. Knapp zehn Minuten dauert die Rettung. Danach werden noch ausgelegte Betriebsstoffe beseitigt und die Unfallstelle geräumt.“

**Blaulichtmeile kommt an**  
Neben zeigt das Technische Hilfswerk „unsere Gerätekraftwagen und den Plasmagewinder. Mit letzterem können die Besucher Feuer aus Stahlplatten schneiden“, erklärt Tobias König, Gruppenführer der zweiten Bergungsgruppe. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft und das Deutsche Rote Kreuz nehmen sich des Themas „Erste Hilfe“ an. Andreas Mühlbauer, Vorsitzender der DRG Königstein unterstreicht: „Wir zeigen an vier Stationen, dass man im Ernstfall eigentlich nichts falsch machen kann.“ Sein Partner Jörg Libbert

vom DRK demonstriert derweil die Herdrückmassagen an einer Puppe. Es sind Angebote wie diese, die das Bummeln durch die Königsteiner Innenstadt am zweiten Oktoberfestsonntag zu einem Erlebnis machen. Von der Kirchstraße hinauf in die Hauptstraße und weiter bis zur Georg-Fingler- und Frankfurter Straße haben Läden geöffnet, reihen sie Stände aneinander.

„Circa 30 Geschäfte, Vereine und Organisationen beteiligen sich“, erklärt ein mehr als zufriedener Martin Neubock. Als Vorsitzender des Rüge führenden Vereins Handwerk und Gewerbe (HKG) war er nicht nur in die Vorbereitung, sondern vor allem auch in die Arbeit am neuen Konzept für das Oktoberfest eingebunden. Neubock: „Wir lernen von Jahr zu Jahr dazu und verfeinern unser Konzept stetig.“

### Besucherstrom entzerrt

Ein zentrales Element des neuen Ansatzes ist es, mit zusätzlichen Angeboten auch den hinteren Teil der Hauptstraße stärker in das Geschehen einzubeziehen und so die in der Vergangenheit doch teilweise überlaufene Fußgängerzone etwas zu entlasten.

Ein Plan, der offensichtlich aufgegangen ist. Hebe der Trübel die Leute bei früheren Oktoberfesten schon mal abgeschreckt, sei „das dieses Jahr überhaupt nicht der Fall“ gewesen, sagt Neubock stolz.

Ausgesprochen früh sei man beim heimischen Gewerbeverein, so der HGK-Chef, dass sich mittlerweile so viele Vereine und Institutionen der Kunst bei der Gestaltung des verkaufsoffenen Sonntags beteiligen. Allen voran zu nennen sei hier natürlich der Königsteiner Narrenclub. „Die Plasterchäser“ (wir berichten), der als engagierter Partner wesentlich dazu beigetragen habe, „dass wir das Angebot auf zwei Tage ausdehnen konnten“, so der HGK-Vorsitzende.

Auch Bürgermeister Leonard Helm (CDU) ist begeistert: „Warum soll man nach München reisen und den Aufwand auf sich nehmen? Hier ist es genauso schön und die

Maß ist sogar günstiger“, freut sich der Rathauschef über das Engagement.

Während sich in den Geschäften die Menschen tummeln, um die neuesten Herbsttrends zu erkunden, bieten Blaulichtmeile und Energiegarten der Söwag den kleinen Gästen viel Abwechslung.

„Wir nutzen den verkaufsoffenen Sonntag gerne zum Schlendern und Shoppen. Mein Mann ist da stundenlang“, erklärt eine Kundin im Laden von HGK-Vorstandsmitglied Tina Blome. Schwupp hat sie ihren Mann von der prilligen Herbstbühne überzogen, bezahlt und ihm seine Tüte überreicht. „Der verkaufsoffene Sonntag kommt wieder prima an. Ich bin dankbar, dass das Wetter mitspielt und so viele Besucher vorbeikommen“, schwärmt Tina Blome.

Währenddessen gönnt sich ihre Kundschaft im Anschluss noch ein Gläschen Burgunder am Stand der Herren vom Lions-Club. Lutz Weiler von den Lions scharke den guten Tropfen gerne ein. „Wir unterstützen mit den Einnahmen soziale Projekte“, sagt er. Nicht anders halten es die Damen vom Lions-Club Burg. Sie punkten in bewährter Manier bei Familien und Kindern mit Waffeln und dem Dreh am Opel-Zoo-Glücksrad. Präsidentin Brigitte Bremer freut sich, dass schon über 300 Waffeln gebacken wurden und jedes Kind am Glücksrad gewinnt – dank vieler Sponsoren.

### Fesche Trachten

Gewinnen können die Besucher auch am Stand von HGK-Mitglied Udo Wehr. Vorausgesetzt, sie tanzen zum Anlass passend in zünftiger Tracht oder lockem Dirndl durch die Innenstadt. So wie Vivienne Gerock und Palle Nielsen, die beim diesjährigen Trachtenwettbewerb die Konkurrenz der Erwachsenen für sich entschieden. Bei den Kindern sind Eden Wundel und Anton Kroneberg besonders hübsch zurechtgemacht. Die Sieger erhielten zum Dank einen HGK-Gutschein und Blausenggröße.



Auf der Blaulichtmeile in der Kirchstraße hatten Einsatzkräfte von THW, Feuerwehr und Co. ganz groß aufgeföhren. Fotos Spähe (2)/vex (1)

### Strampeln für Wehr

Die Freiwillige Feuerwehr Königstein darf sich über eine Spende von 552,30 Euro freuen. Zusammengemerkommen ist der Betrag am Sonntag im Söwag-Energiegarten. Hier dürfen die Besucher kräftig in die Pedale treten und so Spendekilometer für die Brandbekämpfer „erstrampeln“. Bei der Mitmachaktion wurden insgesamt 224,15 Kilometer auf zwei Fahrrädern und zwei Gokarts eingefahren. red



Von vorn bis hinten war die Königsteiner Hauptstraße zum Oktoberfest mehr als nur sehr gut besucht.



Sonja und Sandra Stange flankieren Stiecht in Lederhosen und Dirndl.

Datum: 04.10.18

## Mit dem DRK zur Ausstellung

Bad Homburg. Kunst und Kultur erleben – das können Senioren am kommenden Mittwoch, 10. Oktober, beim nächsten Ausflug des DRK. An diesem Tag geht es ins Museum für angewandte Kunst nach Frankfurt, wo zurzeit die Ausstellung „geraubt, gesammelt, getauscht“ zu sehen ist. Treffpunkt zu der Fahrt ist um 13.10 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt in Bad Homburg auf der Rot-Kreuz-Seite, die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer (06172) 1295 29. red

TE 4.10.18

Datum: 06.10.18

# Warten auf das Schmuckstück

**Bad Homburg** Der Neubau des DRK-Ortsvereins nimmt Formen an – doch momentan herrscht Ebbe in der Kasse

In direkter Nachbarschaft zum THW – an der Urseler Straße – ver­wirklicht das DRK Bad Homburg derzeit seinen Traum vom „Eigenheim“. Der Rohbau steht, der Innen­ausbau wird fertiggestellt, wenn das notwendige Geld vorhanden ist. Der Vorsitzende sieht das ganz gelassen.

VON MARC KOLBE

Zum kräftigen THW-Blau hat sich das signalfarbene Rot des DRK gesellt. Von außen sieht das neue Heim der Rotkreuzler bereits aus, als könnten die Mitglieder schon morgen einziehen. Erst wenn man das Gebäude betritt, erkennt man, dass noch einiges an Arbeit zu verrichten ist. Der Estrich ist noch nicht verlegt, in den Bädern fehlen die sanitären Anlagen, und auch Türen und Möbel sucht man bislang vergebens. Allmählich hängen orts­zahlige Kabel aus der Wand. „Der komplette Innenausbau muss noch gemacht werden“, erklärt Günter Krause.

Krause ist der Vorsitzende des DRK Ortsverbandes Bad Homburg und damit sozusagen Bauherr. Und wenn man mit ihm durch die Räume läuft, merkt man ihm auch den für Bauherren typischen Stolz auf das neue Heim an. Gleich am Eingang werden die Umkleiden und Bäder untergebracht. „Getrennt nach Geschlechtern“, sagt Krause. Was selbstverständlich klingt, betont der Vorsitzende bewusst. Denn am vorherigen Standort in der alten Feuerwache in der Schwalbacher Straße mussten sich Männlein und Weiblein nacheinander umkleiden, da es keine nach Geschlechtern getrennten Räumlichkeiten gab.

## Fahrzeughalle steht

Es folgen der künftige Aufenthaltsraum samt Küche, das Zimmer fürs Jugend-Rotkreuz, der große Bespre­chungsraum mit Ausgang auf die große Terrasse, der Raum für die Einsatzbereitschaft und das Büro für die Führungskräfte. Momentan muss man sich noch mit einem Container im frisch gepflasterten Hof begnügen. Nach Fertigstellung verfügt das DRK über 300 Quadratmeter Nutzfläche – hinzu kommt die große Fahrzeughalle, in der alle 12 Fahrzeuge des DRK Platz finden sollen. Die Halle – allein die Roll­to­re haben 30.000 Euro gekostet – ist so gut wie fertig, es fehlt nur noch die Elektrik. Aber ein Teil der Fahrzeuge, die bislang in Köppern untergestellt



Die Fahrzeughalle am neuen DRK-Heim ist so gut wie fertiggestellt. Hier sollen künftig 12 Einsatzwagen Platz finden. Fotos: Matthias Reichwein

waren, ist dort bereits untergebracht. Krause: „So langsam gewinnt unsere Bereitschaft wieder ihre Einsatzfähigkeit zurück.“

Alles in allem rechnet man beim DRK mit Baukosten von einer Million Euro. Viel Holz für einen kleinen Ortsverein – auch wenn so mancher Bürger das mitunter anders sieht. „Wir werden immer wieder auf unsere Ein­nahmen durch den Hausnotruf, den Rettungsdienst oder Essen auf Rädern angesprochen“, erklärt Krause. Das Problem: Diese Angebote spülen tatsächlich Geld in die Kasse – nur nicht in die des Ortsvereins, sondern in die des Kreisverbandes. „Der Kreis und der Ortsverein sind zwei verschiedene Paar Stiefel“, so Krause.

## Böse Überraschungen

Wo wir schon beim lieben Geld sind: Wie das bei einem Neubau so üblich ist, gab es auch für das DRK die ein oder andere böse Überraschung. Zu­nächst stellte sich heraus, dass bei der Gründung des Gebäudes sehr viel mehr Erde (insgesamt 2000 Kubikmeter) abgetragen werden musste als zu-

nächst angenommen. „Mehrkosten von 50.000 Euro“, bilanziert Krause trocken. Dann musste an einer Grund­stücksseite eine Stützmauer errichtet werden, mit der man ebenfalls nicht gerechnet hatte, das schlug mit 10.000 Euro zu Buche. Hinzu kam eine allgemeine Steigerung der Baukosten. „Das sind alles Punkte, die selbst bei gründlicher Planung nicht absehbar waren, uns jetzt aber wehtun“, fügt DRK-Schatzmeister Michael Velten an. „Ein Großsponsor käme uns jetzt ganz gelegen.“

Denn sowohl Krause als auch Velten haben nicht vor, das Konto des Ortsvereins zu überziehen. „Ich will keine Schulden machen“, sagt Krause. Daher hängt der weitere Bauverlauf an den eingehenden Einnahmen – oder wie Krause es formuliert: „Wir bauen, wenn wir Geld haben.“ Sollten sich ein oder mehrere Spender finden, so sind diese herzlich eingeladen, einen Betrag auf das Konto des Ortsverbandes zu überweisen. Die IBAN lautet DE 88 5125 0000 000 112 8507. Stich­wort: Neubau, DRK Ortsverein Bad Homburg.



Die aus Wänden und Decken hängenden Kabel deuten es an: Bevor Günter Krause und sein DRK-Team in den Neubau einziehen können, ist noch einiges an Arbeit zu verrichten.

## Senioren wandern mit dem DRK

**Hochtaunus.** Das schöne Herbstwetter will das DRK-Hochtaunus am kommenden Dienstag für eine Wanderung vom Bahnhof Weißkirchen zur Raststätte Taunusblick an der A5 nutzen. Teilnehmen können alle interessierten Senioren, die fit zu Fuß sind – für Rollstuhlfahrer ist der Ausflug leider nicht geeignet. Gemeinsam wird die fünf Kilometer lange Strecke gewandert und auf den Aussichtsturm der Raststätte gegangen. Eine Einkehr zum Kaffeetrinken bietet Gelegenheit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Abfahrt ist um 11 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt in Bad Homburg. Betreut wird der Ausflug von zwei DRK-Mitarbeiterinnen. Weitere Infos unter Telefon (06172) 1295-65. *red*

TZ 6.10.18

Datum: 09.10.18

## Spielenachmittag für Jung und Alt

**Bad Homburg.** Einen Spielenachmittag für alle Generationen bietet das Deutsche Rote Kreuz am morgigen Mittwoch in der DRK-Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5, an. Eingeladen sind Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln sowie alleinstehende Personen, die gern neue soziale Kontakte knüpfen möchten. Eine Kindergruppe der DRK-Kita Spatzennest sorgt für jungen Wind an diesem Spielenachmittag. Als Teil der generationenübergreifenden Angebote will das DRK durch das neue Spielangebot die Kommunikation zwischen Senioren, Erwachsenen und Kindern fördern. Anmeldung und weitere Informationen unter der Telefonnummer (06172) 1295 29. *red*

TZ 9.10.18

Datum: 10.10.18

### DRK ruft zur Blutspende auf

**Gonzenheim.** Das DRK ruft für den heutigen Mittwoch wieder zur Blutspende auf. Interessierte können sich von 17 bis 20.15 Uhr im Vereinshaus Gonzenheim, Am Kitzenhof 4, den Lebenssaft abzapfen lassen. Bitte Personalausweis mitbringen! Weitere Infos rund unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) oder gebührenfrei unter der Rufnummer 0800-1194911. *red*

*Tz 10.10.18*

### Stricknadeln klackern

**Bad Homburg.** Beim Deutschen Roten Kreuz klackern am morgigen Donnerstag wieder die Stricknadeln: Ab 15 Uhr treffen sich Handarbeitsfreunde aller Generationen in der Begegnungsstätte in der Kaiser-Friedrich-Promenade 5, um gemeinsam zu stricken, zu sticken oder zu häkeln. Wer möchte, kann dort seine Techniken verfeinern, sich Ideen und Anregungen holen oder einfach nur in netter Gesellschaft Handarbeitsstücke fertigen. Bei Kaffee und Kuchen entstehen bei dem generationsübergreifenden Angebot nicht nur kleine Kunstwerke, es werden auch nette Gespräche geführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Infos unter Telefon (06172) 129529. *red*

*Tz 10.10.18*

Datum: 11.10.18

### Eine große Sause für die Ehrenamtlichen des DRK

**Hochtaunus.** Unter dem Motto „Enorm in Form“ hatte der DRK-Kreisverband Hochtaunus kürzlich zur größten Seniorenfeier des Jahres geladen. Rund 200 Senioren aus dem ganzen Hochtaunuskreis feierten gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden des DRK, Jürgen Banzer, Kreisgeschäftsführer Axel Bangert sowie den beiden Kreisbeigeordneten Uwe Kraft (CDU) und Katrin Hechler (SPD).

Zahlreiche Ehrenamtliche, die das DRK in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit als Kursleiter, Betreuer und Reisebegleiter unterstützen, waren der Einladung ebenfalls gefolgt und wurden von Banzer und Bangert für ihr großes Engagement geehrt. Zudem feierte das DRK das 20-jährige Bestehen der Seniorenfeier, die 1998 als soziale Plattform

von Ekkehard Gries, dem damaligen DRK-Vorsitzenden, ins Leben gerufen wurde.

In der Wohlfahrts- und Sozialarbeit mobilisiert das DRK mit täglichen Gymnastikkursen Senioren. Die Yoga- oder Osteoporosegymnastik-Kurse werden von Ehrenamtlichen geleitet. Durch die gemeinsamen Übungseinheiten schafft das DRK so auch einen sozialen Treffpunkt für ältere Menschen.

Auch Sprach- und Kreativkurse, Gedächtnistraining, Spielenachmittage, Ausflüge und Wanderungen, Handarbeitsstuben, Vorträge und generationenübergreifende Angebote zählen zum Portfolio der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK. Weitere Informationen zu den Kurs- und Ausflugsangeboten unter [www.drk-hochtaunus.de](http://www.drk-hochtaunus.de). *red*



*R*  
*8.10.18*

Jürgen Banzer, Kreisvorsitzender des DRK (Mitte, mit Blumenstrauß), und Kreisgeschäftsführer Axel Bangert ehren die Ehrenamtlichen. Foto: privat

Datum: 16.10.18

## Schüler erklären Handy-Umgang

**Bad Homburg.** Wie funktioniert das mit dem Handy? Mit den Enkeln per Whatsapp oder Facebook kommunizieren, fotografieren, Bilder verschicken – interessierte Senioren bekommen am morgigen Mittwoch Nachhilfe. Eine Technikgruppe, bestehend aus Schülerinnen und Schülern sowie Ehrenamtlichen, erklärt in der Begegnungsstätte des DRK-Kreisverbandes Hochtaunus, Promenade 5, von 15 Uhr an den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. *red*

*TR 16.10.18*

## Skatspieler gesucht

**Bad Homburg.** Zu einem Skatnachmittag treffen sich Senioren im Hochtaunuskreis jeden Mittwoch von 14 bis 16.30 Uhr in der Begegnungsstätte des DRK, Kaiser-Friedrich-Promenade. Im Laufe der Jahre ist die Gruppe jedoch immer kleiner geworden, weshalb man sich über neue Mitspieler freuen würde. Wer gerne in geselliger Runde mitspielen möchte, kann einfach vorbei schauen. Die nächsten Spielerevents finden am 17., 24. und 31. Oktober statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, weitere Infos unter Telefon (06172) 1295-29. *red*

*TR 16.10.18*

Datum: 18.10.18

## Vernissage im Pflegeheim

**Kronberg.** Während der vergangenen fünf Monate waren Bewohner des Kaiserin-Friedrich-Hauses gemeinsam mit Kunsttherapeut Andres Hett kreativ. Es entstanden kleine Kunstwerke voller Erinnerungen und persönlicher Geschichten, die nun bei einer Vernissage am Montag, 22. Oktober, von 15.30 Uhr an in dem Altenwohn- und Pflegeheim, Walter-Schwagenscheidt-Straße 2, gezeigt werden. *red*

*TR 18.10.18*

Datum: 19.10.18

## Herbstbasar im Spatzennest

**Bad Homburg.** Die DRK-Kita Spatzennest lädt für den heutigen Freitag gemeinsam mit dem Elternbeirat zum jährlichen Herbstbasar in die Kaiser-Friedrich-Promenade 5 ein. Von 18 bis 20 Uhr können hier Interessierte auf Schnäppchenjagd gehen. Damit auch die jüngsten Besucher auf ihre Kosten kommen, wird es für Kinder ein Kinderkino sowie eine Schminkstation geben. Die Einnahmen des Basars kommen den Kindern der Kita Spatzennest zugute. *red*

*TR 19.10.18*

Datum: 23.10.18

## 125 kleine Stiche sind eine sehr große Hilfe

**Schloßborn** Armin Kломann fährt für ein besonderes Blutspende-Jubiläum auch nach Bad Homburg TZ 23.10.18

Regelmäßig zur Blutspende zu gehen gehört für Armin Kломann ganz einfach dazu. Und das nicht nur daheim in Glashütten. Jetzt hat der Schloßborner zum 125. Mal gespendet.

Seine Erklärung ist ganz einfach und überzeugend: Sein Blut wird

gebraucht, also geht er regelmäßig zu Spenderterminen. „Ich habe Blutgruppe A+ wie sehr viele Menschen. Daher wird dieses Blut immer sehr gebraucht“, erläutert Armin Kломann. Dazu, dass die Vorräte nicht ausgehen, leistet der 53-Jährige regelmäßig seinen Bei-

trag: „Ich gehe vier bis fünf Mal im Jahr zur Blutspende.“ Vor kurzem hat er sich zum 125. Mal in Bad Homburg in den Arm stechen lassen, wofür ihm Jürgen Swoboda vom Blutspendedienst Hessen und Tanja Martinek, Fachdienstbeauftragte Blutspende des DRK-Kreisverbands Hochtaunus, danken und eine Urkunde überreichen.

„Ich gehe nicht nur ortgebunden zur Blutspende. Da ich im Schichtdienst arbeite, schaue ich immer, wenn es wieder Zeit wird, wo ein Termin angeboten wird“, berichtet Kломann. Als Schloßborner böten sich für ihn sowohl Termine im Hochtaunus- als auch im Main-Taunus- und Rheingau-Taunus-Kreis an. „Früher habe ich mich darüber im Videotext informiert, nun mache ich das im Internet.“ Es kann aber auch mal passieren, dass er sich spontan zum Adresswechsel entscheidet. Bei einem Samstagsausflug habe er mal den Hinweis auf einen Blutspendetermin gesehen und auf dem Rückweg dort halt gemacht.

Früher habe man nur alle drei Monate spenden dürfen. Mittlerweile gelte ein Mindestabstand von nur 56 Tagen, weiß Kломann. Wo bei Männer häufiger – sechs Mal innerhalb eines Jahres – als Frauen spenden dürfen, wie der Homepage des DRK-Blutspendedienstes zu entnehmen ist. Mindestabstand und maximale Zahl an Spenden seien wichtig, damit der Körper die gespendeten Zellen nachbilden könne, heißt es dort.

Kломann tritt mit seinen vielfachen Blutspenden in die Fußstapfen seines Vaters, durch den er auch dazu gekommen sei, wie er erzählt. Bereits mit 15 Jahren sei er mit seinem Vater mitgegangen. Seit er 20 war, ist er selbst regelmäßiger Spender. Gut daran sei auch, dass das Blut regelmäßig untersucht werde, betont er. „Wenn etwas nicht in Ordnung ist, erfährt man es auf diesem Weg.“

Sollte es ihm gesundheitlich möglich sein, will er auch künftig weiterhin regelmäßig sein Blut für andere zur Verfügung stellen. „Mittlerweile ist das bis 75 möglich.“ Bei vier bis fünf Spenden pro Jahr könnte er also auf 200 Spenden kommen. Wenn das mal kein ehrenwertes Ziel ist.



Jürgen Swoboda vom Blutspendedienst (re.) und Tanja Martinek (li.), Fachdienstbeauftragte beim DRK Kreisverband, danken Armin Kломann (Mitte).  
Foto: Privat

Datum: 25.10.18

## Gemeinsames Frühstück

TZ 25.10.18

**Bad Homburg.** Im Rahmen der generationsübergreifenden Angebote, veranstaltet der DRK Kreisverband Hochtaunus am morgigen Freitag von 9 bis 11 Uhr wieder ein Frühstück für Jung und Alt in der Begegnungsstätte, Kaiser-Friedrich-Promenade 5. Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind zu dieser Veranstaltung

alle Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen, gemeinsam zu frühstücken. In diesem Monat steht das Frühstück unter dem Motto „Herbst“. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter der Telefonnummer (061 72) 12 95 29. red

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <p><b>Bad Homburger Woche</b></p> |  <p><b>Bad Homburger<br/>Woche</b></p> |
| <p>Datum: 04.10.18</p>            | <p>Auflage: 40.400</p>   |

## Als Notfallsanitäter im Einsatz



Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) freut sich über neue gutausgebildete Fachkräfte im Rettungsdienst. Drei Notfallsanitäter-Azubis haben diesen Monat ihre Fachprüfung erfolgreich bestanden und freuen sich auf ihren Berufseinstieg. Philipp Schmidt, Ramona Heise und Laura Koch (v. l. mit Andreas Egner) haben als zweiter Jahrgang die neue Ausbildung zum Notfallsanitäter des DRK erfolgreich absolviert. Sie blicken auf drei Jahre theoretische Ausbildung in der Schule und praktische Ausbildung auf den fünf Rettungswachen sowie in der Klinik zurück. Für Laura Koch war die Ausbildung zur Notfallsanitäterin nicht die erste Karrierewahl. Ihren Job als gelernte Maschinenbauingenieurin hat sie 2014 an den Nagel gehängt. „In meinem alten Job habe ich mich oft gefragt, warum ich den Job überhaupt mache. Ich hatte meist das Gefühl, dass es völlig egal wäre, ob ich meine Arbeit nun erledige oder nicht.“ Über das Ehrenamt beim DRK hat sie sich dann zuerst für eine Ausbildung zur Rettungs- und danach zur Notfallsanitäterin entschieden. „Rückblickend auf die vergangenen drei Jahre würde ich sagen, dass wir zum einen wahnsinnig viel Neues gelernt haben und auch, dass es toll ist, zu wissen, dass alle Kollegen uns während der Ausbildung ständig mit Rat und Tat zur Seite standen, egal ob es im Einsatz oder auch im Wachalltag oder beim Lernen war“, fasst Laura Koch ihre Ausbildungsjahre zusammen. Alle drei freuen sich jetzt gespannt auf die neue Herausforderung als Notfallsanitäter im Hochtaunuskreis, wo sie als Verantwortliche auf den Rettungstransportwagen des DRK im Einsatz sein werden.

Foto: DRK

# Hubmechanik und Raupenstühle schonen Rücken der Sanitäter

**Hochtaunus (ad).** Der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) im Hochtaunuskreis wird pro Jahr etwa 40 000 Mal alarmiert. In etwa einem Drittel der Einsätze geht es um akute Notfälle. Der Rettungsdienst leistet einen unverzichtbaren, in vielen Fällen überlebenswichtigen Gut zu wissen, dass die Rettungsmittel auf dem neuesten Stand der Technik sind und gehalten werden. Mit der Neubeschaffung der Fahrzeuge, die in der vergangenen Woche auf der DRK-Rettungswache vorgestellt wurden, wird die Modernisierung der Fahrzeugflotte fortgesetzt, um den Lebensrettern und Patienten auch weiterhin die bestmögliche technische Ausstattung bieten zu können.

Die geladenen Gäste, unter ihnen auch Landtagsabgeordneter Holger Bellino, hatten die Möglichkeit, das neue Modell der Rettungswagen-Generation mit all seinen Möglichkeiten vorgestellt zu bekommen. Die neueste Generation von Rettungstransportwagen des Deutschen Roten Kreuzes unterscheidet sich optisch sowie technisch von den bisherigen Fahrzeugen.

Die Vorbereitungen zum Austausch der Fahrzeuge laufen schon seit Längerem. Der Prototyp durchlief in den vergangenen Wochen die Rettungswachen und ist seit September im Einsatz. Weitere acht Rettungswagen des gleichen Typs werden Ende des Jahres in Dienst gestellt, wie Rettungsdienstleiter Heiko Himmelhuber ausführte.

Beim Innenausbau wurde Wert auf die Sicherheit und das ergonomische Arbeiten der Mitarbeiter gelegt. Kernstücke der neuen Autos sind die elektrohydraulischen Hubmechanismen für die Schwerlasttrage und den Krankenstuhl. „Das erspart unseren Mitarbeitern im Rettungsdienst etwa eine Tonne Rückenwirbelbelastung bei durchschnittlich fünf liegenden Patienten pro Schicht“, erklärte Him-

melhuber.

Zudem haben die neuen Rettungsfahrzeuge allesamt so genannte „Raupenstühle“ an Bord, mit denen Patienten ohne großen Kraftaufwand Treppen hinauf oder auch hinunter transportiert werden können. Eine Ausnahme machen Wendeltreppen. Auch dies stellt für die Rettungssanitäter eine enorme Entlastung im Arbeitsalltag dar, denn der sitzende Patient kann ohne Kraftaufwendung in das Fahrzeug gebracht werden. Auch die neuen Tragen, die auf der Stelle gewendet werden können und das Umladen oder „Verschieben“ des Patienten via Rollboard erleichtern, können die körperliche Belastung der Mitarbeiter im Sanitätsdienst erheblich vermindern.



*Landtagsabgeordneter Holger Bellino, Heiko Himmelhuber, der stellvertretende Rettungsdienstleiter, und Janis Oberndörfer (v. l.) freuen sich über die neue Generation von Rettungsfahrzeugen. Foto: Döhne*

## Senioren wandern zum Aussichtsturm

**Hochtaunus** (how). Das schöne Herbstwetter nutzt das Rote Kreuz am Dienstag, 9. Oktober, für eine kleine Wanderung vom Bahnhof Weißkirchen zur Raststätte Taunusblick an der A5. Teilnehmen können alle Senioren, die fit zu Fuß sind – für Rollstuhlfahrer ist der Ausflug nicht geeignet. Gemeinsam wird die fünf Kilometer lange Strecke gewandert und auf den Aussichtsturm der Raststätte gegangen, um die wunderbare Sicht über den Taunus zu genießen. Eine kleine Einkehr zum Kaffeetrinken bietet Gelegenheit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Abfahrt ist am Dienstag, 9. Oktober, um 11 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt auf der Rot-Kreuz-Seite in Bad Homburg. Betreut wird der Ausflug von zwei DRK-Mitarbeiterinnen. Alle weitere Informationen zur Wanderung und Anmeldung unter Telefon 06172-129565.

## Fahrt zur Ausstellung

**Hochtaunus** (how). Kunst und Kultur können Senioren am Mittwoch, 10. Oktober, beim nächsten Ausflug mit dem Roten Kreuz erleben. Die Fahrt führt ins Museum für angewandte Kunst nach Frankfurt zur Ausstellung „geraubt, gesammelt, getäuscht“, die gemeinsam ohne Führung besucht wird. Der Treffpunkt ist um 13.10 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt auf der Rot-Kreuz-Seite in Bad Homburg, die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Begleitet wird der Ausflug von F. Henke, die jährliche DRK-Kunstreisen veranstaltet. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

Datum: 11.10.18

## Zur Begrüßung gibt es Dankessteine für die Festgäste

**Hochtaunus (how).** Im Rahmen der Interkulturellen Wochen im Hochtaunuskreis hatte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Geflüchtete, Ehrenamtliche und interessierte Bürger zu einem Fest in die Gemeinschaftsunterkunft am Niederstedter Weg eingeladen. „Als ich hier ankam, habe ich nur Bahnhof verstanden. Mittlerweile habe ich eine Ausbildung bei Fresenius angefangen und fühle mich als fester Bestandteil der Gesellschaft“, sagte Khaled Alhammour, einer der Bewohner der DRK-Gemeinschaftsunterkunft in seiner ergreifenden Rede. Er betonte mit dieser Aussage das Kernthema der Veranstaltung: gelungene Integration. Die Erzählungen von seinem persönlichen Weg zur Integration rührten dabei einige der rund 200 anwesenden Gäste zu Tränen.

Unter den Gästen befanden sich außer aktuellen sowie ehemaligen Bewohnern, ehrenamtlichen Helfern, Mitarbeitern von anderen Trägern und interessierten Bürgern auch die Kreisbeigeordnete Katrin Hechler sowie der Kreisvorsitzende des DRK, Jürgen Banzer.

Einen Höhepunkt bildeten die „Dankessteine“, die in den Wochen zuvor mit der Kinderkunstschule Bad Homburg von den Kindern der Unterkunft angefertigt und zur Begrüßung verteilt wurden.

Das Fest war von hauptamtlichen Mitarbeitern und Bewohnern gemeinsam organisiert worden, um zu zeigen, was in friedlicher Kooperation und Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren erreicht werden konnte. „Besonders positiv gestaltete sich in diesen Jahren auch die enge Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde und dem Kreis“, betonte die Koordinatorin der DRK Flüchtlingshilfe. Insgesamt wurden in den vergangenen drei Jahren bis zu 450 geflüchtete Menschen – Erwachsene und Kinder – in der DRK-Einrichtung betreut.

Begegnungsveranstaltungen wie die Interkulturellen Wochen sind wichtig, da waren sich alle Anwesenden einig. Sobald das Fremde ein Gesicht und einen Namen bekomme, könnten Vorurteile abgebaut und Integration ermöglicht werden, so die Organisatoren.



*Viel Spaß haben auch die Kinder beim Fest. Derzeit leben in der Gemeinschaftsunterkunft am Niederstedter Weg 23 Mädchen und Jungen.*

*Foto: DRK*



Die aus dem eingeklemmten Bus geborgenen Verletzten werden versorgt.

Foto: THW

## Beim THW sitzt jeder ...

(Fortsetzung von Seite 1)

verfolgen konnten. Auch die Jugendgruppe des THW, die mittlerweile 25 Mitglieder im Alter von sechs bis 17 Jahren zählt, stellte bei einer gelungenen Bergungsübung ihr Können unter Beweis.

Wer zum Tag der offenen Tür gekommen war, konnte sich bei der Fahrzeugschau umsehen und sich umfassend informieren. Vertreter der Feuerwehr, der Sanitätsbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes, der Polizei und Vertreter des Kreisverbandes Hochtaunus der Bundeswehr beantworteten gerne Fragen. Ebenfalls zu Gast waren die THW-Kräfte der Fachgruppe Brückenbau aus Bad

Kreuznach, die ihren überdimensionalen Kran mitgebracht hatten und präsentierten. Die jüngsten Besucher konnten sich in der THW-Hüpfburg nach Herzenslust austoben und auf einer Bobbycar-Crossstrecke einen rasanten Wettbewerb austragen. Bei Erbsensuppe aus der „Gulaschkanone“, Gegrilltem, gekühlten Getränken sowie Kaffee und Kuchen konnten Retter und Besucher miteinander ins Gespräch kommen.

! Weitere Infos zum Bad Homburger Ortsverband des THW, Urseler Straße 48, gibt es unter Telefon 06172-934533, E-Mail: [ov-bad-homburg@thw.de](mailto:ov-bad-homburg@thw.de), und im Internet unter [www.thw-hg.de](http://www.thw-hg.de).

## Schüler erklären Laptop und Handy

**Bad Homburg (hw).** Am Mittwoch, 17. Oktober, können Senioren sich in der Begegnungsstätte des Roten Kreuzes, Kaiser-Friedrich-Promenade, den Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. zeigen lassen. Bei dem generationenübergreifenden Nachmittag erklärt die junge Technikgruppe, bestehend aus Schülern sowie Ehrenamtlichen, den Senioren Smartphone, Tablet und Laptop. Der Techniknachmittag beginnt um 15 Uhr. Eingeladen sind alle Senioren, die ihr technisches Know-How aufbessern wollen. Selbstverständlich sind auch alle anderen älteren Menschen, die Interesse an einer Nachmittagsgestaltung mit jungen Menschen haben, bei dieser Veranstaltung willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Interkulturelle Vernetzung

**Hochtaunus (ad).** Im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Interkulturellen Woche im Hochtaunuskreis, die von der Leitstelle Integration organisiert wird, gestaltete der Caritasverband Hochtaunus den „Markt der Möglichkeiten“ im Ludwig-Erhard-Forum des Landratsamts in Kooperation mit dem Katholischen Bezirksbüro Hochtaunus und der Katholischen Erwachsenenbildung Hochtaunus sowie mit Unterstützung des Hochtaunuskreises. Die interkulturelle Woche wollte Impulse geben, ein Ort für Begegnungen sein, damit aus dem Nebeneinander ein Miteinander werden kann. Zahlreiche Beratungsstellen und Dienste mit Bezug zu Flüchtlings- und Migrationshilfe standen auf dem „Markt der Möglichkeiten“ für einen Austausch zwischen Eh-

renamtlichen und Hauptamtlichen zur Verfügung. An vielen Informationsständen, wie dem der Arbeiterwohlfahrt, des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft, des Vereins basa, des Caritasverbands, des Deutschen Kinderschutzbunds, des Roten Kreuzes, des Diakonischen Werks Hochtaunus, des Internationalen Bunds oder des Vereins Frauen helfen Frauen konnten sich die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen unkompliziert austauschen und so neue wertvolle Informationen über mögliche Empfehlungen zur Ausbildungsbegleitung, Migrationsberatung, Sport, Freizeit, Intervention und generelle Beratung geben. Hauptamtliche hatten hier die Möglichkeit, bestehende Netzwerke zu stärken und neue Kontakte zu knüpfen.



*Auf der Abschlussveranstaltung der Interkulturellen Woche kommt es zu spontanen Begegnungen am Flügel. Foto: ad*

Datum: 18.10.18

## Im Spatzennest

**Bad Homburg (hw).** Für Freitag, 19. Oktober, lädt die DRK-Kita „Spatzennest“ gemeinsam mit dem Elternbeirat zum Herbstbasar in die Kaiser-Friedrich-Promenade 5 ein. Von 18 bis 20 Uhr können Interessierte in der DRK-Begegnungsstätte an den Ständen stöbern. Mit kleinen Speisen und spritzigen Getränken ist für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Für die Kinder gibt es ein Kinderkino sowie eine Schminkstation. Die Einnahmen des Kinderbasars kommen den Kindern der Kita „Spatzennest“ zugute.

## Skat spielen

**Bad Homburg (hw).** Zu einem Skatnachmittag treffen sich Senioren im Hochtaunuskreis jeden Mittwoch von 14 bis 16.30 Uhr in der Begegnungsstätte des Deutschen Roten Kreuzes, Kaiser-Friedrich-Promenade. Wer gerne mitspielen möchte, kann bei einem der nächsten Spielerevents am 24. oder 31. Oktober vorbeikommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Datum: 25.10.18

## „Café Rotkehlchen“ feiert Zehnjähriges

**Hochtaunus (how).** Bereits seit zehn Jahren betreut das Rote Kreuz (DRK) dreimal wöchentlich Menschen mit Demenz in seinem „Café Rotkehlchen“. Das Angebot wird vor allem von Ehrenamtlichen begleitet und stellt für Betroffene und Angehörige eine gute Lösung für den Spagat in der Betreuung von Menschen mit Demenz dar.

„Oh, wie ist das Leben schön, besser als ins Büro zu gehen“, singt Henriette B., die älteste Besucherin des „Cafés Rotkehlchen“. Sie lacht laut und ausgelassen, hält die Hand ihrer Tochter Carmen S. und sprüht nur so vor Lebensfreude. Was auf den ersten Blick nicht erkennbar ist: Henriette B. leidet seit acht Jahren an Demenz und ist bereits über 95 Jahre alt. Wobei „Leiden“ nicht richtig ist, denn Henriette B. liebt das Leben. Was vergangen ist oder morgen sein könnte, das kümmert sie nicht. Auch deshalb nicht, weil ihre Erinnerung durch die Demenz nicht mehr bis zum Mittagessen 30 Minuten zuvor reicht.

Henriette B. ist eine rheinländische Frohnatur. „Sie ist vom Wesen her immer Kind gewesen, nicht erst durch ihre Erkrankung. Und genau

dieses fröhliche Wesen hilft ihr und mir im Umgang mit ihrer Demenz. Momente mit ihr gemeinsam sind einzigartig und geprägt von Freude, für uns beide“, erzählt Carmen S., die sich seit Jahren um ihre Mutter kümmert.

Die Demenz bemerkte Carmen S. bei ihrer Mutter vor acht Jahren zum ersten Mal, als sie anfang, täglich Dinge zu verlegen und zunehmend verwirrt wirkte. Aus Sorge, sie könnte sich beim Kochen verletzen, hat sie ihre Mutter dann zum täglichen Mittagessen in die DRK-Begegnungsstätte gebracht. So lernten Henriette B. und ihre Tochter die Wohlfahrts- und Sozialarbeit beim Roten Kreuz kennen. Einige Monate später erfuhr Carmen S. dann vom „Café Rotkehlchen“. „Anfangs wollte meine Mutter nicht in das Café, aber nach dem zweiten Besuch war es um sie geschehen. Sie hat so viel Spaß bei den regelmäßigen Treffen.“

Langweilig wird es bei den Rotkehlchen nie. Außer Bastelstunden bei Kaffee und Kuchen gehören auch regelmäßige Ausflüge, zum Beispiel in den Homburger Schlosspark, und Singstunden gemeinsam mit den Kindern

der benachbarten Kita „Spatzennest“, zum Programm. Im Programm liegt auch der Ursprung des Namens „Café Rotkehlchen“, denn „bei uns wird immer Kaffee getrunken und außerdem gesungen, so wie Rotkehlchen das tun. Ein Gast hat das Café dann vor zehn Jahren so getauft“, informiert Jens Berger, der einzige hauptamtliche Mitarbeiter und Koordinator des Projekts.

Das DRK blickt auf zehn Jahre „Café Rotkehlchen“ zurück. „Durch die regelmäßige Struktur kann meine Mutter sich in ihrem Alltag orientieren und nicht zuletzt dadurch schafft sie es auch, noch alleine zu leben, alleine ins Café zu kommen und ihre täglichen Spaziergänge durch die Homburger Innenstadt zu unternehmen“, meint Carmen S. „Ich gehe jeden Tag spazieren. In Bad Homburg bin ich bekannt wie ein bunter Hund“, pflichtet Henriette B. ihr bei und lacht. Für Gäste die sich nicht mehr alleine orientieren können, organisiert das DRK einen Fahrdienst. Der hauseigene Rotkehlchen-Bus war vor einigen Jahren eine Spende des Rotary Clubs Bad Homburg.



*Henriette B. (r.) kommt jeden Dienstag ins Café Rotkehlchen. Beim Kellernachmittag mit den Kindern der Kita „Spatzennest“ begutachtet eine Ehrenamtliche gemeinsam mit ihr die Äpfel.*  
Foto: DRK

## Gemeinsam statt einsam frühstücken

**Bad Homburg (hw).** Im Rahmen der generationsübergreifenden Angebote lädt das Rote Kreuz für Freitag, 26. Oktober, von 9 bis 11 Uhr zum Frühstück für Jung und Alt in die Begegnungsstätte ein. Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam frühstücken“ sind Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln, aber auch alleinstehende ältere Menschen eingeladen. Das Motto lautet „Herbst“. Das Angebot ist kostenpflichtig, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter Telefon 06172-129529.

## Ausflug für Senioren zum Hirschgarten

**Bad Homburg (hw).** Am Dienstag, 30. Oktober, organisiert das Rote Kreuz für alle interessierten Senioren einen Ausflug zum Hirschgarten. Der Ausflug ist eine gute Gelegenheit, sich einige Stunden an der frischen Luft zu bewegen, den Alltag hinter sich zu lassen und beim gemeinsamen Kaffeetrinken mit netten Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Busabfahrt ist um 14.29 Uhr an der Bushaltestelle Finanzamt. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 06172-129529.

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <p><b>Usinger Anzeiger</b></p> | <p><b>Usinger Anzeiger</b><br/>ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN</p> |
| <p>Datum: 02.10.18</p>         |   |

## Seit 20 Jahren feiert das DRK

**HOCHTAUNUS (red).** Unter dem Motto „Enorm in Form“ veranstaltete das DRK die größte Seniorenfeier des Jahres. Rund 200 Seniorinnen und Senioren aus dem Hochtaunuskreis kamen zusammen. Zahlreiche Ehrenamtliche, die das DRK in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit als Kursleiter, Betreuer und Reisebegleiter unterstützen, wurden in diesem feierlichen Rahmen für ihr großes Engagement geehrt. Gleichzeitig feierte das DRK das 20-jährige Jubiläum der Seniorenfeier.

|                        |
|------------------------|
| <p>Datum: 05.10.18</p> |
|------------------------|



### Fit für den DRK-Betreuungsdienst

In den Räumen des Deutschen Roten Kreuzes in Neu-Anspach fand ein Grundlehrgang für den Betreuungsdienst statt. Den Teilnehmern wurde erläutert, wie der Betreuungszug vom Katastrophenschutz in Hessen aufgestellt ist. Dazu wurden die Landesfahrzeuge mit ihrem Material vorgeführt und erkundet. Ebenso ging es um die Fragen: Welche Einsatzanlässe hat der

Betreuungsdienst und welche Maßnahmen übernimmt der Betreuungsdienst in einer Akutphase bei größeren Schadensereignissen. Der Betreuungszug hilft Betroffenen durch soziale Betreuung, Verpflegung, Versorgung mit Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie vorübergehende Unterbringung. Außerdem wirkt er bei Evakuierungen mit und unterstützt im

Bedarfsfall die Sanitätseinheiten. Der Lehrgang fand unter der Leitung von Matthias Bansa statt und die Lehrgangsteilnehmer kamen aus den DRK-Bereitschaften Friedrichsdorf, Bad Homburg, Usingen, von der Bergwacht Großer Feldberg, aus dem Jugendrotkreuz und von der Rettungshundestaffel des Kreisverbandes Limburg. (red) / Foto: Mühl

## Blutspende in Wehrheim

**WEHRHEIM (red).** In Kürze besteht wieder die Möglichkeit, in Wehrheim Blut zu spenden: am Freitag, 19. Oktober, von 16.30 bis 20.30 Uhr in der Limeschule (Schulstraße 7-9) in Wehrheim. Blut spenden bedeutet gleichzeitig Leben zu retten, denn Kranke und Verletzte sind dringend auf eine Bluttransfusion angewiesen. Allein 19 Prozent aller Blutpräparate in Deutschland werden für Patienten mit einer Krebserkrankung benötigt. Blut spenden darf jeder Gesunde zwischen 18 und 73 Jahre, Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein und müssen ihren Personalausweis mitbringen.

Datum: 08.10.18

## Über 450 Menschen betreut

Fest des DRK Kreisverbands in seiner Gemeinschaftsunterkunft am Niederstedter Weg

**BAD HOMBURG (red).** Im Rahmen der Interkulturellen Wochen im Hochtaunuskreis veranstaltete der DRK Kreisverband Hochtaunus in seiner Gemeinschaftsunterkunft am Niederstedter Weg ein Fest für Geflüchtete, Ehrenamtliche und interessierte Bürgerinnen und Bürger. „Als ich hier ankam, habe ich nur Bahnhof verstanden. Mittlerweile habe ich eine Ausbildung bei Fresenius angefangen und fühle mich als fester Bestandteil der Gesellschaft“, berichtete Khaled Alhammour, einer der Bewohner der DRK Gemeinschaftsunterkunft, in seiner ergreifenden Rede. Er betonte mit dieser Aussage das Kernthema der Veranstaltung, die gelungene Integration.

Die Erzählungen von seinem persönlichen Weg zur Integration rührten dabei einige der rund 200 anwesenden Gäste zu Tränen.

Unter den Gästen befanden sich neben aktuellen sowie ehemaligen Bewohnern, ehrenamtlichen Helfern, Mitarbeitern von anderen Trägern und interessierten Bürgern auch die Kreisbeauftragte Katrin Hechler (SPD) sowie der Kreisvorsitzende des DRK, Jürgen Banzer.

Ein besonderes Programmhilighlight für alle bildeten die „Dankessteine“, welche in den Wochen zuvor mit der Kinderkunstschule Bad Homburg von den Kindern der Unterkunft angefertigt und zur Begrüßung an alle Gäste

des Tages verteilt wurden.

Das Fest wurde von hauptamtlichen Mitarbeitern und Bewohnern gemeinsam organisiert, um zu zeigen, was sie in friedlicher Kooperation und Zusammenarbeit in drei Jahren erreichen konnten. Insgesamt wurden in den vergangenen drei Jahren bis zu 450 Geflüchtete Menschen – Erwachsene wie Kinder – in der DRK Einrichtung betreut.

Begegnungsveranstaltungen wie die Interkulturellen Wochen sind wichtig, da sind sich alle Anwesenden einig. Sobald das Fremde ein Gesicht und einen Namen bekommt, können Vorurteile abgebaut und Integration ermöglicht werden.

## Gesundheit der Retter im Blick

Neue Rettungsfahrzeuge sind mit hochmoderner Technik ausgestattet und entlasten die DRK-Sanitäter bei der körperlichen Arbeit und dem Transport

**HOCHTAUNUS (red).** Der DRK Kreisverband Hochtaunus hat in neun neue Rettungstransportwagen investiert. Mit den hochmodernen Fahrzeugen wird der Kreisverband damit landesweit zum Vorreiter, wie das DRK in einer Pressemitteilung hervorhebt.

Bei der Vorstellung der neuen Rettungstransportwagen vor den Kreis-, Stadt- und Gemeindebrandinspektoren des Hochtaunuskreises machte Rettungsdienstleiter Heiko Himmelhuber deutlich: „Wir investieren mit den neuen Rettungsfahrzeugen in die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Sie sind mit hochmoderner Technik ausgestattet, um unsere Sanitäter zu entlasten“, berichtete er.

Und die Zahlen, die er vorstellte, sprechen für sich. So sind die Fahrzeuge mit einer motorhydraulischen Trage

mit „PowerPro/PowerLoad“-System sowie dem Rettungsstuhl „StairChair“, einem über einen Lift bewegten Krankenstuhl, ausgestattet. „Pro Schicht mit durchschnittlichen fünf Einsätzen ersparen diese technischen Neuerungen jedem Mitarbeiter eine Tonne an Gewicht und Belastung auf der Wirbelsäule“, erläutert Himmelhuber.

Auch für Patienten wird der Transport im neuen Fahrzeug bequemer. Durch das sogenannte „Hoverboard“ wird die Trage während der Fahrt automatisch gefedert.

Wie wichtig die Gesundheit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, betonte auch Holger Bellino (Neu-Anspach), stellvertretender Kreisvorsitzender des DRK: „Bei der Ausstattung der neuen Rettungswagen haben wir da-



Kreisbrandinspektor Carsten Lauer (links) und der stellvertretende Kreisvorsitzende des DRK, Holger Bellino (mit Krawatte) staunen über die moderne Technik der neuen Rettungsfahrzeuge. Foto: DRK Hochtaunus

rauf geachtet, was unsere Helfer brauchen. Die neuen Fahrzeuge sind in ihrem Anschaffungswert teurer als herkömmliche Fahrzeuge, aber sie helfen uns dabei, die körperlich und mental anstrengende Arbeit der Rettungsdienstmitarbeiter zu erleichtern.“

Die Begeisterung für die neuen Fahrzeuge sei auch bei den Feuerwehrkollegen deutlich spürbar, berichtet das DRK. Diese arbeiten bei Einsätzen und Übungen täglich eng mit dem DRK zusammen. Auf Wunsch stattet das DRK den einzelnen Feuerwachen deshalb mit dem neuen Wagen gerne einen Besuch ab.

Bis zum Jahresende wird das DRK im Hochtaunus neun Rettungsfahrzeuge der neuen Generationen in den Dienst stellen. Der erste davon ist bereits im Kreisgebiet im Einsatz.

Datum: 17.10.18

## Leben im Hier und Jetzt

Wie sich der DRK-Kreisverband im Café Rotkehlchen in Bad Homburg um Demenzzranke und ihre Angehörigen kümmert

**HOCHTAUNUS** (red). Bereits seit zehn Jahren betreut der DRK Kreisverband Hochtaunus e.V. zwei Mal wöchentlich Menschen mit Demenz in seinem Café Rotkehlchen. Das Angebot wird vor allem von Ehrenamtlichen begleitet und stellt für Betroffene und wie Angehörige eine ideale Lösung für den Spagat in der Betreuung von Menschen mit Demenz dar.

„Oh wie ist das Leben schön, besser als ins Büro zu gehen“ singt Henriette B., die älteste Besucherin des Cafés. Sie lacht laut und ausgelassen, hält die Hand ihrer Tochter Carmen S. und sprüht nur so vor Lebensfreude. Was auf den ersten Blick nicht erkennbar ist, Frau B. leidet seit acht Jahren an Demenz und ist bereits über 95 Jahre alt. Wobei leiden hier wohl die falsche Begrifflichkeit ist, denn Frau B. liebt das Leben und lebt im Hier und Jetzt. Was vergangen ist oder morgen sein könnte, das kümmert sie nicht. Auch deshalb nicht, weil ihre Erinnerung, durch die Demenz, nicht mehr bis zum Mittagessen 30 Minuten zuvor reicht.

Henriette B. ist eine richtige rheinländische Frohnatur. „Sie ist vom Wesen her immer Kind gewesen, nicht erst durch ihre Erkrankung. Und genau dieses fröhliche Wesen hilft ihr und mir im Umgang mit ihrer Demenz. Momente mit ihr gemeinsam sind einzigartig und geprägt von Freude, für uns beide“ erzählt Carmen S., die sich seit Jahren um ihre Mutter kümmert. Die Demenz bemerkte Carmen S. bei ihrer Mutter vor acht Jahren zum ersten Mal, als sie anfing, täglich Dinge zu verlegen und zunehmend verwirrt wirkte. Aus Sorge, sie könnte sich beim Kochen verletzen, hat sie ihre Mutter dann zum täglichen Mittagessen in die DRK Begegnungsstätte gebracht.

Beim DRK Mittagstisch können ältere Menschen täglich aus zwei Speisen sowie Vor- und Nachspeise wählen und diese für kleines Geld in Gesellschaft genießen. So lernen Henriette



Henriette B. (rechts) kommt jeden Dienstag ins Café Rotkehlchen. Beim Kelternachmittag mit den Kindern der DRK Kita Spatzennest begutachtet eine Ehrenamtliche gemeinsam mit ihr die Äpfel. Foto: © DRK

B. und ihre Tochter die Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Deutschen Roten Kreuz kennen. Einige Monate später erfuhr Carmen S. dann vom Café Rotkehlchen, welches sich im selben Gebäude befindet. „Anfangs wollte meine Mutter nicht in das Café, aber nach dem zweiten Mal war es um sie geschehen. Sie hat so viel Spaß bei den regelmäßigen Treffen. Sie ist hier gut aufgehoben und genießt ihre Zeit mit den ehrenamtlichen Betreuern und den anderen Gästen.“

Langweilig wird es bei den Rotkeh-

chen nie, neben Bastelstunden bei Kaffee und Kuchen, gehören auch regelmäßige Ausflüge, zum Beispiel in den Homburger Schlosspark und auch Singstunden, gemeinsam mit den Kindern der benachbarten DRK Kita „Spatzennest“ zum Programm.

Im Programm liegt auch der Ursprung des Namens „Café Rotkehlchen“, denn „Bei uns wird immer Kaffee getrunken und außerdem gesungen, so wie Rotkehlchen das tun. Ein Gast hat das Café dann vor zehn Jahren so getauft“ weiß Jens Berger, der

burger Innenstadt, die sie bereits seit 30 Jahren geht, immer noch zu unternehmen“ vermutet Carmen S. „Ich gehe jeden Tag spazieren. In Bad Homburg bin ich bekannt wie ein bunter Hund“, pflichtet Henriette B. ihr bei und lacht dabei. Für Gäste, die sich nicht mehr alleine orientieren können, organisiert das DRK einen Fahrdienst, der die Personen sicher ins Café und wieder nach Hause bringt. Der haus-eigene Rotkehlchen Bus war vor einigen Jahren eine Spende des Rotary Clubs Bad Homburgs.

einzig hauptamtliche Mitarbeiter und Koordinator des Projekts.

Das DRK blickt auf zehn Jahre Café Rotkehlchen zurück. Zehn Jahre, in denen Angehörige von Menschen mit Demenz durch die umfassende Betreuung im DRK wieder mehr Zeit für sich genießen können. „Durch die regelmäßige Struktur kann meine Mutter sich in ihrem Alltag orientieren und nicht zuletzt dadurch schafft sie es auch, nach acht Jahren mit Demenz noch alleine zu leben, alleine ins Café zu kommen und ihre täglichen Spaziergänge durch die Hom-

## Versammlung des DRK Hochtaunus

**HOCHTAUNUS** (red). Zur Delegiertenversammlung tritt der DRK-Kreisverband Hochtaunus am Mittwoch, 31. Oktober, um 19.30 Uhr in der Stadthalle Kronberg (Feldbergsaal I und II) in Kronberg (Berliner Platz) zusammen. Die Tagesordnung sieht neben den Berichten aus den einzelnen Abteilungen sowie zum Jahresergebnis auch Neuwahlen des Kreisvorstandes (Vorsitzender, stellv. Vorsitzender, Schatzmeister, Beisitzer) vor und die Bestätigung der Mitglieder des Kreisvorstandes kraft Amtes (Kreisbereichsleiter, Kreisverbandsarzt, Vertreter der Bergwacht, JRK-Leiter)

Datum: 19.09.18



Ute Hellen und Birgit Wieland-Fermor freuen sich auf die Eröffnung des Kleidershops des DRK Usingen in der Kreuzgasse 1a.  
Foto: Jung

## Zentrales Stöbern

Der Kleidershop des DRK ist umgezogen / Neue Adresse ist die Kreuzgasse 1a / Helfer gesucht

Von Christina Jung

**USINGEN.** Freundlich gestaltet ist der Raum, mit vielen Regalen versehen, in denen Kleidungsstücke liegen, auf Drehkreuzen und Ständern hängen Jacken, Blazer und Blusen. An den Wänden warten Schals und andere Accessoires darauf, in Augenschein genommen zu werden. Neben Pullovern und Hosen, T-Shirts und Röcken gibt es auch Handtaschen oder sogar Hüte. Keine Frage: Der neue Kleidershop des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Usingen kann sich sehen lassen. Von der Hattsteiner Allee ging es jetzt in die Kreuzgasse 1a. Dort, wo früher Damen beim Calory Coach schwitzten und sich auf Linie brachten, kann jetzt entspannt eingekauft werden. Zwei Dinge sind Ute Hellen als Vorsitzender des Ortsvereins dabei wichtig: „Wir bieten Kleidung für alle an, die preisbewusst Modisches erwerben wollen“ und „Unsere Arbeit wird weiterhin ehrenamtlich geleistet“.

Schwierig sei es gewesen, so Hellen, neue Räume für den Kleidershop zu finden. Etliche Male sei sie auf Immobilienschau gewesen, bis es jetzt, dank der Hilfe von Petra Reuter, die bei der Stadt für die Wirtschaftsförderung

zuständig ist, mit der Kreuzgasse 1a geklappt hat. Dafür dankt sie Reuter ganz herzlich, denn es sei schön, wie sehr das DRK auf Reuter und ihre Unterstützung bauen könne. Nun stehen dem DRK 150 Quadratmeter zur Verfügung. Wie viele es in der Hattsteiner Allee waren, weiß Hellen nicht. Neben den neuen Räumlichkeiten gibt es auch neue Öffnungszeiten: Diese sind montags bis donnerstags von 10 bis 12.30 Uhr, dienstags und donnerstags zusätzlich von 15.30 bis 18 Uhr. Zwölf Damen sind es im Team, die sich um den Kleidershop kümmern. Die Leitung hat Birgit Wieland-Fermor und sie hat mit ihren Helferinnen und der Vorsitzenden in den vergangenen Tagen den Umzug und die Neugestaltung des Kleidershops organisiert. Etliche Kisten und Kleidersäcke waren da zu bewegen, zu sichten und wieder einzuräumen. „Wir möchten darauf hinweisen, dass wir preiswert, hochwertig und aktuell sind, was unsere Angebote angeht“, so Wieland-Fermor. Der Schwerpunkt liegt bei Damen und Herren-Bekleidung. Es gibt aber auch Kleidung für Kinder und Teenager. Im Eingangsbereich wartet eine Abteilung, in der Haushaltsgegenstände wie Geschirr oder Besteck oder Töpfe und

Gläser stehen. „Wir haben im Moment mehr Kaffeemaschinen als Tchibo“, lacht Ute Hellen. Auch hier kann gerne gestöbert und gekauft werden. Neu ist auch, dass jetzt während der Öffnungszeiten die Menschen ihre Spenden für den Kleidershop abgeben können. Denn das Sortiment rekrutiert sich weiterhin aus Spenden von Menschen, die etwas nicht mehr haben möchten, es aber zu gut fürs Wegwerfen befinden. „Aber es kann nur in haushaltsüblichen Mengen abgegeben werden und die Sachen müssen saisonal, sauber und zeitgemäß sein“, so die beiden Frauen.

Der Kreisverband hat das Unterzeichnen des Mietvertrags genehmigt und Hellen ist zuversichtlich, dass das Projekt „bei der Lage“ gut anlaufen wird. Am Montag, 22. Oktober, eröffnet der Kleidershop erstmals seine Pforten. Als Kleiderkammer in der Hattsteiner Allee hatten sie schon regen Zulauf – das wird im Herzen der Stadt bestimmt auch laufen. Gesucht werden noch Helferinnen oder Helfer, die sich beim Verkauf beteiligen. Wer mitmachen möchte, kann sich bei Ute Hellen unter 0162/9260154 oder bei Birgit Wieland-Fermor unter 0163/8858838 melden.

Datum: 20.10.18

## Für Wehr und DRK

SPD in der Gemeindevertretung will gemeinsame Lösung

**WEHRHEIM** (red). „Der Gemeindevorstand wird aufgefordert, den Feuerwehrentwicklungsplan und die aktuelle räumliche Situation der DRK-Station Wehrheim konzeptionell zusammen zu beraten.“ Das fordert die SPD in einem Antrag zur nächsten Gemeindevertretersitzung. Dazu sollte der Gemeindevorstand die Feuerwehrentwicklungskommission, Vertreter des DRK-Wehrheims und des DRK-Kreisverbandes zu einer gemeinsamen Beratung einladen.

Der DRK-Kreisverband könne aus finanziellen Gründen die angedachte DRK-Station am Feuerwehrgerätehaus nicht weiterverfolgen. Als Lösung seien aber die Container an der Sporthalle (vorübergehend) ausreichend. Für die Lagerung von Material und zum Abstellen der Einsatzfahrzeuge sollen dennoch rund 100.000 Euro Garagen

gebaut werden. „Unseres Erachtens ist aber die Containerunterbringung des DRK auch keine dauerhafte Lösung“, so Gabriele Ohl.

Die SPD-Fraktion sei der Auffassung, dass die Überlegungen des DRK-Kreisverbandes jetzt erneut die Chance eröffne, auf der Basis des kommenden Feuerwehrentwicklungsplanes am gleichen Standort möglichst eine gemeinsame Lösung für Wehrheim zu finden. Dies nicht zuletzt unter der Prämisse, dass sowohl die Feuerwehr Wehrheim als auch das DRK für Aufgaben nach dem Hessischen Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz zuständig sind.

Gabriele Ohl: „Aus unserer Sicht ist eine gemeinsame Lösung ernsthaft in Erwägung zu ziehen und könnte sowohl für die Gemeinde als auch für das DRK zu einer Win-win-Situation führen.“

Datum: 24.10.18



### Pitsche-Dappcher lernen neuesten Rettungswagen kennen

20 große, leuchtende Augenpaare bestaunten den neuen Rettungswagen des DRK Kreisverbandes Hochtaunus. Er kam zur Vorstellung in die Kita Hessenpark. Felix Seegert, Rettungsdienstleiter des DRK, hatte sehr viele Fragen der Pitsche-Dapp-

cher Gruppe zu beantworten. Die Fünfjährigen betätigten fasziniert die elektrische Transporttrage und fuhren aufgeregt im Stair Chair auf und ab. Bei der Versorgung eines „Patienten“ mit vermeintlichem Beinbruch konnten alle Kinder tatkräftig

anpacken und in die Rolle von Sanitätern schlüpfen. Gemeinsam wurde die Schaukeltrage unter den Verletzten geschoben, die Vakuummattre zur Stabilisation des Beines betätigt und der Patient schlussendlich gut und sicher im RTW verstaub.

Viel Spaß machte das gegenseitige Anlegen eines Kopfverbandes. Gerne besucht der DRK Rettungsdienst auf Anfrage an [info@drk-hochtaunus.de](mailto:info@drk-hochtaunus.de) auch andere Kindergärten und Kindertagesstätten.

(red) / Foto: DRK

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <p><b>Kronberger Bote</b></p> |  |
| <p>Datum: 04.10.18</p>        |  |

## DRK-Mitarbeiterinnen besuchen ältere Menschen zu Hause

**Kronberg (kb)** –Mit dem Ausbau des „Ehrenamtlichen Hausbesuchsdienstes“ möchte der DRK Kreisverband Hochtaunus einsamen und hilfebedürftigen Menschen im Hochtaunuskreis soziale Kontakte ermöglichen.

Denn, egal in welchem Lebensabschnitt, Einsamkeit ist nicht förderlich für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen.

Aufgrund veränderter Lebens- und Arbeitsbedingungen ist heute gegenseitige Hilfe und Unterstützung innerhalb der eigenen Familie nicht immer möglich. Darum brauchen wir ein ehrenamtliches Engagement heute mehr denn je. Ziel der ehrenamtlichen und somit kostenfreien Besuche ist es, älteren Menschen soziale

Kontakte und eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, um somit ihre Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Die Besuche werden im gegenseitigen Einvernehmen gestaltet. Oftmals stellen allein das Zeitnehmen füreinander und das Zuhören einen wichtigen Bestandteil der regelmäßigen Besuche dar. Aber auch gemeinsame Spaziergänge und Spielenachmittage sind beliebte Beschäftigungen während der Besuche.

Spricht Sie der Artikel an und Sie möchten besucht werden oder kennen jemanden, der einsam ist, dann wenden Sie sich vormittags an Kathrin Kiefer (DRK-Kreisverband Hochtaunus, Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren) unter der Telefonnummer 06172-129529.

Datum: 18.10.18



Auf dem Bild im Hintergrund Martin Pepler (Schulleiter), Reiner Stein (2. Vorsitzender DRK), Nicole Ensminger (für den SSD verantwortliche Lehrkraft), Joachim Kebbekus (DRK-Verantwortlicher für die AKS), Oliver Reis (1. Vorsitzender DRK). Im Vordergrund: die Schulsanitäter.  
Foto: privat

## AKS-Schulsanitäter sind ins neue Schuljahr gestartet

**Kronberg (kb)** – Mit neuer Ausrüstung und „Dienstkleidung“ sind die Schulsanitäter der Altkönigschule ins neue Schuljahr gestartet. Das rund 25-köpfige Team von freiwilligen Schülern erhielt von der Ortsvereinigung Kronberg des Deutschen Roten Kreuz einen Notfallrucksack und neue Polo-Shirts, die, an die Dienstkleidung des DRK angelehnt, ein einheitliches Erscheinungsbild sicherstellen. Im Beisein von Schulleiter Martin Pepler übergaben der erste Vorsitzende des DRK-Kronberg, Oliver Reis und sein Stellvertreter Reiner Stein die Ausrüstungsgegenstände an eine Abordnung der jugendlichen Ersthelfer und die verantwortliche Lehrerin Nicole Ensminger.

Das DRK-Kronberg betreut den Schulsanitätsdienst seit fünf Jahren und kümmert sich um die Ausbildung der Schulsanis. Das beginnt jährlich vor den Sommerferien im Rahmen der Projektwoche der Schule mit einem Angebot an die Klassen 7 und 8. Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe können sich für ein Projekt „Erste Hilfe und Rettungsdienst“ melden. Im Rahmen dieser letzten Schulwoche vor den Sommerferien nehmen die Interessierten an einem Erste-Hilfe-Kurs teil und erhalten zusätzlich noch einen Einblick in Themen des Rettungsdienstes. Dieses Jahr erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit zum Besuch der größten Rettungswache des DRK in Bad Homburg, verbunden mit Erläuterungen durch hauptamtliche Mitarbeiter des Rettungsdienstes und einem Einblick in die Übergabe der Patienten vom Rettungsdienst an die Notaufnahme der Hochtaunus-Kliniken.

Ziel ist es hierbei den Schülern bewusst zu

machen, dass der Schulsanitätsdienst ein Teil der Rettungskette ist, sie selbst häufig das Bindeglied zum Rettungsdienst sind und sie durch Wissen und kompetentes Auftreten den verunfallten Schülern Sicherheit und Trost geben.

In dieser Woche zeigt sich, wer von den Schülern ernsthaftes Interesse an einer Mitarbeit im Team hat. Diese Schülerinnen und Schüler werden dann nach den Sommerferien zusammen mit erfahrenen Mitschülern bei den regelmäßigen Diensten in den großen Pausen eingesetzt. Die Grundkenntnisse werden durch regelmäßige Fortbildungen ständig erweitert. Joachim Kebbekus (Ausbilder des DRK-Kronberg), der zusammen mit Patrick Schulenberg die Schulungen durchführt, sieht hierbei mehrere positive Aspekte: „Hier werden Schüler ermutigt und befähigt Hilfe zu leisten, sie übernehmen Verantwortung durch die regelmäßigen Dienste und für den einen oder anderen ist das Thema so interessant, dass er/sie nach Abschluss der Schulausbildung einen Beruf im Rettungsdienst ins Auge fasst.“ „Natürlich freuen wir uns auch, wenn Jugendliche aus dem Schulsanitätsdienst den Weg in die ehrenamtliche DRK-Arbeit findet“, fügt Schulenberg mit einem Augenzwinkern hinzu.

Aber nicht nur die Schulsanitäter, sondern auch die Lehrkräfte der Altkönigschule werden im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Vorgaben durch das gleiche Ausbildersteam im Auftrag des DRK-Hochtaunus ausgebildet und vermutlich dauert es nicht mehr lange, bis der erste ehemalige Schulsanitäter als Lehrkraft für Erste Hilfe vor seinen ehemaligen Lehrern steht.

Datum: 25.10.18



*Eine Projektteilnehmerin präsentiert stolz ihre Kunstwerke.*

Foto: DRK

## „Mal anders“ – eine Vernissage im Kaiserin-Friedrich-Haus

**Kronberg (kb)** – Fünf Monate lang hat der Kunsttherapeut Andreas Hett gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des DRK Altenwohn- und Pflegeheims Kaiserin-Friedrich-Haus in Kronberg gemalt. Die dabei entstandenen Kunstwerke wurden bei einer internen Veranstaltung am 22. Oktober präsentiert. „Mal anders“ heißt das Projekt, durch das sich zwölf Bewohnerinnen im Kaiserin-Friedrich-Haus kreativ verwirklichen konnten. Die Projektteilnehmerinnen haben fünf Monate lang wöchentlich verschiedene alltägliche Motive interpretiert und gezeichnet. Eine wichtige Rolle im Entstehungsprozess nahmen dabei die persönlichen Geschichten und die Biografie der Künstlerinnen ein. Ein „richtig“ und „falsch“ gab es in den Kunststunden von Andreas Hett nicht. Das Ergebnis sind völlig unterschiedliche Bilder, die unter den jeweils gleichen Schlagworten als Vorgabe gezeichnet wurden. Bei der Vernissage wurden die entstandenen kleinen Kunstwerke erstmals den anderen

Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörigen sowie den Mitarbeitern im Kaiserin-Friedrich-Haus gezeigt.

Die Projektteilnehmerinnen blicken auf spannende Monate zurück, in denen sie viel über sich selbst und das Malen als Ausdrucksform lernen konnten. Für das Kaiserin-Friedrich-Haus waren die Projektmonate ebenfalls einzigartig, ein vergleichbares kunsttherapeutisches Angebot gab es bislang nicht. Finanziert wurde das Projekt vom Förderverein der Alzheimer Stiftung Kronberg.

„Das Projekt war ein voller Erfolg und kam bei unseren Bewohnern gut an“, erzählt die Leiterin der Sozialen Dienste im Kaiserin-Friedrich-Haus, Wiebke Ruhm. „Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dauerhaft kunsttherapeutische Maßnahmen für unsere Bewohner anbieten zu können“, so Ruhm weiter. Weitere Informationen über den Kunsttherapeuten Andreas Hett finden Interessierte im Internet unter [www.ahett-kunsttherapie.de/](http://www.ahett-kunsttherapie.de/).